Der Kinematograph





Organ für die ges. Projektionskunst ::

No. 384. Düsseldorf, 6. Mai 1914.

Ein Riesen-Erfolg in der neuen Welt!

The Morning Telegraph in New York berichtet unterm 1. 2. 1914:

5000 Personen stürmten

hier das **nur 900 Personen** fassende **Weber Kino-Theater,**

in welchem der Film

Mit der Kamera in der Schlachtfront

vorgeführt wurde.

Bei Eröffnung der Vorstellungen war der Zudrang so ungeheuer, dass ein grösseres Polizeiaufgebot benötigt wurde, um den geordneten Besuch des Theaters zu ermöglichen. Jedermann, der den hochinteressanten und belehrenden Film gesehen hat, sprach sich dahin aus, dass diese Bilder eines naturgetreuen Krieges alle Erwartungen übertrafen und dass bis dahin noch kein derartig grandioses Schauspiel, welches noch den Vorzug der Wirklichkeit hat, und gerade deshalb von unermesslichem Werte sein wird, geboten wurde. — So und ähnlich lauten die enthusiastischen Berichte, welche wir aus dem Lande des Fortschritts und der Intelligenz erhalten. Darum versäumen Sie nicht, sofort Leih-Offerte von uns einzuholen, da der Film zweifellos auch in Europa ungeheures Aufsehen erregen wird.

Der Film wurde auf Wunsch **Sr. M. KAISER WILHELM II.** vorgeführt und hat das **Allerhöchste Lob** Sr. Majestät gefunden.

Prachtvolle, in nächster Nähe aufgenommene klare Bilder! **Grossartiges Reklamematerial!**

Der Film kann bei unserem Vertreter Herrn **Albert Löwenberg, Berlin W. 66,** Mauerstrasse 93, besichtigt werden.

Verlangen Sie sofort Leih-Offerte von

Express-Films Co., G.m.b.H., Freiburg i. B.

Redaktion und Verlag „Der Tag im Film“

Erste und älteste internationale tägliche kinematographische Berichterstattung, gesetzlich geschützt.

Telephon: 2170. Telegr.-Adr.: Expressfilms Freiburgbreisgau.

Französische Ausgabe: Express-Journal. **Englische Ausgabe: The Day in the Film.**

n SW. 48, Friedrichstrasse 25-26
ntzpl z 145 84, 145 85. — Tel.-Adr.: Saxofilms

München, Bayerstrasse 7a
Tel.: Nr. 8710. — Tel.-Adr.: Saxofilms

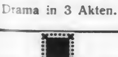
ie deutsche Zentralstelle für Monopolfilms!



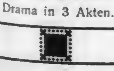
Verlangen Sie Leihbedingungen o. Vertreter-Besuch

Treumann-Larsen
Herzensrecht
Dramatisches Erlebnis in 4 Akten.

Treumann-Larsen
Mirza, die Zigeunerin
Drama in 3 Akten.



Die zugkräftigste Kassen-Attraktion der Saison:
Unter Indiens Glutensonne
Erlebnisse eines englischen Offiziers i. d. indischen Dschungeln
5 Akte.



Treumann-Larsen
Das Abenteuer der Lady Glane
Drama in 3 Akten.

Treumann-Larsen
Freiheit oder Tod
Schauspiel in 4 Akten.

Asta Nielsen
„Engelein!"
Lustspiel in 4 Akten.

Asta Nielsen
Die Film-Primadonna
Tragödie in 4 Akten.

Asta Nielsen
Wenn die Maske fällt
Drama in 3 Akten.

Asta Nielsen
Die Kinder des Generals
Lustspiel in 4 Akten.



Sport-Sensation
Atout, der Sieger
Spannendes Drama in 3 Akten.



Modernes Drama
Ihr höchstes Opfer
3 Akte — Bezirks-Monopol.

Tannhäuser
Im Reiche der Venus
Ein Lichtkunstspiel i. 3 Abteilungen

Dramatische Sensation
„Erdbeben!"
Schauplatz der Handlung: San Franzisko. 3 Akte.

Carl von Holtei
Lorbeerbaum und Bettelstab



Carl Clewing
Die Heldin von St. Honorée
Kriegsdrama in 3 Akten.



Sarah Bernhardt
Die letzte Liebe einer Königin
Historisches Drama in 3 Akten.



Im freien Verkehr:
Die vier Teufel
Der grossen Nachfrage wegen 6 neue Kopien.

In den nächsten Tagen erscheint:

„Gold, Liebe und Verbrechen“

(Liebesdrama in 4 Akten)

Man verlange Prospekte! Monopole sofort zu vergeben!

Filmaufnahme- und Vertriebsgesellschaft

Gottschalk & Schulvater · Berlin SW. 48

Fernsprecher: Amt Lützow 4501 :: Friedrichstrasse 250

Billige Schlager mit Bei-Programm

5, 10, 15 und 20 Mk. pro Tag Leihgebühr kosten nachstehende zugkräftige Mehrakter inkl. Beiprogramm v. ca. 1000 m Länge

Asta Nielsen-Films:

Die Kinder des Generals	3	Akte
Wenn die Maske fällt	3	„
Das Mädchen ohne Vaterland		
Jugend und Tollheit	3	„
Komödianten	3	„
Die Sünden der Väter	3	„
Heisses Blut	3	„
Nachtfalter	3	„
Der Tod in Sevilla	4	„
Die Verräterin	3	„
Zigeunerblut	3	„
Die Suffragette	5	„
S. I	3	„
Filmprimadonna	3	„
Engelein	4	„
In Zapatas Banden		
Das Kind ruft		
Das Feuer		

Suzanne Grandais-Films:

So ist das Leben	3	Akte
Liebes-Intriguen	3	„
Zwei arme Reiche	3	„
Lufttorpedo	3	„
Zu spät	3	„

Treumann-Larsen-Films:

Der Eid des Stephan Huller (Neue Kopie)		
Ariadne	3	Akte
Freiheit oder Tod	3	„
Das Abenteuer der Lady Glane		
Mirza, die Zigeunerin	3	„
Herzensrecht	3	„
Opfertod	3	„
Sumpfblume	4	„
Circusteufel	3	„
Motive unbekannt	3	„
Wir lassen uns scheiden	3	„
Frida	4	„

Lissi Nebuschka-Films:

Der Todessturz	3	Akte
Das Komödiantenkind	3	„
Des Meeres und der Liebe Wellen	3	„
Maria Sonnetta, das Findelkind	3	„
Verfehlte Jugend	3	„
Aus schwerer Zeit	3	„
Märchen vom Glück	3	„
Endlich allein	3	„
Tod in den Bergen	3	„
Hexenzauber	3	„

Dagmar, die Brauerstochter	3	Akte
Die rote Jule	3	„
Der Schandfleck (Gaumont)	3	„
Des Indiers Zaubermacht (Bioscope)		
Andreas Fränkel auf der Wanderschaft	3	„
Erinnerungen an St. Helena (Napoleon)	2	„
Das Leben dem Vaterlande (Napoleon)		
Mensch und Raubtier (Jagdbild Afrikas)		
Die Heldin von St. Honoré	3	„
Die Schuld des Vaters	3	„
Der Tod und die Mutter	2	„
Von Indianern überfallen	3	„
Richard Wagner	7	„
Pepita	3	„
Die Insel der Seligen	5	„
Lichtgasse Nr. 14 (Detekt.)	2	„
Schellengeläute	2	„
Waldows und ihr Schweinchen	2	„
Der Fluch des Toten	3	„
Doch mit des Geschickes Mächten	3	„
Der Ritter von Rhodos	4	„

Das Geheimnis von Chateau Richmond (Detektivdrama)	3	Akte
Der Herr des Todes	4	„
Gendarm Moebius	3	„
Frou-Frou	5	„
Seine erste Frau	5	„
Prima Ballerina	4	„
Die 4 Teufel (Neue Kopie)		
Mamsell Nitouche (Neue Kopie)		
Der Kornkönig	2	„
Kain	2	„
Die letzten Tage von Byzanz	3	„
Die Feuerfliege	3	„
Sündige Liebe	3	„
Der eiserne Tod	2	„
Das Armband der Gräfin	2	„
Das rote Pulver	3	„
Um einen Kuss von Nini	3	„
Das Burgverliess	2	„
Ein Mädchen zu verschenken	3	„
Der weisse Clown	2	„

☛ Zu Sommerpreisen liefern wir: ☚

Die Herrin des Nils, 6 Akte (Cines)
Quo vadis, neue und alte Kopien
Die letzten Tage von Pompeji, Ambrosio u. Pasquali-Film
Die Landstrasse, von Dr. Paul Lindau
Hiawatha, Detektivdrama, 5 Akte
Das ist der Krieg, 3 Akte

Die geheimnisvolle Villa im Walde, grösster Detektivschlager seit Bestehen der Kinematographie
Marienwunder, 4 Akte
Schlagende Wetter, 3 Akte
Der Klub der Dicken, 3 Akte
Im brennenden Zuge, bestes, bis jetzt erschienenes Indianerdrama, 2 Akte

Aufträge werden der Reihe nach erledigt.

Philantropische Lichtbilder-Gesellschaft m. b. H., Strassburg i. E.

Ferngespräch: 472, Stadtgespräch: 4849. **Halbmondgasse.** Telegramm-Adresse: Philantropie.



Bezugspreis: Vierteljährlich bei der Post bestellt im Inland Mk. 2,10, im Ausland treten die Postgebühren hinzu. Unter Kreuzband zugesandt im Inland vierteljährlich Mk. 4,—, im Ausland Mk. 6,—.

Schluss der Redaktion und Anzeigenannahme: Montag Abend. Anzeigenpreis: Nonpareille-Zeile 20 Pfg. Stellen-Anzeigen die Zeile 10 Pfg.

Berliner Bureau: Berlin SW. 68, Friedrichstrasse 39 — Telephon Amt Moritzplatz 10607

No. 384. Telegr.-Adr.: „Kinoverlag". Fernsprecher 305. **Düsseldorf, 6. Mai 1914.** **Erscheint jeden Mittwoch.**

Ueber die Schankkonzession in Kinotheatern.

Von Gerichtsassessor Dr. Albert Hellwig.

Während früher der Berliner Bezirksausschuss jede Schankkonzession für Kinotheater grundsätzlich versagte, sowohl mangels Bedürfnisses, als auch wegen mangelnder Beschaffenheit der Räumlichkeiten, hat sich der Bezirksausschuss in zwei neueren Entscheidungen auf den Standpunkt gestellt, dass von Fall zu Fall zu prüfen sei, ob besondere Bedenken gegen die Erteilung der Schankerlaubnis vorliegen. Die beiden wichtigen Entscheidungen werden von Polizeiassessor A u g u s t i n in der Zeitschrift „Die Polizei" 1914 Nr. 22 mitgeteilt.

Für diese Frage ist ferner interessant ein Verwaltungsstreitverfahren, das kürzlich vor dem Stadtausschuss und dem Bezirksausschuss in Breslau geschwebt hat.

Der Privatier W. in Breslau beantragte am 3. März 1913 die Genehmigung zum Betriebe einer uneingeschränkten Schankwirtschaft in einem mit Garten, Flureingang und Notausgang versehenen vierfenstrigen Saal und einem mit Flureingang versehenen zweifenstrigen Saal im ersten Stock und hinter einem dem Hause gelegenen überdeckten Garten mit zwei Kolonnaden in dem Hause Nicolaistr. 27. Er führte an, es handele sich nur um einen Personenwechsel; ein Bedürfnis zur Fortführung des bereits bestehenden Gewerbebetriebes sei nach wie vor vorhanden.

Der Magistrat und das Königliche Polizeipräsidium widersprachen der Genehmigung, weil ein Bedürfnis nicht vorläge, und bei der Lage der Schankstätte zu befürchten sei, dass die Getränke auch in die für das Lichtspieltheater bestimmten Räume gebracht werden würden.

Durch den Bescheid vom 25. März 1913 versagte der Vorsitzende des Stadtausschusses die Erlaubnis.

Hiergegen erhob der Antragsteller rechtzeitig Widerspruch mit dem Antrage auf mündliche Verhandlung. Er machte noch geltend, die Lage der Schankstätte habe bisher nie Uebelstände verursacht, da die Räume des Kinotheaters völlig abgesondert seien. Nach dem mit der Stadtgemeinde Breslau abgeschlossenen Mietsvertrage seien die Mieter verpflichtet, die Schankgenehmigung nachzusuchen und die Schankwirtschaft auszuüben.

Die Vertreter des Magistrats und des Königlichen Polizeipräsidiums hielten den Widerspruch aufrecht.

Durch Entscheidung vom 3. Mai 1913 (VIII a 754 13) erteilte der Stadtausschuss dem Kläger die beantragte Erlaubnis.

Es handele sich im vorliegenden Falle nicht um die Neuerrichtung, sondern um die Fortführung eines bereits seit mehreren Jahren bestehenden Gewerbebetriebes. Die Befürchtungen, dass gegebenenfalls auch in den Räumen des Lichtspieltheaters Getränke feilgeboten und genossen werden könnten, würden nicht geteilt. Die Lokalitäten seien bereits seit Jahren in demselben Umfange konzessioniert, ohne dass sich Anstände der gemachten Art ergeben hätten. Ueberdies sei der Theaterraum durch einen Ausgang von dem Schankraume räumlich getrennt. Die Bedürfnisfrage sei zu bejahen.

In seiner Berufungsbegründung machte der Polizeipräsident geltend, dass in dem vierfenstrigen Saal des Erdgeschosses kinematographische Vorführungen statt finden; wenn auch in diesem Raum Getränke nicht ausgeschänkt würden, so sei es doch erwiesen, dass Kellner während der Vorstellungen in dem verdunkelten Saal umhergingen und Getränke feilböten. Ein derartiger Schankbetrieb in einem dunklen Raume könne zu allerlei Unzuträglichkeiten führen. Würde diese Erlaubnis auch nur für ein solches Unternehmen erteilt, so sei mit Sicherheit zu erwarten, dass die Inhaber der anderen zahlreichen Kinotheater versuchen würden, in ihren Räumen in gleicher Weise Schankbetriebe einzurichten. Dem müsse aber vor allem schon aus feuer- und sicherheitspolizeilichen Gründen entschieden entgegengetreten werden.

Der Antragsteller gab zu, dass in die nahe liegenden Theaterräumlichkeiten Bier hineingebracht sei, doch sei dies ohne sein Wissen geschehen. Es habe sich immer nur um einzelne Gläser Bier gehandelt, deren Hineinbringen in den Zuschauerraum bei den bestehenden Sicherheitseinrichtungen als eine Erhöhung der Feuersgefahr nicht in Betracht kommen könne. Er habe nunmehr aber auch dafür gesorgt, dass ein Hineinbringen von Gläsern und Verzehren von Getränken in den Theaterräumlichkeiten unterbleibe.

Durch Entscheidung vom 11. Dezember 1913 (B. A. II a 25 13) wurde das Urteil des Stadtausschusses dahin abgeändert, dass die Erlaubnis zum Betriebe einer unein-

geschränkten Schankwirtschaft nur mit Ausnahme des im Erdgeschosse belegenen vierfenstrigen Saales, in welchem kinematographische Vorführungen stattfinden, erteilt wurde.

Die Bedürfnisfrage wurde grundsätzlich bejaht, da in den betreffenden Räumen ohne Widerspruch der Polizei- und Gemeindebehörde seit Jahren die Schankwirtschaft betrieben worden sei, und insbesondere seit der letzten, am 2. Juli 1912 erteilten Genehmigung eine Aenderung der Verhältnisse nicht eingetreten sei. Andererseits wurde aber auch der Einwand des Polizeipräsidenten für berechtigt erklärt, dass der für die Lichtspielvorführungen benutzte grosse Saal im Erdgeschosse eine zum Betriebe der Schankwirtschaft geeignete Stätte nicht darstelle. Deshalb würde dieser Saal von der Schankkonzession ausgenommen.

Die Schankkonzession für das eigentliche Kinotheater ist mithin von dem Bezirksausschuss verweigert worden, und zwar aus sicherheitspolizeilichen Gründen, ohne dass die Bedürfnisfrage geprüft worden ist. Da aus der Begründung nicht ersichtlich ist, auf welche konkreten Tatsachen sich die Auffassung des Bezirksausschusses stützt, dass der fragliche Saal eine geeignete Schankstätte nicht darstelle, kann auch nicht nachgeprüft werden, ob im konkreten Falle die Versagung der Schankerlaubnis begründet war oder nicht. Nur soviel kann gesagt werden, dass jedenfalls grundsätzlich nichts im Wege steht, dass auch für das Kinotheater die Schankkonzession erteilt wird, wenn die konkreten Verhältnisse so sind, dass von einer Gefährdung der öffentlichen Sicherheit durch den Ausschank nicht gesprochen werden kann.

Ein Rundgang durch Deutschlands Filmfabriken.

Von Horst Emscher.

IV.

Eiko-Atelier.

So sehr sich in Berlin die Kinobranche um den oberen Teil der Friedrichstrasse herum und namentlich an dieser selbst konzentriert hat, so weit streben die Ateliers der grossen Gesellschaften in die Ferne, und man muss wirklich schon in Berlin stark akklimatisiert sein, um zu verstehen, wie es möglich ist, viele Kilometer von der Berliner Stadtgrenze entfernt, Fabriketablissements zu bauen, deren ganzer Betrieb auf die Arbeit und Mitwirkung von Berliner Bevölkerungskreisen zugeschnitten ist. Aber die Berliner Bodenpreise bringen das nun einmal mit sich, und so darf man sich keineswegs wundern, wenn z. B. das Bioscop-Atelier fast bei Potsdam in Neubabelsberg liegt und vom Zentrum Berlins etwa eine Stunde Bahnfahrt entfernt ist. Die „Pagu" und die „Literaria" (früher Duskes, nunmehr Pathés deutsche Niederlassung) haben sich in dem Berlin südlich vorgelagerten Tempelhof zwei Riesenateliers mit allen modernen Errungenschaften erbaut und zwar in einem Teile von Tempelhof, wo dieses schon aufhört, seinen guten Namen zu verlieren, um sich dem ehemaligen Rixdorf und jetzigen Neukölln anzugliedern.

Etwa südwestlich von diesem Tempelhof ist nun Mariendorf gelegen, das das neueste und grösste aller dieser Ateliers, dasjenige der jungen Eiko-Film-Gesellschaft enthält. Von weitem schon glitzern die riesigen Glasflächen im Sonnenschein und lassen vergessen, wie weit von dem bewohnten Mariendorf das Atelier mitten im freien Felde liegt, wo rings herum um diese Stätte der modernsten Industrie — die Gegensätze berühren sich bekanntlich — das älteste Metier der Menschheit, die Landwirtschaft in ihren althergebrachten Formen betrieben wird und wo in den Ruf des Regisseurs das Hüh! und Hott! des pflügenden Landmannes klingt.

Auf einem soliden, in Backstein gebauten Souterrain, das man vielleicht ebensogut ein etwas tief gesetztes Parterre nennen könnte, erhebt sich die gewaltige Glaskonstruktion, die den grössten Flächenraum überwölbt, den bislang ein deutsches Filmatelier fasst. 40 Meter lang und 25 Meter breit umfasst die riesige Bodenfläche, die weder durch einen Pfeiler noch sonstwie unterbrochen wird, volle 1000 Quadratmeter, die völlig ebenmässig mit gelbem Parkettfussboden belegt sind und gerade in dieser absoluten Gleichmässigkeit um so gigantischer wirken.

Das Licht hat von allen Seiten absolut freien Zutritt und wird vermutlich während des grössten Teils des Jahres jede künstliche Beleuchtung überflüssig machen. Viele Tausend Quadratmeter Leinwand gestatten jeden Zollbreit das Tageslicht abzublenden und so ganz nach Belieben zu regulieren. An den Wänden ringsherum und den Zenith des Glasgewölbes entlang laufen Heizungskörper von erstaunlichen Dimensionen, was durchaus begreiflich erscheint, wenn man bedenkt, dass die Glashalle sich auf 1000 qm Grundfläche 10 m hoch aufbaut und im Winter nur durch dünne Glaswände, die allen Unbilden der Witterung ausgesetzt sind, von der Aussenwelt getrennt ist. Dass alle Anlagen zum schnellen Aufbau der Dekorationen usw. nach den modernsten Grundsätzen ausgeführt sind, ist bei einem so modernen Bau wohl selbstverständlich.

Alle anderen Räumlichkeiten liegen unterhalb dieses gewaltigen Glaspalastes. Ein Erfrischungsraum mit den nötigen Küchenanlagen usw. sorgt für das Wohlbefinden der Mitwirkenden, denen im übrigen umfangreiche und allen hygienischen Anforderungen entsprechende Garderoben mit fliessendem kalten und warmen Wasser, Badegelegenheit usw. zur Verfügung stehen. Links vom Eingang entlang ziehen sich die Räume für die weibliche, rechts diejenigen für die männliche Komparserie. Beide Gruppen, denen sich die Solisten-Garderoben anschliessen, sind getrennt durch ausgedehnte Aufbewahrungsräume für die Requisiten. Dass ferner für eine eigene Malerwerkstatt und Tischlerei gesorgt ist, denen alle modernen Hilfsmittel zu Gebote stehen, bedarf wohl kaum der Erwähnung.

Ein Reich für sich bilden alsdann die gewaltigen Anlagen für die Zentralheizung, Warmwasserbereitung usw. mit den nötigen Kohlenkellern, so dass alles zusammengefasst ist, was für eine wirkungsvolle und erfolgreiche Arbeit erforderlich ist.

Was hier besonders angenehm berührt, ist die grosse Einheitlichkeit der ganzen Anlage, die wie aus einem Gusse geschaffen erscheint. Es ist das vielleicht nicht so sehr ein Verdienst der Gesellschaft und des Architekten, als vielmehr des Umstandes, dass jetzt Erfahrungen auf diesem Gebiete vorliegen, die manches Lehrgeld ersparen lassen, das in vergangenen Jahren gezahlt werden musste.

Der kühne Wagemut, den die junge Gesellschaft, die noch im ersten Jahre ihrer Entwickelung steht, mit diesem Bau bekundet hat, der hinwiederum das Produkt langer sorgfältiger Erwägungen ist, verdient jedenfalls volle Würdigung, und wenn die Eiko-Film-Gesellschaft die sich ihr nun bietenden Expansionsmöglichkeiten richtig auszunutzen verstehen wird, wofür ihre bisherige Entwickelung jedenfalls alle Gewähr bietet, so wird sie so schnell in die vorderste Reihe einrücken, wie das wohl kaum einem andern Unternehmen zuvor vergönnt war.

Ein französischer Filmautor über die ausländische Zensur.

Schon lange grollt es dumpf in den Reihen der französischen Autoren, Verleger und Fabrikanten derjenigen Films, die für die Exportation nach dem Auslande bestimmt sind. Und dieser Groll wendet sich lediglich gegen die Zensur, die besonders in Deutschland, England und Russland ungeheure Verheerungen unter den aus Frankreich kommenden Films anrichtet. Diese drei Länder sind aber gerade die hauptsächlichsten Absatzgebiete der französischen Filmindustrie, und wenn man bedenkt, mit welchen Opfern an Zeit, Geld und Mühe die grossen Verlagsfirmen und Fabrikanten resp. deren Regisseure die Sensationsfilms in Szene setzen, welches Quantum von Genialität und phantastischen Erfindungsgeistes der Autor oft dazu hergibt, mit welch waghalsiger Nichtachtung der Gefahr die Interpreten der Hauptrollen häufig Leben und Gesundheit aufs Spiel setzen, alles nur, um dem ganzen Werke zu einem prächtigen Gelingen zu verhelfen, so wird man die Mißstimmung der französischen Autoren und ihrer Mitarbeiter begreifen, wenn sie mitansehen müssen, wie mitunter die schönsten und wirkungsvollsten Stellen ihres Szenario, manchmal auch der gesamte Film, dem deutschen, englischen oder russischen Blaustift erbarmungslos zum Opfer fällt.

Die französischen Filmautoren, speziell diejenigen, die auf einen Abgang ihrer Produkte nach dem Ausland rechnen, versuchen ja, sich nach Möglichkeit den Zensurvorschriften der betreffenden ausländischen Gebiete anzupassen. Es gelingt ihnen aber schwerlich, denn die Ansichten über Moral, die schliesslich doch auf den im Volke wurzelnden Sitten und Gebräuchen basieren, sind zwischen Frankreich und den anderen Ländern gar zu verschieden. Dem Franzosen will eben eine andere Moral als die seine nicht einleuchten. Er sieht die blauen Striche des Zensors und schreibt doch wieder so wie er denkt. Und der Blaustift rast weiter und will sein Opfer haben! So, dass unter den Leuten der Kinobranche schon leise der Gedanke an eine Parteilichkeit der ausländischen Zensur dem französischen Film gegenüber aufgetaucht ist. Und dieser Gedanke scheint bei den Kinoautoren allmählich festere Form annehmen zu wollen. Einer von ihnen, Herr E. G. Lacroix, dem seine Kollegen eine gewisse Autorität im Aufbau des Szenario nicht absprechen, unterzieht ironisierend die Zensur im Auslande der französischen und der aus anderen Ländern stammenden Films einem Vergleich, bei dem er zu ganz originellen, belustigenden Schlüssen gelangt.

Wenn ein französischer Regiekünstler, sagt Herr Lacroix, einen Film in Szene setzt, so trägt er zunächst den Härten der deutschen Zensur Rechnung: er schaltet jede Idee eines Diebstahls, nächtlichen Angriffs, Einbruchs oder Totschlags aus. Wenn er sich mit der englischen Zensur gut verhalten will, darf sein Szenario keinen Ehebruch enthalten, noch weniger Selbstmord-, Irrsinns- oder Trunkenheitsszenen. Er lässt alle revolutionären Fragen unberührt und vermeidet ängstlich, jede andere Religion als die orthodoxe aufs Tapet zu bringen, wenn er vor den Augen des russischen Zensors in Gnaden bestehen will. Viel bleibt ihm allerdings dann nicht mehr übrig. Der arme Autor ist niedergeschlagen. Er hatte alles so schon ausgedacht und aufgebaut. Mit gedankenleerem Kopfe entschliesst er sich, in ein Kinotheater zu gehen, in dem ausländische Films vorgeführt werden, um sich dort, bei diesen Szenarii, die ja gerade in jenen Ländern, wo die Zensur so grausam streng ist, entstanden, ausgearbeitet, inszeniert und gespielt worden sind, etwas zu inspirieren. Und was sieht der lernbegierige Autor da? Sehr häufig einen Film folgenden Genres:

Eine verheiratete Frau, die bisher eine musterhafte Gattin gewesen ist, verliebt sich in einen Anarchisten (von der russischen Zensur verboten!). Sie verlässt ihren Ehemann (von der englischen Zensur verboten!) und begeht, in ein revolutionäres Komplott verwickelt, einen Totschlag (von der deutschen Zensur verboten!).

Inzwischen sucht der verlassene Gatte seinen Schmerz in Alkohol zu ertränken (englisches Verbot!), aber sein Schmerz geht nicht unter. Er wirft sich dem Spielteufel in die Arme, spielt falsch und stiehlt (deutsches Verbot!). Der Mann, den er bestohlen hat, ist gerade der, den seine Frau zu ermorden im Begriffe steht. An dem Tage, da er vor den Geschworenen zu erscheinen hat, drängt sich seine Frau vor den Richterstuhl, um ihn zu retten. Aber er hatte schon den Entschluss gefasst, seinem Leben gewaltsam ein Ende zu machen (englisches Verbot!) und sich einige Augenblicke vorher mit Zyankali vergiftet, um gerade in dem Momente zu sterben, da seine Ehefrau ihr Verbrechen eingesteht. —

Und da soll ein französischer Filmautor nicht den Mut verlieren?! Eugène Manfeldt.

Beim Kinokainz.

Mein Besuch in der Düsseldorfer Filmschule.

Weit draussen an der Peripherie wohnt er, in einem schrecklich schönen, hohen Hause, gemeinsam mit noch 20 anderen Parteien nebst Kindern, Kostgängern und Pensionären.

Zurückgezogen — tief im Hinterhause, beschränkt —, in drei kleinen Zimmern lebt er und seine Schule nur der Kinokunst und seinen Honoraren. Seine Existenz ist noch dunkel, etwa wie der Negativstreifen, der das Licht des Tages scheut. Eine Reklameschleife mit Talmigold und sein ordengeschmücktes Bild wies uns den Weg. Wir aber wollen ihn belichten, auf dass er als Positiv erscheine, — hoffentlich wird dadurch der Wert nicht vermindert, wie

beim schlechten Film, der hinterher überflüssig, unnütz und wertlos ist.

Ich hab' ihn gesehen, und er hat mich in Audienz empfangen. Seine Genealogie stand an der Haustür: „Carl B., Direktor der wissenschaftlichen Studiengesellschaft". Das haben die Mädchen so gerne, Titel ohne Mittel heben die gesellschaftliche Stellung. Aber der Mensch will leben, und um wissenschaftliche Stunden zu geben, muss man etwas können, — da ist eine Filmschule schon besser.

Was ist der Zweck? — Herr Direktor Carl B. hat mir es auseinandergesetzt beim Duft einer tadellosen Zigarre. — Das Beste an der ganzen Sache. Ich sog nachdenklich an meinem Glimmstengel. Blauer Dunst stieg zur Decke empor und aus dem Munde meines Gegenübers kam etwas Aehnliches. Ja, Herr Carl B., als ich bei Ihnen war, rauchte ich innen und aussen, wenn Sie diese Zeilen lesen, werden *Sie* rauchen. Was Sie mir vormachten, war starker Tobak, und ich revanchiere mich gerne.

Er hat mir viel erzählt, sein Kinodrama hat er mir gezeigt, ich durfte es sogar lesen. Hoffentlich verzeiht er mir, dass ich nur so getan habe, aber Bauchschmerzen gehören zu den Dingen, die kein Mensch gern hat. Seinen Filmverleger hat er mir auch genannt, ich hab' bei dem Herrn, den ich zufälligerweise kenne, angefragt, aber der hatte noch keine Lust, Pleite zu machen zur Ehre des Herrn Carl B. An den Wänden hängen die Bilder von grossen und kleinen Grössen. Der Ursprung der Bilder ist ebenso zweifelhaft wie manche Dargestellten. Es ist eben ein Pech des Herrn Direktors, dass die „Aufgehangenen" meiner Bekanntschaft ihn nicht kennen.

Eine Sehenswürdigkeit ist dann der Schreibtisch. Auf der einen Seite kann er früher Margarine, auf der anderen Würfelzucker beherbergt haben. Das Signum des Kistendeckels verdeckt eine braune Farbtunke. Ein Aufsatz aus Zigarrenkistenbrettern trägt die Bibliothek, — 20 abgelegte Reclamheftchen. Der Kontrakt ist kurz, er enthält die Bestimmung, 10 Monate lang zu zahlen, 30 Mk. kostet das Vergnügen, aber was lernt man alles dafür.

Der Lehr-Plan trägt die mehr volkstümliche als richtige Ueberschrift

Wir *lernen* in der Filmschule:

Vom 1.—2. Monat:

1. Die **Filmaussprache** (!), Gebärdensprache, Mimik.

(Der Kommentar hierzu soll auf dem Wege eines Preisausschreibens gefunden werden. Ich reiche drei Pläne ein mit dem Motto: „Quatsch", „Blödsinn", „Unfug".)

Vom 2.—3. Monat:

2. Rollenstudien und Schminken.

(Ein Beweis von der genauen und intensiven Kenntnis des Herrn Direktors vom Wesen des Spiels im Film.)

Vom 3.—4. Monat:

3. Trachtenkunde, Ensemblespiel, Musiklehre.

(Die Leitung der Schule bringt die Schüler soweit, dass ein Tirolerkostüm von einem Klavier totsicher unterschieden werden kann. Die Wichtigkeit dieser Disziplinen ermisst nur der genaue Kenner der Pathéschen Max und Moritz-Films.)

Vom 5.—6. Monat:

4. Gesangkunst, Atemgymnastik, Schwimmen.

(Zu den Schwimmübungen wird die Waschküche benutzt, wenn der Direktor „an der Reihe ist". Ueber den Zusammenhang von Gesangkunst und Filmspiel erscheint im Verlag der Schule ein eigenes Werk.)

Vom 7.—8. Monat:

5. Klavierspiel, Reiten, Rudern, Segeln, Motorfahren usw.

(usw. steht bei der praktischen Durchführung des Programms an erster Stelle. In einer bekannten Chiffresprache kann es unsinnigerweise heissen, nach anderen Kommentatoren käme „Extrahonorar" in Frage. Jedenfalls sieht man doch, wie weit es ein Mensch in zwei Monaten bringen kann.)

Vom 9.—10. Monat:

6. Wird eine Reifeprüfung von der Direktion und andern Direktoren von Filmtheatern von jedem Schüler(in) abgehalten.

(Sicherem Vernehmen nach ist der Direktor des Lichtspielpalastes von Erkrath (256 Einwohner) und der Leiter des Palasttheaters in Boxtehude (134 Sitzplätze) der Prüfungskommission beigetreten. Mit der ev. Vertretung ist der jeweilige Portier beauftragt, auch der Billetteur oder der Placierer darf mitwirken. Die vereinigten Pendeljungen haben Beschwerde wegen Nichtzulassung erhoben.)

7. Sollten Lehrkräfte zu wenig vorhanden sein, so werden Schüler(innen), die an Fleiss eine Anerkennung von der Direktion erhalten haben, als Lehrer von der Direktion engagiert.

Am Ende eines jeden Vierteljahres werden die Schüler(innen) von **Theater-Direktoren** Düsseldorfs geprüft.

8. Ausser den genannten Fächern kann eine jede Person als Hauptfach haben:

1. **Gesang,** Konzert und Oper . .	Monat	30	Mk.
2. **Klavierstunde b. z. Pianisten** . .	„	15	„
3. **Atemgymnastik f. Körperkranke**	Kursus	50	„
4. **Theoriestunde h. z. Harmonie** .	Monat	10	„

9. Engagement erhält jeder Schüler durch die Direktion.
10. Filme, die in der Filmschule aufgenommen werden, können geliehen und gekauft werden.
11. Sollte der Schüler(in) an Gegenständen etwas entzweimachen, so hat er es zu ersetzen.
12. Gesuche sind nur an die Direktion zu machen, solche die ohne Sinn oder anonym, werden nicht berücksichtigt.

Die Direktion.

Kommentare würden hier die Wirkung nur abschwächen. Die Direktoren unserer grossen Theater stehen Herrn B. natürlich fern. Die unter 7. zitierten Personen müssen also wohl Flohtheater- oder Puppenbühnenbesitzer sein. Im übrigen sei bemerkt, dass aller Unterricht von dem Direktor allein erteilt wird. Sylvester Schäffer ist übertrumpft. Am 1. März ist diese Schule eröffnet, 12 Schüler, 7 Männlein und 5 Weiblein, sind schon dabei, Dusen und Könige des Films zu werden. Der Direktor im jugendlichen lockigen Haar verdient also schon mindestens 360 M im Monat. Da könnte er sich eigentlich die deutsche Sprachlehre selbst kaufen, die er nötig gebraucht, und die ich ihm eigentlich schenken wollte. Schliesslich schadet im Film ja die stereotype Verwechslung von „mir" und

„mich" nichts. Darauf kommt's dem Direktor nicht an. Der wünscht, dass noch in manchem Daumen die Sehnsucht erwache zur Filmkunst und vor allem zur Filmschule. Ich hab' beim Abschied versprochen, bestimmt etwas zu schreiben, ich hab' gehalten. Hoffentlich erfüllt diese „Studie" ihren Zweck. Ich will Ihnen, Herr Direktor, sogar und jedem anderen den Nachdruck in jeder Form gestatten. Ich denke da ganz in Ihrem Sinne zu handeln.

Alfred Rosenthal.

Streiflichter aus der deutschen Filmmetropole.

Ein neuer Schritt in der Entwicklungsgeschichte der Kinematographie ist getan: am 1. Mai gelangte im „Cines"-Nollendorf-Theater die erste Filmoper „Histoire d'un Pierrot", zur Uraufführung. Eine „Filmoper" — also eine kinematographische Pantomime mit begleitender Opernmusik, ohne Dialog und ohne Gesang . . . es war gewiss kein geringes Experiment, das die Cines-Gesellschaft hier unternahm, und — es ist glänzend gelungen! Die „Geschichte eines Pierrots" ist den Berlinern nicht unbekannt. Sie ging schon vor etlichen Jahren als Pantomime über die Bretter des Theaters des Westens. Die ungemein zarte, feinsinnige, geistreiche und mit inniger Empfindung erdachte Handlung eignet sich allerdings vorzüglich zur Vertonung. Der Inhalt des von F. Beskier verfassten Werkes ist kurz folgender: Die schöne Modistin Louisette verschmäht die glänzende Partie, welche ihr der reiche Julot bietet und erhört das inbrünstige Liebeswerben Pierrots. Der aber ist ein leichtsinniger Gesell. Er lässt sich von dem rachsüchtigen Rivalen verführen und lohnt die treue Liebe der einem freudigen Ereignisse entgegensehenden jungen Frau damit, dass er den Trauring verspielt, die geringen, für den erwarteten Sprössling bestimmten Ersparnisse einer koketten Plätterin opfert und schliesslich mit dieser, ungeachtet der Ermahnungen des alten Hauswirts, der den Schutzgeist der jungen Eheleute spielt, das Weite sucht . . . Nach sechs Jahren kehrt er arm und elend zurück. Louisette, die anfangs nichts von einer Versöhnung wissen will, lässt durch die vereinten Bitten des alten Hauswirts und ihres Kindes schliesslich ihr Herz erweichen und verzeiht dem Reumütigen . . . Dieser Stoff ist einfach, leichtfasslich und bot reichlich Gelegenheit zu neckischer Idyllenmalerei wie zur Betonung psychotragischer Momente. Eine überaus geschickte Regie hat es verstanden, den Film zu einem, man möchte fast sagen „lyrischen" Kunstwerk zu gestalten, und einige Szenen (z. B. der Tanz der Plätterinnen) sind von einem graziösen Zauber übergossen und atmen einen poetischen Reiz, wie man ihn im Film nicht alle Tage zu sehen bekommt. Von den Darstellern gebührt das grösste Lob Herrn Emile Chione. Dieser hervorragende Künstler der Cines (er ist entschieden einer der grössten Mimen unserer Zeit), welcher den Messias ebenso glaubhaft zu spielen versteht wie den Mephisto, hat hier in der Rolle des alten Hauswirtes eine glänzende, herzerfrierende Leistung geschaffen. Aber auch Franceska Bertini und Leda Gys boten als Pierrot bezw. als Louisette ein hervorragendes Spiel. Der Darsteller des Julot fiel gegen diese Partner ein wenig ab. Und nun zur Musik, dem eigentlichen Charakteristikum dieser Filmoper. Mario Costa hat es verstanden, eine überaus reizvolle, melodiöse Partitur zu schreiben, ohne dabei jemals zu vergessen, dass er sich dem Kino anpassen musste. Und das ist ihm wohl am höchsten anzurechnen! Die Harmonie zwischen Bild und Ton ist eine so sichere und selbstverständliche, dass man wirklich oft nicht weiss, ob die Musik den Film, oder das lebende Bild die Musik begleitet. Dass bei dem Stoff der Handlung zuweilen Abstecher ins Operettenhafte vorkommen, liess sich kaum vermeiden und erhöht nur die Freude und den hingebenden Genuss am ganzen Werke. So kann man denn der ersten Filmoper ein schier uneingeschränktes Lob spenden. Freilich ein kunstsinniges Publikum, das von dem groben Sensationshunger der Massen noch nicht angesteckt ist, gehört dazu. Und das war am Premièrenabend vorhanden: der reiche Beifall bewies es zur Genüge.

Von der Firma Messter gelangt gegenwärtig im Biophon-Theater der neue Henny Porten-Film „Die grosse Sünderin" nach dem gleichnamigen Kriminalroman von Hans Hyan zur Vorführung und findet den ungeteilten Beifall des Publikums. Hyan ist der geborene Kino-Literat, fast alle seine Werke eignen sich in hervorragender Weise zur Verfilmung, und das vorliegende hat den besonderen Vorzug, dass es neben starken äusseren Effekten psychologisch gut durchgearbeitet ist und Ursache und Wirkung in zwingenden, die Spannung von Szenen zu Szenen steigernden Zusammenhang stellt. Aus Liebe zu ihrem Gatten, einem unwürdigen, aristokratischen Trottel, wird Grace de Bernouilly zur Diebin. Als sie entdeckt, dass ihr Mann sie mit eben der Freundin, die sie bestahl, um ihn vor dem Ruin zu retten, hintergeht, schleudert sie den beiden in einem Augenblick der Verzweiflung ihre eigene Schuld ins Gesicht. Sie aber haben kein Empfinden für die Grösse dieses Opfers. Moralische Entrüstung heuchelnd, weisen sie der Diebin die Tür, um nun ungehindert ihrer niederen Leidenschaft frönen zu können. Grace findet in dem Baron von Wirfeld einen wahren, aufrichtigen Freund, der sich ihretwegen duelliert und von einer leichten Verletzung genesen, der unglücklichen, verlassenen Frau die Hoffnung auf ein neues Lebensglück erschliesst. Im Rahmen dieser, hier nur flüchtig skizzierten Handlung ergeben sich Momente von atemloser Spannung und erschütternder Tragik. Henny Porten bringt in ihrer Rolle als Grace den inneren Widerstreit der Gefühle und die seelischen Konflikte zwischen Ehre und Liebe prächtig zur Geltung. Die gereifte Kunst der bekannten Darstellerin hatte hier wahrlich eine dankbare Aufgabe zu bewältigen und sie hat das in einer Weise getan, die das an sich recht respektable Spiel ihres Hauptpartners doch wesentlich abstechen lässt. An der Regie, der Ausstattung und Photographie des Films ist nichts zu tadeln.

Der dritte Stuart Webbs-Film der Continental-Film-Gesellschaft reiht sich seinen Vorgängern in bezug auf Spannkraft der Handlung, Logik der Durchführung und Originalität des Milieus würdig an. „Der Spuk im Hause des Professors" gibt der genialen Regiekunst Joe May's reichlich Gelegenheit, neben geschmackvoller Durchführung der gesamten Aufmachung, staunenerregende technische Mittel zu entfalten. — Im Arbeitszimmer des alten Professors werden seit geraumer Zeit

nächtliche Schreibarbeiten vorgenommen, ohne dass sich der ungebetene Gast jemals blicken liesse oder der Professor selbst dadurch geschädigt würde. Auf welche Art es dem klugen Detektiv Stuart Webbs nun glückt, zu ermitteln, dass die unheimlichen Besuche in Wirklichkeit einem in der oberen Etage wohnenden Marineoffizier gelten und ein gefährliches Spionagemanöver zum Zweck haben, — dass lässt sich in beschränktem Raume unmöglich in wenigen Worten nacherzählen. Es mag genügen zu erwähnen, dass die Handlung eine überaus stark bewegte ist, sich von groben Uebertreibungen fernhält und auch nicht einen Augenblick lang das Interesse des Publikums erlahmen lässt. Aufmachung und Regie sind, wie erwähnt, musterhaft, und das Spiel der Darsteller, das besonders in den Rollen des Stuart Webbs (Ernst Reicher) und des alten Professors seine Höhepunkte erreicht, passt sich dem wirkungsvollen Stoff würdig an.

Von den neuesten Pathé-Schlagern seien an dieser Stelle folgende drei erwähnt: „An des Daseins Grenze" bringt zunächst eine vortrefflich entworfene, in ihren Motiven durchaus originelle und das Interesse von Akt zu Akt steigernde Handlung. Um seinem vor dem Ruin stehenden Vater zu helfen, lässt sich ein junger Mann nach einem gefährlichen Absturz im Gebirge für tot gelten, wandert aber in Wirklichkeit nach den Kolonien aus. Seine geheimen Hoffnungen, dass dem Vater die bedeutende Summe, mit welcher sein Leben versichert ist, von der Gesellschaft ausgezahlt werde, erfüllen sich indessen nicht. Der Alte wird gezwungen, sich als Lumpensammler sein Brot zu verdienen, um aber schliesslich, von der einstigen Geliebten seines totgeglaubten Sohnes unterstützt, ein ganz heiteres und zufriedenes Leben zu führen. Als nach Jahren endlich der Verschollene reich und in sich gefestigt nach der Heimat zurückkehrt, erhält er sein Anteil an dem nun vollkommenen, stillen Glück der beiden . . . Was die Aufmachung dieses in der Handlung überaus interessanten Films anbetrifft, so erübrigt es sich eigentlich, hierüber viel zu schreiben. Wann ist jemals die Firma Pathé mit den ihr zur Verfügung stehenden Regiemitteln sparsam umgegangen, wenn es galt, einen ihrer grossen Films zu einem wahren Kunstwerk zu stempeln?! Erstklassige Darsteller, brillante Photographie und musterhafte Ausnutzung landschaftlicher Szenerien charakterisieren auch diesen Schlager als ein Nonplusultra der Kinematographie. —

„Das Geheimnis einer Nacht" (Literaria) zeigt ebenfalls die Auszahlung einer Versicherungssumme als letzte Möglichkeit zur Rettung eines vor dem Ruin stehenden Bankiers. Um ihrem Gatten zu helfen, inszeniert die junge, schöne Frau, dem gefährlichen Einfluss eines Bewerbers um ihre Gunst nachgebend, einen Diebstahl ihres kostbaren Schmucks. Der Zweck muss hier das Mittel heiligen; tatsächlich glückt es ihr, den Bankier zu retten, und die Versicherungsgesellschaft erleidet auch keinen Schaden, da die schöne Sünderin ihre Perlen opfert, um sie der Firma anonym zuzusenden. Die unlauteren Absichten des Dritten in diesem eigenartigen Spiel aber werden durch die Reinheit der Liebe, die den Diebstahl zum Opfer heiligt, zu Schanden gemacht. — Spannung und psychologischer Kern zeichnen dieses Drama, das mit ausserordentlich gutem Geschmack inszeniert wurde (einige Interieurs sind musterhaft!) vor manch anderem aus und heben es im Verein mit flotter, routinierter Darstellung wesentlich über den Durchschnitt empor . . .

Schliesslich mag noch das Wildwestdrama „Der Irrtum des Trappers" erwähnt sein, das trotz seiner geringen Länge (570 m) eine Fülle des Interessanten und Fesselnden bietet. Die in ihrem Kern schlichte und leicht verständliche Handlung hat sich die Eisfelder Kanadas ausgesucht, um hier inmitten einer unvergleichlich majestätischen Natur Aug' und Herz zu erquicken. Der gutgespielte Film dürfte wesentlich dazu beitragen, das in letzter Zeit ein wenig gesunkene Interesse für Wildwest-Sachen wieder zu heben.

Aus der Praxis

Apenrade. Chr. Gunnersen eröffnete unter dem Namen Metropol-Theater am Grossen Markt 25 ein Kinematographentheater.

Fräulein Leutnant begeht am Sonnabend, den 2. Mai im Luxus-Kino des Kurfürstendamm, im Marmorhaus, das Jubiläum der 50. Aufführung und glauben wir, mit unserer Annahme nicht fehl zu gehen, wenn wir diesem reizenden Militärschwank, welcher von Walter Turszinsky und Carl Wilhelm bearbeitet wurde, schon heute die 100. Aufführung prognostizieren. Else Boetticher vom Trianon-Theater, welche so überaus schneidig und gleichzeitig so überaus komisch den feschen Leutnant verkörpert bringt, in Gemeinschaft mit ihrem Hauptpartner, Albert Paulig als Offiziersbursche, die Zuschauer allabendlich in eine überaus heitere und vergnügte Stimmung. Zurzeit ist wohl ohne Zweifel Fräulein Leutnant ein Kassenmagnet aller Berliner Kinotheater, denn nur ein Filmstück, welches wirklich den Geschmack des grossen Publikums trifft, kann sich in diesen Frühlingstagen als Repertoire-Stück erweisen. Und so wird dieser Schlager seinen Siegeslauf auch über die übrigen Filmbühnen Deutschlands antreten und in Anbetracht des lustigen Militärsujets, welches stets jedermanns Geschmack ist, allerorten voraussichtlich ausverkaufte Häuser, auch in den Sommermonaten, machen.

Detmold. Paul Steinker hat das Neue Lichtspielhaus übernommen.

Düsseldorf. In den Residenz-Lichtspielen fand in der vergangenen Woche die erste Aufführung des Filmwerkes „Die hundert Tage" statt. Der Film, der manche hübsche, historisch interessante Episode aus dem tatenreichen Leben des grossen Korsen enthält, fand bei den Vertretern der Presse ausserordentlichen Anklang, so dass sicher zu erwarten ist, dass dieser neue Napoleonfilm seinen Weg über das ganze kinematographische Interessengebiet nehmen wird.

Flensburg. Die Filmfabrik von Messerschmidt, Grossestrasse 6, brannte vollständig nieder. Da zahlreiche wertvolle Films verbrannten, ist der Schaden bedeutend.

Forchheim. Der Zentral-Kinematograph im Roten Ross wurde von dem Ingenieur Adolf Muth am 18. v. M. käuflich übernommen.

Goslar. Gustav Förster eröffnete Breitestrasse 91 ein modernes Lichtspielhaus.

Landsberg a. W. Ein Kinoausschuss wurde hier gegründet. Der vom Lehrerverein gewählte Kinoausschuss sieht als seine nächste und wichtigste Aufgabe die Reform der Jugendvorstellungen an. Um in dieser Arbeit mit den

Fritz Holz, Film-Verleih

Tel.: Moabit 2921 **BERLIN N. 20,** Badstr. 35-36 Tel.: Moabit 2921

empfiehlt seine zugkräftigen Wochen-Programme mit wirklich erstklassigen Schlagern, wie:

Moulin rouge
(Messter) — 1350.— Mark.

Arme Lolotte
(Gaumont) — 435.— Mark.
Die Hauptrolle spielt die kleine Susanne Privat (Kind von Paris).

Film	Preis	
Kinder der Strasse (Gaumont)	1316.—	Mk.
Sklave seiner Vergangenheit (Messter)	890.—	„
Das Glück geht dahin (Gaumont)	808.—	„
Ein Millionenraub (Messter)	1250.—	„
Das Liebesbarometer (Luna)	1300.—	„
Von wessen Hand (Gaumont)	925.—	„
Opfer des Krieges (Cybele)	890.—	„
Eva von Montmartre (Gaumont)	856.—	„
Im höchsten Triumph (Imp)	775.—	„
Am Fusse des Schafotts (Hepworth)	800.—	Mk.
Die Katastrophe (Vitagraph)	999.—	„
Jack (Eclair)	1525.—	„
Das Todesgeläute (Gaumont)	1257.—	„
Der kleine Berichterstatter (Gaumont)	618.—	„
Robinson Crusoe (Imp)	1116.—	„
Balduin Globetrottel (Gaumont)	973.—	„
Die Rache des Radjahs (Bison)	1115.—	„
Der Cowboy-Magnat (Bison)	815.—	„

Kinderfrei

und viele andere.

Auch ältere, gut erhaltene Schlager, wie:

Der fliegende Zirkus (Nordische Film Co.)
Der schwarze Kanzler (Nordische Film Co.)
Das Geheimnis der Mühle (Nordische Film Co.)
Der Kurier von Lyon (Pathé)
Schicksalsfäden (Deutsche Mutoscop-Ges.)
Kloster bei Sendomir (Deutsche Mutoscop-Ges.)
Teuer erkauftes Glück (Henny Porten)

Monopolfilms:

Jack Hiltons Fahrten und Abenteuer, 4 Akte
Ein Kind der Sünde, 4 Akte; Wenn die Liebe spricht, 3 Akte — Volksschauspiele v. Björn Björnson

Asta Nielsen-Films:

Engelein
Die Kinder des Generals
Wenn die Maske fällt
Das Mädchen ohne Vaterland
Komödianten
Die Sünden der Väter

Eine reine 3. Woche frei in nachstehender Zusammenstellung:

8. bis 11. Mai:

Film	Preis	
Das Glück geht dahin	808	Mk.
Bruderhass	484.—	„
Ihr Glückstag	330.—	„
Nellys Hochzeitstag	359.—	„
In Tunesien	128.—	„
Pathé-Journal ca.	150.—	„

12. bis 14. Mai:

Film	Preis	
Ein Millionenraub	1250.—	Mk.
Ist das wahre Liebe	396.—	„
Viel Rauch um Nichts	190.—	„
Bilder aus den Tiefen des Meeres	171.—	„
Pathé-Journal ca.	150.—	„

Einlagen hierzu nach Wunsch gratis.

Verlangen Sie ausführliche Schlager- und Film-Liste.

Kinobesitzern Hand in Hand gehen zu können, waren letztere zu einer Sitzung des Kinoausschusses eingeladen worden. In gemeinsamer Beratung wurde nachstehendes Uebereinkommen mit den Kinobesitzern getroffen: 1. Die Kinobesitzer erklären sich bereit, nur am Sonnabend nachmittag und am Sonntag nachmittag Jugendvorstellungen zu veranstalten, bei denen geeignete Films durch Vorträge erklärt werden sollen. 2. Die Programme hierfür sollen Mitgliedern des Kinoausschusses zur Begutachtung vorgelegt werden, erforderlichenfalls sollen ihnen auch die Films vorgeführt werden. 3. In die Programme wird ein Vermerk aufgenommen, dass sie vom Kinoausschuss begutachtet und empfohlen worden sind. Die Arbeit des Kinoausschusses geschieht in Verbindung mit der polizeilichen Untersuchung der aufzuführenden Films.

München. Georg Eisenmann, früher Inhaber der „Maxim-Lichtspiele", eröffnet anfangs Mai Neuhauserstrasse 13, Ecke Eisenmannstrasse, ein Kino-Spezialgeschäft. Das bisher geführte und 1907 gegründete Elektro-Installationsbureau, Goethestr. 37, bleibt im gleichen Besitz.

Hoher Besuch im Cinema Parisiana, Luxemburg. Am Donnerstag nachmittag statteten die Prinzessinnen nebst Gefolge Marzens Cinema Parisiana einen Besuch ab, um der Nachmittagsvorstellung beizuwohnen. Es ist dies bereits das viertemal, dass Herrn Marzen die Ehre zuteil ward, die hohen Herrschaften in Sondervorstellungen begrüssen zu dürfen. Wie noch jedesmal, so sprachen auch am Donnerstag die Gäste Herrn Marzen ihre Bewunderung aus über die gebotenen Kunstgenüsse, die ihre Erwartungen ganz und gar übertroffen hätten. Besonders die einzig in ihrer Art dastehenden Aufnahmen der gesamten Einzugsfeierlichkeiten des belgischen Königspaares gefielen so gut, dass Direktor Marzen gebeten wurde, dieselben nochmals zu wiederholen.

Nero. Dieser gewaltige, ca. 2600 m lange kulturhistorische Film, der in kommender Saison wieder einmal die besten Theater füllen dürfte, wurde vergangenen Donnerstag in einer Separatvorstellung einem geladenen Publikum vorgeführt. Vor Beginn war der 1000 Personen fassende Saal bereits überfüllt, sodass mancher bedauerlicherweise mit einem Stehplatze vorlieb nehmen musste. Die grosszügige Reklame und namentlich der Umstand, dass die Firma Pathé Frères in Paris sich die Monopolrechte für einen grossen Teil des gesamten Auslandes sicherte, behoben von vornherein jeden Zweifel dass es sich nicht um ein künstlerisches Werk in wirklicher Vollendung handele. Denn es ist klar, wenn diese grösste Firma der Branche sich die Rechte von der Konkurrenz erwirbt, dass es für uns in Deutschland von noch grösserer Wichtigkeit ist, sich den Film, sowohl vom Gesichtspunkte als Verleiher oder Theaterbesitzer zu sichern, da die Konkurrenz bei uns bald den Gipfel erreicht haben dürfte. — Die gehegten Erwartungen hielten, was man sich versprochen hatte. Ein eindrucksvolles Schauspiel bietet sich unseren Augen, in dessen Mittelpunkt „Nero" steht, wonach der Film benannt ist. Die Geschichte dieses grausamen Herrschers der römischen Historie ist so geläufig, dass sich eine Repetition erübrigt. Mag ihm die Nachwelt manche Schandtat zugedichtet haben, so darf man andererseits nicht vergessen, dass viele seiner Greueltaten der Ueberlieferung nicht erhalten sind, da sich die Feder dagegen sträuben würde. Dem Fabrikanten, der Firma „Gloria" in Turin ist es in den Massenszenen wohl restlos gelungen, das denkbar Möglichste zu zeigen. Tausende Personen erblickt unser Auge, ohne, dass der Schärfe oder Uebersicht irgend welcher Eintrag konzediert werden müsste. Es wäre dies auch zu schade gewesen, da das meisterhafte Spiel des „Nero", seiner Mutter Agrippina und des nach Rache dürstenden Sklaven Anycetos prachtvolle Einzelleistungen bieten. Desgleichen erfreut die Mimik des Claudius in seiner leider kurzen Szene. Die Freundinnen und Favoritinnen Acte, Poppaea Sabina, sowie Neros Gemahlin Octavia überzeugen uns durch Lebenswahrheit. Hier sei auch ein Vorzug erwähnt, der dem historischen Werke einen grossen Vorteil bringt, nämlich die klar ineinandergreifende Handlung, welche durch Abänderung einiger Titel noch sensibler wirken wird. In Stimmungen sind Naturschönheiten vorhanden, von denen sich das Auge eines Malers nur ungern trennen wird. Die Regie verrät in solch kleinen Kabinettstücken eine geübte und sorgsame Hand. Der Vertrieb der Gloriafilms liegt bekanntlich in Deutschland in Händen der „Uspafa", G. m. b. H. in Berlin SW. 68, welche Monopolrechte abgibt.

Mitteilungen der Polizeibehörde, Hamburg. Die in Hamburg eingesetzte, aus Lehrern bestehende Prüfungskommission hat ferner folgende Films als für Kindervorstellungen zulässig erachtet:

	Filmtitel	Fabrikant	
4598	Die Milch, die wir trinken	Cybele	18. 5.
4599	Lulu schlummert süss	Deutsche Ecla[illegible]	8. 5.
4600	Die Schluchten der Aar und die Fälle. Der Geisbach	„ „	8. 5.
4601	Vater ist der beste Arzt	H. A. Müller	8. 5.
4602	Lincolns erste Liebe	Vitagraph	10. 5.
4603	Das erhörte Gebet	„	10. 5.
4604	Der kleine Trompeter	„	9. 5.
4605	Eine Fahrt mit der Karwendelbahn	Gaumont	15. 5.
4606	Im nördlichen Italien	„	15. 5.
4607	Die beiden Komiker	Vitagraph	16. 5.
4608	Freddy als Boxer	Majestis Hobsch & C[illegible]	22. 5.
4609	Für sein Kind	„	22. 5.
4610	Teddy lässt Mäuse tanzen.	Pathé	16. 5.
4611	Gingi (orientalischer Film)	„	16. 5.

Neues vom Ausland

Aus Kopenhagen.

Für Nordisk Films Co., Aktieselskab deren Geschäftsjahr am 30. April abschloss, gehen die Börsenerwartungen („Börsen" zufolge) auf etwa 40 (im Vorjahre 60) Prozent Dividende. Wie verlautet, will man dies Jahr etwas mehr für Konsolidierung, Rücklagen etc. anwenden. Eine tendenziöse Notiz (verschiedener Provinzblätter, welche von nur 15% Dividende sprach, wird von der Firma als völlig grundlos dementiert.

Von neuen wirkungsvollen Films anderer dänischer Fabriken sahen wir „Zigo" (Dreiakter). Dem hypnotischen Einfluss des Titelhelden, eines eleganten, später jedoch durch Spiel und Trunk immer tiefer sinkenden Zigeuner-Kapellmeisters, fällt eine junge, in glücklicher Ehe lebende Arztfrau zum Opfer. Sie verlässt ihr Heim und folgt ihm willenlos. Als er sie, um seine Macht zu prüfen, auf dem Dach seiner Wohnung wie eine Nachtwandlerin an der Dachrinne entlang gehen lässt, entdeckt er, welche Goldgrube er in ihr besitzt und zieht auf Tournée, wobei sie unter seinem Geigenspiel eine Variéténummer ausführen muss, barfüssig auf einer Reihe von aufgestellten Speer-

spitzen zu gehen. Schliesslich findet der mit dem Söhnchen auf Land-Krankenbesuch ausgefahrene Gatte sie wieder. Das Kind erkennt schon auf den an den Telegraphenstangen der Landstrasse angeschlagenen Plakaten das Bild der Mutter. In dem Dorfkrug, wo sie gerade spielt, findet das Wiedersehen statt, sie stürzt, aber ungefährlich, und ist nun von Zigos Zaubermacht befreit. — Ohne solche Sensationen und sogar von einer gewissen moralischen Wirkung ist das Lichtspiel „Der Fremde". Der sonst ehrenhafte, glücklich verheiratete Prokurist Paul Wang hat sich durch einen tollen Abend in Schulden gestürzt, gerät in Wuchererhände und ist nahe daran, sich an dem Geld seiner Firma zu vergreifen. Da rettet ihn vor dem Verbrechen, als „der Fremde" verkleidet, sein eigener Chef, ein angesehener Geschäftsmann, der einmal in seiner Jugend einen ähnlichen Fehltritt beging und nun, nachsichtig und verständnisvoll, dem jungen Mann eine hilfreiche Hand bietet, damit er wieder auf den rechten Weg kommt. Wie in jenem Film die gewandte, unerschrockene Frl. Emilie Sannom und Vald. Möller, so bewähren sich hier wieder, aber durch stillere, ruhigere Mittel, in gutem Zusammenspiel Poul Gregers und Gudrun Houlberg. Der Schriftsteller Baron Palle Rosenkrantz verfasste ein neues Filmschauspiel aus der Circuswelt „Leila, die leichtsinnige Schulreiterin". Ein junger Graf verliebt sich in Leila und heiratet sie trotz aller Hindernisse die ihm Freunde und Familie bereiten. Ihr Leichtsinn aber führt zu ihrem Tod, sodass die Ehre seines alten Adelsgeschlechtes gerettet ist, wenn auch sein eigenes Lebensglück zerbricht. Die Schauspieler Aug. Liebmann, H. und P. Malberg, Nathalie Krause und Marie Dinesen haben die Hauptrollen.

Die auf ihrem eigentlichen Gebiet, Filmverleih an Schulen, noch wenig hervorgetretene Handlung A.-S. Danske Skolefilm, brachte den mit Monopol für Dänemark erworbenen Pasquali-Film „Spartacus oder der Gladiatoren-Aufstand" (71 v. Chr.) im grossen Saal des Odd-Fellow-Palais zur Aufführung. Die pompöse, historisch getreue Ausstattung und die ungewöhnlich schönen Naturbilder z. B. von den Apenninen, wo die allerseits eingeschlossenen Fechter sich an Stricken aus Weinranken von einem Bergabhang herablassen, und die majestätischen Reste antiker Baukunst in Rom erregten lebhaften Beifall.

Das bisher von O. E. Nathansohn, dem früheren Direktor und Gründer der in Konkurs befindlichen Fabrik The Copenhagen Film Company, betriebene Kino „Biografen" in Gamle Kongevej 100, Ecke H. C. Örstedsvej, ging in den Besitz der neuen Konzessions-Inhaber, Premierleutnant Höjer und Schauspieler Chr. Schröder über, die es unter dem Namen „Gamle Kongevejs Teater" mit dem in Kopenhagen noch unbekannten deutschen Film „Tuni, der Wanderlappe und seine Tochter" zu sehr volkstümlichen Preisen, insbesondere für Kinder, wieder eröffneten.

Ein sehr wertvoller Ersatz für den im Sommer naturgemäss mangelhaften Besuch der dunklen, auf geschlossene Räume und langes Verweilen angewiesenen Kinotheater bietet sich der Filmbranche zweifellos mit der englischen Erfindung, welche lebende Bilder als Schiessscheiben verwendet; sind doch Schiessbudenstände ein beliebtes Sommervergnügen. Das hat mit klugem Geschäftssinn wieder als einer der ersten Generaldirektor Ole Olsen erkannt, und so finden wir ihn im Vorstande einer soeben gegründeten dänischen Aktiengesellschaft „Life Targets", welche das englische Patent für den ganzen Norden erwarb. Vorsteher ist der Kopenhagener Rechtsanwalt Olaf Welding. Apparate werden im nächsten Monat sowohl in dem weltbekannten, von allen Touristen besuchten Kopenhagener Sommer-Etablissement „Tivoli" als auch auf der Baltischen Ausstellung in Malmö und auf der Jubiläums-Ausstellung in Kristiania eingerichtet werden. Die Erfindung beruht auf einem Zusammenwirken von Kinematographie und Telephon. Das kinematographische Bild hält sofort still, wenn darauf geschossen wird und die getroffene Stelle erscheint als leuchtender Punkt. — Von der militärischen Bedeutung dieser Erfindung hat man schon viel gesprochen (der deutsche Kaiser hat einen Apparat im Potsdamer Schloss aufstellen lassen), ihr Wert für die Kinoleute, welche in der schönen Jahreszeit, wo alles ins Freie will, selbst mit den besten Programmen keine vollen Häuser schaffen, sollte aber nicht unterschätzt werden.

Dem Kinobesitzer-Verein für die dänischen Provinzen (Provins Biografteater-Foreningen) traten folgende neue Mitglieder (grösstenteils neuerrichtete Kinotheater) bei: die „Biografen" in Brörup (J. P. Nielsen); in Jyderup (Buckhave); in Sövind (Inhaber Vandmester P. Andersen, Horsens, Slotsgade 18); in Pandrup (J. Jensen), in Give (P. Ringgaard), alle in Jütland; in Eskildstrup (Mouritz Hansen); und Svaneke Biografteater (Hjalmar Wrem) in Svaneke auf Bornholm. m.

Wien. Das Handelsgericht Wien hat über die Firma Julius Adam, Betrieb der Handelagentie und der konzessionierten gewerbsmässigen Vermittlung der Vorführung von Reklamefilms in in- und ausländischen Kinematographentheatern usw., in Wien VII, Neubaugasse 11, den Konkurs eröffnet. Masseverwalter ist Dr. Max Reitzes. Anmeldungsfrist bis zum 2. Juni. Forderungen sind beim obigen Gerichte einzureichen.

Zürich. Lichtspieltheater-Genossenschaft Zürich. Dr. jur. Ernst Utzinger, Rechtsanwalt, ist aus dem Vorstand ausgetreten.

-s- **Neue englische Gesellschaften.** Vaudeville Syndicate (Cardiff), Ltd. Aktienkapital 12 500 Pfd. Sterl.; Bureau: 5, Western Mail Chambers, Cardiff. — Purple Picture Palace (Wimbledon), Ltd. Aktienkapital 8000 Pfd. Sterl.; Bureau: 10, Coleman Street, London E. C. — Olympia (Newtongrange) Ltd. Aktienkapital 6000 Pfd. Sterl.; Bureau: 65, Castle Street, Edinburgh. — Guaranteed Film Service Ltd. Aktienkapital 4000 Pfd. Sterl.; Bureau, 45, Fountain Street, Manchester. — West Park Picture Palace (Hull), Ltd., Aktienkapital 6500 Pfd. Sterl.; Bureau: 5, Cogan Chambers, Bowlalley Lane, Hull. — R. R. Beard, Ltd. Aktienkapital 5000 Pfd. Sterl.; Bureau: 19, Trafalgar Road, Old Kent Road, London, S. E. — Coliseum (Cleethorpes), Ltd., Aktienkapital 1000 Pfd. Sterl.; Bureau: High Street, Cleethorpes.

Zick-Zack

Breslau. Die Lustbarkeitssteuer und die Kinos. Zu den schwierigen Verhältnissen der Breslauer Kinos wird neu mitgeteilt, dass auch das grosse Lichtbildtheater „Tivoli"

nunmehr seine Pforten geschlossen hat. Ebenso hat das „National-Theater" schliessen müssen, da es an keinem Tage ausser Sonntags aus dem Verkauf der Billetts die vorgeschriebene Pauschalsteuer zu erreichen vermochte.

Köthen i. Anh. In der Sitzung des Gemeinderats in Köthen wurde beschlossen, im Prinzip eine Kinosteuer einzuführen. Die Vorlage selbst wurde zur Feststellung der Steuersätze an die Etatskommission zurückverwiesen.

Gerichtliches

Kino-Zensur und Pressefreiheit.

Urteil des Sächsischen Oberlandesgerichts, vom 29. April 1914. (Strafsenat.)

sk. Mit einer für das gesamte Kinowesen hochwichtigen Angelegenheit beschäftigte sich soeben der Strafsenat des sächsischen Oberlandesgerichts. Der Kinematographen-Besitzer H a m i s c h in Bischofswerda und Bautzen war wegen Uebertretung der Bekanntmachung des Stadtrats zu Bischofswerda vom 1. Oktober 1909 zu 20 Mk. Geldstrafe oder 4 Tagen Haft verurteilt worden. Punkt 6 der erwähnten Bekanntmachung bestimmt, dass öffentliche Ankündigungen kinematographischer Vorführungen erst dann erfolgen dürfen, wenn die betreffenden Films die lokale Polizeizensur passiert haben. Hamisch hat am 6. September v. Js. im „Sächsischen Erzähler" zu Bischofswerda einen Film unter dem Titel „Liebeswahn" inseriert, ehe er die Erlaubnis zur Aufführung erhalten hatte. Da die Angelegenheit für den Kinobesitzer geradezu zur Existenzfrage wurde, liess er, die Gültigkeit der stadträtlichen Verordnung anfechtend, die Sache durch alle Instanzen des Strafrechts gehen.

Vor dem Berufungsgericht führte er u. a. aus, dass der betreffende Film überall zugelassen worden sei, und dass er nicht habe annehmen können, dass der Stadtrat zu Bischofswerda seine Aufführung verbieten werde. Ausserdem verstosse die stadträtliche Verfügung gegen den § 1 des Pressgesetzes und beschränke die Pressefreiheit. Wenn der Stadtrat schlechthin eine Ankündigung verbiete, so bescheide er damit die Pressefreiheit. Das Berufungsgericht ermässigte die Geldstrafe auf 5 Mk. oder 1 Tag Haft, verwarf aber im übrigen die Berufung des Angeklagten. Die Verordnung richte sich nicht gegen die Pressefreiheit, sondern verbiete nur dem Kinobesitzer etwas, nicht aber der Presse. Die Polizei sei berechtigt, im Interesse der öffentlichen Sittlichkeit Verbote zu erlassen. Seitens der Kinematographenbesitzer würden häufig Ankündigungen schlüpfrigen Inhalts erlassen. Aus diesem Grunde sei die Polizeibehörde befugt, von vornherein derartige Publikationen unmöglich zu machen. Wenn man den Ausführungen des Angeklagten folgen würde, so müsse man die Entscheidung, ob ein Filmtitel schlüpfrig sei oder nicht, dem Kinematographenbesitzer überlassen. Damit öffne man der Willkür Tür und Tor.

In der Revision vor dem O b e r l a n d e s g e r i c h t bekämpfte der Angeklagte nochmals die materielle Gültigkeit der stadträtlichen Verordnung und erklärte, dass sie gegen § 1 des Pressgesetzes, in dem die Pressefreiheit garantiert sei, verstosse. Ausserdem sei die stadträtliche Verordnung in wirtschaftlichem Sinne geradezu ruinöser Natur. Die Films würden, nachdem sie in Berlin die Polizeizensur passiert hätten, seitens der Filmverleihanstalten auf 3 Tage verliehen und träfen erst im letzten Augenblick per Eilpost ein. Es sei ihm deshalb durch die stadträtliche Verfügung ganz unmöglich gemacht, einen Sonnabend eintreffenden Film Sonntag zu inserieren. Wenn der Film die Polizeizensur in Bischofswerda passiert habe, sei es gewöhnlich zu spät, zu inserieren. Es gingen ihm folglich die beiden wichtigsten Tage, der Sonnabend und der Sonntag, vollständig verloren. Er sei demnach schlechter gestellt wie jedes Theater, das seine Stücke Tage und Wochen früher annoncieren dürfe.

Ausserdem sei der als Polizeizensor tätige Registrator in Bischofswerda sehr empfindlich und verbiete häufig einen Film, der in seinem anderen Theater in Bautzen anstandslos aufgeführt werden dürfe. Dann verfehle auch die stadträtliche Verordnung, welche die Ankündigung schlüpfriger Titel vermeiden wolle, vollständig ihren Zweck. Denn, wenn ein Film die Zensur passiert habe, könne er, der Angeklagte, einen Titel nach freier Wahl veröffentlichen. Der Zweck der stadträtlichen Verordnung könne viel besser erreicht werden, wenn die Polizeibehörde die Annoncentexte vor ihrer Veröffentlichung auf etwaigen unsittlichen Inhalt prüfen würde.

Der Strafsenat v e r w a r f das Rechtsmittel k o s t e n p f l i c h t i g und trat den Ausführungen der Vorinstanzen in vollem Umfange bei. Der Vorwurf der Beschränkung der Pressefreiheit müsse zurückgewiesen werden, weil das Verbot nicht auf Beschränkungen von Veröffentlichungen durch die Presse allein gerichtet sei, sondern jede denkbaren öffentlichen Ankündigungen, wie Plakate, Zettel usw. im Auge habe. Der Vorwurf der Rechtsgültigkeit der Verordnung entbehre auch der Begründung. Die Zuständigkeit der Polizei umfasse alle Massnahmen, welche gegen die Gefährdung der öffentlichen Sittlichkeit und Ordnung gerichtet seien. In diesem Falle handele es sich um eine allgemeine sittenpolizeiliche Massnahme. Die Prüfung der Notwendigkeit und Zweckmässigkeit der Verordnung stehe dem Gericht nach dem Gesetz über das Verwaltungsstreitverfahren von 1879 nicht zu.

Neue Films

Welt-Film. M i l i t ä r i s c h e r S c h i f f b r ü c k e n b a u. Selten gelingt es anderen als militärischen Personen, dem interessanten Bau einer Schiffbrücke in nächster Nähe beizuwohnen. Unser heutiges Bild veranschaulicht den militärischen Schiffbrückenbau vom Anfahren der Pontons und Gerätschaften bis zu der für den Truppentransport freigegebenen Brücke. Interessant ist es zu sehen, wie die Arbeitsmannschaften Balken an Balken und Boot an Boot reihen. Nun wird die Brücke mit einem Geländer und Längsbalken versehen und der Truppentransport kann beginnen. Nicht nur die Fusstruppen, sondern auch die berittenen und fahrenden Mannschaften bedienen sich dieser Schiffbrücke.

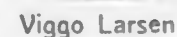
* * *

Imp-Viktoria. I m b r e n n e n d e n Z u g e. Die alte Santa Fee-Postlinie sollte bald durch das moderne Transportmittel, die Eisenbahn, ersetzt werden. In den Urwäldern, auf Prärien ist reges Leben. Indianer und Weisse sind bei der Arbeit. Sie graben und schaufeln, sie sprengen und füllen auf, sie legen Schienen und tun alles, was beim Bau der Eisenbahn nötig ist. Zwischen einem Ingenieur und einem Indianer-Vorarbeiter Sly Fox kommt es zu einer Auseinandersetzung, die mit der Entlassung des Indianers endet. Es gibt wohl kein Volk, dass so zusammenhält, wie die Indianer. Mann für Mann stehen sie mit dem rothäutigen Bruder, der entlassen wurde. Sie suchen Rache, sie beschliessen, die ganze Arbeit des Ingenieurs Clifford zu vernichten und Clifford selbst zu töten. Eine Indianerin jedoch, eine Freundin Cliffords, benachrichtigt ihn sofort, dass ihm Gefahr droht. Der erste Ueberfall, der nur den Tod Cliffords zur Folge haben sollte, misslingt und Sly Fox wird gefangen genommen, entkommt aber bald wieder. Zum zweiten Angriff gehen die Indianer, nicht nur ein paar Männlein, sondern an Anzahl fünfmal so stark wie die Leute, die Clifford zu seiner Hilfe kommandieren konnte. Clifford erwartet einen zweiten Angriff und benachrichtigt das nahegelegene Militärkommando, das sofort mehrere Kompagnien Soldaten zu seiner Hilfe schickt. Es dauert jedoch ziemlich lange, bis diese Soldaten an den Kampfplatz kommen. Clifford mit seinen Leuten, zu denen sich in der Zwischenzeit einige Frauen gesellt hatten, waren auf dem Eisenbahnzug in voller Fahrt (die damals allerdings ziemlich langsam war). Die Indianer ritten neben dem Zug, die Schüsse knallten, auf beiden Seiten waren viele Tote, die Schlacht war eine bittere. Der Zugführer fiel plötzlich, von einer Indianerkugel getroffen. — Clifford ist in der Lokomotive und kämpft und leitet den Zug. Zur selben Zeit — da kommen die Soldaten, die wenigen Indianer, die noch am Leben waren, konnten nicht mehr fliehen — beinahe alle wurden erschossen. Glücklicherweise wurde entdeckt, dass der letzte Wagen von den Indianern gesprengt werden sollte. Schnell wurden alle, die in diesem Wagen waren, herausgeholt (es war dies der einzige geschlossene Wagen, in welchem man besonders Frauen und alte Männer unterbrachte). Kaum war der Wagen abgekuppelt, als er auch schon explodierte. Nach kurzer Zeit trat Clifford mit den Ueberlebenden die Rückreise an. Er war auf der Lokomotive und entdeckte, dass sich eine Indianerin, die den Kugeln der Weissen entgangen war, auf die Schienen gelegt hat. Es war zu spät, den Zug zum Halten zu bringen, schnell besonnen ergreift sie Clifford von der Lokomotive, eine Sekunde, ehe deren Räder sie überfahren hätten. — Es war seine Freundin.

U n t e r s c h w a r z e r F l a g g e. Das Schiff, das die schwarze Flagge mit dem Totenkopf hisste, war Eigentum des gefürchtetsten Seeräubers Henry Morgan. Dieser hatte zu seiner Beute ganz besonders spanische Schiffe ausersehen, denn die Spanier waren damals die Reichsten. Eines Tages sichtete er ein Schiff und entdeckte die spanische Flagge — sofort wurde Befehl gegeben.


Am 22. Mai erscheint
Eine dunkle Tat
Sensations-Schauspiel in 2 Akten
Preis
700
Mark
Preis
700
Mark
Messter-Film, G. m. b. H., Berlin S. 61, Blücherstrasse 32
Telephon: Moritzplatz 1466-68.
Telegramm-Adresse: Messterfilm.





Viggo Larsen



Wanda Treumann

Unsere letzte Neuheit:

Das Geheimnis der M-Strahlen

Die Tragödie einer Erfindung. Drei Akte.

Verlangen Sie unbedingt Zusendung der Beschreibung.

Sichern Sie sich gleichzeitig zu billigen Leihgebühren unsere diesjähr. Novitäten:

Paragraph 80, Absatz II | **Das Kriegslied der Rheinarmee** | **„Frida“,** das hervorragende, dramatische Lebensbild in vier Akten.

Am 22. Mai 1914 erscheint: **„Maison Fifi“** Ein mod. Lustspiel in 3 Akten.

Treumann-Larsen-Film-Vertriebs-Ges. m. b. H.

Berlin SW. 48, Friedrichstr. 16

Telephon: Amt Moritzplatz 11780. Telegramm-Adresse: Treulafilms.



Am 22. Mai erscheint
Eine dunkle Tat
Sensations-Schauspiel in 2 Akten
Preis
700
Mark
Preis
700
Mark
Messter-Film, G. m. b. H., Berlin S. 61, Blücherstrasse 32
Telephon: Moritzplatz 1466-68.
Telegramm-Adresse: Messterfilm.



Viggo Larsen



Wanda Treumann

Unsere letzte Neuheit:

Das Geheimnis der M-Strahlen

Die Tragödie einer Erfindung. Drei Akte.

Verlangen Sie unbedingt Zusendung der Beschreibung.

Sichern Sie sich gleichzeitig zu billigen Leihgebühren unsere diesjähr. Novitäten:

Paragraph 80, Absatz II | **Das Kriegslied der Rheinarmee** | **„Frida“**, das hervorragende, dramatische Lebensbild in vier Akten.

Am 22. Mai 1914 erscheint: **„Maison Fifi“** Ein mod. Lustspiel in 3 Akten.

Treumann-Larsen-Film-Vertriebs-Ges. m. b. H.

Berlin SW. 48, Friedrichstr. 16

Telephon: Amt Moritzplatz 11780. Telegramm-Adresse: Treulafilms.



Eine tolle Nacht

Ausstattungsfilmposse in 4 Akten von JULIUS FREUND

mit

Henry Bender
Josefine Dora
Erna Alberti
Carl Swinborne
Paul Moleska
P. Herbig
Die 4 Imperatorgirls
und
1000 Mitwirkende



Imperator Film Co.

Berlin SW., Friedrichstrasse 23



Henry Bender in: „Eine tolle Nacht“



Direktor L. L. Lewin

Eine tolle Nacht

I. Akt

In Klein-Meuseritz!

Der Turnverein: Stramme Muskel

EINE TOLLE NACHT

II. Akt

Berlin wie bist du schön!

Die Imperatorgirls

DIE LACHSCHLAGER AUSSTATTUNGS- POSSE (REP

EINE TOL

TEXT VON JU

IMPERATOR FILM CO.

BERLIN SW., Friedrichstrasse 23

IMPERATOR FILM CO.

BERLIN SW., Friedrichstrasse 23

EINE TOLLE NACHT

III. Akt

Im Circus Busch!

Meine Alte in Berlin

Der Kinematograph — Düsseldorf. No. 384.

Eine tolle Nacht

IV. Akt

Piepers Sieg in der Manège!

Ein Kanonenschuss fügt alles zu gutem Ende



Henry Bender

RTOIRSTÜCK DES METROPOL-THEATERS ZU BERLIN, IM FILM

LE · NACHT

LIUS FREUND

IMPERATOR-FILM-Co
BERLIN-LONDON

IMPERATOR FILM CO.

BERLIN SW., Friedrichstrasse 23

IMPERATOR FILM CO.

BERLIN SW., Friedrichstrasse 23



Henry Bender in: „Eine tolle Nacht"



Eine tolle Nacht

Ausstattungsfilmposse in 4 Akten von JULIUS FREUND

Dieser grandiose Lach-Ausstattungsschlager war jahrelang der Riesen-Erfolg der Bühnen aller Länder.



Imperator Film Co.

Berlin SW., Friedrichstrasse 23

Fast **50**% aller Kinotheater spie len je
die b währ



Infolge u serer

können wir

Beste



Betty Nansen



Berlin SW. 48, Friedrichstrasse 13
Telephon: Moritzplatz 101 91, 149 83
Telegramm-Adresse: Nordfilm

Nordische

Ei n

0 % aller Kinotheater spielen jetzt

die bewährten

Infolge unserer vo

können wir jetzt

Bestellen



Betty
Nansen

Preis

700

Mark

erlin SW. 48, Friedrichstrasse 13
lephon: Moritzplatz 101 91, 149 83 ::
legramm-Adresse: Nordfilm :: :: ::

Nordische

Messter-
Telephon: Moritz

E





Der bei der Probevorführung am Mittwoch, den 29. April im RESIDENZ-THEATER, DÜSSELDORF, vorgeführte Film

„Die hundert Tage"

(zweiter Aufstieg und Untergang Napoleons)

hat bei allen Interessenten, sowohl Presse wie Theaterbesitzern beispiellosen Anklang gefunden. Der Gesamt-Eindruck ist überwältigend und packend! Wenn Sie jemals einen zugkräftigen Film spielen wollen, so sichern Sie sich

„Die hundert Tage"

Wer den Film nicht gesehen hat, frage seine Kollegen, nicht unser, sondern deren Urteil soll massgebend sein.

Alleinvertrieb für Rheinland und Westfalen:

Film-Vertrieb Hans Lölgen & Co.

Düsseldorf :: Friedrichstrasse 2

Telephon 2779 *(Ecke Graf Adolf-Platz)* *Telephon 2779*

Imp-Victoria-Films

die im Monopol vergeben wurden:

101 Bison

Im brennenden Zuge

Indianer-Drama in 2 Akten

Rheinland, Westfalen:

Deutsche Film-Gesellschaft, Cöln a. Rh., Glockengasse 9
Telephon B 2575 und B 2576 Telegramm-Adresse: Monopolfilm.

Provinz und Königreich Sachsen:

Paul Wolfram G. m. b. H., Dresden, Bürgerwiese 16
Telephon 18486.

Süddeutschland, Hessen, Hessen-Nassau:

Philantropische Lichtbilder-Ges. m. b. H., Strassburg i. E.
Telephon 472 und 4849 **Halbmondgasse** Tel.-Adr.: Philantropie.

Gold Seal

Unter schwarzer Flagge

Seeräuber-Drama in 3 Akten

Rheinland, Westfalen: **Rheinische Film-Centrale, Bochum**

Provinz und Königreich Sachsen:

„Globus", Filmverleih-Institut, Leipzig, Tauchaerstrasse 9
Telephon 7184 Telegramm-Adresse: Globusfilm.

Weitere Distrikte geben wir in der nächsten Nummer bekannt.



Imp Films Co. | **Victoria-Films**
Telegramm-Adresse: Lafilser | Telegramm-Adresse: Victoriafilm

beide

BERLIN SW. 48, FRIEDRICHSTRASSE 224

Wir verwenden nur Eastman-Kodak-Material. Tel.: Nollendorf 892. Wir verwenden nur Eastman-Kodak-Material.

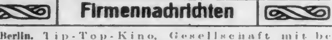
7304



dieses Schiff zu überfallen. Der Sieg, den Morgan und seine Bande davontrug, war ein ungeheurer. Alles an Bord wurde getötet, nur nicht Teach, ein Obermatrose, welchem der Tyrann ein Auge ausstechen liess und das Söhnchen des spanischen Kapitäns, Juan, das mit einem Mönch entkam. Letztere wurden von der Familie Gongoles aufgenommen und später wurden die Tochter der Gongoles und Juan ein glückliches Paar. Teach wurde das Oberhaupt einer anderen Räuberbande und wartete auf die Gelegenheit, sich an Morgan zu rächen. Dieser wurde inzwischen Gouverneur von Jamaica, da sein Vorleben jedoch bekannt wurde, bald abgesetzt. Morgan sehnt sich wieder nach seinem alten Piraten-Handwerk und verbündet sich, ohne ihn zu erkennen, mit Teach, welcher Morgan sofort erkannte und nun hofft, Gelegenheit zur Rache zu bekommen. Bei einem Ueberfall auf einer Insel werden Juan und seine junge Frau gefangen genommen, doch in der Abwesenheit Morgans und nachdem er von Juan das Versprechen erhält, dass nur Morgan bestraft werden soll, lässt Teach Juan frei, um Hilfe herbeizuholen. Die Spanier kommen, nehmen Morgan gefangen, den sie jetzt Teach übergeben. Jetzt sagt ihm Teach wer er ist, er bindet ihn und lässt ihn unter den schrecklichsten Tantalus-Qualen sterben.



Firmennachrichten



Berlin. Tip-Top-Kino, Gesellschaft mit beschränkter Haftung: Die Firma ist gelöscht.

Sebnitz i. Sa. Das Konkursverfahren über das Vermögen des Kolonialwarenhändlers und Kinobesitzers Wilhelm Hermann Gustav Beckert, alleinigen Inhabers der Firma Gustav Beckert in Sebnitz, ist nach Abhaltung des Schlusstermines aufgehoben worden.



Vereins-Nachrichten

Freie Vereinigung der Kino-Angestellten und Berufsgenossen Deutschlands. Sitz Berlin.

Protokoll der Generalversammlung vom 6. 4. mit der Fortsetzung vom 20. 4. 1914. Der 1. Vorsitzende eröffnete die Generalversammlung um 12 Uhr 40 Minuten nachts und bat die Kollegen sich möglichst kurz und sachlich zu fassen, da eine sehr grosse Tagesordnung zu erledigen sei. Das Protokoll der letzten Versammlung wurde verlesen und angenommen. Der Arbeitssekretär berichtete über die besetzten Stellen und erstattete alsdann Bericht über das letzte halbe Jahr. Danach wurden insgesamt 281 Stellen durch unseren Nachweis besetzt und zwar 114 Musiker, hiervon 6 nach ausserhalb; 67 Operateure, davon 17 ausserhalb; 65 Rezitatoren, davon 13 ausserhalb; 14 Kellner; 7 Portiers; 6 Kontrolleure; 5 Kassiererinnen; 2 Bufettdamen; 1 Garderobiere. Anschliessend daran gab Kollege Pohl einen allgemeinen Geschäftsbericht, wonach die Vereinigung im letzten halben Jahr in jeder Weise fortgeschritten ist. Hierauf erstattete der Rendant, Kollege B. Eichfeldt, den Kassenbericht. Unser Gesamtvermögen beträgt 409,60 Mk., wovon 350 Mk. auf der Bank deponiert sind. Nachdem Kollege Hussung im Namen der Kassenrevisoren die Kasse für ordnungsmässig und richtig erklärt hat, wurde dem Rendanten Decharge erteilt. Nach Erledigung kleiner Anfragen schritt man zur Neuwahl des gesamten Vorstandes. Vorher wurde noch über einen Antrag des Kollegen Müller abgestimmt, dass in Zukunft die beiden Arbeitssekretäre zum Vorstand gehören und dafür 2 Beisitzer gestrichen werden sollen. Als Wahlleiter fungierte Kollege Müller. Zum 1. Vorsitzenden wurde Koll. Pohl mit Stimmenmehrheit wiedergewählt. Da aber Koll. Pohl in der letzten Zeit verschiedene Anfeindungen erfahren hat, so dankte er zwar für das Vertrauen, erklärte aber, dass er vorläufig kein Amt annehmen könne, bis die gegen ihn vorgebrachten Anklagen aufgeklärt sind. Bei der Wiederholung der Wahl des 1. Vorsitzenden wurde der bisherige 2. Vorsitzende, Koll. B Nietsch zum 1. Vorsitzenden gewählt. Zum 2. Vorsitzenden wurde Koll. H. Mehring gewählt. Zum Rendanten Koll. B. Eichfeldt, zum 1. Schriftführer Koll. G. Antonius zum 2. Schriftführer Koll. F. Wisotzky, zum 1. Arbeitssekretär Koll. G. Müller, zum 2. Arbeitssekretär Koll. A. Doedwich, zu Beisitzern die Koll. H. Eichfeldt, J. Berkheim und C. Rosenkranz. Koll. Müller ist gleichzeitig Arbeitskontrolleur. Unter Punkt „Anträge und Statutenänderung" lag ein Antrag des Koll. Pohl vor, den Mitgliedern des Hauptvorstandes für die grosse Arbeitsleistung die Beiträge zu erlassen. Der Antrag wurde nach längerer Diskussion angenommen. Ein Antrag des Koll. Doedwich wurde nach längerer Debatte vom Antragsteller zurückgezogen. Angenommen wurde dagegen der Antrag des Koll. Müller, eine Sterbe- und Darlehnskasse einzurichten, und es wurde zur weiteren Ausarbeitung derselben eine Kommission von 5 Mitgliedern gewählt. Ein Antrag des Koll. Puls, eine Prüfungskommission einzurichten, wurde abgelehnt. In der Sitzung vom 20. April wurden 3 Kollegen in die Vereinigung neu aufgenommen. Der Vorsitzende schloss die Generalversammlung mit dem Wunsche, dass die Vereinigung auch fernerhin blühen, wachsen und gedeihen möge.

Georg Antonius, I. Schriftführer.

Ring Internationaler Kino-Operateure, Sitz Berlin.

Protokoll der am Montag, den 26. April, 2 Uhr, in Bartusch's Restaurant stattgefundenen Versammlung. Die Tagesordnung umfasste folgende Punkte: 1. Verlesung des Protokolls der letzten Versammlung; 2. Verlesung eingegangener Schreiben; 3. Kasse; 4. Abzeichen; 5. Verschiedenes. Punkt 1 fand schnell Erledigung. Unter Punkt 2 wurden Briefe aus Heidelberg von Operateur Georg Paulus, welcher sich zur Aufnahme meldete, und von Koll. Schlagk, welcher in Hamburg Stellung angenommen hat, verlesen. Eine Mitteilung der Operateur-Vereinigung „Deutschland", Sitz Cöln, wird vom 2. Schriftführer beantwortet werden. Beiträge sandten mehrere Kollegen ein. Die Vereinsabzeichen wurden Koll. Sisum zur Aenderung übergeben, da ein Knopf statt Nadel für praktischer befunden wurde. Da unter Punkt „Verschiedenes" nichts Wesentliches vorlag, wurde die Versammlung um 4 Uhr geschlossen. Neuaufgenommene Kollegen, welche noch nicht im Besitz der Statuten und Mitgliedskarten sind, ersuchen wir, solche zu verlangen.

I. A.: F. Hensel, II. Schriftführer.

NB. Die Herren Kinobesitzer sowie Fabrikanten usw. machen wir aufmerksam, dass wir nur erstklassige Operateure in unserer Vereinigung haben, und bitten wir bei etwaigem Bedarf, sich unserer gefl. erinnern zu wollen. Adr.: Berlin, Jägerstr. 11. Tel. Ctr. 1175 Bartuschs Restaurant).

Kino-Operateur-Vereinigung Deutschlands, Sitz Cöln.

Protokoll der am 29. April abgehaltenen Generalversammlung. Die ausserordentlich gut besuchte Versammlung wurde vom I. Vorsitzenden um 12.20 Uhr eröffnet und gab uns dieser nach einem sehr günstigen Kassenbericht einen Ueberblick des Arbeitsnachweises seit der letzten Generalversammlung: von 77 Stellenangeboten wurden 34 besetzt (im Durchschnittsgehalt von 35—60 Mk. pro Woche). 18 Stellungen konnten, da keine freien Mitglieder da waren, nicht besetzt werden. Die übrigen 25 Stellen wurden abgelehnt, da die Löhne zu gering waren. Es folgte nun der Hauptpunkt des Abends, die Vorstandswahl. Sie zeigte folgendes Ergebnis: Vorsitzender: Koll. Heller; I. Schriftführer: Koll. Holterhoff; II. Schriftführer: Koll. Hürfeld; I. Beisitzer: Koll. Brandt; II. Beisitzer: Koll. Negel sen. Wegen der vorgerückten Stunde wurde beschlossen, die Generalversammlung am nächsten Versammlungstage fortzusetzen und dann die eingelaufenen Anträge zu erledigen. Indem allen Kollegen ans Herz gelegt wurde, am 6. Mai wieder so zahlreich zu erscheinen, schloss der Vorsitzende die Versammlung um 1/4 Uhr morgens.

Friedr. Holterhoff, I. Schriftführer.

Geschäftliches



Die Firma Heinrich Ernemann A.-G. in Dresden A. hat soeben ihre neue 48seitige Amateur-Preisliste herausgegeben, die an alle Interessenten gern verschickt wird. Das Heftchen ist ausserordentlich hübsch ausgestattet und mit zahlreichen Illustrationen versehen. Jeder Amateur findet darin das für ihn Passende, vom billigsten Schülerapparat bis zur erlesensten, mit allen Raffinessen der neuesten Technik ausgestatteten Luxuskamera. Ausserdem sind alle Bedarfsartikel, als Vergrösserungsapparate, Kassetten, Fernauslöser, Stative, Taschen und Tornister darin enthalten. Die Durchsicht der Preisliste sei jedem empfohlen, der sich einen neuen zweckdienlichen Apparat anschaffen will, auf den er sich unbedingt verlassen kann.

Die Nordische Films Co., G. m. b. H., Berlin, hat sich mit ihrem Verleihgeschäft in Deutschland vorzüglich eingeführt. Der Betrieb hat bereits einen höchst ansehnlichen Umfang genommen. Ueber 100 neue Sujets sind vorrätig, die sich aus Mehraktern und Einaktern zusammensetzen. Es kann jedem Geschmack Rechnung getragen werden, da grosse Sensationen, ganz grosse und kleine Dramen (6-, 5-, 4- und 3-Akter) jeder Gattung vorhanden sind, ausserdem eine grössere Zahl humoristischer Bilder, Lustspiele wie Possen. Ferner stehen vorzügliche einaktige Komödien und reizende Naturaufnahmen (auch kolorierte) zur Auswahl. Da jedes Sujet in zahlreichen Exemplaren auf dem deutschen Markt erscheint und einzelne Kopien schon in vielen Städten gelaufen sind, so ist die Firma in der Lage, auch den mittleren und kleineren Theatern ganz besonders vorteilhafte, sogenannte Sommerpreise zu stellen. Im Monat April hat der Betrieb eine derartige Ausdehnung erfahren, dass die alten, bereits mehrfach erweiterten Räume nicht mehr ausreichten und dadurch die Mietung eines neuen hochmodernen Riesenlokals im Kempinski-Hause nötig gemacht wurde. Dasselbe wird schon in allernächster Zeit bezogen, um den grossen, täglich sich steigernden Anforderungen in gewohnt promptester Weise gerecht werden zu können.

Die Jupiter Elektrophotogr. Ges. m. b. H. in Frankfurt a. M. versendet soeben einen Prospekt über ihre neue Jupiter-Sonnen-Effekt-Lampe mit 12 000 Kerzen Lichtkraft, welche speziell für Kinoaufnahmen wegen ihrer grossen Leuchtfülle und vielseitigen Anwendungsmöglichkeit in Frage kommt. Die Lampe ist so konstruiert, dass die Bogenlampe aus dem Reflektor herausgenommen und bequem in einem Kamin aufgestellt werden kann und als sogenannte Kamin-Beleuchtungslampe dient. Ferner lässt sich die Lampe durch den angebrachten Vorbau vorzüglich für Sonnen- und Mondeffekte verwenden.

Hans Lögen, eine in der Kinematographenbranche gut bekannte und bestens renommierte Persönlichkeit, hat unter der Firma „Filmvertrieb Hans Lögen & Co.", Düsseldorf, Friedrichstrasse 2 ein neues Filmverleihgeschäft eröffnet. Herrn Lögen wird es in erster Linie darum zu tun sein, durch kulanteste Bedienung und durch Zusammenstellung tadelloser Programme bei billigsten Preisen, einen treuen Kundenkreis zu erwerben. Unter anderen hat sich die Firma von dem bei seiner Uraufführung in Düsseldorf von der Presse mit dem grössten Beifall aufgenommenen Filmwerk „Die 100 Tage" das Alleinvertriebsrecht für Rheinland und Westfalen gesichert.

Die Deutsche Eclair Film- und Kinematographen-Ges. m. b. H. in Berlin gibt bekannt, dass sie Herrn Jos. Powell zum Direktor ernannt hat, der an die Stelle des ausscheidenden bisherigen Direktors, des Herrn F. Rudolf Schulz tritt.

Aus dem Leserkreise

Für diese Rubrik übernimmt die Redaktion dem Leserkreise gegenüber keine Verantwortung.

Folgen zu hoher Lustbarkeitssteuern.

Es dürfte allgemein zur Genüge bekannt sein, dass in einer grossen Anzahl deutscher Städte die Lustbarkeitssteuer für Kinematographentheater als Spezial-Erdrosselungssteuer eine unerschwingliche Höhe erreicht hat, die selbst in Städten wie Posen mit 17% und Hamburg mit 15% grosse und grösste Unternehmen unrentabel macht, kleinere und weniger kapitalkräftige dagegen glatt ruiniert. Einen ganz besonders hohen Satz, nämlich 30%, dreissig Prozent, der Bruttoeinnahme verlangt die jüngste deutsche Großstadt, Saarbrücken. Ich habe das zweifelhafte Vergnügen, in Saarbrücken in allerbester Lage, auf der Bahnhofstrasse, ein Kino zu besitzen. Die Riesensteuer ist trotz aller Anstrengungen für mich unerschwinglich und bin ich mit der Zeit einige Tausend Mark im Rückstand geblieben. Es ist dies ja nicht weiter verwunderlich und wird anderen Leuten anderswo ja auch wohl schon passiert sein. Die Art und Weise aber, wie die Stadtverwaltung gegen mich vorgeht, um die Steuer einzutreiben, verdient in weitesten Kreisen bekannt zu werden. Ich habe monatelang nach besten Kräften täglich mehr oder weniger erhebliche Beträge (zwischen 5 und 70 Mk. täglich schwankend), im Durchschnitt täglich 20 Mk., also ca. 7000 Mk., für das verflossene Jahr an Steuern abgeführt. Trotzdem hat sich, wie gesagt, eine Schuld von einigen Tausend Mark angesammelt. Mein Geschäftsinventar ist nicht mein Eigentum, sondern gemietet, also unpfändbar. Mein resp. meiner Tochter Bankguthaben, Geld, welches meine Tochter von ihrer Grossmutter geerbt hat, ist von der Stadt seit 4 Tagen durch Zahlungsverbot gesperrt. Meine Kaution beim Städtischen Elektrizitätswerk, 600 Mk., ist gepfändet. Die tarifmässige Rückvergütung für zu hoch bezahlten Strom, welche ich vom Elektrizitätswerk mit Schluss des Geschäftsjahres in Höhe von ca. 850 Mk. zu fordern hatte (1. April), ist durch Zahlungsverbot gesperrt. Ich bin also an Händen und Füssen gebunden, und um den Betrieb aufrechterhalten zu können, um mein Personal, Filme, Miete, Elektrizität, Drucksachen usw. bezahlen zu können, bin ich auf die nicht allzu hohen Einnahmen der Frühjahrssaison, von denen ich aber freiwillig immer noch nach Kräften Steuer gezahlt habe, angewiesen. Nun stellt mir die Stadt zwei Steuerexekutoren hin, welche die Gesamteinnahme pfänden sollen, indem sie das Eintrittsgeld direkt von den Besuchern in Empfang nehmen. Drei Tage so weiter und ich bin pleite. Vorläufig habe ich es vorgezogen, die Kasse zu schliessen und jedermann freien Eintritt zu gestatten. Meinem Personal habe ich die gedruckt vorhandenen Programme zur Verfügung gestellt, dieselben werden mit 20 Pfg. verkauft und der Ertrag unter dem Personal geteilt, damit die Leute wenigstens die notwendigsten Mittel zum Lebensunterhalt besitzen.

Ganz abgesehen davon, dass ich die ganze Steuerordnung, welche einem Gewerbetreibenden ein Drittel seiner Einnahmen nimmt, für ungesetzlich halte, und schon seit längerer Zeit ein diesbezügliches gerichtliches Verfahren schwebt, glaube ich auch nicht, dass die Stadtverwaltung ein Recht hat, Steuerbeträge in einer Weise einzutreiben, die zum wirtschaftlichen Ruin des Betroffenen führen muss. Soviel ich weiss, besteht eine Bestimmung des Inhalts, dass Steuerbeträge, welche nicht eingetrieben werden können, ohne die wirtschaftliche Existenz des Betroffenen zu untergraben, niedergeschlagen werden sollen. Dem Direktor des hiesigen sog. „Neuen Theaters" gegenüber ist man so verfahren, obgleich für das Sprechtheater ebenso für Variété und Tingeltangel nur 10% Steuer oder ein Pauschsatz von 5 bis 10 Mk. erhoben wird. Nebenbei gesagt wird das Neue Theater mit 45 000 Mk., von der kommenden Saison ab mit 75 000 Mk. subventioniert, obgleich wir einen [illegible] meindesteuerzuschlag von 200% zahlen, und das Neue Theater, in einem ehemaligen Variétésaal vegetierend, künstlerisch nicht gerade auf höchster Stufe steht.

Ewald Daniel,
Eden-Theater, Saarbrücken.



Generalvertreter für Berlin: **Forchland & Co., N. 39,** Gerichtstrasse 23,
„ für München: **Julius Fürlang,** Templingerstrasse 48.

Notbeleuchtungs-Apparate

von den Sicherheitsbehörden in allen grossen Städten empfohlen.



Größte Betriebssicherheit. Zahlreiche Referenzen.

Elektrizitäts-Gesellschaft

RICHTER, Dr. WEIL & Co.

Frankfurt am Main.

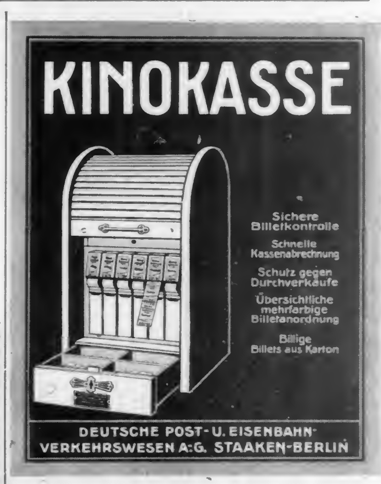
339

Das Ideal eines Fussbodenbelages für Kinos, Theater etc. etc. sind

Cocos-Läufer

Teppiche und -Matten, weil ausserordentlich schalldämpfend, warm, haltbar und praktisch, auch in gesundheitlicher Beziehung sind diese solchen aus anderen Stoffen vorzuziehen. Neuheit: **Bucco-Cocos-Teppiche,** welche auch Ihre Königl. Hoheit die Frau Prinzessin Heinrich von Preussen von mir kaufte. Grosse Auswahl, billige Preise. Katalog gratis und franko.

Fabrik-Versandhaus für Cocosfussbodenbelag
Heinrich Harders, Neumünster 20. 3285



Lackschrift-Plakate

sowie alle erdenklichen Schildermalereien, wie: Reklame-, Preis-, Transparente-, Firmen- und Programm-Schilder etc., kann jeder, sogar ein Lehrling sofort ohne jedes zeichnerische Talent und ohne lange Uebungen mit meinen Buchstabenpausen vornehm und elegant wie gedruckte Plakate herstellen. Keine lästigen Schablonen und kein mühseliges Arbeiten nach Vorlagen. 5804

Ganze Kollekt., 6 Doppel-Alphabete, jed. Alphabet 25 grosse u. 25 kleine Buchstaben v. 3, 5, 7, 10, 15 u. 20 cm Höhe, sow. Zeichen (Hände) in zwei Grössen, 10 und 20 cm Höhe, sow. Zahlen, zum bill. Preise von **M. 5.50** per Nachn. Genaue Gebrauchsanweisung füge jed. Sendung bei.

Einmalige Anschaffung immer verwendbar. Auslage bezahlt sich 100 fach. Das einfachste u. wirkl. prakt. Hilfsmitt., welch. b. heute f. Schildermal. a. d. Markte ist.

Albin Hutmacher, Hilden (Düsseldorf).

Halt! Halt!

Benötigen oder verkaufen Sie

gebrauchtes Kino-Inventar, Bestuhlung, Motore etc., Umformer, Apparate, Schalttafeln, Bogenlampen etc. etc.

so wenden Sie sich sofort an die

Internationale Lichtspiel-Agentur L. A. Taubert

Telephon 230. **Chemnitz i. Sa.** Henriettenstr. 39.

Ständig Nachfrage und Eingang von günstigen Offerten.

Offerten kostenlos ohne Verbindlichkeit.

6865



Wissenschaft und Kino



Zum Geleit.

Was vor zehn Jahren noch als Traum galt, — die gemeinsame Arbeit von Filmfabrikant und wissenschaftlichen Autoritäten, von führenden Volksbildnern und Theaterbesitzern, scheint überall da, wo vernünftige und weltkluge Männer sich zusammenfinden, sich immer mehr zu verwirklichen. Viele von den Schreiern, die sich Kinoreformer nannten, haben im Kampfe Ströme von Tinte vergossen, Ballen Papier mehr oder weniger entwertet, ohne irgend welche praktische Resultate zu erzielen. In stiller Arbeit mit ernsten Denkern haben unsere Filmfabriken auf der alten Bahn weitergearbeitet, die Resultate, die erst neuerdings mehr beachtet werden, erregen Staunen und Bewunderung bei Laien und Fachleuten. Der Siegeszug der wissenschaftlichen Kinematographie zieht unaufhörlich weitere Kreise.

Wir haben, wie unsere Leser wissen, immer über neue Probleme unterrichtet, alle Fragen der wissenschaftlichen und Schulkinematographie fanden eingehende und unparteiische Beurteilung. Jetzt aber wollen wir regelmässig eine besondere Abteilung dem wissenschaftlichen und Lehrfilm reservieren. Neben kurzen Notizen und Bildern von wichtigen Veranstaltungen und Einrichtungen werden wir in unserer Filmschau alle Neuerscheinungen kritisch von fachmännischer Feder beleuchten lassen Wir wollen allen Teilen dienen: Schule und Kino, Lehrern und Fabrikanten. Wir geben dem Kino, was ihm gebührt und lassen der Schule in ihren Grenzen freie Hand. Wir werden eintreten für Fortentwicklung, uns aber scharf und klar wenden gegen jene „Kinoreform", die sich um Dinge kümmert, die sie nichts angeht, und die von Leuten ausgeht, denen jede Legitimation fehlt.

Filmschau.

Wissenschaftliche Neuerscheinungen im April 1914.

1. Geographisches.

Bei der Beurteilung eines Films auf seine pädagogische Brauchbarkeit darf man nicht allein die Richtigkeit der Zusammenstellung in geographischer Beziehung, nicht allein seine malerische Schönheit in Betracht ziehen, sondern vor allem kommt da in Frage, ob typische Gegenden dargestellt und ob charakteristische Landschaftsbilder vorgeführt werden. Von diesem Gesichtspunkt aus ist als besonders gelungen der Pathéfilm: Das malerische Neapel (120 m) zu bezeichnen. Gutgewählte Strassenszenen, treffende Ausschnitte aus dem Hafenbild, ein schönes Vesuvbild zeigen gerade das, was man von Neapel sehen muss. Nach Italien führt uns auch der Film „Sorrent und Salerno" von Cines. Nach meinem Geschmack zeigt der Film zuviel, technisch ist er dagegen einwandfrei. Besser ist ein Werk der gleichen Firma, das uns die pontinischen Sümpfe in ihrer traurigen Schönheit vorführt. Recht hübsch wirkt auch der Lago Maggiore (Eclair-Colorit). Die Landschaftsbilder sollen durch die Farbe noch eindringlicher wirken, das ist allerdings nicht überall gelungen. Im grossen und ganzen scheint mir das Bild empfehlenswert. Der Vollständigkeit wegen muss an dieser Stelle noch der Scientia-Film „Die Prachtbauten Venedigs", den ich leider nicht sehen konnte, erwähnt werden. Wenn wir dann noch auf das kolorierte Bild Gaumonts „Im nördlichen Italien" hinweisen, das uns in fünf Minuten vom Iseosee bis nach Edolo führt, könnten wir das Land, wo die Zitronen blühen, verlassen.

Aus Holland zeigte der verflossene Monat ein niedliches Bild von Vollendam (Cines). Die Schweiz war durch ein instruktives Bild der Berninabahn (Sascha) vertreten. Gaumont zeigt eine Fahrt mit der Karwendelbahn an, die u. a. ein Bild der Zugspitze zeigt. Der echte Schuhplattler gibt dem Ganzen eine humoristische Note. Reichlich sind die Naturaufnahmen aus der nördlichen Welt. Da sah ich von Pathé eine ganze Reise von Drontheim bis zum Nordkap. Diese Firma gibt ihren Erzeugnissen durch ein neues Verfahren (chemischer Niederschlag beim Kopieren) besonderen Reiz. Die Wirkung stellt ein Mittelding zwischen Virage und Koloration dar und ist im Augenblick fast unerreicht. Als einzelnes Bild zeigte dann das gleiche Haus die Larforsen-Strudel bei Drontheim, die so recht eindringlich die wild-groteske Gebirgsformation Norwegens vorführen. Um Europabilder zu vervollständigen nenne ich in erster Linie: „An der Küste von Wales bei Sturm". Dies Pathébild ist eine Klasse für sich, weil es in seltener Schönheit das Wüten des entfesselten Elements in höchster künstlerischer Schönheit vorführt. Aehnlich wirkt übrigens das Gaumontbild von der Silberküste. Spanien wird in diesem Monat durch einen kolorierten Gaumontfilm: „Die Schluchten des Hourat" vertreten. Zu erwähnen wäre dann noch der Fischereibetrieb an der Wolga.

Das Land der unbegrenzten Möglichkeiten stellt sich in einem Gaumontstreifen vor unter dem Titel „Amerikas landschaftliche Reize". Das entzückende Bild ist allerdings für den Schulunterricht unbrauchbar. Hier ist viel eher das Pathéfabrikat „Die kanadischen Städte" zu verwerten. Wir erhalten Einblick in das rege Leben und die charakteristischen Formen von Montréal, Halifax und Québeck. Ein wirksamer Schluss wird durch die Brücke über die gewaltigen Montmorency-Fälle herbeigeführt.

Asien stellt neuerdings auch eine Anzahl Motive zu Naturaufnahmen. Bei Pathé bot man ein gelungenes Bild, das japanische Handwerker bei der Arbeit zeigt; ausgewählt wurde der Tischler, Böttcher und Bäcker, deren Tätigkeit besonders interessant und typisch ist. Ein Indienfilm in Form einer Humoreske stellt „Mina beim Einkauf" vor. Diese Art Lehrfilm sind zur Belebung auch in der Schule zu verwerten: Fabrikant ist wieder Pathé. Die gleiche Firma bringt im April dann noch „Das alte Samarkand" mit seinen Moscheen und Türmen.

Aus Afrika zeigt Gaumont diesmal das Leben in Marokko. Das buntbewegte Leben zur Mittagszeit ist tadellos festgehalten. Das Bild zählt zum Besten, was der Markt in Geographika in diesem Monat hervorgebracht hat. Von Eclair ist hier ein koloriertes Bild: „Ein Spaziergang durch das alte Biskra" zu erwähnen.

2. Naturgeschichte, Naturlehre.

Die Zoologie ist in ihren höheren Ordnungen diesmal durch ein humoristisches Pathébild: „Aus der Vogelwelt" vertreten. Der Film zeigt in in seltener Reichhaltigkeit den Würger, Buntspecht, Wiedehopf, Raben und die Elster beim Nestbau. Die scharfen Aufnahmen sind leider durch das bunte Durcheinander etwas schwer praktisch zu verwenden. Wir sehen in dieser Schöpfung den Typ des Wiederholungsfilms. Die Affenbilder werden durch ein niedliches Bild: „Affen von Borneo" vermehrt und „Der fliegende Hund" — beides Pathéfilms — zeigt charakteristische Ausschnitte aus dem Leben dieses interessanten Tieres. Eclair beglückt uns mit einer Lebensschilderung des Flohs, während man in natura nicht gern mit diesem Haustier in Berührung kommt, wird dieses Bild recht viele Freunde finden. Aus dem gleichen Atelier erschien eine Studie über exotische Schmetterlinge im Handel, die gewissermassen ein praktisches Resultat aus den Züchtungsversuchen mit Laligula japonica und Rodia Fugax darstellen. Neben höchst interessanten Bildern aus der Entwicklung entzücken uns farbenprächtige Tiere aus Indien, Japan und Neuseeland. Cines bringt diesmal aus dem Tierreich die Phrygane, die zu den Wasserkäfern (Neuropthen) zählt.

Botanische Sujets waren im April recht knapp. Nur Eclair zeigte ein farbenreiches Bukett Chrysanthemum.

In das Gebiet der Naturlehre verweise ich die tadellose Aufnahme der Cines: „Der Mond". Derartige Films sind beim Unterricht von unersetzlichem Wert, weil man Dinge demonstrieren kann, die sonst aus tausend Gründen nicht beobachtet werden können.

3. Technologisches, Industriefilms.

Bei dieser Gruppe erwähne ich zuerst den Film Gaumonts: „Die Kakaoernte". Derartige Dokumente können im Unterricht bei verschiedenen Gelegenheiten verwendet werden: in der Geographie, in der Naturgeschichte, im Haushaltungsunterricht usw. Aus diesem Grunde registrieren wir in Zukunft derartige Erscheinungen auch an dieser Stelle. Ein Parallelbild ist die „Tabakindustrie" von Cines, endlich gehört hierher ein Bild der gleichen Fabrik, das uns den Besuch einer Eisenhütte reproduziert.

A. K.

Kinematographie und Jugendpflege

Die Filiale Düsseldorf der Firma Pathé Frères & Co. (Deutsche Pathé-Gesellschaft) hat eine

SPEZIAL-ABTEILUNG

für belehrende Films und populär-wissenschaftl. Vorträge eingerichtet.

Die Abteilung enthält etwa **2000** belehrende Films in folgenden Unterarten:
Länder- u. Völkerkunde — Technik u. Industrie — Naturgeschichte — Reisen u. Jagden — Körperpflege — Sport u. Turnen — Militär, Marine — Jugendpflege usw.

Die Pathé-Vortrags-Tour

veranstaltet auf Wunsch für die Jugendpflege ihre interessanten **abendfüllenden Vorträge,** die durch Films und Lichtbilder erlesenster Art erläutert werden.

Folgende Themata stehen zur Auswahl:

Das Meer und seine Bewohner — Heimat und Heimatschutz — Eine Winterfahrt nach dem sonnigen Süden — Mit der Kurbelkamera in Sumpf und Urwald Afrikas — Reisebilder aus China und Japan — Auf Deutschlands schönstem Strome — Im Feuerzauber der Vulkane — In der Wunderwelt der Alpen — Durch das Märchenland Indien — Das moderne Flugzeug in Bau und Betrieb usw.

Etwa 40 andere fesselnde Film-Vorträge befinden sich in Vorbereitung.

Wir stehen mit vielen Jugendpflegeorganisationen in Verbindung, die fortlaufend von uns Films beziehen oder Vorträge wünschen. Mit näherer Auskunft stehen wir gerne zu Diensten und übersenden auf Wunsch erstklassige Referenzen und Pressbesprechungen.

Jede Auskunft über die Film-Vorträge sowie über mietweise Abgabe von Films und Apparaten erteilt

Pathé Frères & Co., Filiale Düsseldorf

Deutsche Pathé-Gesellschaft, Königsallee 14.

Kleine Nachrichten.

-wk- In Dortmund hatte eine Sondervorführung der Pathé-Vortrags-Tour mit Ausschnitten aus den Zyklen: „Im sonnigen Süden“, „Heimat und Heimatschutz“, „Im Märchenlande Indien“, „Das Meer und seine Bewohner“ einen glänzenden Erfolg. Es handelte sich um die Vorbereitung der Vortragsreihe im Alhambratheater. Wie verlautet, hat sich ein besonderes Komitee gebildet, das für den Besuch der Veranstaltung Propaganda macht. Die begleitenden Vorträge hält Herr Schriftsteller W. Kunde-Düsseldorf.

-Dvt- Soeben ist in Düsseldorf durch Pathés Spezialabteilung wieder ein reiner Lehrfilm unter dem Titel „Das Meer und die Landschaftsformen rings umher“ zusammengestellt worden. Diese Filme enthalten gerade das, was die Schule braucht, und passen sich meistens den örtlichen Lehrplänen an. Der Film, der hier gezeigt wurde, war für Solingen bestimmt.

-ar- Eclair beginnt nunmehr auch Films, nach Sachgebieten geordnet, anzubieten, z. B.: „Ein Streifzug durch Britisch- und Französisch-Hinterindien“. Wir behalten uns eingehende Besprechung vor.

Schulkinematographie! Der Verein der Kinematographenbesitzer von Chemnitz und Umgegend (j. P.) veranstaltet gegenwärtig in Verbindung mit dem Reichsausschusse für Schulkinematographie in allen Teilen Sachsens und des Deutschen Reiches eine lebhafte Propaganda. Bisher haben 33 Vorführungen von Lehrfilms stattgefunden, davon 28 in Sachsen und 5 ausserhalb, so in Berlin, Danzig, Breslau, Würzburg, Guben. Der Besuch war durchschnittlich überall ein sehr starker und erreichte in Breslau bei einer Besuchsziffer von ca. 1500 Personen seinen Höchststand. Erfreulicherweise erobert sich die neue Bewegung nach und nach auch die höheren Schulen. Unterdessen bemüht sich die Fabrikation, brauchbare Schulapparate herauszubringen. Der Verein der Kinematographenbesitzer von Chemnitz und Umgebung wird eine Reihe solcher Apparate auf der Internationalen Ausstellung für Buchgewerbe und Graphik in Leipzig ausstellen und in ihrer Funktion vorführen. Es sind auch Tageslichtprojektionen geplant. Ferner werden Verzeichnisse von Lehrfilms und eine Bibliothek kinematographischer Literatur zur Ausstellung gelangen. Auf dem in Verbindung mit der Ausstellung geplanten Kinokongresse wird ebenfalls eine Vorführung von Lehrfilms stattfinden.



FANT

PRESSE-STIMMEN:

„BERLINER TAGEBLATT“. „Fantomo“, der plastische Film, heisst eine neue Erfindung auf dem Gebiete der Kinematographie. Der Vorhang geht auf und die Bühne zeigt in ihrer Vertiefung eine richtige auf die Szene gestellte Dekoration: Häuser, Wände, Bäume etc. Leute in Lebens[illegible]se erscheinen auf der Bühne, bewegen sich; ihre Mimik ist deutlich erkennbar und es ist fast nicht möglich, an ihrem Fleisch und Blut zu zweifeln. Der Eindruck der Projektion ist gänzlich geschwunden. Man könnte von einer fast vollkommenen Reproduktion lebender Wesen sprechen.

„LOKAL-ANZEIGER“. Der plastische Film ist die jüngste Errungenschaft der Kinematographie. Die neue Erfindung unterscheidet sich von der bisher üblichen Film-Wiedergabe dadurch, dass keine Projektionsfläche sichtbar ist, die projizierten Personen sich vielmehr wie lebende Schauspieler im freien, erleuchteten Bühnenraum bewegen. Besonders eigenartig und interessant waren die zur Wiedergabe gebrachten Krinolinen- und Schleiertänze, und auch die Reproduktion berühmter Skulpturen, die sich scharf und plastisch von ihrer Umgebung abhoben, wurden mit lebhaftem Beifall aufgenommen.

„MORGEN-ZEITUNG“. Auf dem Gebiete der Kinematographie ist eine aufsehenerregende Erfindung zu verzeichnen — es ist der plastische Film (Fantomo). Bisher war eine Filmprojektion ohne Leinwand nicht denkbar; bei der plastischen Projektion fällt sie fort, und der Zuschauer gewinnt daher den Eindruck, als ob die Figuren plastisch im Raum stehen, man glaubt, Wesen von Fleisch und Blut auf der Bühne zu sehen. Wundervoll war die Wiedergabe berühmter Skulpturen. Hätte das Programm nicht verraten, dass es sich nur um eine Projektion handle, hätte man schwören mögen, das Originalbildwerk der drei Grazien von Canova und andere bekannte Skulpturen auf der Bühne zu sehen. Der Kunstgenuss, der durch den plastischen Film vermittelt wurde, konnte nicht reiner sein, als wenn man das Original selbst betrachtet hätte. Welche Aussichten diese neue Filmprojektion eröffnet, zeigten die zuletzt wiedergegebenen Szenen aus „Cavalleria rusticana“. Die Figuren agierten wie richtige Schauspieler auf der Bühne, und würde man zu der Orchestermusik noch den Gesang hören, die Illusion, einer Opernvorstellung beizuwohnen, würde vollkommen sein.

„VOSSISCHE ZEITUNG“. .... Man spähte vergebens nach einer Projektionsfläche. Die durch den Film projizierten Personen erschienen wie wirkliche lebende Schauspieler im freien, erleuchteten Bühnenraum. Sie hatten förmlich Fleisch und Blut. Die Illusion wurde noch dadurch erhöht, dass sich die (projizierten) Darsteller auf der Bühne zwischen allerlei wirklichen Gegenständen bewegten.

„Fantomo“ der plastische Film, ist
Kinematographie, welche an Stelle d
Theaterbühne schafft, auf welcher die
und Blut auftreten.

„Fantomo“ ist zweifellos das The
Opern, Operetten, Tänze und Varieté-
das plastische Filmprogramm von „Fa
korationen erforderlich, da auch die
Projektion geschaffen werden. „Fanto
Hilfsmittel stets in neuen szenischen

„Fantomo“ kann in jedem Kino-
sind keinerlei Abänderungen am Vorfü

„Fantomo“-Vorführungen allabend

Alleinaufführ

F. J. Goldsc

Hardenbergstr. 29a (

Telegramm-A

TOMO

DAS THEATER DER ZUKUNFT

neueste Errungenschaft auf dem Gebiete der
chen Projektionswand eine scheinbar richtige
figuren wie wirkliche Schauspieler aus Fleisch

der Zukunft. Dramen, Schauspiele, Lustspiele,
pantomimische und Gesang - Vorträge bilden
. Keine wirkliche Bühne und keinerlei De-
en und sonstigen szenischen Effekte durch
Films können vermöge einfacher und billiger
vorgeführt werden.

, ob gross oder klein, gezeigt werden, auch
apparat nötig.

Palast-Theater am Zoo, Berlin.

echte durch

, Berlin W.

(Eingang Joachimsthalerstr.)

Goldsoll, Berlin.

PRESSE-STIMMEN:

„B. Z. AM MITTAG". .... „Fantomo", die plastische Projektion, soll den Kientopp revolutionieren. Und in der Tat ist die Illusion der sich im freien Bühnenraum bewegenden Personen nahezu vollkommen. Das Publikum nahm die neuartigen Vorführungen mit stürmischem Beifall auf. Die „Fantomo"-Films haben jedenfalls eine grosse Zukunft vor sich.

„TAEGLICHE RUNDSCHAU". .... Fantomo, der plastische Film, nennt sich diese Neuheit, die in der Tat ganz verblüffend ist. Die weisse Projektionsfläche ist fortgefallen, und man sieht die gefilmten Vorgänge sich auf der erleuchteten Bühne zwischen richtigen Kulissen und vor einem richtigen Hintergrund abspielen, so plastisch, dass man oftmals vermeint, da oben Wirklichkeit zu sehen.

„DER TAG". .... Jedenfalls scheint die plastische Projektion, die unter dem Namen „Fantomo" durch deutsche Reichs- u. Auslandspatente geschützt ist, der Kinematographie ganz neue Perspektiven zu eröffnen, und man darf gespannt darauf sein, welchen Gebrauch unsere Filmindustrie von dieser eigenartigen, zweifellos sehr entwickelungsfähigen Erfindung machen wird.

„NATIONAL-ZEITUNG". .... Diese Projektionsweise bedeutet mehr als ein Experiment, — bedeutet eine ernsthafte Lösung des Problems plastischer Projektion. Die Vorführungen des Palasttheaters zeigten die plastischen Bilder in überraschender Vollkommenheit. Die Projektion berühmter Skulpturen war so verblüffend wirklichkeitsgetreu, dass die Illusion vollständig war. Die projizierten Bilder kamen aus den aufgestellten Kulissen heraus, um nach den anmutigen Tänzen wieder dahinter zu verschwinden. Auf den stürmischen Applaus hin zeigten sie sich von neuem und verneigten sich dankend — wie im Theater. Gern wird man die weisse Leinwand scheiden sehen; denn sie war es, die in ihrer Beschränkung auf den zweidimensionalen Raum die Illusion wirklicher Darstellung nicht aufkommen liess.

„8 UHR ABENDBLATT". .... Diese neue Erfindung, die durch Reichs- und Auslandspatente weitgehendst geschützt ist, ist geeignet, in der Kinematographie eine vollständige Umwälzung hervorzurufen. Es ist dem Erfinder die Lösung des Problems geglückt, jede sichtbare Projektionsfläche zu vermeiden und die photographischen Figuren wie lebende Schauspieler im freien, erleuchteten Bühnenraum erscheinen zu lassen. Die Illusion der kinematographisch plastischen Bühne ist zur Wirklichkeit geworden.

Photographien

bitten wir den Stellungsuchenden stets sofort zurück zu senden. Fast täglich laufen Klagen bei uns ein, dass auf Angebote weder Antwort noch Rücksendung der Bilder erfolgte. Selbst Erinnerungen unsererseits bleiben unberücksichtigt.

Wir sind daher gezwungen, den Stellensuchenden die Firma zu nennen, welche die Photographie des Betreffenden erhielt, wenn auf Erinnerung nicht umgehend Rücksendung erfolgt.

Verlag des „Kinematograph".

Stellen-Angebote.

Bei Korrespondenzen

bitten wir, sich stets auf den „Kinematograph" beziehen zu wollen.

Stellen-Gesuche.

Geschäftsführer

in allen Zweigen der Branche durchaus versiert, tüchtiger kaufmännischer und technischer Fachmann, **sucht per sofort oder später** Stellung. Suchender ist ehemaliger Theaterbesitzer, den willkürliche Steuerverhältnisse gewaltsam ruiniert haben.

Reklame - Maler. Brillantes, bewährtes Organisationstalent. Auch Ausland. Perfekt in Englisch, Dänisch, Schwedisch, Holländisch.

Offerten erbeten unter **N. K. 7495** an den Kinematograph. 7495

Operateur

Tüchtiger, erfahrener Fachmann, 24 Jahre alt, gebildet und mehrere Jahre im Auslande bei ersten Firmen tätig gewesen, acht Jahre im Fach und mit sämtlichen maschinellen Anlagen und Vorkommnissen vertraut, **sucht per sofort Engagement.** Garantie für dauernd mustergültige, fehlerfreie Projektion. Ia. Zeugnisse. Prima Referenzen. Offerten mit Gehaltsangabe unter **Fachmann N. U. 7539** a. d. „Kinematograph". 7539



Bin durch Zufall frei als:

Geschäftsleiter
für grosses Lichtspielhaus

oder als

Reklamechef f. Filmfabrik oder Filmverleih

oder als 7505

Meister-Rezitator und Dialogsprecher

NB. Bin 8 Jahre in der Branche und brachte meinen Chefs jährliche Reingewinne von 80 000 Mk. resp. 55 000 Mk. ein. Beste Ref. Off. erb. **Postlagerkarte 217, Berlin-Friedenau 1.**

Geschäftsführer und Rezitator

6 Jahre in der Branche tätig, sucht, gestützt auf Ia. Zeugnisse, Engagement für sofort oder später. Fachmann in künstlerischer Aussen- und zugkräftiger Zeitungsreklame. Im Verkehr mit Publikum und Behörden firm. Gefl. Offerten unter **N. S. 7534** an den „Kinematograph" erbeten. 7534

Für Vorträge im Kino

unbedingt zugkräftig, sucht erfahr. Redner, glänz. rezensiert, Verbind. mit Unternehmer. Themen: **Phrenologie, Graphologie, Physionomik** usw. mit Lichtbildern. Offerten unter **M. L. 7400** an den „Kinematograph". 7400

Arnulf v. Esenwein

Rezitator

vom 17. Mai ab frei.

Rezitiere Dramen sowie Humor in vollendetster Weise. **Quo vadis, Tell, Bismarck,** je 30 mal erklärt, höchste Anerkennung. Offerten erbeten an **A. v. Esenwein, Eisleben.** 75..

Erstklassiger Operateur

mit allen Arbeiten des Film-Geschäfts sowie des Kinematographen-Theaters vollständig vertraut, bin perfekter Aufnahme-Operateur und dadurch in der Lage, event. Aktualitäten aufzunehmen und zum Vorführen in kürzester Zeit fertigzustellen, Ia. Zeugnisse und Ref., **suche per 15. Mai** Stellung als Operateur im Film-Geschäft oder Kinematographen-Theater. Offerten unter **N. G. 7478** an den „Kinematograph". 7478

Sofort frei. **Sofort frei.**

Walter Friedemann

erstklassiger Operateur

8 jährige Praxis. Zur Zeit: **Saarbrücken,** Bahnhofstrasse 6. Offerten von nur besseren Etablissements (In- und Ausland) erbeten. 7538

Rezitator

allererste Kraft, langjähriger Fachmann, sucht Stellung per sofort, evtl. reisenden Kino (Saalgeschäft). Gefl. Offerten an **E. Pohl, Berlin,** Gollnowstr. 32, III erbeten. 7528

Ia. Phantasiespieler

sucht Engagement für **sofort** oder **später.** 7489

Karl Nyakowski, Pianist, **Duisburg-Meiderich,** Mühlenfelderstr. 62.

Erstkl. Solopianist

prima Harmonium, konservat. gebildet, sucht, gestützt auf Ia. Zeugnisse, Referenzen, per sofort oder 15. Mai Engagement in besserem Theater, perfekter Dramenbegleiter, grosses Notenrepertoire vorhanden. Gage 180 Mk. pro Monat. Gute Instrumente erwünscht. Werte Offerten erb. an **Fried. R. Köstner,** Pianist, **Chemnitz i. S.,** Kanzlerstr. 44, I. 7554

Pianist (Harmonium)

perfekter Phantasiespieler und Reporter (Holländer), sucht sofort oder 15. Mai Stellung im Kinotheater als Alleinspieler. Offerten mit Gage an **J. Tartand, Hersteeg 6, Amsterdam,** Holland. 7522

Frei! **Frei!**

Pianist

routinierter, langjähriger, feinfühliger Begleiter und Fachartist. Gediegenes Repertoire, hochgebildeter Charakter, 7 Mk. täglich und Reise. Ausführliche Angebote an **L. Lenicke, Dresden,** Dürerstrasse 2. 7505

Vornehmes in Betrieb befindliches

Lichtspieltheater

mit **500 Sitzplätzen** und **50 Stehplätzen** in Stadt von 16000 Einwohnern **per sofort oder später** unter sehr günstigen Bedingungen **zu verpachten.** Angebote unt. **O. A. 7556** a. d. „Kinematograph".

KINO.

In einem aufblühenden Orte ist ein **betriebsfertiges Kino.** desgl. ein **Ladenlokal,** für alle Zwecke geeignet, auf **sofort zu vermieten.** Schriftliche Angebote sind einzureichen unter **N. L. 7496** an die Geschäftsstelle des „Kinematograph". 7496

Erfahrener **Fachmann,** kapitalkräftig, ledig, sehr gewandt im Verkehr, französ. u. engl. Sprachkenntnisse, **sucht**

solides Kinotheater

zu kaufen, pachten oder sich zu beteiligen event. als Direktor. Ausführl. Offerten erbeten u. **N. H. 7488** an den „Kinematograph". 7488

Zu pachten gesucht!

Kino mit 3—500 Sitzplätzen und besserem Stammpublikum, welches **auf gediegene Rezitation Wert legt,** zu pachten gesucht. **Ausführliche** Anträge erbittet **Heinrich Prohaska, Biebrich a. Rh.,** Adolfsgässchen 4. 7521

50 Schlager

jeden Genres, alles tadellos erhaltene, nicht regnende Exemplare, die Mehrzahl neu angefertigte Kopien, sind

billigst zu verleihen.

Fred Otto Dünkel

Film-Verleih und -Verkauf

Berlin SW. 48, Friedrichstr. 221. Telephon Lützow 9964.

Telegramm-Adresse: **Fredüfilm.**

7502

Kompl. Kalklicht-Kino-Einrichtung

fast neu, wenig gebraucht, fehlt also nichts dazu, z. Reisen im Koffer verpackt, m. Feuer-Schutzvorrichtung, zerlegb. Bock usw. spottbillig für 350 Mk. zu verkaufen. Off. an **H. Lange, Stadt Hamburg, Parchim i. Mecklbg.** 7468

Alte Films

ständig **grosse Posten** zu angemessenen Preisen **gegen sofortige Kasse** kauft: 7486

Exporthaus H. Finkelstein, Berlin-Charlottenburg, Kantstrasse 120.

Kleine Anzeigen werden nur aufgenommen, wenn der Betrag beigefügt wird.





Aufgepaßt!

Wollen Sie ein gutes Theater kaufen oder beabsichtigen Sie ein solches zu verkaufen??

so wenden Sie sich sofort an die

Internationale Lichtspiel-Agentur,

L. A. Taubert, Chemnitz i. Sa.,

Henriettenstr. 39. Telephon 230.

Einige meiner Verkäufe: 5733

„Weltkinematograph", **Basel**, „Carola-Theater", **Leipzig**, „National-Theater", **Freiburg** (Schles.), „Apollo-Theater", **Leipzig-St.**, „Welt-Theater" (Lipsia-Haus), **Leipzig**, „Welt-Theater", **Leipzig-Reudn.**, „Olympia-Theater", **Leipzig-Möck.**, „Walhalla-Theater", **Breslau**, „Tivoli-Lichtspiele", **Breslau**, etc. etc.

Feinste Referenzen. Schnelle Bedienung. Für Käufer Vermittlung kostenlos. Verlangen Sie bitte meine Bedingungen **gratis!**

Opel & Kühne :: Zeitz



grösste und leistungsfähigste Fabrik Deutschlands für moderne Klappsitzbänke.

von den einfachsten bis zu den allerbesten, auch solche aus gebogenem Holz.

Telegramm-Adresse: Opel-Kühne, Zeitz.

Fernsprecher No. 5.

Kulante Zahlungsbedingungen.

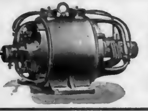
Verlangen Sie unseren Katalog No. 106.

In Berlin N. 4 Zweigniederlassung

Bergstrasse No. 77.

Fernsprecher: Amt Norden 2531.

4430



Kino-Spar-Umformer

für Gleich- und Wechselstrom ca. **70% Stromersparnis, erstkl. Fabrikat,** liefere zu billigsten Preisen auch auf **Teilzahlung. Ia. Referenzen.**

Sof. Lieferung. Reparaturen u. Umtausch.

F. W. Feldscher, Hagen i. W., Kampstrasse 8. Fernruf 1247.

Jedermann stellt seine Schilder

Aufschriften auf Glas, Holz etc. leicht selbst her mit den farbenprächtigen amerik. pat. **Abziehbuchstaben.** Schöner und billiger als Malerei. Muster 60 Pfg. Kompl. Musterbuch Mk. 2.— franko. 7517

Adolf Deutsch, Leipzig 9.

Der fortgesetzten Nachfrage halber haben wir

eine neue Kopie

Titanic, In Nacht u. Eis

anfertigen lassen. 2211

Bestellungen werden der Reihe nach erledigt.

Rheinisch-Westfäl. Filmcentrale, Bochum.

Telegramme: Filmcentrale. *Telephon 1781.*

Bei Korrespondenzen bitten wir, sich auf den **„Kinematograph"** beziehen zu wollen.

Versteigerung.

Mittwoch, d. 6. Mai, nachm. 3 Uhr, versteigere freiwillig in **Bromberg,** Kriegerstrasse 16-17, eine

Kino-Einrichtung

und zwar 198 Klappstühle, mit u. ohne Polster, 1 Unterbau, diverse Wände, 1 Vorführungskabine, 1 Umformer, 1 Antriebsmotor, 3 Schalttafeln 1 Regulierwiderstand, 2 Anlasser, 3 Ventilatoren, 1 Vorführungsapparat u. v. a. dazu gehörenden Gegenstände. Bes. 2 Std. vorh. **Josef Gronem.** Auktionator und Taxator. **Bromberg.** Schwedenstrasse 1. Telephon 1900. 7193

Grösseres Kino 7365

von Fachm. in mittl. Stadt zu pachten ges. **Severin, Osterwieck.** Bahnhofstr. 13.

Gutgehendes Kino

z. verp. Z. Uebern. erf. 1500 M. **Nachr. Boldt. Lloyd-Café. Hannover.** 7542

Tadell. Kinematograph

(Riet & Beckmann) mit Lampenk. u. Bock 350 Mk. Pathé-Mechanismus 175 Mk. Gröss., autom. Spielwerk 125 Mk. z. verk. Elektr. mech. Werkstatt H. Görtz, Reinfeld i. Holst., Kirchsteig 2. 7412

Gelegenheitskauf! 7531

(kein Schund). Operationskabine aus Asbest mit Fenster, 2 m br., 1,50 m tief, 2 m hoch, zerlegbar, in bestem Zustande, Anschaffungswert 200 Mk., gebe es für 80 Mk. 1 Sauerstoff- u. Wasserstoffreduzierventil à 20 Mk. 1 Dräger Kalklichtlampe Triplex, Lichtpunkt regulierbar, hoch o. nieder, links und rechts 0 Mk. 1 Aethersaturator 40 Mk. 1 Busch-Triple-Condensor 15 Mk. 1 Pathé-Objektiv mit Fassung 15 Mk. **Welt Bio-Theater, Schopfheim i. Wiesenthal, Baden.**

Meine hervorragende kompl.

Kino-Einrichtung

verkaufe per sofort für jeden annehmbaren Preis.

Das Lokal vermiete als Geschäftslokal.

H. Schwalbe

Oppeln 7515

Central-Lichtspiele.

Kino-Apparat

kompl., Pathé-Mechanismus, m. Eisenbock, gr. Lampenhaus, 5fach verstellb. Bogenlampe b. 100 Amp., Objektiv und Lichtbildeinricht., umständeh. f. 250 M. sof. verkfl. **Ludw. Dilg jr., Traben-Trarbach.** 7472

Zu verkaufen!

Eine kompl. **Theatereinrichtung.** Pathé Apparat, mit allem Zubehör, moderne Klappstühle, Projektionsfläche usw., all. noch wie neu und im Betriebe, wegen Aufgabe des Geschäftes sofort zu verkaufen. Anfragen erbeten unter Chiffre R. d. 7494 a. d. Kinematograph. 7494

Gute Films verkaufe 7543

No.	per Meter 2 Pfg.	m
2511.	Gottlieb Wurm spielt Lotterie humor.	70
2512.	Eine Tragödie, humor.	135
2513.	Der blaue Domino, humor.	150
2514.	Geschieden, Drama	155
2515.	Brigittes Heilverfahren, hum.	165
2516.	Das Eisenbahnunglück, Dr.	265
2518.	Ein falscher Freund, Eisenbahndrama	295
2519.	Karl u. Ernas Hochzeit, hum.	320
2562.	Schnüffelmanns List, hum.	120
2563.	Ein schuldbelad. Gewissen, Drama	115
2564.	Im Karneval, Drama	110
	Per Meter 3 Pfg.	
2521.	Weisse Lilien, Dr. in 4 Akten	1200
2522.	Das Weib aus dem Volke, Drama in 2 Akten	600
2523.	Das treue Pferd	40
2524.	Der Todeskuss, Drama	120
2526.	Lillis Vormund, humor.	140
2527.	Die Rache, Drama v. Balkan	150
2528.	Zwischen zwei Herzen, Dr.	240
	Per Meter 4 Pfg.	
2529.	Die Qual d. Erinnerung, Dr.	245
2530.	Unreines Gewissen, Drama	250

Ein kompl., guterh. **Edison-Apparat** verkäuflich mit allem Zubehör: Lampe, Lampenkast., Kondensator, Widerstand, Einrichtung für Lichtbilder, Lichtbildobjektiv mit Fassung, Leitungsschnur, 5 Filmspulen usw., 175 Mk. Auf Wunsch sende Photographie und ausführliche Beschreibung. Verlangen Sie gratis und franko meine reichhaltigen Filmlisten. Versand per Nachnahme. Umtausch gerne gestattet.

J. Petersen jr., Flensburg. Hochstr. 11.

Zirka 450 Stück Klappstühle

fast neu, billigst abzugeben. Offerten unter „**R. M.**" an den Kinematograph, Berlin, Friedrichstr. 39. 7487

Sofort billig zu verkaufen

1 **Gleichstr.-Dynamo.** 33 Amp., 110 V., 1300 Tour., Mk. 180. **Transformator,** 225 V., 35 Amp., Mk. 40, **2 Bogenlampen** mit **Widerst.,** Mk. 35, **2 Anlasser,** Stück Mk. 10, **Ventilator,** 110 V., Mk. 45, **Schalttafeln** usw. Nehme gebraucht. **Ernemann-Apparat** i. Tausch. Die Sachen s. i. tadell. Zustand. **R. Haas, Nieder-Ramstadt** (Hessen). 7514

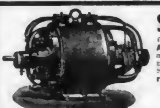
Kinobesitzer! Kinobesitzer!

Hupfeld's 3 Geigen-Instrument

mit vielen Noten **preiswert** unter sehr günstigen Bedingungen zu verkaufen. Grösserer Barbetrag erforderlich. Off. u. **N. T. 7535** an den Kinematograph.

Bei Correspondenzen

bitten wir, sich stets auf den „Kinematograph" zu beziehen.



Spar-Umformer f. Kinos

Gleich- und Wechselstrom, bekannt **beste Ausführung, ruhiger Gang,** niedrige Preise, auch Teilzahlung und Miete. **Reparaturen** und **Umarbeitung** aller Systeme. Anlasser, Stromregler und Schalttafeln. **Ia. Referenzen.** Grosses Lager. Lieferung sofort.

Vereinigte Elektromotor-Werke

BERLIN-OST, Mainzerstr. 23. 294

Zur Anschaffung sei empfohlen:

Die Projektionskunst

für Schulen, Familien und öffentliche Vorstellungen

und Beschreibung chemischer, optischer, magnetischer und elektr., Experimente mit Hilfe des Projektions-Apparates.

Elfte Auflage, **vollständig umgearbeitet und vermehrt** von **F. Paul Liesegang und Dr. V. Berghoff**

Mit 153 Abbildungen (315 Seiten Gr.-Okt.)

Preis Mk. 5.—, gebunden Mk. 6.—.

Zu beziehen durch den **Verlag des „Kinematograph" Düsseldorf.**

Präzise Arbeit! 6419 **Bestes Material!**

Alle Reparaturen

an kinematogr. Apparaten jeden Systems, speziell Neuzahnen der Transportrollen, führe ich schnellstens aus. Einheitspreis für Neuzahnungen in jeder Zähnezahl pro 2 Rollen 7,50 Mk. **Feinmech. Werkstatt W. Motte, Essen (Ruhr),** Schützenstr. 13. Telephon 4034.

Bitte zu beachten!

Kleine Anzeigen werden ausnahmslos nur gegen Vorausbezahlung aufgenommen.

Offerten werden nur sofort weiter gesandt, wenn Porto beiliegt. Ohne Porto eingehende werden in Sammelbrief weitergegeben.

Strafporto für unfrankierte od. nicht genügend frankierte Sendungen zahlen wir nicht; wir lassen derartige Zusendungen zurückgehen.

Verlag des „Kinematograph".

Der Film-Reisende

Paul Schlesinger

angeblich Film-Centrale in Düsseldorf, früher Reisender bei seinem Bruder, Reklame-Gesellschaft Schlesinger in Bochum, hat mich durch einen von ihm gefälschten Wechsel um 150 Mk. **betrogen.** Schlesinger soll ähnliche Fälle in mehreren Städten auch gemacht haben, er wird auch steckbrieflich von versch. Staatsanwaltschaften gesucht. Ich bitte daher alle, die von Paul Schlesinger betrogen worden sind, um Angabe ihrer Adresse zwecks gemeins. Vorgehens. P. Schlesinger ist von kleiner Figur, volbst. ohne Bart und tritt sehr elegant auf. Eventl. erbitte telegraph. Nachricht, wo Schlesinger sich momentan befindet. Alle Unkosten vergüte. **Max Mauch, Bielefeld,** Herforderstr. 39, früher Kinobesitzer in Dortmund. 7541

KINO

v. Fachmann z. kaufen od. zu pachten gesucht. Offerten unter **O. A., Saalfeld a. S.,** postlagernd. 7176

8ung!

Fachmann sucht in mittlerer Stadt ein gutgehendes 7497

Kino zu pachten

Kauf nicht ausgeschl. Gefl. Off. erb. an **Paul Ortmann, Hamm i. Westf.**

Tücht. Fachmann mit Kapitalist **suchen** gr., rent.

Kinotheater

sof. z. pachten. Off. an **M. Siegner,** Fata Morgana, **Hannover.** 7512

Achtung! Eilt!

Passend f. Wiederverkäufer: 1 kompl. **Kino-Einrichtung,** im ganzen oder geteilt spottb. zu verkaufen, **1 Daimler Benzol-** oder **Gasmotor,** 8 PS. lieg., m. Dynamo 65 V., **Schalttafel** 5 PS. 125 V., **Bergmann-Motor,** 1 kompl. **Pathé-Einrichtung,** 8 Tage in Betrieb gewesen. Näheres durch **Fritz Gnade, Magdeburg,** Jakobstr. 42. 7507

Altes, vertrauenswürdiges Haus in New York übernimmt die Vertretung einer deutschen Fabrik für kinematographische Charakter-Films für die Vereinigten Staaten und Kanada. Offerten erbeten sub E. W. 107270 an Société Européenne de Publicité, 31 bis, Faubourg Montmartre, Paris. 7471

Klappstühle

zu kaufen gesucht. 7557

Thalia-Theater, Mülhausen i. Els.

Bar Geld von 100 Mk. an verleiht streng reell, diskret und schnell **C. Gründler, Berlin 143,** Oranienstrasse 165a. Grösste Umsätze seit Jahren, Prov. erst b. Auszahlg. Bequeme Ratenrückzahlg. Beding. gratis u. franko 7150*

Bei

Wiederholungen

bitten wir **nur** die

Anzeigen-Nummer

anzugeben.

Der Sommer steht vor der Türe!!

Spielen Sie daher billige, aber trotzdem Ia. Programme!

Ich liefere zu staunend billigen Preisen die grössten Sensations-Schlager schon von 5 Mark Tages-Leih-Gebühr an.

Spezialität: Indianer-, Wild-West- und Detektiv-Schlager

Titel	Akte
Die Diamanten-Mine, Detektiv-Film	4 Akte
Blau-weisse Steine, Detektiv-Film	4 „
Die unheilbringende Perle, Kriminal	3 „
Die Brillanten der Herzogin	
Das Geheimnis des silbernen Schädels	3 „
Zigomar III, Detektiv-Schlager	3 „
Der Kampf, Indianer-Drama	2 Akte
In den Sümpfen von Wild-West	3 „
Das Gesetz der Prärie, Indianer-Drama	2 „
Ein 4füssiger Held, Kriegsbild	2 „
Scharfschützen, Kriegsbild	2 „

Asta Nielsen-Schlager! ::

Titel	Akte
Mitten unter wilden Tieren, Selig	2 Akte
Eifersucht, Sensationsschlager, Eiko	3 „
Lebenskurve, Sensations-Schlager, Uranus	3 „

Schlager der Lissi Nebuschka-Serie!

Der spannendste und aufregendste Boxkampf — **Monopol für Deutschland!**

Beynon gegen Ledoux

Kampf um die Meisterschaft von Europa. Länge ca. 550 m. Haarscharfe Aufnahme.

Spielen Sie zu Pfingsten: Passionsspiele, Pathé, koloriert, 995 m — 2 Exemplare.

Grösste Auswahl in Sensations-Schlagern und kurzen Films.

Julius Baer, Filmversandhaus, München, Elisenstr. 7

Telegramme: Filmbär. Telephon No. 51 630. 7568

Klappsitz-Stühle liefere als Spezialität von gewöhnlichster bis zur feinsten gediegenen Ausführung zu wesentlich billigen Preisen. Muster und Preise stehen sofort zu Diensten kostenlos. Kann jederzeit mit Ia. Referenzen dienen.

Telephon 125. 4515 **M. Richter, Waldheim i. S.**

Suchen Sie eine günstige Leihverbindung?, so schreiben Sie oder telegraphieren Sie sofort an:

Scherff & Co., G. m. b. H., Leipzig-Lindenau

Angerstrasse 1 Telephon 331 99 Telegramme: Scherff, Leipzig-Lindenau

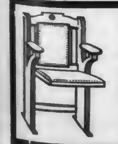
Wochen- u. Tagesprogramme, Zusatzprogramme in beliebiger Grösse, sowie **einzelne Schlager** vermieten wir zu äusserst bill. Preisen. Reichh. Reklamematerial. Prompte Bedienung. Verlangen Sie Listen und Offerte.

Reservieren Sie sofort einen Termin für unsere hervorragenden **Monopol-Schlager:**

Erdbeben anerkannt die grösste Attraktion der Saison. Realistisches Schauspiel.

Frauenrache Wr. Autorenfilm. Ein glänzend. Schauspiel v. herv. Bühnenkünstlern gespielt.

Monopol für Königreich und Provinz Sachsen, Thüringische Staaten und Herzogtum Anhalt. 5336



Klappsitze für Kinematographen.

Prompte Lieferung! Prima Qualität! 1291 Teleph.: 131

Prüfer & Co., Zeitz

Wir empfehlen auch Fourniersitze zur Reparatur defekter Sitze.

Steuer-Reklamationen

haben am ersten Erfolg, wenn Sie den Reinertrag Ihres Geschäfts nachweisen können. Wer glaubt Ihnen denn, dass Licht, Kraft, Filmmiete, Lokalmiete, unverhältnismässig hohe Beträge verschlingen?

Zahlen beweisen!

Führen Sie das in unserem Verlag erschienene **Kassenbuch** für Kinos und Filmverleiher von Alb. Lechleder ein, so können Sie zu jeder Stunde nachweisen, dass Sie der Stadt im Laufe des Jahres für Elektrizität, Lustbarkeits- und Billettsteuer mehr zahlen als

Ein Millionär!

Unser Kassenbuch, mehrere Jahre ausreichend, ganz in Leinen gebunden, kostet nur **Mk. 8,—.**

Druckerei Ed. Lintz, Düsseldorf

Verlag des „Kinematograph".

Berufs-Vereine in der Kinematographen-Branche.

Name des Vereins	Vorsitzender	Post-Adresse
Schutzverband deutscher Lichtbildtheater, Berlin	Dir. Kampehl-Gürcke.	Wandsbek, Hamburgerstrasse 7. Bureau B[illegible] Enkeplatz 7.
Lokalverband Dresden, Königreich Sachsen	F. A. Wache.	Hainsberg b. Dresden.
Lokalverband Hamburg	Hugo Steigerwald.	Hoheluftchaussee, Theater Blumenburg.
Fachverband deutscher Filmverleiher, Berlin	Vorsitzender: Fritz Kneve s. Syndikus: Rechtsanw Bittermann.	Geschäftsstelle Markgrafenstrasse 4. Telephon: Amt Moritzplatz 12 900.
Verein der Kinematographenbesitzer Badens	O. A. Kasper, Karlsruhe.	Schriftf.: Maurer.
Verein der Lichtspieltheater-Besitzer, Frankfurt a. M.	?	Schriftf.: Artur Strauss, Geschäftsstelle: Kaiserstrasse 50.
Verein Bayerischer Kinematographen-Interessenten, München	Philipp Nickel, Nürnberg, Noris-Theater.	Geschäftsstelle: Khidlerstr. 10.
Verband der Kinematographen-Besitzer i. Königreich Sachsen	H. Apel, Dresden, Dedrophon-Theater	
Verein der Kinematographen-Besitzer Württembergs	W. Nagel, Stuttgart, Tübingerstr. 18.	Schriftf.: Chr. Bandermann, Stuttgart, Tonh[illegible]theater.
Verein der Kinematographen-Besitzer Gross-Berlin	Artur Templiner.	Schriftf.: Zill, Bülow-Kino-Theater, Bülowstr 45
Verein der Lichtbildtheaterbesitzer Gross-Berlin und Provinz Brandenburg (E. V.)	Rudolf Wehler, Müllerstr. 182/83.	Syndikus: Rechtsanwalt Dr. Sakolny.
Film-Fabrikanten-Verband für Deutschland e. V.	C. H. Otto, Berlin.	Berlin SW. 48.
Verein der Lichtbildtheater-Besitzer der Provinz Sachsen und Nachbarstaaten, Halle a. S.	Walter Glatzel, Halle a. d. S., Neumarktstr. 3/4.	Franz Ackermann, Halle a. d. S., Reilstr. 133. Postadresse: Neumarktstr. 3/4.
Verein der Kinematographen-Bes. von Chemnitz und Umgegend*)		
Verband der Kino-Angestellten von Chemnitz und Umgegend	Ernst Schmidt.	Postadresse: Dresdnerstr. 38.
Verein der Lichtbildtheater-Besitzer für Rheinland und Westfalen	Chr. Winter, Düsseldorf.	Schriftf.: P Kirschbaum, Welt-Biograph, Düss[illegible]f, Wehrhahn 21.
Lokal-Verband der Kinematographen-Interess. v. Hamburg u. Umgeg.	Albert Hansen, Hamburg.	Schriftf.: H. A. Jensen, Hühnerposten 14.
Verein der Kinematographentheater-Besitzer der Kreishauptmannschaft Leipzig	?	Schriftf.: Franz Line, Metropoltheater, Nicolai[illegible] 1.
Sektion der Kino-Angestellten, Leipzig	Karl Sängerlaub.	Bureau und Arbeitsnachweis: Zeitzerstr. 32, III, [illegible] 17
Verband Deutscher Film-Verleiher, Berlin	Paul Berger, Berlin, Annenstr. 9.	Schriftf.: Adolf Neumann, Hamburg, Neuer Steinweg 82.
Kino-Operateur-Vereinigung Deutschlands. Sitz Cöln a. Rh.	Heinrich Heller, Cöln, Appellhofsplatz 7, II.	1. Schriftf.: Friedr. Holterhoff. Arbeitsnachweisvorsteher Heinrich Heller, Cöln, Appellhofspl. [illegible], II.
Verband kinematogr. Angestellter und Berufsgenossen Deutschlands Sitz Köln (Rh.) Mutter-Sektion Köln	Jos. Salz, Köln, St. Apernstr. 52.	Alle Briefschaften sind zu richten an Deutscher Transportarbeiter-Verband, Cöln, Severinstr 199.
Kino-Angestellten-Spar- und Unterstützungs-Verein, Mülheim (Ruhr)	Wilh. Müller, Althoffstr. 4	Schriftf.: Friedrich Otten, Oberstr. 30.
Freie Vereinigung der Kinoangestellten, Hannover-Linden	Willi Tute, Flüggestr 25, ptr.	Schriftf.: Albert Börjes, Burgstr. 33, 4. Etg.
Verein Breslauer Kino-Angestellter, Breslau	Heinrich Hoch	Schriftf.: Behrotta.
Freie Vereinigung der Kino-Angestellten, Sachsen	Carl Altwein, Dresden-Strs., Haydestrasse 50.	Walter Töpfer, Dresden-A., Pillnitzerstr. 25, III.
Verein der Kino-Angestellten	?	Schriftf.: J. A. Quasdorf, Dresden, Trinitatis[illegible] 54 G. H. I.
Freie Vereinigung der Kinematographen-Operateure Deutschlands, Sitz Berlin. Gegründet 1907.	Wilh. Mill, Neukölln-Berlin, Pflügerstrasse 74.	Alle Briefschaften sowie Geldsendungen an den Vereinskassierer M. J. Knoops, Berlin S. 59. Kottbuserdamm 69.
Zentrale Berlin. Arbeitsnachweis: Berlin W. 6, Krausenstr. 71. Fernsprecher: Amt Zentrum, 4955 und 8850.		
Ortsgruppe Aachen.	?	Schriftführer Wilh. Wenzler, Friedrich Wilhelmplatz 2.
Ortsgruppe Danzig. Arbeitsnachweis Danzig, Küchlers Restaurant, Röpergasse, Ecke Langemarkt. Fernsprecher 2685.	Adolf Schmutzer, Zoppot b. D.	Schriftführer Ernst Schmutzer, Danzig-Langfuhr, Kleinhammerweg 6.
Ortsgruppe München. Arbeitsnachweis München, Restaurant Friedensberg, Baderstr. 16. Fernsprecher 4556.	Franz Kraus, Maistr. 16, II.	Geschäftsstelle: Rhidlerstrasse 10, I., Gartenb[illegible]
Deutscher Metallarbeiter-Verb., Sekt. der Kino-Operateure, Berlin	Kurt Wehnert.	Berlin, Camphausenstr. 14.
Freie Vereinigung der Kino-Angestellten und Berufsgenossen Deutschlands, Sitz Berlin	I. Vors.: B. Nintsch.	Geschäftsstelle N O. 18, Landsbergerstrasse 31 Telephon Kgst 10 909
Sektion Heidelberg (Hotelrest. Gutenberg, Heidelberg, Hauptstr. 48.		I. Schriftf. Karl Acker
Freie Vereinigung der Kinematographen-Angestellten, Nürnberg und Umgebung	Martin Vortisch.	Schriftf.: Johann Sippel, Nürnberg, Sceleinsbühlstrasse 26, I. r.
Freie Vereinigung d. Kino-Angestellten d. Rheinpfalz, Kaiserslautern	Fr. Loos.	Schriftf.: Paul Hiller, Kaiserslautern, Krimmstr. 9.
Verband der Lichtspieltheaterbesitzer Nordwestdeutschlands	H. Meyer, Oldenburg. Fernspr. 569.	I. Schriftf.: K. Armgart, Brake (Oldb.). Fernspr. 330.
Verband der Kino-Angestellten, Sektion Freiberg i. Sa.	M. Thomann.	Schriftf.: Schlemmer, Nonneng. 9, I., Vereinslokal: Hotel Roter Hirsch, Auto-Halle (Reitbahngasse).
Verband der Kino-Angestellten der Schweiz; Sektion Zürich	Albert Singer, Zürich I, Rennweg 32.	Schriftf.: Friedrich Speiser, Zürich I, Vereinslokal Restaur. Stadt München, Stüssihofstatt 16.
Verband der Kinoangestellten der Schweiz, Sektion Basel	A. Privat	Ernst Jöhr, Basel, Elsässerstr. 128
Verein Darmstädter Kino-Angestellten	Wilh. Assmus, Rundeturmstr 5.	Schriftf.: Gust. Ungerer, Darmstadt, Ludwigshöhstrasse 55.
Vereinigung der Angestellten der Thür. Kinematographen-Theater, Sitz Gera		Schriftf.: Willy Emmel, Zentralhotel.
Freie Vereinigung d. Kino-Angestellten v. Elberfeld und Barmen	Julius Willkomm, Elberfeld, Morianstrasse 26.	Schriftf.: Karl Schneider, Elberfeld, Kipdorf 46.
Ring internationaler Kino-Operateure	Joseph Backer, Berlin, Naunystr. 21.	I. Schriftf.: Alfred Schlagk, Berlin, Imanuelkirchstrasse 13.
Verband der Lichtbildtheater-Besitzer Thüringens, Eisenach, Georgenstrasse 5		Schriftführer: Wilh. Buchmann, Friedrichroda.

*) Auskünfte in allen Fachfragen, Gutachten, Stellenvermittlung usw.

An die Herren Vereins-Schriftführer!

Gratis erhalten Sie Protokollbogen für die Berichte an den Kinematograph. Einsendungen müssen spätestens Montag Vormittag in unsern Händen sein. Manuskripte bitten wir nur einseitig zu beschreiben.

Verlag des Kinematograph, Düsseldorf.

Für die Redaktion verantwortlich: Emil Perlmann. — Druck und Verlag von Ed. Lintz, Düsseldorf.

Der Kinematograph





Organ für die ges. Projektionskunst ::

No. 385. Düsseldorf, 13. Mai 1914.

Monopolfilm-Vertriebs-Gesellschaft m. b. H., Hanewacker & Scheler

Filiale:	Zentral-Büro:	Filiale:
MÜNCHEN	**BERLIN**	**DÜSSELDORF**
Bayerstrasse 7a	**Friedrichstrasse 25-26**	**Kaiser Wilhelmstrasse 52**
Tel.: No. 8710	Tel.: Moritzplatz, 14584, 14585	Telephon-Anschluss: 2822
Telegramm-Adresse: Saxofilms	Telegramm-Adresse: Saxofilms	Telegramm-Adresse: Saxofilms



Zwei neue Meisterfilms des genialen Regisseurs

Charles Decroix.

Die zwerchfellerschütternde tolle Filmposse

Die Unschuld vom Lande

Drei Akte.

Erstaufführungsrecht erworben von den KAMMER-LICHTSPIELEN, BERLIN.

Die sentimentale und stimmungsvolle Film-Dichtung mit musikalischen Begleitmotiven aus „Hoffmanns Erzählungen" „La Barcarole"

Ein Frauenherz

Dramatisches Lebensbild in 3 Akten.

Eine feinempfundene und tief zu Herzen gehende Handlung, die von grosser Wirkung auf unser Publikum sein wird.

Verlangen Sie von beiden neuen Films umgehend illustrierte Beschreibungen.



Monopolfilm-Vertriebs-Gesellschaft m. b. H., Hanewacker & Scheler

Filiale:
MÜNCHEN
Bayerstrasse 7a
Tel.: No. 8710
Telegramm-Adresse: Saxofilms

Zentral-Büro:
BERLIN
Friedrichstrasse 25-26
Tel.: Moritzplatz, 14584, 14585
Telegramm-Adresse: Saxofilms

Filiale:
DÜSSELDORF
Kaiser Wilhelmstrasse 52
Telephon-Anschluss: 2822
Telegramm-Adresse: Saxofilms

Unsere Riesen-Auswahl von Schlager-Attraktionen steht einzig im ganzen Kino-Deutschland da!

Charles Decroix-Films: Wenn Liebe sich einmengt — Brutal — Freuden der Reserve-Übung — Die Affaire Dumaine — Der neue Unterpräfekt — Das Ave Maria — Die Czernowska — Der Fleck — Freunde

---

Treumann-Larsen-Films: Wir lassen uns scheiden — Motiv unbekannt — Der Zirkusteufel — Die Sumpfblume — Herzensrecht — Mirza, die Zigeunerin. — Das Abenteuer der Lady Glane — Freiheit oder Tod.

Unsere letzten grossen Neuheiten: Erdbeben — Tannhäuser — Im Reiche der Venus — Atout, der Sieger — Ihr höchstes Opfer — Spartacus, der Sklavenbefreier

---

Asta Nielsen-Films: Engelein — Die Film-Primadonna — Wenn die Maske fällt — Die Kinder des Generals (5 neue Kopien).

Soeben 5 Kopien erworben von dem Original **Cines**-Film:

CLEOPATRA

Der unvergesslich schöne historische Ausstattungsfilm.

Monopolrecht für Gross-Berlin, Provinz Brandenburg und Provinz Pommern.

Weitere zugkräftige Schlager: Die letzte Liebe einer Königin — Lorbeerbaum und Bettelstab — Die Heldin von St. Honorée. Im freien Verkehr: Die vier Teufel — usw. usw.

Zu allen Films reichhaltiges Reklame-Material: grosse Lithos, Cliché-Plakate, illustrierte Beschreibungen. — Verlangen Sie Schlagerliste, Leihbedingungen oder eventuell Vertreterbesuch.


NORDISK-FILMS-COMPAGNI

Die Veröffentlichung der bereits abg



Das gewaltigste Film-Schauspiel



NE

Weit über 1200 Darstelle

10 verschiedene Künstler-Bu

Die Firma Pathé Frères erwarb die Monopol-Rechte fü

Anfragen bezüglich Monopol für **freie einzelne Bezirke** sowie Engla

„USPAFA" G. m. b. H.,

Telephon: Zentrum 9469

Generalvertretung der „GLORI


Der Kinematograph
Fach-Zeitung für die ges. Projektionskunst

Bezugspreis: Vierteljährlich bei der Post bestellt im Inland Mk. 2,10, im Ausland treten die Postgebühren hinzu. Unter Kreuzband zugesandt im Inland vierteljährlich Mk. 4,—, im Ausland Mk. 6,—.

Schluss der Redaktion und Anzeigenannahme: Montag Abend.
Anzeigenpreis: Nonpareille-Zeile 20 Pfg.
Stellen-Anzeigen die Zeile 10 Pfg.

Berliner Bureau: Berlin SW. 68, Friedrichstrasse 39 — Telephon Amt Moritzplatz 10607.

No. 385. Telegr.-Adr.: „Kinoverlag". Fernsprecher 305. **Düsseldorf, 13. Mai 1914.** **Erscheint jeden Mittwoch.**

Humor im Film.

Unter den im Lichtspieltheater gebotenen Vorführungen nehmen die humoristischen, komischen und possenhaften Films einen breiten Raum ein, und angesichts der rapiden Entwicklung der Lichtspielkunst dürfte es wohl angebracht erscheinen, zu untersuchen, ob die humoristischen Bilder im Lichtspieltheater unserem modernen Geschmack entsprechen und uns eine angenehm empfundene Zerstreuung bieten können.

Die Voraussetzungen, humoristische Wirkungen auslösen zu können, sind für die Sprechbühne und die Leinwand wesentlich verschieden. Auf den Brettern, „die die Welt bedeuten", wirken naturgemäss am stärksten der Wortwitz, die gut angebrachte Pointe, schliesslich das Radebrechen einer Sprache, Eigentümlichkeiten der Rede, und wohl erst in zweiter Linie rufen Situationskomik und äussere Erscheinung, Mimik, Maske sowie Kostüm der Darsteller humoristische Wirkungen hervor. Es wird also, kurz gesagt, mehr auf die Lachmuskeln des Publikums mehr durch das Ohr als durch das Sehorgan einzuwirken gesucht. Ganz umgekehrt verhält es sich bei der Filmkunst, wo das Gehör vollkommen ausgeschaltet und nur das Auge des Zuschauers aufnahmefähig ist. Von den eben genannten humoristischen Wirkungsmöglichkeiten bleiben demnach bloss die Situationskomik und äussere Erscheinung, Mimik, Maske und Kostüm der Darsteller übrig. Von diesen allen wirkt wohl die Situationskomik im Film am stärksten, und man kann ruhig sagen, dass ein Filmwerk hierdurch ebenso erheiternd zu sein vermag wie ein Theaterstück.

Nun wird man sich aber wohl nicht darüber im Zweifel sein, dass ein Mensch mit geläutertem Geschmack keine Freude an der jetzt üblichen Art des sogenannten „Kientopp-Humors" hat. Ein anspruchsvoller Geist wird es kaum sonderlich witzig finden, wenn Schornsteinfeger in ein Mehlfass fallen, er wird sich auch nicht sehr darüber amüsieren, wenn dreissig Menschen übereinander stolpern und Strassenlaternen mit sich reissen. Wenn man einzig und allein den Humor des Kinematographen hiernach beurteilen wollte, dann müsste man freilich auf ein trauriges Ergebnis kommen.

Die Wahrheit liegt aber auch hier in der Mitte. Im Grunde genommen ist diese Erscheinung bei der starken Verbreitung, die die Lichtbildkunst in unseren Tagen erfahren hat, eine ganz natürliche. Den grotesken Uebertreibungen im Film könnte aber leicht dadurch eine Schranke gesetzt werden, wenn die Leiter unserer Lichtspielbühnen mit mehr Geschmack und feinerem Verständnis die Auswahl der in ihrem Theater zur Vorführung gelangenden humoristischen Bilder besorgen würden, und wenn sie aus den Neuheitenlisten der Fabrikanten und Verleiher nur das aussuchten, was sie ihrem Publikum ohne weiteres zumuten können. Es ist zweifellos, dass sich die Lichtspielkunst ebenso auf feineren Humor wie auf die gesellschaftliche Satire versteht, und der intelligente und verständige Kinobesitzer muss und wird die Qualitäten erkennen, die er für sein Publikum akzeptieren kann. Wir haben im Lichtspieltheater sehr oft Bilder gesehen, deren Humor uns lebhaft an Dickens erinnerte, Satiren, deren stumme Ausdrucksweise der geisselnden Kraft und Stärke der Sprache vollkommen gleichkam. Unsre alten Meister haben viel Hervorragendes in der Situationskomik geschaffen, und Werke, die sich als ungeeignet für die übliche Dramatisierung erwiesen, griff die Lichtspielkunst mit kunstgerechten Händen auf und liess sie in neuer Form erstehen.

Der Mangel an guten humoristischen Darbietungen tritt im Kinotheater allenthalben scharf hervor, und während man sonst überall, im Lustspiel auf der Bühne und im Variété, gesunden Humor und treffende Komik finden kann, entbehrt der Kinematograph derselben. Ihm fehlt zunächst die Verbindung von Gebärde und Ton, ihm fehlt das gesprochene Wort, ganz zu schweigen von den Nuancen, mit denen es ausgesprochen wird. Ausserdem hat er etwas Zappeliges, wodurch die Situationskomik, die er allein vorzuführen imstande ist, unterstrichen wird, zumal die meisten Films in den Kinotheatern noch erheblich schneller heruntergespielt werden, als es den tatsächlichen Vorgängen entspricht. Und ganz abgesehen von den Albernheiten, die in vielen humoristischen Films auf einen feineren Geschmack abstossend wirken müssen, sind auch vielfach die humoristischen Szenen mit Dingen durchsetzt, die vom Standpunkt des Volksbildners aus verwerflich sind. Nur allzuhäufig werden die komischen Szenen dazu benützt, die moralischen Begriffe zu verwischen, wie überhaupt von der Welt ein ganz verschrobenes Bild zu zeichnen.

Natürlich besitzt die Lichtspielbühne nicht die Mittel dazu, um z. B. eine humoristische Weltanschauung aus-

zudrücken. Aber sie steht ohne Frage vor der weiten Perspektive, Gestalt und Qualität zu geben, die geeignet sind, die Höhe des literarischen Niveaus zu erreichen. Der Film muss mit krasseren Effekten arbeiten als ein Theaterstück, und es gibt eine ganze Reihe von komischen Wirkungen im Film, die auf der Theaterbühne ganz unmöglich sind. Hier wäre zunächst die fortwährende Veränderung des Schauplatzes zu nennen, eine Grundbedingung für humoristische Wirkungen, der aber bei weitem die Theaterbühne nicht zu entsprechen vermag. Bei der Theaterbühne müsste nach jeder Minute der Vorhang fallen, damit, wie der Terminus technicus lautet, die Szene umgebaut werden kann, was aber in der Praxis nicht möglich ist. Die Lichtspielbühne dagegen gibt uns die Möglichkeit, den Schauplatz fortgesetzt verändern zu können, und gerade daraus resultiert der überraschende Erfolg manchen humoristischen Sujets, den man mit Hilfe der Situationskomik erreichte. Die humoristischen Wirkungen im Film haben einen ähnlichen Entwicklungsgang bis heute durchgemacht wie die des Theaters. Sie haben mit harmlosen Clowniaden begonnen und sind auf dem Weg über die derbere Posse zum Schwank und Lustspiel, ja sogar zur Operette gelangt.

Nun lässt sich aber wenig darüber streiten, dass ein gesunder, befreiender Humor, das sogenannte Konversationslustspiel, sehr wohl auf der Lichtspielbühne gepflegt werden kann. Nur muss er sich von derberen Knalleffekten frei halten, es muss echter deutscher Humor sein, nicht der gefroren-steife, ledern-zähe amerikanische Humor und ebensowenig der freche, erotisch-anrüchige, mit der Zote kokettierende französische Witz. Freilich muss auch gesagt werden, dass die feineren Pikanterien eines Films auf einen allzu prüden Menschen abstossend wirken. Aber da sich das moderne Empfinden immer mehr und mehr dem leichteren Genre der Kunst zuwendet, braucht man deswegen keine Befürchtungen zu hegen, wenn etwa auch die Lichtspielkunst auf diesem Gebiete weitere Erfolge sucht.

Das ganze Leben um uns herum ist Bewegung. Bewegung der Massen und der Atome, und ein Humor, der, von gutem Geschmack geleitet, aus diesen Bewegungen von gutem Geschmack geleitet, aus diesen Bewegungen heraus entsteht, ist wahrer Humor, ein gesunder und qualitativ hochstehender Humor. Von diesem Standpunkt aus gesehen, werden uns auch solche Films gefallen, deren lustige Ereignisse sich um gewisse Typen aufbauen, die als Helden und Märtyrer von widrigen Umständen eine ganze Welt auf den Kopf stellen.

In den ersten Anfängen des Kinematographen waren eigentlich im Grunde genommen alle Kinoschauspieler Komiker. Die seriösen Darsteller sind erst später im Laufe der weiteren Entwicklung dazu gekommen. Als einen der besten Komiker, den die Lichtspielbühne besitzt, kann man unstreitig Max Linder bezeichnen, dessen Einfälle immer originell sind, und der niemals geschmacklos wird, dann wirkt André Deed durch seine akrobatischen Tricks, Polidor schneidet Grimassen wie kein zweiter, und bei Piefke, Nauke, Luny (Bumke) findet man schon kleine Anfänge von Charakter-Komik. Rodolfi und die Gigetta Morano dagegen, denen man freilich in letzterer Zeit weniger häufig auf der Kinobühne begegnete, führen schon zum feineren Lustspiel hin, im Gegensatz zu Bunny, der als ein Vollblut-Repräsentant des echt anglo-amerikanischen Humors zum Grotesken und Krassen neigt. Natürlich gibt es auch noch andere Vertreter der übertrieben grotesken Komik, sowie der unbegrenzten Möglichkeiten der Heiterkeitserregung, aber wir finden auch häufig bei diesen Albernheiten, die gerade im Film äusserst geschmacklos wirken, und die sich beim besten Willen nicht mehr komisch auffassen lassen können.

Wir wollen eins nicht vergessen: Auf diesem letzteren Wege der Komik und des Humors könnte die Lichtspielkunst nicht viel weiter kommen, und die mit solchen Mitteln gesuchte Heiterkeit wird niemals eine nachhaltige sein. Der Lichtspielbühne können ganz andere Lorbeeren blühen, denn sie hat das Vermögen dazu, den echten Humor zu versinnbildlichen. Wenn der Kinematograph deshalb auf dem Gebiete des Humors mehr Handlungen den Vorzug geben würde, die an und für sich humoristisch sind, und die auf die unglaublichen und grotesken Zirkuseffekte verzichten, dann werden auch die humoristischen Films den ästhetischen Sinn des Kinobesuchers befriedigen, und er wird mit begeistertem Applaus für das unter diesem Zeichen Dargebotene danken. Walter Thielemann.

Amerikana.

1914. IX.

Feuer in Edisons Studio. — Drei Millionen Mark Schaden. — Eastman und Ansco einigen sich. — Wieviele Millionen Schaden erst hier gezahlt wurden. — Die Tagespresse und lebende Bilder. — Engel in Zuchthäusern. — [illegible] Sie gefälligst auf, sonst kommen Sie 'rein.

Während ich dies schreibe — ich bin schon die ganze Woche in New York — brennt das Bedford Park Studio der Thomas A. Edison Company. Wie es den Anschein hat, ist nichts zu retten. In dem grossen Studio wurden eben Films aufgenommen: „Die Schlacht von Mobile Bay", wozu grossartige Vorbereitungen getroffen worden waren. Kostüme, Szenerien, Kriegsschiffe, eigens für den Film gebaut, alles fiel dem Feuer zum Opfer. Bis jetzt ist nur ein Zimmer verschont, das der Heldin des Films, Miss Mary Fuller, und scheint es fast, als sei sie die einzige, die nicht ihre ganze Garderobe verliert. Die ganze Fabrik, selbst das feuersichere Office-Gebäude, steht in Flammen. In Miss Fullers Ankleidezimmer ist noch kein Funken gefallen.

Der Schaden wird wohl kaum unter drei Millionen Mark zu decken sein.

* * *

Wie immer, wenn eine bedeutende Firma einen Prozess am verlieren ist, kommt es zur „Einigung der streitenden Parteien". Das heisst auf gut Deutsch: „Wir können nicht zugeben, öffentlich als Schuldige gebrandmarkt zu werden; wieviel Schweigegeld und Schadenersatz willst du haben?"

Wie der „Kinematograph" seinen Lesern bereits vor Monaten mitteilte, war ein Prozess zwischen der Eastman Kodak Company und der Ansco Company im Gange, die Goodwin'schen Patente für Films betreffend. Wir schrieben, dass Eastman verlieren und lieber nachgeben würde, als es zum Urteil kommen zu lassen.

Alles dies ist buchstäblich eingetroffen. Als der Prozess zur letzten Verhandlung kam, erklärten die Anwälte, „die Parteien hätten sich geeinigt".

Wieviel die Eastman Kodak Company der Ansco Company bezahlt hat, davon schweigt des Sängers Höflichkeit. Wenig aber war's nicht und in die Millionen wird's schon gehen.

Der „**Kinematograph**" aber war, wie gewöhnlich, die einzige Fachzeitung, welche ihre Leser korrekt unterrichtete.

* * *

Die Tageszeitungen hierzulande wachen endlich auf. Die Presse glaubte, die lebenden Bilder-Theater ignorieren zu dürfen. Man schwieg sich aus, und das grosse Publikum hätte glauben können, es gäbe gar keine lebenden Bilder.

Jetzt bringen die grössten Zeitungen in jeder bedeutenden Stadt wöchentlich eine Revue der besten Films.

Da nun eine Hand die andere wäscht und es immer noch wahr ist, dass „je mehr man gibt, desto mehr man bekommt", haben die Theaterbesitzer sich das neue Departement zunutze gemacht und annoncieren ihre Films resp. Programme in den betreffenden Zeitungen.

* * *

„Lebende Bilder als Erzieher von Strafgefangenen." Dies ist nicht etwa der Titel eines neuen Buches, das ich zu schreiben gedenke, — es ist bereits zur Tatsache geworden. Früher, wenn Gefangene sich gut betrugen, brauchten sie keine Züchtlingskleider mehr zu tragen. Eine andere Anerkennung war das Auflegen weisser Bettwäsche usw. Nun kam der Direktor des Maryland Korrektions-Hauses in Bridwell auf die Idee, Eintrittskarten zu lebenden Bilder-Vorstellungen für gutes Betragen auszuhändigen, und berichtet, dass der Erfolg phänomenal sei. In der Tat waren 50% weniger Beschwerden zu verzeichnen als je zuvor. Wenn das so weiter geht . . . . .

Dr. Berthold A. Baer,
Philadelphia, U. S. A.

Geräuschdämpfung und Schutz gegen Erschütterung bei eigenen Lichtmaschinenanlagen und Umformern im Kinematographentheater.

Von Ingenieur Paul Levy-Berlin.

I. Ursache und Rechtsgrundlage.

Alle dem Kinematographen-Theaterbetrieb dienenden rotierenden Maschinen (Dynamos, Umformer, Motorgeneratoren), aber auch die leicht zum „Brummen" neigenden Transformatoren und ganz besonders die für eigene Lichtanlagen in Frage kommenden Kraftmaschinen werden mehr oder minder zu Geräuschen neigen.

In guten Maschinen sind freilich alle rotierenden Massen in der Fabrik nach bestem Ermessen ausgeglichen („ausbalanciert"). Aber es werden sich trotzdem gewisse Geräusche nicht immer vermeiden lassen, z. B. zeitweises Pfeifen der Kohlebürsten bei unrundem oder nicht ausreichend mit Karborundum abgeschliffenem Kollektor, magnetisches „Heulen" bei etwa vorübergehend überlasteten Drehstrommotoren der Motorgeneratoren usw.

Zudem wird auch die bestausbalancierteste Maschine zu Schwingungen neigen, die vielfach ohne Störung bleiben können, aber sofort lästige Wirkungen verursachen, wenn beispielsweise die Schwingungszahl der Maschine annähernd die gleiche als die des Fussbodens oder benachbarter Wände ist. In diesem Falle der Schwingungs-„Resonanz" werden nur zu leicht Erschütterungsübertragungen der unangenehmsten Art stattfinden, da bekanntlich Resonanzerscheinungen Geräusche und Erschütterungen über ihr ursprüngliches Maß hinaus anwachsen lassen.

Solche unliebsamen Erscheinungen können entweder den eigenen Betrieb stören und womöglich noch während der Vorstellung (wie in früheren Zeiten das Knattern des Apparates) die musikalische Begleitung übertönen, mithin das Niveau der Vorführung herabdrücken und entwerten. In diesem Falle werden ja selbstische Triebe den Leiter des betreffenden Unternehmens schon zu raschen Abhilfe treiben.

Aber selbst wenn es gelingt, die Geräusche und Erschütterungen einzudämmen und wenigstens der Wahrnehmung durch das Publikum zu entziehen, so ist für den Theaterbesitzer wenig gewonnen, wenn es ihm nicht gelingt, die unliebsame Erscheinung auf ihren ureigensten Herd zu beschränken, und Geräusche und Erschütterungen nicht nur von seinem Theaterraum, sondern auch von An-, Ueber- und Unterwohnern, kurz von der gesamten Nachbarschaft fernzuhalten.

Denn er kann sich sonst einen wenig aussichtsreichen Prozess wegen Eigentums-Beeinträchtigung nicht immer vom Halse halten.

Denn also heisst es im § 1004 des BGB.

> „Wird das Eigentum in anderer Weise als durch Entziehung oder Vorenthaltung des Besitzes **beeinträchtigt**, so kann der Eigentümer von dem **Störer** die Beseitigung der Beeinträchtigung verlangen. Sind weitere Beeinträchtigungen zu besorgen, so kann der Eigentümer auf Unterlassung klagen. Der Anspruch ist ausgeschlossen, wenn der Eigentümer zur Duldung verpflichtet ist."

Und vorher heisst es im § 906 des BGB.:

> „Der Eigentümer eines Grundstückes kann die Zuführung von Gasen, Dämpfen, Rauch, Russ, Wärme, **Geräusch, Erschütterungen** und ähnliche von einem anderen Grundstück ausgehende Einwirkungen insoweit nicht verbieten, als die Einwirkung die Benutzung seines Grundstückes nicht oder nur unwesentlich beeinträchtigt oder durch eine Benutzung des anderen Grundstücks herbeigeführt wird, die nach den örtlichen Verhältnissen bei Grundstücken dieser Art gewöhnlich ist . . . ."

Nach vorstehenden wird der Eigentümer des im Werte „beeinträchtigten" Hauses (etwa auf Beschwerde und Kündigungsandrohung seiner Mieter hin) nur dann erfolgreich klagen können, wenn das Geräusch eben sehr wesentlich stört, und das Urteil des Prozesses wird vom Sachverständigengutachten abhängen. Auch wird der gestörte Nachbar nicht etwa auf Stillegung des Betriebes, sondern nur auf Störungsabhilfe klagen können, dank des Schutzes des § 26 der Gewerbe-Ordnung, der besagt:

> „Soweit die bestehenden Rechte zur Abwehr benachteiligender Einwirkungen, welche von einem Grundstück aus auf ein benachbartes Grundstück ausgeübt werden, dem Eigentümer oder Besitzer des letzteren eine Privatklage gewähren, kann diese Klage einer mit obrigkeitlicher Genehmigung errichteten, gewerblichen Anlage gegenüber niemals auf Einstellung des Gewerbebetriebes, sondern nur auf Herstellung von Einrichtungen, welche die benachteiligende Einwirkung ausschliessen, oder, wo solche Einrichtungen untunlich oder mit einem gehörigen Betriebe des Gewerbes unvereinbar sind, auf Schadloshaltung gerichtet werden."

Der Leiter eines kinematographischen Unternehmens, dessen Maschinen so störendes Geräusch oder Erschütterungen verursachen, dass er mit Klage bedroht wird, die im Verlustfalle ihm die Prozesskosten und dazu entweder die Beschaffung von Einrichtungen zur Behebung der Störung oder die sicherlich noch kostspieligere „Schadloshaltung" auferlegt, wird nun in den weitaus meisten Fällen gut tun, diese Klage gar nicht erst abzuwarten, sondern (unter Mitteilung an den Beschwerdeführer) unverzüglich Abhilfe schaffen zu lassen.

Denn Geräuschgrössen sind keine feststehenden Begriffe, für die es Vergleichsmaßstäbe gibt. Das Urteil, ob unzulässig störend, bleibt, wenn das Geräusch nicht ganz abnorm ist, dem rein subjektiven Empfinden vorbehalten, das derselbe Sachverständige vielleicht positiv oder negativ fällen kann, je nachdem ihm die Launen von Frau oder Fräulein Gemahlin oder der Ausfall des Frühstücks mehr oder weniger nervös gestimmt haben.

Wer kein Freund eines solchen „Lotteriespiels" ist, sinne also auf Abhilfe, die etwa auf folgendem Wege zu erstreben ist.

II. Die Technik der Geräuschdämpfung.

Jedwedem Uebelstand kann man nur abhelfen, wenn man seine Ursachen genau erforscht und erkannt hat.

So müssen wir auch diese Art „Ruhestörung" in solche Störungen zu scheiden wissen, die im allgemeinen von der Maschine selbst ausgehen, die auf die Maschine selbst beschränkt bleiben und zumeist nur in dem Raum wahrgenommen werden, in dem die Maschine steht und arbeitet, und in solche, die nicht auf die Maschine beschränkt bleiben, sondern auf das Fundament oder den Fussboden übertragen werden und bei der leichten Bauart moderner Gebäude sich von da durch Mitschwingungen weiterfortpflanzen.

Der ersten Art von Geräuschen wird man unschwer Herr. Wer je in einem Kino-Theaterraum die Türe der unmittelbar anschliessenden Operateurkammer öffnete und schloss, wird das enorme Dämpfungsvermögen einer gut abgedichteten Tür empfunden haben. Wenn zum Ueberfluss die Projektionsöffnung durch ein erstklassiges Plan-Glas verschlossen, die Türfugen mit Waschleder verkleidet und vielleicht die Tür selbst mit einem imprägnierten, breit übergreifenden Vorhang versehen wird, — dringen Maschinen-Eigengeräusche so leicht nicht aus dem Raume heraus. Lediglich wenn Schwingungsresonanz mit den Wänden vorhanden ist, dürfte eine Uebertragung stattfinden. Durch Veränderung der Umlaufzahl der Maschine (gegebenfalls Tourenzahlerhöhung, die sich selbst bei Umformern durch Nebenschlusswiderstände erreichen lässt) kann dieser Resonanzerscheinung abgeholfen werden.

Die zweite Art der Geräuschbildung durch Uebertragung von Erschütterungen ist schon schwieriger zu beseitigen. Man kann hier zwei Wege einschlagen.

Entweder verbindet man die schwingende Maschine mit einer so grossen Masse, dass die frei werdende Schwingungsenergie nicht mehr imstande ist, die schwere Maschinenunterlage in Mitschwingung zu versetzen. Hier wird also die Schwingungsenergie gewissermassen abgetötet. Man gelangt bei dieser ersten (kostspieligeren) Methode, wie man leicht erkennt, zu (auf der Kellersohle) gemauerten Fundamenten. Die Grösse und Masse dieser Fundamente richtet sich nach der Grösse der Maschinen, — für Umformer kommt man selbst in schwierigsten Fällen mit 40—60 [illegible] Höhe aus. Als Fundamentmaterial genügen Bauzie[illegible] Man achte aber darauf, dass nur die Befestigungsbolzen mit dem Fundament fest (durch Zementeinguss in vorher ausgesparte oder eingestemmte Vertiefungen) verbunden werden. Diese Bolzen ragen dann durch die Fusslöcher der Maschine hindurch und übernehmen durch aufgeschraubte Muttern die (leicht wieder lösbare!) Befestigung. Es hat nämlich rechtliche Bedenken, Fundament und Maschine mit dem Gebäude und untereinander innig zu verbinden, da alsdann bei Aus- oder Umzügen der Hauswirt Schwierigkeiten bereiten könnte.

Die zweite Methode, Schwingungsarbeit zu vernichten, und zwar die billigere, besteht — kurz gesagt — in der Unterlage elastischer Materialien.

Durch sie wird zweckmässig das erste Verfahren ergänzt, so dass man, um sicher zu gehen, in die Fundamentziegelsteinschicht eine „Isolier"-Schicht aus elastischem Material einfügt. Um konsequent zu bleiben, muss man dann aber auch die Befestigungsbolzen mit elastischem Material umkleiden, namentlich beim Durchgang durch die Befestigungslöcher der Maschine. Auch die Unterlegscheiben der Befestigungsmuttern müssen elastische Zwischenlage erhalten. Dann besteht an keiner Stelle eine starre Verbindung zwischen schwingender Maschine und Fundamentsohle. Anderseits gibt wiederum die schwere Masse des Gesamtfundamentes etwa durch das elastische Isolierungsmaterial noch nicht erdrosselten Schwingungen den Rest.

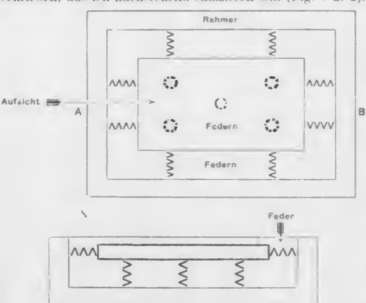
Durch solche elastischen Isolierzwischenschichten kann man die Fundamente kleiner halten. Anderseits bieten sie das einzige Hilfsmittel in solchen Fällen, wo das Fundament zu gering massig geraten ist, um durch seine eigene Masse etwaige Schwingungen zu beheben. Es bleibt dann eben nichts anderes übrig, als die starre Verbindung zwischen Maschine, Fundament und Fussboden aufzuheben.

Kleinere Maschinen, namentlich Einankerumformer die schon, um einen tunlichst funkenfreien Lauf zu erzielen, gut ausbalanciert werden müssen, um erschütterungsfrei zu arbeiten (allzu langsame Umdrehungszahl verschlechtert den Wirkungsgrad), liess ich mit vielem Erfolg meist frei aufstellen, lediglich auf einer einfachen oder kombinierten elastischen Unterlage ruhend. Für Motorgeneratoren erwies sich ein, wenn auch kleines Fundament oft als angebrachter.

Bei besonders gut „ausgewuchteten" Einankermaschinen genügte stets eine Unterlage aus einigen Schichten „Eisenfilz" (insgesamt etwa 2 cm stark). Eine Aufschichtung (Lamellierung) aus mehreren Platten ist deshalb ratsamer, weil vielleicht an einer weichen Materialstelle der Umformer sich senken könnte und mit der Zeit gänzlich aus der wagerechten Lage geraten könnte, in die er unbedingt bei der Montage (mit der Wasserwage) gebracht, und in der er dauernd verbleiben muss. Wenn ein einziges starkes elastisches Materialstück Vertiefungen zeigt, wird die Senkung stärker ausfallen, als wenn eine der dünnen Schichten nachgibt, da doch kaum anzunehmen ist, dass auch eine zu weiche Stelle der zweiten Schicht gerade über einer schadhaften der ersten Schicht liegt.

Als Isoliermaterial wird, wie erwähnt, Eisenfilz, Kork, auch eisenarmierter Kork und die bekannte Gewebebauplatte der Geräuschisolierungs-Gesellschaft in Berlin, Gerichtsstr. 2, benutzt. Auch kann man verschiedene Materialien übereinanderschichten. Dort wo Oel überlaufen kann (also bei allen Maschinen), vermeide man Gummi, da dieser durch Oel angegriffen wird.

Für eine grosse Anzahl von Umformeranlagen, die ich für verschiedene Reichsbehörden zu entwerfen hatte, wurde mir behördlicherseits ein Federfundament vorgeschrieben, das ich nachstehend skizzieren will (Fig. 1 u. 2).



Schnitt A—B

Der Umformer wird hier mit einer Holzplatte verschraubt, die in einem umschliessenden Rahmenkasten an allen vier Seiten mit starken Spiralfedern hängt. Auch zwischen dem Boden und der Holzplatte befinden sich Spiralfedern, die also die Schwingungen nach allen Richtungen hin gewissermassen abfangen. Der Erfolg war durchgreifend, selbst in über dem Maschinenraum liegenden Bureauräumen war kein störendes Geräusch zu hören.

Streiflichter aus der deutschen Filmmetropole.

Kämpfe. — Neuerscheinungen. — Veränderungen innerhalb der Branche.

Der Sommer, wo andere Leute zur Erholung ins Gebirge oder an die See reisen, ist für den Kinobesitzer die Zeit der schwersten Kämpfe. Er, der unter der Konkurrenz so schon schwer zu leiden hatt, soll da auch noch dem Wettbewerb der brennenden Sonne trotzen — einen unlauteren Wettbewerb möchte man ihn fast nennen! Und doch gibt es leider keine gesetzlichen Mittel, ihn zu unterdrücken. Man muss sich eben mit den Tatsachen abfinden und gegen ihre schädigenden Einflüsse ankämpfen, so gut man es vermag. Die Saison für die Sommerkinos ist wieder erschienen, und auch hier in Berlin sucht man durch die Projektion im Freien das Interesse des Publikums für die Kinematographie aufrechtzuerhalten. So haben in der vorigen Woche die „Sommerlichtspiele am Kurfürstendamm", die im vorigen Jahre viele Freunde fanden, wiederum „ihre Pforten geöffnet" — ein Ausdruck, der hier freilich ein wenig deplaciert ist. Mit einem gut zusammengestellten Programm, das u. a. einen Asta Nielsen-Film brachte, war der Anfang ein recht befriedigender. Der Wettergott freilich wird sich nun in arger Verlegenheit befinden; denn während die Saalkinobesitzer Regen und Kälte bestellen, ist den Freilichtbühnen Wärme und Trockenheit erwünscht.

Eine erfreuliche Nachricht kommt aus unserer benachbarten Residenz Potsdam. Um den Kinobesitzern ihren Kampf gegen die Gefahren des Sommers zu erleichtern, hat hier der Magistrat beschlossen, die Lustbarkeitssteuer vom Mai bis September auf e i n F ü n f t e l des bisherigen Betrages herabzusetzen, ein Entgegenkommen, das besonders in Anbetracht der Höhe der Ermässigung volle Anerkennung verdient. Andere Stadtväter sollten sich wahrlich hieran ein Beispiel nehmen!

In Berlin freilich sieht's nicht so aus . . . Hier feilscht der schofle Fiskus noch immer, gleich einem hungrigen Köter um einen Schinkenknochen, um die Besteuerung des Garderobengeldes. Wie wir seiner Zeit berichteten, hatte der Bezirksausschuss entgegen der Ansicht des Magistrates entschieden, dass der Theaterbesitzer ein Garderobengeld bis zu 30 Pfennigen erheben könne und dieses steuerfrei zu bleiben habe. Dass einige Veranstalter diese Bestimmung zu Umgehungszwecken benutzten, sei an sich recht belanglos, da nach der Rechtsprechung des Oberverwaltungsgerichtes jeder seine Angelegenheiten so regeln kann, dass ihm möglichst geringe Unkosten entstehen. — Mit diesem Bescheid wird sich aber der Magistrat nun durchaus nicht zufriedengeben; es ist vielmehr beschlossen, dagegen Berufung beim Oberverwaltungsgericht einzulegen. Der Streit um die 30 Pfennige wird also die Gemüter noch wiederholt beschäftigen und dem Berliner Stadtfiskus ebenso schwere Kopfschmerzen bereiten wie den von ihm drangsalierten Kinobesitzern. Lorbeeren kann er dabei wahrlich nicht ernten. Während kleine Gemeinden wie Potsdam im Vergleich zu Berlin doch immerhin ist, den bedrängten Unternehmern entgegenzukommen und ihnen den harten Existenzkampf wenigstens einigermassen zu erleichtern suchen, geschieht auf seiten unserer Stadtverwaltung alles, die Lichtbildtheater zugrunde zu richten und ihnen auch den letzten Pfennig eines etwa noch erzielten Ueberschusses streitig zu machen. Mögen dabei auch zehnmal prinzipielle Gründe vorgeschützt werden, in Wirklichkeit ist's eben doch der Streit um die 30 Pfennige, der den Magistrat der deutschen Reichshauptstadt nicht ruhen lässt. Wo bleibt da die vielgerühmte „Grosszügigkeit" unseres Finanzgebarens, die man ja sonst immer ins Feld führt, wenn es gilt, neue Quellen dem Stadtsäckel zu erschliessen?

Von den Neuerscheinungen der vergangenen Woche wollen wir an dieser Stelle den in den Biophon-Lichtspielen zur Erstaufführung gelangten T r e u m a n n - L a r s e n - F i l m: „D a s G e h e i m n i s d e r M - S t r a h l e n" erwähnen. Ueber den Inhalt sei kurz folgendes gesagt: Ein weltfremder Gelehrter heiratet eine junge Artistin.

Mit seiner Familie deshalb entzweit, erhält er nur noch den Besuch eines falschen Freundes, der ihm in einer verhängnisvollen Stunde die Ehre des Hauses stiehlt, während der Gatte mit der Erfindung der M-Strahlen, eines neuen Heilmittels der Menschheit, beschäftigt ist. Bald aber packt die junge Frau die Reue. Als ihr Kind stirbt, gesteht sie ihrem Manne, überwältigt vom Schmerz, ihre Verfehlung und wird von ihm verstossen. Sie beschliesst zu sterben und im Tode ihre Schuld zu sühnen. Während der Abwesenheit des Gelehrten schaltet sie den Apparat mit den von ihm erfundenen M-Strahlen ein, die ungeachtet ihrer Heilkraft bei zu langer Einwirkung auf den Körper den Tod herbeiführen müssen. Den Stift in der Hand, macht sie sterbend Aufzeichnungen über ihre Empfindungen und die etappenweise Wirkung der Strahlen — so will sie ihrem Gatten und der Menschheit noch im letzten Atemzuge nützen. — Zu spät erkennt der Gelehrte, welch eine Heldin er besessen, zu spät sieht er seine eigene Schuld ein, dass er über wissenschaftlichen Experimenten die Gattin vernachlässigte und dem Verführer überliess. Und er stirbt mit ihr . . . . Eine wahrhaft ergreifende, mit strenger Logik aufgebaute Handlung, die ohne grobe Sensationen in der zwingenden, unabwendbaren Tragik seelischer Reflexe und herber Schicksalskonsequenzen ihre Motive und ihre Wirkungskraft sucht und findet! In der Rolle der kleinen Artistin verkörperte Wanda Treumann treffend das Weib, das die Stimme des Blutes vergebens zu unterdrücken sucht, bis es im Tode sich endlich losringt von jeder irdischen Schwäche. Viggo Larsen seinerseits spielte den typischen Gelehrten, in welchem nach langem, blindem Tappen sich endlich die Erkenntnis der eigenen Torheit und die Resignation der Verzweiflung durchringt, mit reinem, überzeugendem Künstlertum. Da auch Regie und Ausstattung sowie Photographie auf der Höhe sind, wird der Film seinen Schöpfern überall zur Ehre gereichen.

Eine gewiss allgemein interessierende Tatsache sei an dieser Stelle verzeichnet: Joe May, der vorzügliche Regisseur und Schöpfer vieler hochinteressanter Filmwerke, von welchen besonders die Stuart Webbs-Detektiv-Schlager (im Kinematograph ausführlich besprochen) grossen Erfolg haben, tritt aus den Diensten der Continental-Film-Gesellschaft in die der Union-Vitascope über. Hoffentlich glückt es dem Künstler auch im neuen Wirkungskreise, sein stark individuelles Können in der bisherigen Weise zu entfalten.

Die unsagbar traurige Nachricht von einer erschütternden Familientragödie, die unsere Branche indirekt betrifft, wird allseitig das tiefste Mitgefühl auslösen. Der in den Fachkreisen wohlbekannte Ingenieur Wilhelm Grosskortenhaus, Disponent der „Bioskop-Film-Gesellschaft“, hat seine zwanzigjährige Tochter, seinen dreizehnjährigen Sohn und sich selbst mit Zyankali vergiftet. . . . Der bedauernswerte Mann hatte sich den Tod seiner Gattin, mit welcher er in sehr glücklicher Ehe lebte, so sehr zu Herzen genommen, dass er in letzter Zeit Anflüge von Schwermut und geistiger Umnachtung zeigte. Es ist unzweifelhaft, dass er die Schreckenstat in einem solchen Zustand begangen hat. Als seriöser Kaufmann war er ebenso wie als vornehm gesinnter, streng ehrenhafter Mensch von allen, die ihn näher kannten, geachtet und geschätzt. Wir können nur in die Worte des Nachrufes einstimmen, welchen ihm die Deutsche Bioskop-Gesellschaft widmet: Möge ihm die Erde leicht sein, wie ihm das Leben zu schwer war!

Aus der Praxis

A. R. Cöln. (Der Film im Dienste der Hochschulen.) Das lebende Bild ist jetzt satisfaktionsfähig geworden. Der Filmstreifen ist nunmehr offiziell den Lehrmitteln der Hochschulen einverleibt. Die Cölner Handelshochschule hat das Verdienst, hier bahnbrechend gewirkt zu haben. Bei dem Festakt aus Anlass der Gründung der Cölner Hochschulen hielt Herr Professor Darapsky vor dem Regierungs- und Polizeipräsidenten, dem Oberbürgermeister und Gouverneur unter Anteilnahme von Stadtvertretung, Handelskammer und v. a. m. den Festvortrag: „Bilder aus der chemischen Technik“ und führte zur Erläuterung zwei Pathéfilms vor. Es war ein interessanter und in der Geschichte der Kinematographie vielleicht denkwürdiger Anblick, wie rechts und links von der Projektionswand die Chargierten der akademischen Verbindungen in vollem Wichs mit ihren Bannern Aufstellung nahmen und so dem vielfach angegriffenen und geschmähten Film studentische Ehren erwiesen. Vorgeführt wurde der bekannte Film vom Seidenbau in Kambodscha und eine neuere Aufnahme Pathés: „Die Kalizeche ‚Glück auf‘ in Bayenhofen“. Ueber den Wert der Bilder brauche ich hier nicht zu berichten, der Wortlaut des Vortrages hat für uns auch wenig Interesse. Nur soviel sei gesagt, Prof. Darapsky fand am Schluss seiner Rede begeisterte Worte für den Wert des Films im Hochschulunterricht. Er beleuchtete allerdings das Problem nur einseitig vom Standpunkt des Chemikers und Technologen, aber auch da allein ergaben sich soviel Gründe dafür, dass selbst der ärgste Gegner überzeugt worden wäre. Meines Erachtens ist aber auch auf diesem Teilgebiete vom Herrn Professor nicht alles erwähnt worden. Die Festrede schloss mit einem Dank an Pathé, der wieder einmal alles eingerichtet und gratis geliefert hatte. Nicht nur den Dank der Hochschule hat sich die Düsseldorfer wissenschaftliche Spezialabteilung von Pathé verdient, die ganze Branche darf in ihr mit einst immer. Solche Arbeiten sind den Leistungen der Pioniere zu vergleichen, die Wege ebnen und Hindernisse hinwegräumen. So bedenklich mich manche dramatische Erzeugnisse des Welthauses oft gestimmt haben, auf dem Gebiet der wissenschaftlichen Kinematographie ist „der Hahn“ an der Spitze, sowohl was geschäftliche Ausnutzung als auch Leistungen betrifft.

Düsseldorf. Die Asta Nielsen-Lichtspiele, G. m. b. H., hat für ihren Bezirk das Vertriebsrecht zweier Monopolfilms — „Der Turm des Schweigens“ und „Meine Frau und ich“ — erworben, die in der vergangenen Woche erstmalig in ihrem Theater an der Graf Adolfstrasse gezeigt wurden. Im „Turm des Schweigens“ beweist der Kinematograph aufs neue, dass er das Theater der unbegrenzten Möglichkeiten ist, denn in diesem Filmwerke kann der Beschauer im Verlauf von etwa einer Stunde die halbe Kultus-, Verschwörer-, Verbrecher- und sonstige Welt Indiens in komprimiertester Verpackung kennen lernen. Die Befreiung eines in die Hände der Kalianbeter geratenen englischen Herzogssohnes ist das Grundmotiv der Handlung, und die raffiniertesten Ausgeburten eines phantasiegeschwängerten Gehirns schichten die Mehrzahl aller nur möglichen Geschehnisse zu einem Eiffelturme nervenaufpeitschender Situationen übereinander. Natürlich fehlt



die das Schreckgespenst des Sommers zu bannen suchen, die dafür Sorge tragen, daß Sie auch in der toten Saison kein Defizit haben, sondern daß Sie bei halb-leeren Häusern noch stets einen Ueberschuß erzielen,

Wir lösen das für Sie so schwierige Problem!

Eins wissen alle: das einzige Mittel ist und bleibt in erster Linie ein billiges, fachmännisch gewähltes Programm.

Aber Sie fürchten dies Mittel!

Stets werden Sie sich fragen: Wird das Programm zufriedenstellend sein? Werden in solchem Programm erst kürzlich gezeigte Bilder wiederkehren?

Alle diese bangen Fragen hindern viele, diesen einzigen Ausweg einzuschlagen. Als Retterin in der Not erscheint zur rechten Zeit mit einer äußerst günstigen Offerte



Berlin SW. 48 Friedrichstrasse 11

29. Mai 1914 *Mark 275.—*

Lasst die Köchin in Ruh

Humor

5. Juni 1914 *Mark 455.—*

Nunek geigt so schön

Schwank in 2 Teilen

12. Juni 1914 *Mark 296.—*

Nunek hat 2 Bräute

Humor

19. Juni 1914 *Mark 545.—*

Wer andern eine Grube gräbt ....

Lustspiel in 2 Akten

Monopole! *Monopole!*

Meschugge ist Trumpf

Komödie in 3 Akten

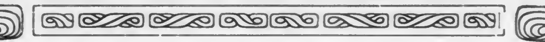
Anfragen hierauf erbeten!

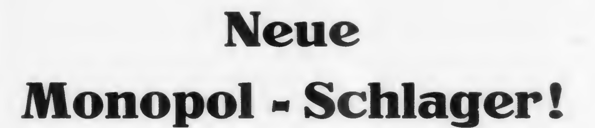







EIKO
FILM





Neue Monopol - Schlager!

Der Schein trügt . . . . Komödie

Der Autofeind . . . . Komödie

Der Evangelimann . . . . Drama

Der Brillantenteufel . . . . . . Drama

Der Lebemann auf Aktien Lustspiel



Eiko-Film G. m. b. H., Berlin SW. 48

Friedrichstrasse 224

Telephon: Amt Lützow, 9635, 5526, 6474 Tel.-Adr.: Eiko-Film Berlin.

Filiale: London W., Oxford House 9-15 Oxford Street.









Um Mit

Sensatio
Detektiv-S
in 3 Ak

Erscheint

Preis 1300

Um Mit

Grossart
Reklame-M

Illustrierte B
auf Wunsch k

BIOGR
BERLIN 8

Um Mit

HAESEKI & PAUL

BERLIN SW. 48, Friedrich-Strasse 31 Telephon: Moritzplatz 14 869

Leichtsinn

Ein Sensationsdrama aus dem europäischen Sklavenleben in 3 Akten.

Glänzend in Photographie!

Hervorragend im Spiel!

Faszinierende Lichteffekte!

Atembeklemmend durch Sensation und Handlung.

Verbrecherverfolgung über d. Telegraphendrähte!

Monopol für ganz Deutschland.

Bereits vergeben: Elsass-Lothringen. Württemberg, Baden.

Weitere Monopol-Bezirke frei.

7643

Dieser Qualitäts-Film bringt selbst bei Tropenhitze jedem Theater volle Kassen.

Sichern Sie sich das Erstaufführungsrecht

auch nicht das lyrische Moment, da mit der glücklichen Vereinigung von Vater, Sohn und Braut Leuten mit sentimentalen Forderungen der verlangte Tribut bereitwilligst bar auf den Tisch gezahlt wird. — Von anderer Struktur ist die Filmkomödie „Meine Frau und ich", sie ist voll und ganz der frohesten aller frohen Launen gewidmet, und besonders unsern lieben Damen wird es ein vollsaftiger Genuss sein, zu schauen, wie einem ungetreuen Ehegatten böse mitgespielt wird, ehe er Generalpardon für seine Sünden erhält. Auch in diesem Film erblickt man eine reiche Fülle von Gesichten, wir amüsieren uns über hübsche Tänze beim Tangotee, riskieren 1½ Auge um einen Blick in das eben im Gebrauch befindliche Badezimmer einer jungen Frau zu werfen, sehen zu wie in der Bar ein wenig „eingebogen" wird, lernen mit heimlichem Grausen, wie es sich im Sanatorium mit der Anwendung der kalten Dusche verhält, e tutti quanti. Um einen Klischeeausdruck zu gebrauchen: Das Publikum kommt aus dem Lachen nicht heraus. — Die Asta Nielsen-Lichtspiele, G. m. b. H., hat in diesen beiden Filmwerken zweifellos zwei zugkräftige Novitäten erworben.

Gütersloh. Heinrich Frickel hat das Lichtspieltheater von Herrn Schlüter, Bahnhofstrasse, übernommen.

Niederschlema (Erzgebirge). Carl Held eröffnete im Saale des Schützenhauses einen ständigen Kinosalon unter dem Namen „Weltspiegel".

Perleberg (Brandenburg). Kaufmann Emil Lehmann erhielt Genehmigung zum Bau eines zweiten Kinos.

Wolfenbüttel. Richard Laternann hat die Lichtspiele Wolfenbüttel, Stadtmarkt, von Fräulein Schmidt käuflich übernommen.

„Fantomo" der plastische Film, der allabendlich im Palast-Theater am Zoo ausverkaufte Häuser bringt und dort eine der Sensationen des Maiprogramms ist, darf mit Recht als die epochemachende Errungenschaft auf dem Gebiete der Kinematographie bezeichnet werden. An Stelle der flachen Projektionswand schafft Fantomo eine scheinbar richtige Theaterbühne, auf welcher die Filmfiguren wie wirkliche Schauspieler aus Fleisch und Blut auftreten. Fantomo ist zweifellos das Theater der Zukunft. Es wird nicht mehr lange dauern, und jedes Kino wird dem Theater mit der Aufführung von Dramen, Schauspielen, Opern, Operetten, Tänzen und auch Variétéakten Konkurrenz machen. Binnen kurzer Zeit wird sich dem plastischen Film die mechanische Wiedergabe von Wort und Ton in solcher Vollendung anschliessen, dass die Aufführung oben genannter Bühnenwerke und Variétékräfte kein Phantom der Zukunft mehr sein wird. Der Hauptwert dieser neuen Erfindung liegt darin, dass Fantomo, der plastische Film, in jedem Theater, ob gross, ob klein, gezeigt werden kann, die erforderlichen technischen Hilfsmittel sind ungemein einfach. Auch sind keinerlei Aenderungen am Vorführungsapparat nötig. Um die Aufführungsrechte und Lizenzen ist ein heisser Wettbewerb entbrannt, und so ist es jedem fortschrittlichen Kinobesitzer nur zu empfehlen, sich diese kassenfüllende Neuheit schleunigst zu sichern.

Mitteilungen der Polizeibehörde Hamburg. Die in Hamburg eingesetzte, aus Lehrern bestehende Prüfungskommission hat ferner folgende Films als für Kindervorstellungen zulässig erachtet:

	Filmtitel:	Fabrikant:	
4612	Die Kreuzotter	Eclair	15. 5.
4613	Interlaken	„	15. 5.
4614	Wenn einer einen Affen hat	Cines	15. 5.
4615	Barletta und Trani	„	15. 5.
4616	Weinlese in Sizilien	„	22. 5.
4617	Das Eingeborenenviertel von Algier	Kosmograph	22. 5.
4618	Aegypten und der Nil	Sascha	29. 5.

4619	Römische Bilder	Cines	29. 5.
4620	Nordamerikanische Wasserfälle	Pathé	13. 5.
4621	Leben der Pflanzen	,,	13. 5.
4622	Turnunterricht im französischen Heere	,,	13. 5.
4623	Nordlandreise	,,	13. 5.
4624	Südamerikanische Saugetiere	,,	24. 5.
4625	Pferdezucht in der Normandie	,,	24. 5.
4626	Turnübungen und Spiele in der Unteroffizierschule zu Potsdam	Messter	29. 5.
4627	Mit der Kamera in der Schlachtf ont (der 4. Teil ist weggelassen)	Express-Film	29. 5.
4628	Ein Ausflug in Wallis	Loewenberg	22. 5.
4629	Die Duisburg-Ruhrorter Hafen	Welt-Kinem.	5. 6.
4630	Ueber den Arlberg	,,	12. 6.
4631	Im Gebiete des Nordfjords	,,	19. 6.
4632	Mit der Bahn von Garmisch n. Reutte	,,	26. 6.
4633	Die französisch-schweiz. Grenze entlang	,,	3. 7.
4634	Im Golf von Rapallo	,,	10. 7.
4635	Bertas Holzschuhe	Loewenberg	22. 5.

Neues vom Ausland

r.h. **Neues aus der Wiener Kinowelt.** In meinem letzten „Wiener Brief" habe ich von Sommerplänen unserer Wiener Kinobesitzer gesprochen. Es besteht bekanntlich heuer die Absicht, eventuell den Sommer über durchzuspielen. Inzwischen ist in den Kreisen der Wiener Kinobesitzer ein neuer Gedanke aufgetaucht, nämlich mit den Vorstellungen erst um 6 Uhr nachmittags zu beginnen und diese bis Mitternacht auszudehnen. Die Idee ist gewiss nicht übel. Doch die Behörden werden nur schwerlich dazu Ja und Amen sagen. Eine diesbezügliche Eingabe der Wiener Kinobesitzer erliegt bereits bei der Polizei. Inzwischen haben auch schon das Burgkino und das Schottenringkino die Erlaubnis erhalten, bis zum 30. September die Vorstellungen bis elf Uhr geben zu dürfen. Es unterliegt also gar keinem Zweifel, dass man auch den anderen Wiener Kinobesitzern in dieser Hinsicht entgegenkommen wird. Aber voraussichtlich wird die Wiener Polizei in ihrer Noblesse über elf Uhr nachts nicht hinausgehen, obgleich sich in anderen Großstädten die Einführung, Vorstellungen bis Mitternacht oder gar ein Uhr zu geben, bestens bewährt hat. — Ende April fand im Beethovensaal die Pressevorstellung eines speziell für Wien interessanten Films statt „Nach der Premiere" mit Helene Odilon in der Hauptrolle. Verfasser dieses Films, auf den wir noch zurückkommen werden, sind die Herren Theodor Gross und Richard Grossmann. Hergestellt wurde der Film von der Firma Gabriel & Schütz. — Die Duca-Film-Gesellschaft hat soeben einen Marau-Film beendigt, der in Bälde auf den Markt kommen soll. Auch auf diesen Film werden wir noch zurückkommen.

r.h. **Ein neuerliches Fallissement in der Wiener Kinobranche.** Erst kürzlich haben wir mitgeteilt, dass die Wiener Filmgesellschaft „Jupiter" in Konkurs gegangen ist. Nun ist dieser rasch ein neuerliches Fallissement gefolgt. Es betrifft die Wiener Kinofabrik Peter Lefnär, über die das Wiener Handelsgericht den Konkurs verhängt hat. Die Firma beschäftigte sich mit Kinoeinrichtungen. Das finanzielle Missgeschick des Herrn Lefnär dürfte allerdings nicht bloss auf rein geschäftliche Transaktionen zurückzuführen sein. Einerseits sollen es spekulative Häusertransaktionen gewesen sein, die den finanziellen Zusammenbruch heraufbeschworen, anderseits auch der Umstand, dass Herr Lefnär durch die Flucht seines Kompagnons Preselmayer (unter Hinterlassung betrügerischer Schulden in der Höhe von 160 000 Kronen) arg mitgerissen wurde. Ueberdies soll sich Herr Lefnär in der letzten Zeit in den Händen von Wucherern befunden haben. Trotzalledem ist die Situation der Firma keine trostlose. Den Passiven in der Höhe von 100 000 Kronen stehen 150 000 Kronen Aktiven gegenüber. Es ist also noch zu hoffen, dass das Arrangement

mit den Gläubigern zu einem für alle Teile befriedigenden Resultate führen wird.

r.h. **Der Wiener Schlosspark Schönbrunn im Lichtbilde.** Zum erstenmal ist der Versuch unternommen worden, den kaiserlichen Schlosspark Schönbrunn im Lichtbilde festzuhalten. Und der Wiener Volksbildungsverein ist es, der sich dieser schönen Aufgabe unterzogen hat. Gelegentlich der am 28. v. M. stattgefundenen Jahresversammlung des schon erwähnten Vereines wurden den geladenen Gästen im grossen Saale des Volksbildungshauses 95 Bilder aus Schönbrunn gezeigt und hierzu die notwendigen Erläuterungen gegeben. Natürlich lassen sich aus der Fülle dieser vielen Bilder nur einige wenige hervorheben, obgleich der ganze Film hübsch gelungen ist. Den Anfang des Films macht der Eingang in das Schönbrunner Schloss, ein Bild zeigt das neue, herrliche Palmenhaus, ein anderes die Gloriette in Schönbrunn, den Zentralpavillon der Menagerie, die 600 jährige Eibe in Schönbrunn, das Kaiserstöckl, die neue Felsenanlage, das Haus der Hofgartenverwaltung usw. Das Bild „Eine Tafeldekoration für Kaiser Wilhelm I. in Schönbrunn" ist leider ein wenig verschwommen ausgefallen. Alles in allem ist aber der Film lehrreich und interessant und es wäre sehr zu wünschen, dass man ihn in erster Linie den Programmen der Schulkinos einreiht. Auch die Wiener Kinos sollten diesen Film aufnehmen, da er tatsächlich ein Schmuckstück eines jeden Kinorepertoires bilden dürfte. Im Ausland und in der Provinz könnte gerade dieser Film eine lebende Propaganda für das Wiener Juwel Schönbrunn bilden.

Wien, VII, Mariahilferstr. 58. Neu eingetragen wurde die Firma Oesterreichisch-ungarische Gaumont-Gesellschaft m. b. H. Gegenstand des Unternehmens ist die fabriksmässige Erzeugung von und der Handel mit kinematographischen, photographischen und phonographischen Apparaten, Zubehör und Films, sowie Verleihen, Vorführung dieser und Entwicklung von Films im In- und Auslande. Höhe des Stammkapitals ist 100 000 Kronen. Geschäftsführer sind Georges Grassi, Industrieller in Paris, und Jean Piron, Direktor in Wien. Vertretungsbefugt ist jeder Geschäftsführer selbständig.

Wien, XV, Mariahilferstr. 160. Neu eingetragen wurde die Firma Film-Verleih- und Vertriebsgesellschaft J. Handl m. b. H. Gegenstand des Unternehmens der Gesellschaft ist der An- und Verkauf, das Entleihen und Verleihen kinematographischer Films und Apparate aller Art. Höhe des Stammkapitals ist 50 000 Kronen. Geschäftsführer ist Eduard Szirch und Wilhelm Ritter von Luschinsky, beide Privatbeamte in Wien. Vertretungsbefugt ist jeder Geschäftsführer selbständig.

Wien, I, Graben 29. Neu eingetragen wurde die Firma Elite Schul- und Haus-Kinoapparate-Company Steiner & Liquornik. Handel mit Schul- und Hauskinoapparaten sowie Verleihen von Films an Käufer der gelieferten Apparate. Offene Handelsgesellschaft seit 1. III. 1914. Gesellschafter sind Julius Steiner, Kaufmann, und Ingenieur Marc Liquornik, beide in Wien. Vertretungsbefugt sind beide Gesellschafter kollektiv.

Wien, IX, Porzellangasse 39. Neu eingetragen wurde die Firma „Das Kino", Gesellschaft für Kinoindustrie und Filmvertrieb m. b. H. Gegenstand des Unternehmens ist a) Die Finanzierung und der Betrieb von Kinotheatern im In- und Auslande, b) die Beteiligung an solchen Kinotheatern, c) die Erwerbung und Erzeugung von Films sowie Handel und Vertrieb derselben, ihre Vermietung, Verleihung und anderweitige Verwertung usw. Höhe des Stammkapitals ist 170 000 Kronen. Geschäftsführer sind Alfred Herlinger, Sekretär in Wien, XVIII, Gentzgasse 117, und Eduard Weil, Buchhalter in Wien, IX, Währingerstrasse 52. Vertretungsbefugt sind beide Geschäftsführer kollektiv.

-m. **Kopenhagen.** Die Firma Record Film, Harald Obel, welche Filmaufnahmen aller Art, Entwickeln, Kopieren, Perforieren und Filmtitel für fremde Rechnung ausführt, verlegte ihre Fabrik von Langebrogade 6 nach Lille Strandvejs Sidevej 4, wo sie ein grösseres Atelier mit 8 Jupiterlampen und guten Ankleidezimmern einrichtete.

-m. **Kopenhagen.** In den Vorstand der Filmfabrik Aktieselskabet Dania Biofilm-Kompagni trat Knud Hög Petersen ein.

-m. **Aarhus** (Dänemark). Herrn M. P. Drescher, russischem Vizekonsul, Vorstandsmitglied der grossen Filmhandlung Fotorama Aktieselskab, wurde vom Zaren die Romanow-Gedenkmedaille (zur Erinnerung an das 300 jährige Regierungsjubiläum des Hauses Romanow) verliehen.

-m. **Für den Postversand nach Kopenhagen zu beachten** ist, dass die Postbezirksbezeichnung (K. B. C. L. N. Ö. V. Str., Valby, usw.) in der Adresse nicht fehlen darf. Laut einer am 1. Mai in Kraft getretenen Verfügung der dortigen Postbehörde werden alle Sendungen ohne Postdistriktsangabe beiseite gelegt und erst später sortiert und ausgetragen, was, wie sich schon zeigte, oft eine ganztägige Verspätung in der Zustellung verursacht. Verzeichnisse über die Strassen der Hauptstadt (einschl. der Vororte mit Lokalporto) mit Angabe ihres Postbezirks sind an allen Postschaltern Dänemarks für 5 Oere zu haben.

-m. **Neues aus der Stockholmer Kinowelt.** Die Filmfabrik Aktiebolaget Svenska Biografteater eröffnet dieser Tage in Berlin, Leipzigerstrasse, eine Filiale mit ihrem Herrn A. Hedman als Vorsteher. Die Firma hat im März in dem für seinen vielbesuchten Wintersport bekannten Are den Schluss eines Filmdramas „Der Sturmvogel" von Wilhelm Hagqvist eingespielt, in den Tagen, wo sich auch die schwedische Königsfamilie dort aufhielt. Regisseur Stiller zog sich dabei auf den Felsen eine Beinverletzung zu. Von bekannten Schauspielern sind für die Sommersaison die Norweger Eyde und Tollnäs und die Schwedin Hilda Borgström engagiert worden. Dieselbe Fabrik gibt seit Anfang März als erste in Skandinavien eine eigene Wochenrevue heraus, die nur schwedische aktuelle Ereignisse umfasst und in der Hauptstadt u. a. in ihren eigenen drei Kinotheatern vorgeführt wird. — Sein zehnjähriges Jubiläum als Kino-Operateur feierte bei dieser Firma Gustav Bengtsson am „Röda Kvarn"-Kino in Stockholm. Er hat für sie aber auch verschiedene Scherzbilder mit eingespielt und unter dem Künstlernamen Laban einen Lacherfolg auf der Leinwand gehabt, so dass er, im Gegensatz zu dem Los der meisten Kinomaschinisten, dem grossen Publikum kein Unbekannter ist. — In dem neugegründeten „Biografmaschinistenverein" (siehe Nr. 383 unseres Blattes) demonstrierte C. Stelin den kürzlich in Schweden auf den Markt gebrachten Deca-Apparat. — Die nordische Kinetophon-Gesellschaft in Stockholm hat zwei Apparate für

ihren sprechenden Film an Direktor J. E. Kock für Malmö verkauft, wo sie aber erst im Oktober (also nach Schluss der Baltischen Ausstellung) in Gebrauch genommen werden sollen. Das Alleinrecht zum Vorzeigen ihrer Kinetophon-Films in den Städten Vexiö (Växjö) Kalmar, Karlskrona, Halmstad und Boras vergab die Firma an Direktor Edv. Larsson und Inspektor Ivar Iverson, in Ljungby, und in Vexio soll die Erfindung schon ab Mai verwertet werden.

-m. **Pitea** (Nordschweden). Hier wurde eine Aktiengesellschaft zur Einrichtung eines Kinotheaters in dem neurestaurierten Goodtemplar-Hause gegründet.

-m. **Göteborg** (Schweden). Die Firma Pathé Frères eröffnet hier in Schwedens zweitgrösster Stadt, Östra Hamngahan 24, Mitte Juli eine Filiale. Leiter wird R. Elfersson, bisher Souschef ihrer Stockholm-Filiale, der vorher auch in London und Paris in der Filmbranche gearbeitet hat.

St. Petersburg. Den vielen Kinotheatern auf dem Newsky Prospekt ist im Theater „Parisiana" ein ernst zu nehmender Konkurrent entstanden. Das luxuriös eingerichtete Theater wurde mit „Tannhäuser" eröffnet und scheint sich die Gunst des Publikums schon gesichert zu haben.

-s- **Neue englische Gesellschaften.** Wallaw Pictures Ltd., Aktienkapital 7000 Pfd. Sterl., Bureau: 45, Station Road, Ashington, Northumberland. — St. George's Canterbury, Theatre Co., Ltd., Aktienkapital 7500 Pfd. Sterl., Bureau: 12, St. Georges Street, Canterbury. — Alhambra (Burnley), Ltd., Aktienkapital 10 000 Pfd. Sterl., Bureau: Alhambra Picture Palace, Trafalgar Street, Burnley. — Thomas Pollard Ltd., Aktienkapital 6000 Pfd. Sterl., Bureau: 13, Market Street, Burnley. — Dunfermline Entertainments Ltd., Aktienkapital 1000 Pfd. Sterl., Bureau: The Opera House, Reform Street, Dunfermline. — Albert Gate Cinema Palace Ltd., Aktienkapital 20 000 Pfd. Sterl., Bureau: 43, London Wall, London E. C. — Kinoshydro, Ltd., Aktienkapital 5500 Pfd. Sterl., Bureau: Central House, Kingsway, London, W. C.

-s- **Neue englische Gesellschaften.** Morton's Picture Ltd., Aktienkapital: 30 000 Pfund Sterling, Bureau: Hull. — Sunlight Screens, Ltd., Aktienkapital: 1000 Pfund Sterling, Bureau: Streatly House, 226, Piccadilly, W. — Palace Theatre and Varieties Co., (Haslingden), Ltd., Aktienkapital: 3000 Pfund Sterling, Bureau: Beaconsfield Street, Haslingden. — Bohemia Cinema and Gardens, Ltd., Aktienkapital: 12 000 Pfund Sterling, Bureau: 73-4, Jermyn Street, S. W. — Scottish Kinema, Ltd., Aktienkapital: 4000 Pfund Sterling, Bureau: 39, Bath Street, Glasgow. — Ita Film Syndicate, Ltd., Aktienkapital: 5050 Pfund Sterling, Bureau: 7, St. Helens Place, London E. C. — Kinema (Grimsby), Ltd., Aktienkapital: 600 Pfund Sterling, Bureau: Grimsby. — Magnet Cinema Theatres, Ltd., Aktienkapital: 4000 Pfund Sterling, Bureau: 53, Newfoundland Street, Bristol. — Wrights Enterprises, Ltd., Aktienkapital: 5000 Pfund Sterling, Bureau: 5, Castle Street, Liverpool. — Southern Counties and Variety Agency, Ltd., Aktienkapital: 500 Pfund Sterling, Bureau: The Palace, Station Road, Aldershot. — White City (Birmingham), Ltd., Aktienkapital: 31 500 Pfund Sterling, Bureau: 132, Charing Cross Road, W. C. — Trowbridge Palace, Ltd., Aktienkapital: 5000 Pfund Sterling, Bureau: Weymouth House, Salisbury. — Wood Green Palais de Luxe, Ltd., Aktienkapital: 7500 Pfund Sterling, Bureau: Finsbury Circus, London E. C. — Griffithstown Palace, Co. Ltd., Aktienkapital: 3000 Pfund Sterling, Bureau: Bank Chamber, Bargoed. — Bioscope Film and Supply Co., Ltd., Aktienkapital: 1000 Pfund Sterling, Bureau: 7, Lisle Street W. C. — Colonrama Films Ltd., Aktienkapital: 2600 Pfund Sterling, Bureau: 100, Charing Cross Road, London W. C. — Smithdown Picture Playhouse, Ltd., Aktienkapital: 7175 Pfund Sterling, Bureau: 14, Tithebarn Street, Liverpool. — Nesbitt's Animated Pictures, Ltd., Aktienkapital: 3000 Pfund Sterling, Bureau: 3, Station Chambers, Woolwich.



Pathé-Woche. Das neueste Pathé-Programm bietet eine reiche Fülle des Interessanten und Erfreulichen. An erster Stelle verdient der Film „Die Katastrophe im Tunnel" genannt zu werden, der neben einer reichbewegten, den Zuschauer in wachsender Spannung haltenden Handlung eine Anzahl sensationeller Effekte bringt, deren Aufnahme der Regie vorzüglich gelungen ist. Der Inhalt des von der „Literaria" gestellten Dramas ist in grossen Umrissen folgender. Ein junger Kaufmann verlässt Heimat und Geliebte, um in den Kolonien sein Glück zu suchen. Es gelingt ihm, eine kleine Fabrik zu gründen und eine Lebensgefährtin zu finden, die aber nach der Geburt eines Kindes stirbt. Zwanzig Jahre später kommt bei einem Unglück auch der Vater ums Leben. Er findet noch Zeit, seinem Kinde einen Empfehlungsbrief an die einst in Dresden wohnende Geliebte mitzugeben. Auf der Fahrt dorthin ereignet sich jedoch in einem Tunnel eine entsetzliche Zugkatastrophe und eine Schwindlerin benutzt die Gelegenheit, dem ohnmächtigen Mädchen seine Papiere zu stehlen und seine Rolle zu spielen. Mit Hilfe ihres Komplizen glückt es ihr auch wirklich, die würdige Dame, deren Obhut der sterbende Vater sein Kind empfohlen hat, zu täuschen, und schon soll die Hochzeit mit ihrem Neffen stattfinden, als im letzten Augenblick durch einen alten Diener die Wahrheit an den Tag kommt. Die Schwindlerin und ihr Komplize werden verhaftet, während die rechtmässige Erbin des Vermögens (denn auf dieses hatten es die Gauner abgesehen) in ihre Rechte eingesetzt wird. — Gespielt ist diese Handlung recht lobenswert. Packend, lebenswahr, technisch verblüffend und seelisch aufregend ist vor allen Dingen die Tunnelkatastrophe geglückt. Der Film wird sicher ein dankbares Publikum finden.

Nicht ganz auf derselben Höhe steht das zweite Drama „Der Blick des Herzens", das aber trotzdem noch soviel Interessantes der Handlung und Wohlgelungenes der Aufnahme bietet, dass man es getrost zu den guten Films zählen darf. Eine schöne Sängerin verschmäht die Liebe eines berühmten Komponisten, um einem russischen Aristokraten zu folgen. Nachdem sie einem Kinde das Leben geschenkt, wird sie von ihrem Geliebten verlassen. Bei einem Theaterbrand bis zur Unkenntlichkeit entstellt, verdingt sie sich als Magd auf demselben Bauernhof, auf welchem ihr Kind Unterkunft gefunden hat. Nach langen Nachforschungen hat endlich der inzwischen erblindete Komponist die Spur der Unglücklichen gefunden und nimmt sie nun beide in sein Haus auf; der Blick seines Herzens schaut die entstellte Geliebte in ihrer einstigen Schönheit. Eine an sich recht interessante Handlung bringt hier einige nicht ganz glaubhafte Momente. Dem kritischen Beobachter will es nicht in den Sinn, dass die frühere Sängerin nach ihrem Unglück gezwungen ist, sogleich nach Karren und Schaufel zu greifen; auch in der psychologischen Durchführung der Charaktere sind etliche Mängel neben vielen grosszügigen Schönheiten. Setzt man sich jedoch über diese kleinen Fehler hinweg, so kann man dem Bilde viel Interessantes und Ergreifendes abgewinnen. Spiel, Ausstattung und Regie sind dem Sujet würdig angepasst.

Von den kleinen Dramen bringen die „Hyänen des Meeres“ im Rahmen herrlicher Meer- und Küstenszenerien eine romantische Begebenheit, deren Strandräubermilieu an Spannung nichts zu wünschen übrig lässt. Auch „Das Geheimnis der Verlassenen“ ist als Wildwestsache recht empfehlenswert. Vom Humor steht „Moritzens Flirt“ an erster Stelle, während die Naturfilms „Eine Nordlandreise“, „Turnunterricht im französischen Heer“, „Das Leben der Pflanzen“ und „Wasserfälle in Nordamerika“ so ausgezeichnete, tadellose, bewunderungswürdig gelungene Aufnahmen darstellen, dass jeder für sich ein Dokument seiner Art genannt werden kann.

Gerichtliches

Ein Statist ist kein Künstler.

Urteil des Landgerichts Berlin I vom 7. Januar 1914.

S. Eine Filmfabrik hatte einen Filmschauspieler zur Uebernahme der Rolle des Kaisers Friedrich in einem Bismarckfilm engagiert. Beide gerieten in Differenzen, die zum gerichtlichen Austrag kamen. Der Schauspieler klagte vor dem Gewerbegericht Berlin, Kammer 8, das sich unter folgender Begründung als zuständig erklärte:

Die Rolle, um die es sich hier für den Kläger handelte, war keine allgemeine schauspielerische Leistung, es sollte vielmehr eine bestimmte historische Figur „Kaiser Friedrich“ dargestellt werden. Unstreitig waren die Leistungen der Darsteller aller dieser historischen Figuren in dem Bismarckfilm mehr statistenähnliche. Die Tätigkeit eines Statisten aber ist auf keinen Fall eine künstlerische. Ausschlaggebend für das Engagement des Klägers war auch ebenso wie bei den Darstellern der anderen historischen Rollen nicht die künstlerische Fähigkeit, sondern der Umstand, ob seine Figur und seine Physiognomie so beschaffen war, dass man aus ihm eine gute Figur des Kaisers Friedrich herausstaffieren konnte. Dies beweist schon die Tatsache, dass die Darsteller der übrigen historischen Rollen in dem Bismarckfilm nur zum Teil Schauspieler waren, zum Teil ehemalige Offiziere und Personen aller möglichen Bevölkerungsklassen. Das Gericht ist daher zu der Ansicht gelangt, dass die Leistungen, um die es sich hier handelt, nicht als künstlerische Leistungen angesehen werden können. — Da im übrigen die hier in Frage kommende Tätigkeit des Klägers dazu gedient hatte, bei der Herstellung eines Films, also eines gewerblichen Erzeugnisses, mitzuwirken, so muss das Arbeitsverhältnis als ein gewerbliches angesehen werden.

Die Filmfabrik erkannte die Zuständigkeit des Gewerbegerichts nicht an und legte beim Landgericht Berlin I Berufung ein, hatte aber kein Glück, da sich das Landgericht mit folgender Begründung der Auffassung des Gewerbegerichts anschloss.

Es kann dahingestellt bleiben, ob im allgemeinen die Tätigkeit eines Filmschauspielers schon deshalb als gewerbliche Arbeit anzusehen ist, weil sie dazu dient, bei der Herstellung eines Films, also eines gewerblichen Erzeugnisses, mitzuwirken. Im vorliegenden Falle liegt ein gewerbliches Arbeitsverhältnis jedenfalls deshalb vor, weil die vertraglichen Leistungen des Klägers, wie unbestritten geblieben ist, die eines Statisten waren. Wie der erste Richter zutreffend ausgeführt hat, ist die Tätigkeit eines Statisten, bei dessen Anstellung nicht seine künstlerischen Fähigkeiten, sondern seine Figur und seine Physiognomie ausschlaggebend sind, niemals eine künstlerische. Das Gewerbegericht hat also im vorliegenden Falle mit Recht seine Zuständigkeit angenommen. (Vgl. Gew. u. Kaufm. Ger. 19. Jahrgang S. 319/20).



Firmennachrichten



Berlin. Deutsch-Amerikanisches Theater, Gesellschaft mit beschränkter Haftung, Sitz Berlin. Gegenstand des Unternehmens: Veranstaltung von Kinovorstellungen, insbesondere in dem Theater Köpenickerstr. 67/68 ferner Betrieb eines Theaterverlages. Das Stammkapital beträgt 21 000 Mk. Geschäftsführer: Verlagsbuchhändler Franz Rausch in Berlin-Südende; Direktor James Klein in Berlin-Wilmersdorf. Die Gesellschaft ist eine Gesellschaft mit beschränkter Haftung. Der Gesellschaftsvertrag ist am 8./27. April 1914 abgeschlossen. Die Vertretung erfolgt durch jeden Geschäftsführer für sich allein. Die Gesellschaft dauert bis 1. September 1924. Als nicht eingetragen wird veröffentlicht: Als Einlage auf das Stammkapital bringt in die Gesellschaft ein der Gesellschafter James Klein unter Anrechnung von 1000 Mk. auf seine Stammeinlage alle seine Rechte aus dem Mietsvertrage zwischen ihm und dem Professor Ludwig Stein, betreffend das Theater in der Köpenickerstr. 67/68, vom Mai 1913, und zwar auf so lange Zeit, als die Gesellschaft besteht. Insbesondere bringt er den Anspruch ein, auf eventuelle Rück

zahlung der auf Grund des Vertrages gezahlten Mietskaution. Die Gesellschaft übernimmt dagegen die Verpflichtungen aus dem Vertrage. Die Rechte aus dem Vertrage fallen, falls der Gesellschaftsvertrag vorzeitig aufgelöst wird, jedoch nicht an die Gesellschaft, sondern an die beiden Gesellschafter Franz Rausch und James Klein zu gleichen Teilen zurück.

Berlin. A. E. Gottschalt, Gesellschaft mit beschränkter Haftung. Sitz: Berlin. Gegenstand des Unternehmens: Vertrieb von negativen und positiven Films in Verbindung mit allen Geschäften, welche diesem und ähnlichen Zwecken dienen. Das Stammkapital beträgt 20 000 Mk. Geschäftsführer: Kaufmann Adolph Eugen Gottschalt in Berlin-Wilmersdorf, Kaufmann Max Seckelsohn in Berlin. Die Gesellschaft ist eine Gesellschaft mit beschränkter Haftung. Der Gesellschaftsvertrag ist am 3. April 1914 abgeschlossen.

Bergedorf. Optische Theaterbau- und Filmfabrikations-Gesellschaft „Otuf", Clebsch & Reupke. Der Sitz der offenen Handelsgesellschaft ist Bergedorf. Sie hat begonnen am 1. April 1914. Gesellschafter sind Albert Friedrich Otto Clebsch, Theaterdirektor, und Gustav Henry Reupke, Kaufmann, beide zu Hamburg. Die Vertretung der Gesellschaft erfolgt durch die Gesellschafter gemeinschaftlich.

Hanau. Hanauer Lichtbühne, Gesellschaft mit beschränkter Haftung in Hanau. Die Gesellschaft ist aufgelöst. Liquidation findet nicht statt.

Wiesbaden. „Wiesbadener Lichtspieltheater Gesellschaft mit beschränkter Haftung" mit dem Sitz in Wiesbaden. Hermann Kaesser ist gestorben und an seiner Stelle Hans Schiekoser in Wiesbaden zum Geschäftsführer bestellt.



Vereins-Nachrichten



Freie Vereinigung der Kino-Angestellten und Berufsgenossen Deutschlands. Sitz Berlin.

Protokoll vom 27. April 1914. Der 1. Vorsitzende Koll. Nietsch eröffnete die Versammlung um 12 Uhr 35 Min. nachts und gab die zu erledigende Tagesordnung bekannt. Das Protokoll der Generalversammlung wurde vom 1. Schriftführer verlesen. Koll. Pohl versuchte gegen die Fassung desselben Einspruch zu erheben, jedoch wurde das Protokoll nach kurzer Debatte ohne Aenderung angenommen. Sodann nahm man von den eingegangenen Schreiben Kenntnis. Der Arbeitssekretär gab die besetzten Stellen der letzten Woche vom 21. April bis 27. April bekannt. Danach wurden besetzt: 2 Rezitatoren; 4 Pianisten; 1 Portier. Zur Aufnahme haben sich 2 neue Kollegen gemeldet, welche anwesend waren und aufgenommen wurden. Koll. Pohl brachte verschiedene Beschwerden gegen den Arbeitsnachweis vor, da er sich gegen andere Kollegen zurückgesetzt fühlte und versuchte es auch diese Kollegen in ihren Arbeitsleistungen herabzusetzen. Nachdem ihm durch den Vorsitzenden und auch andere Kollegen das Sonderbare seiner jetzigen Handlungsweise klar gemacht worden war, ging man nach stürmischer Debatte über diesen Punkt zur Tagesordnung über. — Zur Wahl der Schlichtungskommissionsmitglieder konnte der vorgerückten Zeit wegen nicht geschritten werden, dieselbe wurde vertagt. Auf Antrag eines Kollegen wurde demselben ein kleines Darlehen gewährt. Schluss der Versammlung 2 Uhr 35 Min.

Georg Antonius, 1. Schriftführer, Landsbergerstr. 31.

Bücherschau

Die Störung an elektrischen Maschinen, insbesondere deren Ursachen und Beseitigung von Ludwig Hammel, Zivil-Ingenieur in Frankfurt a. M. Zweite vermehrte Auflage. Preis in Leinwand gebunden Mk. 2,60. Selbstverlag des Verfassers. Das Buch ist auch durch jede Buchhandlung zu beziehen. Der Umstand, dass das Hammelsche Werk innerhalb weniger Monate schon in zweiter Auflage erschienen ist, zeigt die gute Aufnahme, die dasselbe in Fachkreisen gefunden hat. Sodann dürfte dies auch beweisen, dass das Buch den an dasselbe gestellten Erwartungen, nämlich dem in der Praxis stehenden Maschinisten, Installateur, Monteur, Werkmeister u. dergl. in möglichster Vollständigkeit und Leichtverständlichkeit aber auch in möglichster Kürze ein praktischer Ratgeber bei eintretenden Betriebsstörungen an elektrischen Maschinen zu sein, genügt. Aber auch für Besitzer elektrischer Maschinen ist dieses Buch geschrieben und dürfte es daher auch in diesen Kreisen wertvolle Winke bezüglich Behandlung elektrischer Maschinen erteilen. Die zweite Auflage ist erweitert worden, und zwar um das Kapitel über Störungen an Umformern und Transformatoren.



Geschäftliches



r. h. **Generalversammlung der Firma Pathé Frères & Co., Gesellschaft m. b. H.** Am 6. Mai fand die diesjährige statutenmässige Generalversammlung der Firma Pathé Frères & Co. im Hotel Sacher in Wien statt. Den Vorsitz führte der Wiener Hof- und Gerichtsadvokat Dr. Moritz Sternberg. In Vertretung der Herren Charles und Emile Pathé waren die Generaldirektoren Fernand Neuville, Pigeard und Boiquet erschienen. Nach Erstattung der Berichte seitens der Geschäftsführer wurde die Bilanz genehmigt und den Wiener Direktoren der Firma, den Herren Robert Müller (Geschäftsführer der Kinoabteilung) und Jean Neuville (Geschäftsführer der Phonographenabteilung) das vollste Vertrauen votiert. Es wurde auch beschlossen, künftighin auf dem Gebiete des Kinowesens Wiener Aufnahmen mit Wiener Künstlern ganz besonders zu berücksichtigen und auch auf dem Gebiete der Phonographen der Wiener Kunst weitesten Spielraum zu gewähren. Mit den diesbezüglichen Arbeiten werden die beiden Wiener Geschäftsführer der Firma ehestens beginnen. Man darf es mit entschiedener Genugtuung begrüssen, dass die angesehene Welt-Firma Pathé Frères nunmehr auch dem Wiener Platze erhöhte Aufmerksamkeit zuwenden wird.

Totenglocke

Wilhelm Grosskortenhaus, Disponent der Deutschen Bioscop-Gesellschaft m. b. H., ist am 7. Mai freiwillig aus dem Leben geschieden. Schwermut war das Motiv, welches den allgemein geachteten Mann zu dem schweren Schritte getrieben hat.

Briefkasten

Juristische Anfragen werden von einer ersten Autorität im Kinematographen-Recht beantwortet. Wir bitten den Sachverhalt möglichst genau zu schildern, etwaige Schriftstücke, Verfügungen von Behörden, Urteile, Polizeiverordnungen usw. im Original oder in genauer Abschrift beizufügen. Die Antworten erfolgen ohne Verbindlichkeit.

W. S. M. Die Veranstaltung von Musikaufführungen jeglicher Art ist stempelsteuerpflichtig.

M. & V. Die Kinoangestellten (Pianist und Vorführer) unterliegen der Angestelltenversicherung. Sie müssen die Beiträge zahlen.

K. N. Eine Schliessung des Theaters auf kurze Zeit während des Sommers erscheint nicht unzulässig.

Hochsensationell!

Der Raub der schönen Nancy

—

Die Gefangennahme des kühnen Retters

—

Die Befreiung Jacks



Hochsensationell!

Die Landung des Aeroplans auf dem Dache des Palastes

—

Der Kampf im Harem

—

Die Flucht durch den Löwenzwinger



In der Gewalt des Sultans

Sommer-Preise!

Glänzender Zweiakter, amerikanische Original-Aufnahme

Monopol für Deutschland

ATLAS Telephon 697 Telegr.-Adresse: „Atlas" **WEIMAR**

Rheinisch-Westfälische Filmcentrale, Bochum

Telephon 1781. Telegramme: Filmcentrale.

Unsere Monopolschlager sind anerkannte Kassenfüller.

Die Apachen von London 1300 Meter — 4 Akte.	Abendfüllender Sensationsfilm: **Saturnin Farandouls** **seltsame Abenteuer** 2900 Meter — 9 Akte. Monopolfilm für Hannover, Braunschweig, Oldenburg, Rheinland-Westfalen, Waldeck u. Hansastädte.	**Aus dem dunklen Paris** 1300 Meter.
Der Kinderhandel 760 Meter — 2 Akte.		**Die zertrümmerte Klaue** 1200 Meter.
Im Klub der schwarzen Maske 1200 Meter — 4 Akte.		**Eine verhängnisvolle Nummer** 1500 Meter — 5 Akte.
Das Erbe von Kormandie 1100 Meter — 3 Akte.	Monopolfilm! **Valentinis Geheimnis** 1500 Meter — 4 Akte.	**Der Sieg der Tugend** 1100 Meter — 3 Akte.
Der bürgerliche Tod 1100 Meter — 3 Akte.	Monopolfilm! **SATANELLA** 1400 Meter — 4 Akte.	**Die Herzogin v. Folies-Bergère** Komödie. 1000 Meter — 3 Akte.

Wochen- und Sonntags-Programme in allen Preislagen. 6788

200 erstklassige Sensationsschlager am Lager. Verlangen Sie Liste.

1000 Billets 45 Pfg. kleine Blocks od. kleine Bücher.
1000 Billets 60 Pfg. grosse Blocks od. grosse Bücher.

Alle Plätze sind vorrätig! 3496

Billets mit Firma in deutscher,

ungarischer, polnischer, tschechischer, dänischer, schwedischer, norwegischer französischer, holländischer, italienischer Sprache.

In Büchern, Blocks und Rollen.

W. Haubold, Eschwege.

Eisenbahn-Reklamekarten, Spiellose und Plakate.

Schlechtgehende Theater

erreichen

doppelte bis vierfache Einnahmen

Näheres durch

Kino-Haus A. F. Döring

HAMBURG 33. Telephon Gr. 1. 6165. 04a

Halt! **Halt!**

Benötigen oder verkaufen Sie

gebrauchtes Kino-Inventar, Bestuhlung, Motore etc., Umformer, Apparate, Schalttafeln, Bogenlampen etc. etc.

so wenden Sie sich sofort an die

Internationale Lichtspiel-Agentur L. A. Taubert

Telephon 230. **Chemnitz i. Sa.** Henriettenstr. 39.

Ständig Nachfrage und Eingang von günstigen Offerten.

Offerten kostenlos ohne Verbindlichkeit.

Klappstuhl-Fabrik

Gustav Wiese, Luckenwalde bei Berlin

Burgstrasse 19 Fernsprecher 270

Gute Ausführung. Auffall. billige Preise. Musterbuch kostenl.

Fabriklager: **G. Kleinke, Berlin,** Friedrichstr. 235, I. 5180

Der Sommer steht vor der Türe!!

Spielen Sie daher billige, aber trotzdem Ia. Programme!

Ich liefere zu staunend billigen Preisen die grössten Sensations-Schlager schon von 5 Mark Tages-Leih-Gebühr an.

Spezialität: Indianer-, Wild-West- und Detektiv-Schlager

- **Die Diamanten-Mine,** Detektiv-Film . . . . . 4 Akte
- **Blau-weisse Steine,** Detektiv-Film . . . . . 4 „
- **Die unheilbringende Perle,** Kriminal . . . . . 3 „
- **Die Brillanten der Herzogin,** Detektivschlager . 3 „
- **Das Geheimnis des silbernen Schädels** . . . . . 3 „
- **Zigomar III,** Detektiv-Schlager . . . . . 3 „
- **Vermessenes Spiel,** Ehebruchstragödie, . . . 3 „
- **Der Kampf,** Indianer-Drama . . . . 2 Akte
- **In den Sümpfen von Wild-West** . . . . 3 „
- **Das Gesetz der Prärie,** Indianer-Drama . . . 2 „
- **Ein 4füssiger Held,** Kriegsbild . . . . . . 2 „
- **Scharfschützen,** Kriegsbild . . . . 2 „
- **Die Schlacht der Rothäute,** Indianerdrama . . . 2 „
- **Der Ueberfall,** schönster Indianerschlager . . . 2 „

Asta Nielsen-Schlager! ::

- **Mitten unter wilden Tieren,** Selig . . . 2 Akte
- **Eifersucht,** Sensationsschlager, Eiko . . 3 „
- **Lebenskurve,** Sensations-Schlager, Uranus 3 „
- **Bethford's Hoffnung,** Sensat.-Schlag., Bison 3 „

Schlager der Lissi Nebuschka-Serie!

Der spannendste und aufregendste Boxkampf — Monopol für Deutschland!

Beynon gegen Ledoux

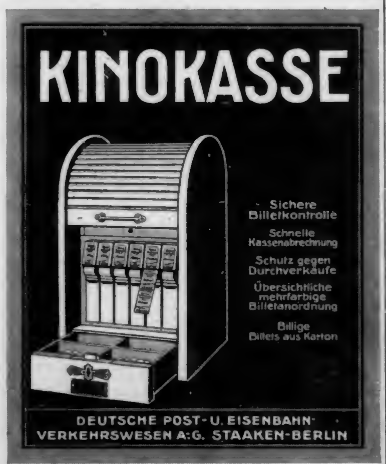
Kampf um die Meisterschaft von Europa. Länge ca. 550 m. Haarscharfe Aufnahme.

Spielen Sie zu Pfingsten: Passionsspiele, Pathé, koloriert, 995 m — 2 Exemplare.

Grösste Auswahl in Sensations-Schlagern und kurzen Films.

Julius Baer, Filmversandhaus, München, Elisenstr. 7

Telegramme: Filmbär. Telephon No. 51630. 7568


KINOKASSE
Sichere Billetkontrolle
Schnelle Kassenabrechnung
Schutz gegen Durchverkäufe
Übersichtliche mehrfarbige Billetanordnung
Billige Billets aus Karton
DEUTSCHE POST- U. EISENBAHN-VERKEHRSWESEN A.G. STAAKEN-BERLIN


Kinematographen.
Verlangen Sie meinen Jubiläums-Katalog, seit 1887 etabliert.
1282
Kino-Einrichtung B
Ganz komplett M. 350.
inbegriffen:
1 eiserner Tisch . . . 30
1 Holzbrett, nach allen Richtungen verstellb. m. Eisen-Verschiebung 20
Kinowerk B, m. Blende 150
1 Lampenhaus 36
Lampe D, 4 Verstell. 60
2 Feuerschutztrommeln . 16
1 Objekt. franz., gleichviel f. w. Entfernung . 18
Summa M 350
Gewicht. ca. 45 Kilo.
Einrichtung für Motorbetrieb am Schwungrad gratis.
Für Motorbetrieb eingerichtet mehr:
gleichviel ob für 110 oder 220 Volt.
Anlasser hierz. „ 25
Dieselbe Einrichtung mit Kalklicht-Beleuchtung, bei Fortfall der Bogenlampe, M. 110 mehr
Stets grosses Lager in Filmspulen, Wicklern etc. am Lager.
Reparatur-Werkstatt für sämtliche Systeme, mit 64 Spezialmaschinen.
M. Elsasser, Berlin W. 8, Leipzigerstrasse 103, Hof II.
Kinematographen-Fabrik.

Junger, zuverlässiger

Operateur

gel. M.-Schlosser, mit den meisten Apparaten sowie Uniformer vertraut, sucht per sofort passende Stellung. Arbeite evt. auch mit eigener Lichtanlage. Bin langere Zeit im Fach tätig und im Besitze guter Zeugnisse. Bevorzuge Königr. u. Provinz Sachsen, jedoch nicht Bedingung. Werte Off. sind zu richten an H. R. Wolff, Schleusingen i. Th., Burgstr. 7. 7652

Operateur

sofort frei, nehme auch Stelle im Ausland an. Beste Referenzen und Zeugnisse zur Verfügung. Selbiger geht auch als 7622

Teilhaber

(ohne Kapital). Offerten u. O. V. 7622 sind an d. „Kinematograph" z. richten.

Operateur

5 Jahre im Fach, Elektr., polizeilich geprüft, mit allen Apparaten vertraut, firm im Elektrischen u. Mechanischen, für erstkl. Vorführung sowie gute Behandlung der Films und Maschine wird garantiert. Offerten erb. an **Schwindt, Hannover**, Knochenhauerstr. 24. 7651

Perfekter, zuverlässiger 7581

Operateur

gewandt und sicher im Arbeiten, sowie m. sämtlichen Reparaturen und elektr. Anlagen fachmännisch vertraut, kann mit 8 verschiedenen Apparaten arbeiten, für exakte Vorführung Garantie, **sucht sofort** Stellung. Werte Off. m. Gehaltsang. unter **O. L. 7581** a. d. Kinematogr.

Jüngerer Operateur

sucht bei bescheidenen Ansprüchen per sofort Stellung. Selbiger kennt mehrere Apparate und kann auch Film-Aufnahmen mitmachen. Offerten erbeten an E. Thämlitz, Hamburg 22. Fesslerstrasse 17, I., l. 7613

Operateur

7599

I. Kraft, Reklameschreiber, sämtliche Apparate und Reparaturen, frei.

Offerten nebst Gehaltsangaben unter Fachmann, Siemensstadt-Spandau, postl.

Aufnahme- und Vorführungsoperateur

7688

(seit 1905) sucht Beschäftigung. Uebernehme auch Tournee-Reisen für Kinovorstellung mit eignem neuen Reiseapparat. Anfragen u. „S. K." Berlin, Friedrichstr. 39 a. d. Kinematograph.

Junger, tüchtiger 7577

Operateur u. Vorführer

mit allen einschlägigen Arbeiten vertraut, sucht baldigst Stellung. Seit einem Jahr in erstkl. Kino praktisch tätig. Bescheidene Gehaltsansprüche. Zeugnisse vorhanden. Angebote an **Wilhelm Lange, Lübeck**, Breitestr. 15, I.

Junger Mann

welcher später ans Theater gehen möchte, sucht Stellung in Kino, ev. mit Gelegenheit, sich als Rezitator auszubilden. Offerten erb. an Gand, Elbing (Westpr.), Loeserstr. 13. 7601

Geschäftsführer

Nicht billig! Aber gut!

Unter obiger Chiffre befördert die Expedition des „Kinematograph" Ihren Brief an mich, wenn Sie per sofort oder später einen erstklassigen Geschäftsführer suchen. Seit Jahren in der Branche, Fachmann durch und durch, Reklame- u. Fachschriftsteller von Ruf, rout. Kaufmann, mache ich mich anheischig, jedes Theater auf eine ungeahnte Höhe zu bringen, ohne den Spesen-Etat sonderlich zu belasten. In Betracht kommen nur grosse Theater. Je mehr Konkurrenz, desto lieber! Angenehme, repräsentable Erscheinung! 30 Jahre alt, verheir. Alles Nähere durch Korrespondenz oder persönliche Rücksprache. 7584

Frei! Operateur (Geschäftsführer)

20 Jahre alt, tüchtig u. zuverl. Eintritt kann sof. erfolgen. Gehalt 25 Mk. pro Woche. Eil-Off. an **Haase, Darmstadt,** postl. 7618

Langjähriger Vorführer und Aufnahme-Operateur

gelernter Elektriker, mit sämtl. Apparaten vertraut, **staatlich geprüft**, Ia. Zeugnisse und Referenzen, mit Entwickeln und Kopieren vertraut, **sucht Stellung** im In- oder Auslande. Mit der neusten Erfindung: **Edisons Kinetophone,** vertraut.

A. Schattmann, Berlin-Charlottenburg,
Schlüterstrasse 64, bei Scholtz. 7582

Langjähriger Kino-Pianist und Erklärer

sucht Stellung, Suchender hat mehrere Geschäfte mit Erfolg selbständig geleitet, darüber Ia. Referenzen. **Reklame-Fachmann.** Gute Arbeit. Gehalt 50 Mk. pro Woche.

Gefl. Anfragen unter **O. Z. 7630** an den „Kinematograph", Düsseldorf, erbeten. 7630

Kassiererin

in noch ungekündigter Stellung in grossem Theater tätig, wünscht sich zu verändern. Gefl. Offerten unt. **P. A. 7631** an den „Kinematograph" erbeten. 7631

Fachmann

4 Jahre in der Branche, **sucht** per sofort oder später Engagement als

Geschäftsführer
oder
Pianist

nur in Provinz Westfalen in besserem Theater. Repräsentant und k[illegible]. Kenntnisse. Gefl. Off. an den Kinematograph u. O. M. 7583. 7583

I. Operateur [illegible]

Elektrotechniker, mehrmals st[illegible]ch geprüfter, mit 6 jähr. Praxis, der auf allen Apparaten u. Lichtanlagen perfekt arbeitet, alle Reparaturen ausführt, sucht, gestützt auf prima Zeugnisse, Stellung. Gefl. Offerten erbeten unter „Kino-Operateur", Prag, hauptpostlag.

Achtung! **Eil!**

50 Mark

kann derjenige sich verdienen, [illegible] ber mir in einem Ia. Kino eine [illegible]38

Operateur-Stelle

besorgt, mögl. in der Nähe von Duisburg. Offerten u. P. G. 7638 an den „Kinematograph".

Rezitator

anerkannt erste Kraft, arbeitsfreudig, langjährig im Fach, sucht wegen Verkauf des Geschäfts Stellung. Gefl. Offerten an C. Hutten, Oelsnitz (Vogtl.), Markt 3. 7[illegible]2

Landschafts-Photograph

geprüfter Vorführer, sucht [illegible]ung. Ia. Referenzen in Landschafts-Photographien stehen zur Verfügung. Off. u. P. J. 7655 an den „Kinem[illegible]".

Gut eingespieltes 7600

Musik-Duo

Violine und Piano (auch Harmonium), sucht Engagement in feinem Kino, wo Alltags nur Abenddienst ist. Ia Referenzen. Grosses Notenrepertoire (Besetzung bis 13 Personen) vorhanden. Frei ab 1. Juni oder 1. Juli. Offerten mit Gageangabe erbet. an P. Petrucci, Hannover, Fernroderstr. 30.

Pianistin

gute Blattspielerin, Phantasie. Harmonium, sucht baldigst Engagement an Kino nach Cassel. Zuschriften erb. unt. **J. B., Cassel**, hauptpostl. 7575

Kino-Pianist

Ia. Phantasie- und Harmoniumspieler, am liebsten, wo Rezitator ist, sucht als Alleinspieler sofort dauernde Stelle. Offerten an E. Hackenberg, Duisburg, Christianstrasse 2, part. 7686

Tüchtiger 7576

Flötist

möchte gerne im Kino oder Orchester Stellung haben. Gefl. Angebote an **F. Berske, Enschede** (Holland), Markt 19.



Ia. Stehgeiger

...list), routiniert, Technik, grosser, ...ner Ton, prima Referenzen und Zeitungs-Kritiken. 7810

sucht Engagement

in besserem Lichtspielhause, egal wo. Offerten mit Gehalts-Angabe an W. Kleber, Metz, per Adr.: Apollokino.

Klavier- u. Harmoniumspieler

verheiratet, Alleinspieler, 6 Jahre in der Kinobranche tätig, sucht per sofort oder später Lebensstellung. Off. mit Gehaltsangeboten erb. an **Richard Kruger, Salzgitter am Harz,** postlagernd. 7598

Erstklassiger Pianist und Harmoniumspieler

ausgezeichneter Phantasiespieler, ca. 5 Jahre im Kinotheater tätig, welcher die einzelnen Films richtig illustriert, Klav. und Harm. künstler. zusammen spielt, **sucht,** gestützt auf prima Zeugnisse u. glänzende Kritiken der Presse, per sofort oder später Stellung. Off. an **Pianist, Prenzlau,** Neustadt 743.

Der Verein Breslauer Kino-Angestellter

empfiehlt den Herren Besitzern erstkl. **Vorführer, Erklärer, Klavier-Spieler, Kassiererinnen, Portiers etc.** Die Vermittlung ist vollständig **kostenlos.** Näh. d. d. Geschäftsführer **Max Scholz,** Messergasse 34, I. Tel. 9133. 8185

Verein Ostdeutscher Kinoangestellter Sitz Königsberg i. Pr.

Vord. Rossgarten 61/62. Tel. 1992 empfiehlt erstklassige 6207 Vorführer, Erklärer, Pianisten, Geiger, Kassiererinnen, Portiers usw. Die Vermittlung ist kostenlos für alle Teile. Der Geschäftsführer: Fr. Schikorr.

Freie Vereinigung d. Kino-Angestellten und Berufsgenossen Deutschlands, Sitz Berlin

empfiehlt den Herren Direktoren ihre

Kostenlose Stellenvermittlung

für 7697

Rezitatoren, Kontrolleure, Operateure, Kassiererinnen, Musiker usw., Kellner, Büfettdamen.

Geschäftsstelle:

Berlin, Landsbergerstr. 31.

Fernsprecher: Königstadt 109 09. Stellennachweis in der Geschäftsstelle werktäglich 1-4 Uhr nachmittags. Alle Geldsendungen sind zu Händen des Rendanten **Bruno Eichfeldt,** N.O. 43, Landwehrstr. 21, v. III., zu richten.

Bei Correspondenzen bitten wir, sich stets auf den „Kinematograph" zu beziehen.

Frei 1. Juli! **Wirklich erstklassiges** Frei 1. Juli!

Kino-Orchester

Kapellm. ist hervorragender Violin-Solist u. Dirigent, anerkannter Bilderbegleiter. Seit 4 Jahren ununterbrochen in der Branche tätig, kann ich auf dem Gebiete jede Garantie übernehmen. Ein grosses modernes sowie klassisches Repert. von über 1000 Piecen (namentlich für Kinomusik eingerichtet) gestattet mir, sämtlichen Anforderungen, auch des verwöhntesten Publikums gerecht zu werden. Akzeptiere von 4 Herren aufwärts in jeder Besetzung. Augenblicklich im 14. Monat mit 6—9 Herren im **Lichtspiel-Palast-Theater, Gelsenkirchen,** mit grösstem Erfolge tätig. Ia. Referenzen und Zeugn. stehen zur Verfügung. Gefl. Off. auch für spätere Daten sind zu richten an **Max Zastrow,** Kapellm., **Gelsenkirchen,** Hüttenstrasse 43, part. 7653

Tüchtiger Expedient

der selbständig und zuverlässig arbeitet, Sprachkenntnisse, **sucht** Stellung. Gefl. Offerten unter **O. J. 7569** an den „Kinematograph" erbeten. 7569

Routinierter Pianist und Harmoniumspieler

beide Instrumente gleichzeitig spielend, Phantasie- u. Blattspieler mit Noten-Repertoire, **sucht** Stelle in Kino kleiner schön gelegener Stadt, wo nicht täglich oder nur abends Vorstellung ist. Gageansprüche mässig, da Nebenverdienst durch Unterrichten beabsichtig. Gefl. Off. u. **Lagerkarte 99, Hamburg 1,** erbeten. 7662

Für Vorträge im Kino

unbedingt zugkräftig, sucht erfahr. Redner, glänz. rezensiert, Verbind. mit Unternehmer. Themen: **Phrenologie, Graphologie, Physionomik** usw. mit Lichtbildern. Offerten unter **M. L. 7400** an den „Kinematograph". 7400

Verkaufs-Anzeigen.

KINO

300 Plätze, in Industriestadt d. Harzes, krankheitshalber an zahlungsf. Käufer **sof. günstig zu verkaufen.** Angebote an Hoffmann, Naumburg a. S., Grosse Jägerstr. 64. 7574

KINO!

Anteil an sehr rentablem Unternehmen in Rheinland, 234 Sitze, 20 000 Einwohner, ohne Konkurrenz, **sofort zu verkaufen.** Offerten unter **O. P. 7604** an den „Kinematograph". 7604

KINO

160 Klappsitze, in Industriestadt von 8000 Einw., ohne Konkurrenz, Fremdenverkehr, monatl. Miete Mk. 37,50, Steuer Mk. 20.—, Preis Mk. 3000.— baar, soll wegen hohen Alters sofort verkauft werden. Off. unt. P. H. 7639 an den Kinematograph. 7639

Kinotheater

in Stadt v. 12 000 Einw., Prov. Sachsen, neue eigene Anlage, sofort spottbillig zu verkaufen oder zu verpachten, da Besitzer weit entfernt wohnt. Off. unter **P. F. 7637** an den Kinematogr.

Günstiges Angebot!

Kinoapparat (Stachow) mit Lampenh. für 140 Mk., Malteser-Mechanik mit Feuerschutztrommeln 45 Mk., Motoranlasser 7 Mk., fast neuer Schalter, 30 Amperes, 4 Mk., guterhaltener Film „Die Dummen werden nicht alle", Länge ca. 220 m, nur 8 Mk., Kalklichteinrichtung, komplett, nur 45 Mk., versendet per Nachnahme **W. Windhopf, Speyer a. Rh.** 7592

Gelegenheits-Kauf

Ernemann-Imperator, neuestes Modell, garantiert ungelaufen, mit vollst. Zubehör, Neuanschaffungspreis 1200 Mk., weil überzähl. u. keine Verwend. jetzt, spottbill. geg. bar sof. **zu verkaufen.** Besichtig. jederzeit gestattet. Selb. ist noch verp. i. Kist. Off. a. **A. G., Centraltheat., Plauen i. V.,** Bahnhofstr. 52. 7573

Kino-Einrichtung

7571

300 Klappsitze und Logensessel, wenig gebraucht, 500 neue Klappsitze, 1 kompletter Ernemann-Apparat, 1 Umformer mit Zubehör, 1 Harmonium unter Preis **zu verkaufen.** Näheres unter **S. J. 2628, Düsseldorf,** postlag.

Gutgehendes Kino

mit rentablen Neben-Betrieben (Photographisches Atelier etc.) in

bester Lage

einer **rhein. Großstadt** mit 120 000 Einwohner und **grosser Garnison,** zusammen oder Kino allein, sofort

billig zu verkaufen.

Off. u. **O. N. 7585** a. d. Kinematogr.

Gelegenheitskäufe!

Transformator
für 220 Volt Wechselstrom auf 60 Volt, 60 Amp. .... Mk. 6.

Umformer
für 220 Volt Gleichstrom auf 60 Volt, 35 Amp. .... Mk. 250.—

Kinoapparat,
Ernemann, Nitzsche a .... Mk. 180.—

Films,
„Gustavs letzte Schlacht", 2 Akte, ca. 850 m .... Mk. 60.—

Vorführungskabine
aus zerlegbarem Eisengestell u. imprägniertem Stoff .... Mk. 80.—

Widerstand,
220 Volt, regulierbar bis 40 Amp., Mk. 60.—, 110 Volt, regulierbar bis 30 Amp. .... Mk. 40.—

Schalttafel
mit Volt- und Amperemeter Mk. 45.

Berliner Lichtspiel-Agentur, Berlin, Friedrichstr. 238. 7594

Zu verkaufen:

1 kompl. Vorführungs-Apparat (Nora) mit Feuerschutztrommel, Bock, Lampe und Lampenkasten; Objektiv u. Diapositiv nebst Spulen und Umspul-Vorrichtung zum Preise von 400 M., selbiger ist erst einige Wochen gelaufen; ferner ein fast neuer Nitzsche-Apparat; ein Benzolmotor 5 PS. mit Dynamo; ein Transformator 120 Volt 40-50 Amp., kein Widerstand nötig; desgl. 1 Transformator 220 Volt 50 Amp. mit Widerstand; 120 Volt-Motor mit Anlasser ¼ PS.; desgl. 1 120 Volt ¼ PS. Kurzschlussanker; einen 220 Volt-Motor m. Anlasser ¼ PS.; einige grosse Widerstände; 1 kompl. Reisekino, fix und fertig zum Aufangen; ein grosser Posten Films; desgl. eine komplette Pathé-Einrichtung nebst 155 Klappsitzen. Verkaufe selbige Sachen zu jedem annehmbaren Preise und bitte Offerten u. ff. U. 7621 an den „Kinematograph" richten zu wollen. 7621

Zu verkaufen!

Eine kompl. **Theatereinrichtung,** Pathé Apparat, mit allem Zubehör, moderne Klappstühle, Projektionsfläche usw., all. noch wie neu und im Betriebe, wegen Aufgabe des Geschäftes sofort zu verkaufen. Anfragen erbeten unter Chiffre **N. J. 7494** a. d. Kinematograph. 7494

Budérus-Apparat

komplett, Excello-Flammenbogenlampe, Nebenschluss-Dynamo, 32 Amp., 65 V., alles tadellos, habe billig zu verkaufen. W. Jentsch, Emden, Lichtspiele. 7606

Aufnahme-Apparat

fast neu, garantiert gut funktionierend, haarscharfe Bilder, mit Kopiervorrichtg. für Trick-, Original-, Bühnenaufnahmen, Filmzähler, eich. Stativ, Fabrikat „Sirius", 3 Kassetten à 60 m haltend, für den billigen Preis von 225 Mark **zu verkaufen. Ankiams Lichtspiele, Landsberg a. W.** 7580

Kinobesitzer! Kinobesitzer!

Hopfeld's 3 Geigen-Instrument

mit vielen Noten **preiswert** unter sehr günstigen Bedingungen zu verkaufen. Grösserer Barbetrag erforderlich. Off. u. **N. T. 7535** an den Kinematograph.

7664

Erstklassiger

Ibach-Flügel

sowie ein

Harmonium

beide Instrumente wenig gebraucht, gut erhalten,

unter Preis abzugeben.

Düsseldorfer Film-Manufaktur

Ludwig Gottschalk

Düsseldorf, Centralhof, Fürstenplatz.

Verkaufe preiswert mehrere gebrauchte und neue

Umformer

für Gleichstrom 220 u. 440 Volt, 35, 50 u. 65 Ampère; für Drehstrom 110, 220 380 u. 400 Volt 40, 50, 75 u. 100 Ampère; **2 Widerstände** für 65 u. 110 Volt, bis 50 Ampère regulierbar; **1 Ozonspritze**, neu. **F. W. Feldscher, Hagen i. W.**, Kampstr 8. Fernruf 1247. 7627



Der fortgesetzten Nachfrage halber haben wir

eine neue Kopie

Titanic, In Nacht u. Eis

anfertigen lassen. 2211

Bestellungen werden der Reihe nach erledigt.

Rheinisch-Westfäl. Filmcentrale, Bochum.

Telegramme: Filmcentrale. *Telephon 1781.*

Stiller oder tätiger

Teilhaber

oder **Kapitalist**, der über 10000 bis 15000 Mk. verfügt, v. hochrentabl., süddeutschen Filmverleihgeschäft **gesucht**. Off. u. **Phönix O. R. 7608** a. d. Kinematograph. 7608

Kaiser-Theater **Bremen, Sögestr. 46,**

312 Sitzplätze, **allerneueste und lebhafteste Lage, ist** 7570

per 1. Oktob. zu vermieten.

Hans Bortfeldt, Bremen.

Wasserstoff, extra harte Kalkplatten, Leinw., Gasolin, Kalklichtbrenn., Linsen etc

Ia. Film-Kitt à Glas Mk. 1.—

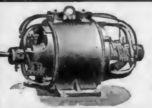
— Verlangen Sie Preisliste! —

SAUERSTOFF

C. BECKER, Hannover, Hallerstr.

Fernspr.: Nord. 2841. Telegr.-Adresse: Sauerstoff, Hannover. 6454

1000 Liter Mk. 1.50 bei gröss. Abschluss.



Kino-Spar-Umformer

für Gleich- und Wechselstrom, ca. **70% Stromersparnis, erstkl. Fabrikat,** liefere zu billigsten Preisen auch auf **Teilzahlung. Ia. Referenzen.**

Sof. Lieferung. Reparaturen u. Umtausch.

F. W. Feldscher, Hagen i. W., Kampstrasse 8. Fernruf 1247.

☛ Suche fürs Ausland ☚

einen Lieferanten, welcher mir

Film-Entregnungsverfahren

nur erste Qualität liefern kann. Offerten unter **O. S. 7612** an den „Kinematograph". 7612

Aufgepaßt!



Wollen Sie ein gutes Theater kaufen oder beabsichtigen Sie ein solches zu verkaufen??

so wenden Sie sich sofort an die

Internationale Lichtspiel-Agentur,

L. A. Taubert, Chemnitz i. Sa.,

Henriettenstr. 39. Telephon 230.

Einige meiner Verkäufe: 5733

„Weltkinematograph", **Basel**, „Carola-Theater", **Leipzig**, „National-Theater", **Freiburg** (Schles.), „Apollo-Theater", **Leipzig-St.**, „Welt-Theater" (Lipsia-Haus), **Leipzig**, „Welt-Theater", **Leipzig-Reudn.**, „Olympia-Theater", **Leipzig-Möck.**, „Walhalla-Theater", **Breslau**, „Tivoli-Lichtspiele", **Breslau**, etc. etc.

Feinste Referenzen. Schnelle Bedienung. Für Käufer Vermittlung kostenlos. Verlangen Sie bitte meine Bedingungen **gratis!**

Mademoiselle Lucy Jousset

die reizende französische Filmdiva in der
weiblichen Hauptrolle

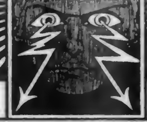


Vertrieb durch die Schlager-Abteilung von

Pathé Frères & Co., G.m.b.H., Berlin SW. 48.

Für die Redaktion verantwortlich: Emil Perlmann. — Druck und Verlag von Ed. Lintz, Düsseldorf.

Der Kinematograph


Organ für die ges. Projektionskunst ::

No. 386. Düsseldorf, 20. Mai 1914.

Der Gast aus einer anderen Welt

von Clara Viebig

Das Weiberregiment
Die erste Nacht
Das goldene Kalb
Die Indierin
Die Nachtwandlerin
Ein Liebesopfer
Das Glück tötet

Allwöchentlich sensationelle Neuheiten! Orientieren Sie sich im eigensten Interesse!



NORDISCHE FILMS Co.

G. m. b. H.

BERLIN SW. 48
Friedrichstrasse 13
Telephon: Moritzplatz 10191, 14983
Telegramm-Adresse: Nordfilm ::

DÜSSELDORF
Graf Adolfstrasse 20
Telephon: 4446
Telegr.-Adr.: Nordfilm



MÜNCHEN, Bayrische Vertriebsgesellschaft, Paul Heysestr. 9. Telephon: 50472 u. 50476

·Bell·

Lecoq

der König der Detektive



Billige Schlager mit Bei-Programm

5, 10, 15 und 20 Mk. pro Tag Leihgebühr kosten nachstehende zugkräftige Mehrakter inkl. Beiprogramm v. ca. 1000 m Länge

Asta Nielsen-Films:

Die Kinder des Generals . . . 3 Akte
Wenn die Maske fällt . . . 3 „
Das Mädchen ohne Vaterland
Jugend und Tollheit . . . 3 „
Komödianten . . . 3 „
Die Sünden der Väter . . . 3 „
Heisses Blut . . . 3 „
Nachtfalter . . . 3 „
Der Tod in Sevilla . . . 4 „
Die Verräterin . . . 3 „
Zigeunerblut . . . 3 „
Die Suffragette . . . 5 „
S. I . . . 3 „
Filmprimadonna . . . 3 „
Engelein . . . 4 „
In Zapatas Banden
Das Kind ruft
Das Feuer

Suzanne Grandais-Films:

So ist das Leben . . . 3 Akte
Liebes-Intriguen . . . 3 „
Zwei arme Reiche . . . 3 „
Lufttorpedo . . . 3 „
Zu spät . . . 3 „

Treumann-Larsen-Films:

Der Eid des Stephan Huller (Neue Kopie)
Ariadne . . . 3 Akte
Freiheit oder Tod . . . 3 „
Das Abenteuer der Lady Glane
Mirza, die Zigeunerin . . . 3 „
Herzensrecht . . . 3 „
Opfertod . . . 3 „
Sumpfblume . . . 4 „
Circusteufel . . . 3 „
Motive unbekannt . . . 3 „
Wir lassen uns scheiden . . . 3 „
Frida . . . 4 „

Lissi Nebuschka-Films:

Der Todessturz . . . 3 Akte
Das Komödiantenkind . . . 3 „
Des Meeres und der Liebe Wellen . . . 3 „
Maria Sonnetta, das Findelkind . . . 3 „
Verfehlte Jugend . . . 3 „
Aus schwerer Zeit . . . 3 „
Märchen vom Glück . . . 3 „
Endlich allein . . . 3 „
Tod in den Bergen . . . 3 „
Hexenzauber . . . 3 „

Dagmar, die Brauerstochter . . . 3 Akte
Die rote Jule . . . 3 „
Der Schandfleck (Gaumont) . . . 3 „
Des Indiers Zaubermacht (Bioscope)
Andreas Fränkel auf der Wanderschaft . . . 3 „
Erinnerungen an St. Helena (Napoleon) . . . 2 „
Das Leben dem Vaterlande (Napoleon)
Mensch und Raubtier (Jagdbild Afrikas)
Die Heldin von St. Honoré . . . 3 „
Die Schuld des Vaters . . . 3 „
Der Tod und die Mutter . . . 2 „
Von Indianern überfallen . . . 3 „
Richard Wagner . . . 7 „
Pepita . . . 3 „
Die Insel der Seligen . . . 5 „
Lichtgasse Nr. 14 (Detekt.) . . . 2 „
Schellengeläute . . . 2 „
Waldows und ihr Schweinchen . . . 2 „
Der Fluch des Toten . . . 3 „
Doch mit des Geschickes Mächten . . . 3 „
Der Ritter von Rhodos . . . 4 „

Das Geheimnis von Chateau Richmond (Detektivdrama) . . . 3 Akte
Der Herr des Todes . . . 4 „
Gendarm Moebius . . . 3 „
Frou-Frou . . . 5 „
Seine erste Frau . . . 5 „
Prima Ballerina . . . 4 „
Die 4 Teufel (Neue Kopie)
Mamsell Nitouche (Neue Kopie)
Der Kornkönig . . . 2 „
Kain . . . 2 „
Die letzten Tage von Byzanz . . . 3 „
Die Feuerfliege . . . 3 „
Sündige Liebe . . . 3 „
Der eiserne Tod . . . 2 „
Das Armband der Gräfin . . . 2 „
Das rote Pulver . . . 3 „
Um einen Kuss von Nini . . . 3 „
Das Burgverliess . . . 2 „
Ein Mädchen zu verschenken . . . 3 „
Der weisse Clown . . . 2 „

☛ Zu Sommerpreisen liefern wir: ☚

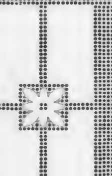
Die Herrin des Nils, 6 Akte (Cines)
Quo vadis, neue und alte Kopien
Die letzten Tage von Pompeji, Ambrosio u. Pasquali-Film
Die Landstrasse, von Dr. Paul Lindau
Hiawatha, Detektivdrama, 5 Akte
Das ist der Krieg, 3 Akte

Die geheimnisvolle Villa im Walde, grösster Detektivschlager seit Bestehen der Kinematographie
Marienwunder, 4 Akte
Schlagende Wetter, 3 Akte
Der Klub der Dicken, 3 Akte
Im brennenden Zuge, bestes, bis jetzt erschienenes Indianerdrama, 2 Akte

Aufträge werden der Reihe nach erledigt.

Philantropische Lichtbilder-Gesellschaft m. b. H., Strassburg i. E.

Ferngespräch: 472, Stadtgespräch: 4849. **Halbmondgasse.** Telegramm-Adresse: Philantropie.



WOCHEN-PROGRAMME der Firma

ECLIPSE

BERLIN, Friedrichstrasse No. 218.

Ausgabetag: 19. Juni 1914.

		Mark	
Drama	**Wer und Wie?** . . . . . . (Detektiv-Drama aus unserer Barnet-Parker-Serie)	364,— 1 Plakat 75 Pfg. 1 Satz Photos 2,10 Mk.	
Humoreske	**Anton als Napoleon-Modell** . . .	160,—	
Natur	**Vulkane in Java**	153,—	
Drama	**Die Tänzerin** . . . . (Drama aus der Theaterwelt in 2 Akten)	822,—	Plakat

Ausgabetag: 26. Juni 1914.

Drama	**Der verhängnisvolle Götterschmuck** . . . . (Sensationsdrama in 3 Akten)	1115,— 2 Plakate 1,50 und 0,50 Mk. 1 Satz Photos 6,— Mk.	
Humoreske	**Piffs Regenschirm**	166,—	Plakat
Komödie	**Der schlaue Fahrstuhlführer** . . .	338,—	Plakat
Humoreske	**Wie Reinhold Anti-Alkoholiker wird**	302,—	Plakat

Ausgabetag: 3. Juli 1914.

Drama	**Das Vaterherz** . . . . . . (Sensation in 2 Akten mit Arizona Bill im Kampf mit Wölfen)	695,— 2 Plakate 1,50 und 0,50 Mk. 1 Satz Photos 2,70 Mk.	
Humoreske	**Dupin ein Opfer seines Heldenmuts**	184,— 1 Satz Photos 1,80 Mk.	Plakat
Natur	**Leder-Industrie in Oranien** . . .	143,—	
Komödie	**Miezchen als Ehestörerin** . . .	350,—	Plakat



Bezugspreis: Vierteljährlich bei der Post bestellt im Inland Mk. 2,10, im Ausland treten die Postgebühren hinzu. Unter Kreuzband zugesandt im Inland vierteljährlich Mk. 4,—, im Ausland Mk. 6,—.

Schluss der Redaktion und Anzeigenannahme: Montag Abend. Anzeigenpreis: Nonpareille-Zeile 20 Pfg. Stellen-Anzeigen die Zeile 10 Pfg.

Berliner Bureau: Berlin SW. 68, Friedrichstrasse 39 — Telephon Amt Moritzplatz 106 07.

No. 386. Telegr.-Adr.: „Kineverlag". Fernsprecher 305. **Düsseldorf, 20. Mai 1914.** **Erscheint jeden Mittwoch.**

Der Bruch mit dem Unnatürlichen.

„Das Neue dringt herein mit Macht!
. . . . andre Zeiten kommen!
Es lebt ein anders denkendes Geschlecht!"

Im „Tell" können wir's lesen. Und rings um uns können wir es erleben, täglich, stündlich. Insofern wir wollen. Insofern wir es nicht mit der Politik des Vogel Strauss halten, den Kopf in den Sand zu stecken, wenn eine Gefahr, eine Unannehmlichkeit in Sicht kommt.

Doch selbst wer diese törichste aller Massnahmen, die trotz Kultur und Aufschwung und Modernität an gewissen Stellen nicht ausrottbar sein wird, in ihrer ganzen Lächerlichkeit und Sinnlosigkeit und — Gefährlichkeit erkannt hat, — ihm würde trotzdem das pulsierende Leben und Weben ring um keinen Vorteil bringen, wenn es ihm nichts als ein interessantes Beobachtungsobjekt wäre. Wenn er es nicht verstünde, das ewig neu Gebärende und Gestaltende zu nutzen und seinen eigenen Zwecken dienstbar zu machen.

Genau so umgekehrt. Das Neue, das mit Macht hereindringt, würde seinen Zweck verfehlen, wenn es einer Sturmflut gleich nichts als Ueberschwemmung und Vernichtung brächte, — — wenn es nicht bei Zeiten sich zu besinnen wüsste, dass es auf Grenzen und Dämme und Regulierung bedacht sein muss, um das einzig vernünftige Ziel zu erreichen —: das, nach aussen ein Strom der Fruchtbarkeit und Wohltat, in sich selbst ein majestätisches, reiches, stolzes Werkzeug der Kultur zu sein!—

Die Kinematographie, diese brausende und brandende Sturmflut im technischen und Kunstleben der heisspulsierenden Gegenwartswelt, ist in die Periode eingetreten, in der sie, wohlweislich sich auf sich selbst besinnend, nach nötigen Grenzen und dienlichen Dämmen, nach praktischer Regulierung des Flussbettes tastet. Und jede Anregung, die diesbezüglich zu geben ist, muss des Erwägens wert sein.

Neue Besen kehren gut! Dies Sprichwort verweist auf jene Seite jeder Neuerung, die ein unumgänglicher Bestandteil ihres Wesens ist —: auf das Ausmerzen und Abstossen. Nicht nur ein Bringen ist das Wesen alles Neuen, — auch ein Nehmen; es wird nicht nur neu aufgepflanzt, es wird auch zerstört und vernichtet. Und es bleibt Aufgabe und Kunst jeder Neuerung, zu wissen, inwieweit aufzubauen und inwieweit abzureissen ist.

Wie kann man das wissen? Wenn man im Vorwärtsblicken auf neue Ziele nicht vergisst, zurückzublicken auf jenes Alte, das war. Wenn man nicht versäumt, das Ueberlebte und Ueberholte immer wieder zu betrachten, — in dem Sinne, wie man einen krankhaften Organismus betrachtet, um aus seinen Schäden zu studieren, was n i c h t sein muss.

Wenn die Kinematographie, nach eigener Ansicht der Bühnenkreise, das Theater bedrückt und überholt, so muss sie das Theaterwesen als einen krankhaften Organismus betrachten, aus dessen Schäden sie zu lernen hat. Dies um so mehr als es scheinen will, als sei das Kinowesen im besten Begriff, einen der gefährlichsten Krankheitsstoffe des Theaterorganismus in sich einzupflanzen. Angesichts des herrlich brausenden, majestätischen Stromes, als der die Kinematographie jedem teilnehmenden modernen Menschen erscheinen will, müsste es einem in der Seele leid tun, wenn es an geeigneter Regulierung ermangeln sollte!

Was ist das Krankhafte im Organismus des gegenwärtigen Theaters? Der Intendant der Stuttgarter Hoftheater, Baron von Putlitz, äusserte sich kürzlich in einem Vortrage: „Es herrscht auf künstlerischem Gebiet zurzeit ein ungeheuer starkes Cliquenwesen; wer zur Clique gehört, ist ein Gott, — wer nicht dazu gehört, ist ein Pfuscher." — Er will sagen, dass in der Kunst, insbesondere in der Theaterkunst, um die es in seinem Vortrage geht, ein gewisser Kreis sich zusammengefügt hat, — ein Ring, der sich ganz eng und fest zusammenschliesst, der kaum zu durchbrechen ist und schwer, ganz schwer ein neues Mitglied in sich aufnimmt. Die Münchener „Jugend" brachte vor langen Jahren ein bildnerisches Pendant —: einen Kreis von Menschen, die sich an der Hand fassen und den Götzen des Mammons und des Erfolges umtanzen; vergeblich versuchen Anstürmende, an etlichen Stellen diese geschlossenen Hände auseinanderzureissen, um sich einzuzwängen; nur einzelnen gelingt es, die meisten werden zurückgestossen. Es ist nichts Neues, dass der Erfolg den Egoismus schürt und die Angst vor Konkurrenz und Nachfolgerschaft hell auflodern lässt. Es ist auch erklärlich, dass die Erfolgreichen sich zusammentun, da sie von einander viel weniger zu befürchten haben als von den Nachstürmenden. Und diese Clique nun meint der Stuttgarter Intendant, ist es, die den freien Luftzug im Kunstleben zu ersticken sucht, die alles an sich reisst

und nichts aufkommen lässt, die sich gottähnlich dünkt und alles andere niedertritt.

So hätten wir also in jenem Cliquenwesen den Fehler des Theaterorganismus: aus dem wir lernen sollen? — Gewiss, — insofern wir richtig bettachten.

Ob eine Clique im Theater- oder im allgemeinen Kunstleben die ihrigen für Götter hält und alles andere für Pfuscherei, kann der Kinematographie herzlich gleichgültig sein. Sie hat es zur Genüge bewiesen, dass es heutzutage nicht mehr darauf ankommen kann, für was sich jemand, hält, sondern dass einzig die Tat entscheidet. Wenn das Theater daran krankt, dass man zu jener Clique mit den selbstsuggerierten Gottähnlichkeit schwört, so soll das Theater sich damit abfinden; in der Kinematographie ist gottlob immer noch die Leistung massgebend, nichts als die reine, nackte Leistung, unbeirrt vor Cliquen und Kreisen und Intriguen. Aber es ist etwas anderes das zu Bedenken Anlass gibt. Die Kinematographie, dies modernste Vorbild von Tat und Leistung, hat es von je gewusst, dass mit Schwärmen und Schwelgen, mit Phantasien und Luftschlössern die Gegenwart nicht zu erobern ist, — dass man sie einzig meistern kann durch die kalte Prosa der Ziffern. Die Kinematographie rechnet. Und als Rechenmeisterin weiss sie, dass eine Clique, von aller Selbstherrlichkeit abgesehen, bei einiger Schlauheit die Kraft hat, alles Ziffernmässige zu unnatürlichen Höhen zu schrauben.

Und nun haben wir den Krankheitsstoff, aus dem wir lernen sollen, wie es nicht zu machen ist! Das Theater zeigt uns zur Evidenz, dass es ruiniert wird, unweigerlich ruiniert werden muss durch seine unnatürlichen Ziffern! Man ist sich im eigenen Lager über diese Unnatürlichkeit gar nicht mehr klar. Die Jahre, die Gewohnheit, die Einbildung haben es mit sich gebracht, dass man Zahlen für selbstverständlich hält, die einfach lächerlich wirken, sobald man den einzig richtigen Maßstab anlegt —: den des um uns herumwogenden bürgerlichen Berufslebens. Dieser Maßstab muss vorgelegt werden! Jedes moderne Kunstunternehmen wurzelt in seinen massgebenden Potenzen, nämlich in seinen Ziffern, im bürgerlichen Leben ringsum und zieht aus ihm Lebenskraft, Existenzmöglichkeit. Wie wäre es möglich, dass ein solches Unternehmen plötzlich an einer Stelle mit Zahlen arbeitet, die das bürgerliche Leben als lächerlich phantastisch und unnatürlich bezeichnen muss? Dass es eben unmöglich, weil unnatürlich ist, beweist das Theater, das vergeblich nach Atem ringt.

Lasst uns Beispiele nehmen! Wobei wir uns von vornherein klar darüber sein wollen, dass das Theater in tiefer sittlicher Entrüstung unsern Ausführungen entgegenhalten wird, jene anscheinend aussergewöhnlichen Ziffern an Gagen, Tantiemen und dergl. seien deshalb „natürlich", weil es sich um „Kunst" handelt. Das Theater wird immer zwiespältig reden; es wird immer seine aussergewöhnliche „Kunst" in den Himmel heben, und es wird immer innerlich über die aussergewöhnlichen Summen, die es dafür zu zahlen hat, die Hände überm Kopf zusammenschlagen und den Odem verlieren. Die Kinematographie aber wird dabei bleiben, kalt zu rechnen. Und kann dabei durchaus Ausnahmen gelten lassen. Man wird das Millioneneinkommen eines Caruso als etwas Anormales nie in eine Rechnung bringen können und diese und ähnliche Fälle nicht in Betracht ziehen. Man wird es auch dem prachtvollen Alexander Moissi gönnen, dass er, Zeitungsnachrichten zufolge, demnächst eine Jahresgage von 100 000 Mark haben wird! Obgleich man hier schon stutzen und erwägen muss. Ein Schauspieler mit dem Einkommen des deutschen Reichskanzlers! Wohlverstanden des jetzigen Kanzlers; ein gewisser Bismarck hatte nur die Hälfte!! Wir haben also die ziffernmässige Tatsache, dass der Schauspieler Moissi doppelt so hoch bewertet wird als jener Otto von Bismarck!! Ist das nicht schon charakteristisch?! Bei allem Respekt, bei grenzenlosester Bewunderung vor Moissis genialer Kunst — —: sollte man es für möglich halten, dass eine schauspielerische Kunst, sei sie auch die überwältigendste, in Ziffern ausgedrückt höher, oder, wenn wir den inzwischen veränderten ökonomischen Verhältnissen Rechnung tragen, gleichgewertet wird der historischen Ewigkeitsarbeit eines Bismarck?!!! Es handelt sich hier um Tatsachen; aber sind diese Tatsachen in dieser wohlberechtigten Gegenüberstellung nicht durchaus unnatürlich? Muss es nicht tiefes Bedauern erwecken, dass blinde Geschäftswut und wahnwitzige Konkurrenz solche Unnatur zu zeitigen imstande ist, um sich dann hinterher noch zu beklagen über die Unmöglichkeit, weiter zu existieren? Man wird erwidern können, dass auch die Kinematographie sich solche unnatürlichen Fälle leistet, indem man an Linder, an die Nielsen usw. erinnert. Gewiss: wir sagten auch von vornherein, dass man etliche Sonderfälle — Caruso, Moissi, Linder, Nielsen und ähnliche — niemals wird in Betracht ziehen können; hier spielt der Faktor des Liebhaberwertes eine ausschlaggebende Rolle. Wobei für Linder, Nielsen etc. hinzukommt, dass sie nicht nur als Darsteller, sondern auch als freie Selbstschöpfer bezahlt werden. Das Theater leistet sich aber noch erheblich Unnatürlicheres. Moissi, Jadlowker, Bassermann, Durieux, Triesch, — sie sind doch noch gewaltige Werte, die aussergewöhnliche Ziffern erklärlich erscheinen lassen. Das Theater zahlt aber auch an Mittelmässigkeiten und Minderwertigkeiten gradezu widersinnige Summen. So widersinnig, dass es sich ab und zu veranlasst sieht, in den Tagesblättern solche Tatsachen als unwahr ins Treffen zu führen. Als ob das Proletariat, das sich ausnahmslos in jedem Stande findet, solche Dummheiten auszuwiegen hätte! Tatsache ist jedenfalls, dass es ebenso beliebte wie mittelmässige Possenkomiker, Operettendarsteller, Soubretten und Sängerinnen gibt, die eine Jahresgage zwischen 30 und 40 000 Mark beziehen. Das ist im bürgerlichen Leben das Einkommen der Staatssekretäre, der kommandierenden Generäle. Man male sich einmal aus, was hier ziffernmässig auf einer Stufe steht —: auf der einen Seite etwa ein kommandierender General; man denke daran, was für eine unerhörte Arbeits- und Energieleistung erforderlich war, welch gewaltige Kenntnis gesammelt werden musste, um dies seltene Ziel zu erreichen, welch ungeheure Verantwortung der Politik dem Vaterlande gegenüber hier Tag und Nacht zu tragen ist!! — auf der andern Seite etwa ein ebenso hoch bezahlter Humorist des Berliner Metropoltheaters etc. (Tatsachen!) in der Fülle seines gemütlichen Daseins, — im August etwa vier Wochen lang Proben, später nichts als die Aufgabe, ein ganzes Jahr hindurch allabendlich knapp drei Stunden lang etliche mehr oder weniger witzige Couplets herunterzuleiern, an derselben Stelle dieselben Kalauer zu reissen, ein wenig herumzuhopsen und ein paar Gesichter zu schneiden! Das steht auf einer Basis!! Ist das natürlich? Und wenn man auch hier noch von „Ausnahmen" redet, so gehen wir noch etwas herunter. Die Skala 10 bis 20 000.

ja über 20 000 Mark ist bei Schauspielereinkommen schon eine sehr umfangreiche. Es soll wiederholt werden, dass solche Bewertung immer noch verständlich bleibt, solange es sich um die grosse dramatische Kunst handelt, wie sie in Berlin von Reinhardt, Barnowsky, Grunwald, in der Provinz u. a. von Martersteig, Seebach, Bachur, Putlitz, Bassermann, Dumont vornehmlich gepflegt wird. Es gibt aber auch Bühnenkünstler, denen die Natur ein kleines Tenorstimmchen gab und eine nette Figur, die in geschminktem Zustande ein leidliches Gesicht aufweisen, die vor allem die Tanzbeine zu schwingen verstehen und die übrigens nichts weiter zu leisten haben, als mit 30, 40 ja 50 umfangreichen Bühnenproben eine Operettenpartie, die ihnen bis ins kleinste Detail eingepaukt wird, sklavisch nachzuspielen, möglichst an die hundert Male, — — und die für solche anstrengende Tätigkeit genau so entlohnt werden wie etwa einer der Oberpräsidenten der 13 preussischen Provinzen (2[illegible] 000 Mk.) — also wie Männer im reifen Alter, die sich den Titel „Exzellenz" errangen, die Staatsminister waren und werden, die Beherrscher eines Staatsgebietes von 3 bis 6 Millionen Einwohner sind!! Ist das natürlich?? Und diese Operettenhäuptlinge haben wiederum ein ganzes Heer von sklavischen Kopisten, die sich schon mit einer Jahresgage von 10 bis 12 000 Mark begnügen, — mit dem Einkommen eines Generalmajors und Brigadekommandeurs, eines vortragenden Rates in den Ministerien, eines Oberpostdirektors, des Direktors des deutschen Reichstages!! Eine recht mittelmässige Operettenbühne in Berlin zahlte gelegentlich der monatelangen Aufführung einer ebenso mittelmässigen Operette der ersten Sängerin im Sommer (!) monatlich 1000 Mark — das entspricht dem Gehalt eines Landgerichtspräsidenten, dem mehr als 30 richterliche Beamte unterstellt sind! Ein Komiker an derselben Bühne erhielt nur (!) 500 Mark monatlich, — ungefähr dasselbe, was ein ordentlicher Universitätsprofessor bezieht. Dagegen stieg der Tenorbuffo, einer jener tanzbeinschwingenden geistlosen Nachäffer schon wieder auf die Stufe, die ziffernmässig der Direktor der Berliner Nationalgalerie (!) einnimmt (8 bis 9000 Mark). Ist das natürlich?? — —

Und sind jene riesenhaften Tantiemen der Schriftsteller und Komponisten natürlich, die auch von Zeit zu Zeit ein wenig bestritten werden, die aber dennoch erweislich wahr sind? Auch hier wird man der echten Kunst alles gönnen: und man wird Erscheinungen wie Lehar, Fall, Gilbert, die sich mehrere Millionen zusammenwirtschaften, als das nehmen, was sie sind: als Ausnahmeerscheinungen. Wenn aber beispielsweise ein Mitarbeiter an Operetten- und Possenlibrettis, der das Gegenteil eines ernst zu würdigenden Schöpfers ist und kein anderes Verdienst aufzuweisen hat, als dass er den „Rummel los hat" und eben zu jener „Clique" gehört glaubwürdig versichert, dass sich sein Jahreseinkommen auf ca. 25 000 Mk. beläuft, — der also mit seinen winzigen Coupletrefrains, seinen blutarmen „Witzen", mit jenen sattsam bekannten lächerlichen „Handlungen" der modernen Operetten und Possen mehr verdient als ein Unterstaatssekretär des Deutschen Reiches und bald das Doppelte eines Wirklichen Geheimen Oberregierungsrates, — —, ja, muss man es da nicht immer wieder hinausschreien: Ist das natürlich?

Hier, Kinematographie, gilt es für dich, die du noch ein junges, vernünftig zu beackerndes Feld bist, einzusetzen! Du hast den Bruch mit dem Unnatürlichen durchzufechten! Es sei ferne, daraus schliessen zu wollen, als solltest du deine Schauspieler und deine Autoren nicht anständig bezahlen. Im Gegenteil! Nur durch anständige Entlohnung wirst du Wertvolles erzielen können. Aber solche Entlohnung muss in den natürlichen Grenzen bleiben, die das bürgerliche Leben verzeichnet, — im Interesse des Ganzen! Das Beispiel des vergeblich nach Atem ringenden Theaters werde das Warnungsbild! Dabei jedem das Seine! Und grosse, echte Kunst stets in allen Ehren! Aber das Mittelmaß an Kunstleistungen, deren auch die Kinematographie bedarf, soll und darf und kann nicht mit Ministergehältern, mit Generalseinkommen ausgeglichen werden! Noch ist es Zeit, Grenzen zu ziehen und Dämme zu errichten gegen solche Unnatur! Mit aller Energie sollte das geschehen!! Mit ganzer Kraft sollte man sich gegenseitig zurufen, dass alle Unnatur sich rächt, bitter rächt!!

Emil Hartmann.

Der Kinematograph in der Polizeischule.

Von Amtsgerichtsrat a. D. P. Sommer.

Der Seinepräfekt hat in Paris die Einrichtung einer Polizeischule angekündigt, die im nächsten Monat ins Leben treten soll. Ausser theoretischen Vorträgen und praktischen Uebungen soll auch ein eigenartiger Anschauungsunterricht mit Hilfe des Kinematographen gegeben werden. Der Leiter der Schule hat sich mit verschiedenen Abteilungschefs der Polizei in Verbindung gesetzt und für diesen Teil des Unterrichts einen Plan entworfen und eine Reihe kinematographischer Aufnahmen geschaffen, die dazu dienen die Aufgaben der Verkehrs- und Sicherheitspolizei im Großstadtverkehr in lebendigen Bildern vor Augen zu führen. Daneben gehen dann entsprechende Erläuterungen. Ausserdem wird ein kinematographisches Verbrecheralbum vorgeführt. Die bekanntesten Verbrecher der Hauptstadt werden den Polizisten im Bilde vorgestellt. Es sind aber ferner eine Reihe Aufnahmen gemacht worden, die diese Spezialisten ihres Faches bei der „Arbeit" zeigen. Wie der Taschendieb auf der Strasse, auf dem Turf, im Warenhaus usw. vorgeht, wie sich der Leichenfledderer an sein Opfer heranpürscht, in welcher Verkleidung der Kollidieb auftritt, wie Schmiere gestanden wird, Fluchtversuche gemacht werden, alles das wird der Polizeischüler beobachten und sich so eine Erfahrung aneignen können, die er sonst nur in langer und angestrengter Berufsarbeit erwerben kann. Die polizeiwissenschaftlichen Kinodarstellungen aus dem Verbrecherleben besitzen natürlich — da man mit ihnen andere Ziele verfolgt als mit den lediglich der Unterhaltung gewidmeten Kinodramen — einen ganz anderen Wirklichkeitswert als diese. Die grosse Mehrzahl der in den Kinotheatern gespielten Verbrecher- und Detektivstücke haben mit der Wirklichkeit wenig oder nichts gemein. Ihre Helden sind der Verbrecher und der Detektiv wie sie in der Vorstellung des Volkes leben, deren Gestalten der Kinodichter und der Schauspieler nach Massgabe seiner Beobachtungsgabe und seiner Phantasie mehr oder weniger frei schafft, indem er dabei in Rücksicht auf sein Ziel bei seinen Zuschauern starke Eindrücke auszulösen, möglichst auf bühnenmässige namentlich bildmässige, künst-



lerische Wirksamkeit hinarbeitet. Es ist klar, dass dabei der zünftigen Polizei oft genug eine undankbare, vielleicht sogar eine komische Statistenrolle zufallen muss. Aus den Bildern der Polizeischule dagegen wird die nüchterne Wirklichkeit, wird das Leben selbst sprechen. Ausser den vorstehend genannten Kursen werden für die Kriminalinspektoren noch besondere Vorlesungen über Kriminalogie gehalten werden.

Die neue Einrichtung verdient die Aufmerksamkeit unserer Polizeibehörden in mehr als einer Hinsicht. Zunächst wegen des Wertes, den die kinematographischen Aufnahmen dem Unternehmer auf internationalem Gebiete geben. Bisher wurden ausländische Erfahrungen im polizeiwissenschaftlichen Anschauungsunterricht nur in bescheidenem Maße verwertet, während dies hier in umfangreichster Weise ermöglicht ist. Sodann erregen diese Darstellungen aus fremden Ländern wie alles Aussergewöhnliche lebhafter die Aufmerksamkeit und prägen sich daher dem Gedächtnisse stärker ein als Bilder aus der Heimat, was wiederum dem Lehrzweck zugute kommt. Die Films können überdies auch in Städten vorgeführt werden, wo keine Polizeischulen bestehen, so dass ihre Verwendung zur Verwendbarkeit zu polizeiwissenschaftlichen Zwecken dadurch bedeutend erweitert wird. Endlich aber lässt sich mit Hilfe dieser kinematographischen Aufnahmen aus dem Verbrecherleben die Beobachtungsgabe der Polizeibeamten prüfen und schulen. Bei der rasenden Schnelligkeit, mit der die Bilder auf dem Lichtschirm vor dem Auge vorüberjagen, wird nur ein verhältnismässig kleiner Teil ihres Inhalts vom Bewusstsein aufgenommen und noch weniger vom Gedächtnis festgehalten. Es mag hier unerörtert bleiben, ob die nur das Auge beschäftigende Filmszene leichter oder schwerer in ihren Einzelheiten zu erfassen und zu behalten ist als das sich an mehrere Sinne wendende Bild der Wirklichkeit, dessen Eindrücke unter allen Umständen die stärkeren sind. Jedenfalls haben die wenigsten Beobachter eine Ahnung davon, wie viel ihnen von Vorgängen, die sich vor ihnen abspielen, entgehen. Sie halten ihre Aufmerksamkeit und ihr Bewusstsein für unbegrenzt aufnahmefähig. So kommt es, dass in Gerichtssitzungen oft die Aussagen gutgläubiger Zeugen in einem unlösbaren Widerspruch miteinander stehen, und dass diejenigen Zeugen, die tatsächlich falsch beobachtet haben, hiervon durch nichts zu überzeugen sind. Hier bietet die Kinematographie ein ausgezeichnetes Mittel, nicht nur die Beobachtungsgabe der einzelnen Polizeischüler auf ihre Zuverlässigkeit zu prüfen, sondern auch diejenigen, die falsch oder unvollständig beobachtet haben, davon durch den Augenschein zu überzeugen, indem man den Film nochmals langsam vor ihren Augen abrollen lässt. Muss sich dann ein Beamter überzeugen, dass ihm häufiger auf diese Weise Fehler in seinen Beobachtungen nachgewiesen werden, so wird das erzieherisch wirken. Er wird ganz von selbst vorsichtiger in der Bewertung seiner Eindrücke, zurückhaltender bei der Abgabe seiner Aussage werden. Auch für Richter wäre eine derartige Schulung z. B. in den Fortbildungskursen für Juristen und Verwaltungsbeamte sehr wünschenswert.

Amtsgerichtsrat a. D. Sommer.

Die Landschaft im Filmdrama.

Betrachtungen eines Geographen.

Von Dr. Wilhelm Richter.

Wir sind gewohnt, zwei grosse Hauptfächer in dem Gesamtgebiet der Kinematographie zu unterscheiden, einerseits die dramatische Produktion (Dramen, Komödien, Humoresken), andererseits die Naturaufnahmen und belehrenden Films. Wie es aber bei allen Dingen in der Welt geht, so auch hier. Das Leben ist mannigfacher als der

pedantisch trennende Verstand, der alle Dinge in eine schöne Klassifikation einordnen möchte. Mischformen zwischen den einzelnen Kategorien treten eines Tages auf, wollen auch berücksichtigt sein und lassen sich doch nicht in eins der schön etikettierten Schubfächer unseres wohlgeordneten Systems einordnen.

In der Kinematographie ist dieser Vorgang auch bemerkbar. Einerseits lässt sich das Bestreben spüren, belehrenden Sujets in einzelnen Fällen, insbesondere bei Aufnahmen aus der Völkerkunde, durch eine durchgehende Handlung eine dramatische Note zu geben, andererseits bringen neuerdings viele Filmdramen nicht nur allerlei Einzelheiten, die auch in einem wissenschaftlichen Film ihren Platz finden könnten, sondern sie spinnen diese gern weiter aus, als es im Interesse einer straffen Führung der Handlung unbedingt erforderlich scheint. Gern führen sie uns das Getriebe auf einem Hafenkai oder auf einem Rangierbahnhof in aller Frühe vor, während das Schicksal des Helden gleichzeitig mit Riesenschritten der Katastrophe zueilt, gern auch betrachten wir ein schönes Panorama einer Tallandschaft, an der der Wanderer sich erfreut, während droben schon das Schicksal auf ihn lauert.

Diese dem Filmdrama beigefügten Elemente verdienen, einmal näher betrachtet zu werden. Sie können in ihm in verschiedenem Sinne verwandt werden. Um zweierlei handelt es sich zunächst, so sahen wir bereits: Schönes und Interessantes dient als Schmuck oder als Beigabe, schöne Landschaften und interessante Tätigkeiten mit besonderer Berücksichtigung derjenigen, die sich im Freien abspielen. Aber sehen wir weiter zu, dann finden wir, dass diese Beigaben oft genug eine wesentlichere Rolle spielen, dass sie als S t i m m u n g s f a k t o r e n verwandt werden, als Dinge also, die der dargestellten Handlung eine besonders eindringliche Note geben sollen. Drittens aber finden wir, dass Einzelheiten dieser Landschaften als ein Faktor der Handlung auftreten, die von ihnen zum Teil bedingt wird. Wir sprechen dann nicht mehr von Landschaft, sondern von Gelände.

Allein das Wort Landschaft bedarf noch einer besonderen Beleuchtung. Man denkt bei ihm zunächst an ein Objekt der bildenden Kunst, man sieht einen Maler vor sich, der skizziert, was sich dem Auge bietet, oder auch wohl einen motivsuchenden Photographen, einerlei ob dabei an einen Liebhaber alten Stiles mit seiner Kamera, oder an einen modernen Kinooperateur gedacht wird.

Aber es gibt noch einen anderen Menschenschlag, der an der Landschaft Interesse hat, und das ist der Geograph. Er ist ja längst nicht mehr jener schrecklich pedantische Mensch, der von Einwohnerzahlen und Quadratkilometern seine geistige Nahrung bezieht — so wie das einstmals der Fall war. Für ihn kommt es darauf an, zu erkennen, wie in der Umwelt alles auf der Erdoberfläche sich zum Ganzen webt, wie Klima, Besiedelung, Bodenbau usw. wechselseitig von einander abhängen. Dies Bestreben, die Umwelt „zusammenzusehen", bedingt eine Tätigkeit, die von der des künstlerischen Schauens zwar in ihren Zielen, nicht aber in ihrem Vorgehen verschieden ist. Geograph und Künstler sind nicht die Gegenpole, als die man sie sich wohl oft vorstellt; die Fähigkeit, a u c h künstlerisch zu sehen, steht dem Geographen wohl an. Wohlverstanden: „auch", denn sein Endziel ist sie ja nicht.

Die Landschaft nun, auf die der Erdkundler sein Augenmerk richtet, deren Erscheinung ihn zunächst interessiert und deren Bedingtheit er erkennen möchte, kann alles umfassen, was auf der Erdoberfläche vorliegt. Ein einsames Stück Steppe ist ihm ebenso beachtenswert, wie ein Stück romantisch wildzerklüfteten Hochgebirges, wie eine ganze Stadt, die sich auf diese oder jene Weise dem Grund und Boden in ihrem Strassennetz anpasst, oder wie ein paar Industrieschuppen, die aus diesem oder jenem Grunde in diesem Tal oder an jener Landspitze sich vorfinden. Immer aber wird der Z u s a m m e n h a n g zwischen Boden und Mensch nachdrücklich beobachtet. Wenn also der Geograph von Landschaft spricht, dann kann er damit ebenso wohl ein Stück freie Natur, wie ein Stück Hafen oder einen städtischen Marktplatz meinen. Was demgegenüber unter Gelände zu verstehen ist, das werden wir nachher sehen.

Die Landschaft als Beigabe und als Schmuck der Handlung in einem Filmdrama — um zu unserem Thema zurückzukehren — wurde eben bereits kurz erwähnt. Man kann sich über ihre Verwendung in diesem Sinne kurz fassen. Da sie eben nicht unbedingt zur Sache gehört, ist sie nicht ohne weiteres des Interesses der Beschauer sicher. Sie muss also irgend etwas besonders Fesselndes bieten, muss ganz besonders interessant oder ganz besonders schön sein. So, wie man auf der Sprechbühne auch wohl gelegentlich nach Aufgehen des Vorhangs den Schauplatz leer lässt, um dem Publikum Gelegenheit zu geben, die schöne Szenerie zu bewundern, ebenso kann das Filmdrama auch verfahren. Ob in einer Pause der Handlung ein Vorhang zurückgeschlagen wird und alle Kilometer lang eine prangende italienische Parklandschaft sich bietet, oder ob ein feindliches Heer, das seine im Schwemmland gelegene Stadt angreifen soll, mindestens durch 150 Meter in prachtvoller Silhouettenwirkung an einer Felsküste landet — es ist beide Male derselbe Fall*). Wenn der Held zum Rendezvous an einem stillen, verlassenen Winkel einer alten Stadt geht, wird uns, bevor die allerschönste Maid kommt, oder selbst bevor er, der Herrlichste von allen auftrat, das muntere Getreibe der Kinder gezeigt, die auf dem verkehrsarmen Platz um den alten Brunnen herumspielen. Nachdem dies eine Zeit dauerte, beginnt das Thema wieder, die Liebe von ihr und ihm.

Wenn nun aber diese Handlung weiter geht, dann gewinnt diese selbe Landschaft eine ganz andere Bedeutung. Das harmlose Spiel der Kinder und das gleichmässige Rieseln des Wassers tritt in Kontrast zum Beisammensein jener beiden Menschen, die die Leidenschaft jagt, um sie in den Abgrund zu treiben. Vom Moment des Auftretens der Liebenden an wird die Landschaft zum S t i m m u n g s f a k t o r. Das ist die zweite Rolle, die sie im Filmdrama spielen kann. Und sie wird in grossem Umfange so verwandt. Sie ist sogar u. E. eins der bedeutsamsten Mittel, über die der Film verfügt, um den dargestellten Vorgängen eine psychologische Beleuchtung zu geben. Zwei Fälle sind dabei möglich: Kontrast oder Einklang. Die Fälle, in denen mit Kontrastwirkungen gearbeitet wird, sind viel häufiger als die, in denen der Seelenzustand der handelnden Personen mit der Stimmung ihrer Umwelt in Harmonie

*) In dieser Betrachtung müssen wir es uns versagen, die Namen der Films, an denen wir Beispiele nehmen, anzuführen.


Viggo Larsen
Wanda Treumann

Novität zum 22. Mai:

Maison Fifi

Modernes Lustspiel in 3 Akten. Entzückende Aufmachung

**Das geschmackvollste, elegan-
teste, geistreichste und lustigste
:: Filmwerk unserer Zeit! ::**

Unsere letzten Neuheiten sind:

Das Geheimnis der M-Strahlen

Paragraph 80, Absatz II

Das Kriegslied der Rheinarmee

„Frida“ Dramatisches Lebensbild in 4 Akten

Treumann - Larsen - Film - Vertriebs -
Gesellschaft m. b. H.

Berlin SW. 48, Friedrichstrasse 16 (Passage)
Tel.: Moritzplatz 11780 — Tel.-Adr.: Treulafilms

TL FILMS

Für Süddeutschland:
Frankfurter Film-Co. :: Frankfurt a. M.
Schaumainkai 3

steht. Wenn der Bursche, der erfolglos Arbeit im Bergwerk suchte, auf einer Schutthalde steht und das Getriebe der rastlosen Tätigkeit sich dort unten zwischen den Fördertürmen und Schuppen vor ihm abspielen lässt, dann bietet sich dem Beschauer erstens ein Ausschnitt einer interessanten technischen Aufnahme. mit Motiven. die jenen Erdfleck geographisch charakterisieren. zweitens in dem Spiel der prachtvoll sich ballenden Rauch- und Dampfwolken, die allen Essen entströmen. eine schöne Szenerie. Drittens aber lässt ihn die ewige Bewegung der Förderwagen, die an dem müssig dastehenden Mann entlanggleiten, einen Einblick in den Seelenzustand des letzteren tun — und dies Moment macht die Szene zu einem überaus wichtigen Bestandteil der Handlung.

Wenn es für den Helden darauf ankommt. möglichst eilig an den und den Ort zu gelangen, um ein Unglück zu verhüten, wobei er sich als moderner Mensch eines Autos bedient, dann kann der Filmdichter ihn endlose Pappelalleen entlang jagen lassen, deren ermüdende Gleichförmigkeit den Beschauer nicht nur in gespannte Stimmung versetzt. sondern ihn auch mitempfinden lässt, in welcher Spannung sich der Held befindet, der in all der Aufregung kaltes Blut bewahren muss. Daneben wird uns ein Stück der Landschaft geschildert. in der das Drama spielt. Das bedeutet die künstlerische Verwertung eines geographischen Motivs.

Und genau das gleiche ist die Verwendung einer Abendstimmung in der römischen Campagne, inmitten welcher die Christen der Zeit Neros zu ihrem heimlichen Gottesdienst ziehen.

Und wiederum das gleiche ist die Einführung von schönen Bildern aus alten Städten, wie sie in Autorenfilms neuerdings beliebt werden. Solange es sich nur um Wiedergabe von Städteansichten handelt, bedeutet dies nur Einschaltung einer Naturaufnahme, sowie aber die Personen des Dramas sich darin bewegen, dann kann die Landschaft beginnen. als Stimmungsfaktor zu wirken. und die verträumten alten Winkel der malerischen Stadt umhüllen mit ihrem Reiz die verträumte romantische Handlung. die sich nur in einem derartigen Milieu abspielen kann.

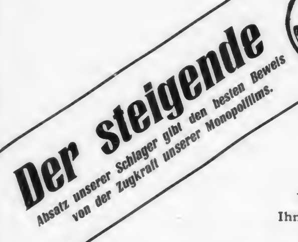
Nach diesen Beispielen der Uebereinstimmung noch zwei des Kontrastes. Wir sprachen schon oben von der Ansicht eines Kais in einem grossen Seehafen. Er bietet mit dem Getriebe der Arbeiter, der Eisenbahnzüge und der sich drehenden Krane viele fesselnde Bilder. Wenn nun aber durch das alles ein Mensch hindurchwandelt, der friedlos wurde, auswandern muss und keinen Teil meht hat am Leben und Arbeiten der Heimat, dann wächst die Naturaufnahme empor zu einem erschütternden Stimmungsgemälde.

Eine junge Dame der Aristokratie. die sich für Frauenstimmrecht interessiert, wandelt in einem englischen Park spazieren. Ein dekadentes Windspiel geht — gleichsam ein Charaktertier jener Landschaft — neben ihr. Aber man sieht ihr die Ruhelosigkeit an, mit der ihre Gedanken sie hin- und hertreiben, und die auffallend absticht von der vornehmen Stille des schweigsamen Parkes.

Nun gibt es aber auch Fälle in der dramatischen Filmproduktion, in der die Umwelt zwar ein bestimmender Faktor der Handlung ist, aber nicht als Landschaft wirkt. So z. B. in den Humoresken alten Stiles, die mit der berühmten „grossen Lauferei" enden. Da ist eine steilabfallende Strasse, auf der alles, Apfelhökerinnen, Essenkehrer, Gipsfigurenhändler, Radfahrer usw. hinunterpurzelt. Wie das ganze Stadtbild ringsum aussieht, kommt gar nicht in Frage. Das Bestreben, es „zusammenzusehen", fehlt. Nur die Wirkung des Abfalles zeigt sich. Hier können wir nur noch von G e l ä n d e sprechen. Wir verwenden diesen Ausspruch im Leben überall da, wo es sich nur um e i n e n Zug der betrachteten Gegenden handelt, wo sie etwa nur zu Zwecken des Sports oder der Landvermessung gewertet werden. Wenn ein Mensch sich nach vollbrachtem Schabernack oder Verbrechen in einem Gebüsch eines Parkes unkleidet, dann kommt die Stimmung des Parkes gar nicht in Betracht. er ist eben nur das Versteck. Wenn die Cowboys in zahllosen amerikanischen Films ihre Reitkünste in der Prärie zeigen, dann ist die letztere nur der Ort, an dem die sportliche Tätigkeit sich abspielt; und wie sie sonst aussieht, ist einerlei. Wenn es sich weiter in einem Drama darum handelt, das Liebespaar bei einem Rendezvous zu überraschen und meuchlings zu photographieren, um das Bild zu allerlei Intrigen zu verwenden, dann ist der Ort des Stelldicheins ziemlich belanglos, es ist einerlei, ob es sich um eine Waldwiese oder um einen Marktplatz handelt. Und selbst wenn es eine Gebirgswiese ist, und wenn selbst als Einschiebsel das herrliche Panorama der ringsum zu schauenden Berge nicht fehlt — der Rendezvousort ist in dem Drama nur das Gelände, das dem Nebenbuhler die Ausführung seines Planes ermöglicht.

Auf die hier geschilderten Fälle lassen sich, soviel wir sehen können, alle Verwendungsarten der Landschaft im Filmdrama zurückführen. Die Möglichkeiten, die sie in sich schliessen. sind sehr zahlreich. und ihre Anwendung erfolgt, wie wir bereits betonten. allgemein. Nur nebenbei sei bemerkt, dass wir der Verwendung eines Landschaftsbestandteiles als Dekorationsmotiv in einem Filmstile (etwa wenn eine helle Mädchengestalt vor den dunklen Hintergrund eines Schuppens gestellt oder wenn irgend eine Szene. die von fern beobachtet wird, von Baumkulissen eingerahmt wird) in diesem Zusammenhang nicht gesprochen zu werden braucht, da dies in das rein technische Gebiet der Kunstphotographie gehört.

Aber eine Anwendung der Landschaft im Filmdrama wäre noch möglich; und diese wird gelinde gesagt. am wenigsten, man könnte auch sagen, gar nicht verwendet. Der Geograph ist gewohnt, die Bedingungen. die der Erdboden bietet, und die Einrichtungen der Menschen. die sich auf ihm ansiedelten, als ein zusammengehöriges Ganzes zu betrachten. Das ist gewiss ein wissenschaftliches Spezialvergnügen, das an und für sich andere Leute nicht zu interessieren braucht. Allein diese Betrachtungsweise scheint deshalb doch wertvoller und von allgemeiner Bedeutung, weil sie künstlerische Möglichkeiten in sich birgt. die noch wenig oder gar nicht hervorgehoben wurden. Die Landschaft. in der ein Drama spielt, kann den ganzen Verlauf der Handlung bedingen: ein Fall, der oben in unseren Ausführungen noch nicht erwähnt war. Der Verfasser sah einmal ein Filmdrama, das in Holland spielte, und das diesem Ideal ziemlich nah kam. In ihm wurden lediglich Vorgänge aus dem Leben der Fischerbevölkerung vorgeführt; aus jenen Kreisen also, deren ganzes Leben, deren Freuden und noch mehr deren Schmerzen von der Umwelt bedingungslos abhängen. Wenn Erfund Sie auf dem Verdeck seiner Kuff ein Stelldichein haben und sich im Versteck von Segeln, Tauwerk und Fischbehältern küssen, dann ist das die uns



Der ins Auge fallende
Vorteil für unsere Kunden ist die Tatsache, dass die „K.-W.“-Films gute Kassenerfolge bringen.

Wir bringen
Ihnen auch heute
wieder

einen Welt-Schlager

Der grosse Coup

1500 m — Sensationelles Detektiv-Drama — 4 Akte

Ein Film, der Ihr Publikum in Erstaunen setzt.

Ferner: **Aus dem Tagebuche des berühmten Detektivs Charlie Gross**

1. Bild

Das Hochstapler-Trio

Dieser Film wird überall grosses Aufsehen erregen. Regie: **Waldemar Hecker.**

Den Siegeszug vollführen die Schlager:

I. Teil: **„LEPAIN“**
Der König der Unschuldigen
Grosser sensationeller Detektivschlager — 3 Akte
Ganz neue sensationelle Verbrechertricks

II. Teil: **„LEPAIN“**
Der Kampf mit dem Meisterdetektiv John Hawkes
Grosser sensationeller Detektivschlager — 3 Akte
— **Paris berühmte Verbrecherkeller.** —

Aeltere Monopolfilms zu Sommerpreisen:

Das Teufelsloch
Grosser Sensationsfilm aus dem Leben — 4 Ake

— Autorenfilm: —
Das Geschenk des Inders
Nach der Novelle von **F. C. Oberg** — 4 Akte

Im Schatten der Schuld
Ueberaus spannendes und zu Herzen gehendes Drama. 3 Akte

Karl Werner, Berlin NO. 18
Grosse Frankfurterstr. 106
Fernsprecher: Amt Alexander Nr. 2439
Telegramm-Adresse: Filmwerner, Berlin

Vertreter für Oesterreich-Ungarn u. Balkanstaaten:
Generalfilmvertrieb
Karl Dressler, Herm. Kirchhoff
Wien VII, Westbahnstr. 60

bereits bekannte Verwendung der Landschaft als Stimmungsfaktor. Und wenn der Nebenbuhler den Helden verfolgen will, aber durch die vielen Entwässerungsgräben des Tolders, den er zu diesem Zweck durcheilen muss, aufgehalten wird, dann bedeutet dies die Einwirkung des Geländes auf die Handlung. Das, was jenes Drama so interessant machte, war, dass eben fast alles ausgeschaltet war, was nicht durch die umgebende Landschaft bedingt war. Dass der Geliebte länger beim Fischefangen aufgehalten war als der Nebenbuhler, wodurch die Katastrophe beschleunigt wurde, ist eine Folge der bedingenden Natur, dass der Vater, ein alter Seebär, krank wurde, was weiter die und die Folgeerscheinungen zeitigte, hing indirekt mit der Witterung zusammen, die ja ein wesentlicher Bestandteil der Landschaft ist. Kurz, es gab dort nur sehr wenig, das nicht von dem engen Zusammenhang des Menschenlebens mit der Landschaft, in der es sich abspielt, zeugte

Es liegt uns gänzlich fern, dies Drama deshalb als so gut zu bezeichnen, weil es eines Geographen Herz erfreuen kann. Das wäre unkünstlerisch und pedantisch geurteilt. Worauf es ankommt, ist, dass diese Bedingtheit eben eine ausserordentliche Konsequenz und Straffheit der Handlung bedeutet, die künstlerisch ein ausserordentlicher Vorzug ist, um so mehr, da man ja gerade diesen im Filmdrama so oft vermissen muss. Uns will scheinen, als bedeute die möglichst weitgehende Abhängigkeit der Handlung von der Landschaft (nicht vom Gelände!) eine sehr bedeutsame Möglichkeit, die psychologische Motivierung, deren Sichtbarmachung dem Filmdrama nun einmal verwehrt ist, durch eine Motivierung anderer Art zu ersetzen. Es ist möglich, ein Element, das als Stimmungsfaktor bereits einen hohen Wert im Filmdrama hat, zum hauptsächlichen Lenker der Handlung zu machen, und dadurch eine neue künstlerische Möglichkeit aus ihm herauszuholen.

Berliner Filmpremieren.

Das Lustspiel übermütigen, ein wenig pikanten Genres beherrscht nach wie vor den Spielplan der grossen Berliner Lichtspielhäuser. Im Biophon-Theater gelangte der heitere Schwank „Teddys Verhältnis" von der Lloyd Film-Gesellschaft zur Erstaufführung und erntete, das sei vorausbemerkt, in reichem Maße den wohlverdienten Beifall. Der Handlung liegt eine geistreich ersonnene, mit allerhand kleinen Pikanterien gewürzte Idee zugrunde. Teddy, der Ehemann, langweilt sich. Frauchen kommt dahinter, und da sie eine ihr täuschend ähnliche Schwester besitzt, welche der Gatte nur der Photographie nach kennt, die ihm aber infolge des übermütigen Temperaments, das sie besitzen soll, im geheimen als Ideal vorschwebt, so beschliesst Frauchen, die Rolle ihrer eigenen Schwester zu spielen. Teddy lässt sich auch wirklich täuschen. Während seine bessere Hälfte angeblich verreist ist, macht er der zu Besuch kommenden, hübschen „Schwägerin" nach allen Regeln der Kunst den Hof. Den Höhepunkt an Komik erreicht die Situation, als zufällig die wirkliche Schwester der jungen Frau eintrifft und Teddy nun wankend und schwankend zwischen zwei Feuern steht, ohne Gattin und Schwägerin unterscheiden zu können. Auch der Verehrer der letzteren vermag das Rätsel nicht zu lösen, bis es dem Ehemann auf ziemlich schwierigen Umwegen doch glückt, die Identität festzustellen. Nach der üblichen Gardinenpredigt wird ihm dann auch grossmütig Absolution erteilt, und Gott Amor hält vor dem Heiligtum des ehelichen Schlafgemachs getreulich Wache . . . . Feine Situationskomik ist die individuelle Note dieses lustigen Stückes. Geschickte Aufmachung und flottes, gewandtes Spiel der Darsteller sorgen für den durchschlagenden Erfolg, den gute Photographie und wirksame Ausnutzung technischer Hilfsmittel vorteilhaft unterstützen . . .

Von derselben Firma stammt auch der in den Union-Theatern aus der Taufe gehobene Film „Meine Frau und ich". Ein Seitensprung des Ehegatten führt zum beiderseitigen Antrag auf Ehescheidung. Um seine zerrütteten Nerven wieder herzustellen, geht er ins Sanatorium, wo man ihn, als er eine ebenfalls dort eintreffende russische Grossfürstin für seine Frau hält, als Idioten behandelt und mehrere Male am Tage unter die kalte Douche führt. Wie sich schliesslich doch herausstellt, dass der angebliche Idiot recht hatte, und dass die Grossfürstin wirklich seine Frau ist, und wie die beiden dann im Sanatorium Versöhnung feiern, — das alles ist mit ausserordentlichem Humor in den Film gebracht und vermag Stürme von Heiterkeit zu entfesseln. Einzelne Szenen besonders sind von überwältigender Drastik, so die Idyllen aus der Kaltwasserheilanstalt, und wenn auch manches ein wenig in die Breite geht, so empfindet der Zuschauer doch nirgends den Wunsch, auch nur eine Szene verkürzt zu sehen oder auf eine der zahlreichen Pointen dieser „feucht-fröhlichen" Idylle zu verzichten. Von Spiel, Aufmachung und Technik gilt dasselbe, was von dem ersten Film gesagt ist.

Das neue Programm der U. T. Theater weist ebenfalls einen lustigen dreiaktigen Schwank auf: „Gesucht wird ein Mädchen für alles", für den „Atlantic Film Aarhus" die Vertretung übernommen hat. Der Film, ein Fabrikat der Firma „Dania", Kopenhagen, schildert die Dienstbotennöte einer Familie, deren Oberhaupt schliesslich in der Verzweiflung die — Schwiegermutter zu Hilfe ruft, nachdem er ihr früheres Angebot erst energisch abgelehnt hatte. Die Erfahrungen, welche man innerhalb einer Woche mit drei dienstbaren Geistern machen musste, sind aber auch gar zu trübe. Die erste, eine Landpomeranze in Reinkultur, macht sich durch ihre Dummheit und Tappigkeit unmöglich; die zweite, ihr gerades Gegenteil, ist wieder allzutüchtig, insbesondere, was den Verkehr mit dem männlichen Geschlecht anbelangt. Die dritte, die zunächst einen äusserst ehrpusseligen Eindruck macht, entpuppt sich als Vielfrass und heimlicher Frechdachs, indem sie sich während der Abwesenheit der Herrschaft eine ganze Gesellschaft ins Haus ladet und auf Regiments Unkosten abfüttert . . . Diese nette Satire auf moderne Großstadtverhältnisse, welche in bezug auf Spiel und sonstige Aufmachung nichts zu wünschen übrig lässt, wird überall einem verständnisinnigen Lächeln oder — je nachdem — einem herzhaften Lachen begegnen.

Schliesslich sei noch das in den Kammerlichtspielen zur Erstaufführung gelangte „Weiberregiment" von der „Nordischen" als gutes Zugstück erwähnt. Es ist eine amüsante Persiflage auf die Bestrebungen der modernen Ueberweiber, in welcher an einem ihrer Mustere xemplare gezeigt wird, dass sie dem Manne durchaus nicht so ab-



Franz Hofer
der Meisterregisseur der Luna-Film-Ges., der die neue Serie in vollendeter Weise inszenierte.

Luna-Film-Gesellschaft

m. b. H.

Telephon: Lützow 4812 — Berlin SW. 48, Friedrichstrasse 224 — Tel.-Adresse: Lunafilm

Das zweite bereits fertiggestellte Lustspiel dieser Serie heisst:

Sein Störenfried

ebenfalls von

Franz Hofer

verfasst u. inszeniert

Besuchen Sie uns

in unseren Geschäftsräumen

Berlin SW. 48

Friedrichstrasse 224

und lassen Sie sich die Films dieser Serie vorführen.



Dorrit Weixler

die Hauptdarstellerin der Hofer-Lustspiele.



Fräulein

Alle Monopole für Deutschland vergeben!

Inhaber sind:

Frau S. Zadek, Filmvertrieb, Berlin W. 15
Fasanenstrasse 59 Tel.: Amt Steinplatz, 4505

Rheinland und Westfalen, Gross-Berlin, Provinz Brandenburg, Thüringische Staaten, Königreich Sachsen, Provinz Sachsen, Anhalt und die Schweiz.

Deutscher Kunstfilm - Vertrieb Martin Queck, Dresden, Pragerstrasse 22 Telephon: 23 960

Provinz Ost- und Westpreussen, Provinz Posen, Schlesien und Pommern.

Fried's Film-Kassenmagneten, Charlottenburg
Mommsenstrasse 52 Tel.: Amt Steinplatz, Nr. 5782

Provinz Hannover, Schleswig-Holstein, Grossherzogtum Oldenburg, Herzogtum Braunschweig, Mecklenburg-Schwerin und Mecklenburg-Strelitz, Fürstentum Lippe-Detmold, und die Freien Städte Hamburg, Lübeck, Bremen.

M. Seibt, Charlottenburg, Lohmeyerstrasse 8 Tel.: Amt Wilhelm Nr. 968

Provinz Hessen, Grossherzogtum Hessen-Nassau, Königreich Württemberg, Grossherzogtum Baden, Reichsland Elsass-Lothringen.

Theaterbesitzer, sichern Sie sich das Erstaufführungsrecht des Messter-Schlagers







Wenn Wun

Schauspi





Messter-Film G.m.b.H

Fernsprecher: Amt Moritzplatz, 1466, 67, 68





den heilen

3 Akten



erlin S. 61, Blücherstr. 32

Telegramme: Messterfilm



lehnend gegenüberstehen, wie sie gern glauben machen möchten . . . Wenn wir noch die Namen der drei männlichen Hauptdarsteller Alstrupp, Buch und Striebold nennen, so genügt das wohl zur weiteren Empfehlung. Wer dieses famose Kleeblatt kennt, — und wer kennte es nicht?! — weiss, dass er sich von seinem Zusammenwirken eine lustige halbe Stunde versprechen darf.



Aus der Praxis



ar. **Düsseldorf.** Gegen die Kinosteuer. Unter dem Vorsitz des Bürgermeister a. D. Schüller fand in der vergangenen Woche im Zweibrücker Hof eine Versammlung statt, zu der Theaterbesitzer, Verleiher und Fabrikanten eingeladen waren. Während die Verleiher ziemlich zahlreich vertreten waren, bemerkte man von den Theaterbesitzern nicht allzuviele. Es stellte sich allerdings hinterher heraus, dass die Einladung nicht genügend beachtet worden war, und man vertagte darum die endgültige Beschlussfassung bis zum 3. Juni. Der Vertreter der Düsseldorfer Filmmanufaktur (Gottschalk) übernahm entgegenkommenderweise die Druckkosten für mehrere Tausend Einladungen, die durch die verschiedenen Filmverleiher versandt werden sollen. Um die nächste Versammlung genügend vorzubereiten, wurde ein Ausschuss gewählt, in dem die Theaterbesitzer durch die Herren Schüller und Nohren (Neuss), die Verleiher durch Herrn Gottschalk, und die Fabrikanten durch Herrn Willy Mirbach (Nordische Films Co.) vertreten sind. Ausserdem gehört dem Ausschuss der Mitarbeiter unseres Blattes, Herr Schriftsteller Alfred Rosenthal als Vertreter der Fachpresse an. Es wurde ausdrücklich betont, dass nicht etwa ein neuer Verein geschaffen werden soll, sondern dass auf Grund der Aussprache ein Arbeitsausschuss ungesäumt energisch bei den massgebenden Stellen vorgehen soll, damit endlich ein praktisches Resultat erzielt wird. Die anwesenden Verleiher erklärten sich sofort bereit, diese Bewegung, falls sie zu einem aussichtsvollen Ziel führte, weitgehend finanziell zu unterstützen. Aus dem Referat des Bürgermeisters Schüller, das den Kernpunkt der Verhandlungen bildete, sei noch erwähnt, dass es in einer westfälischen Stadt schon so weit gekommen ist, dass die Steuern 80% der Roheinnahmen betragen. Es ist nur zu bedauern, dass die klaren und überzeugenden Ausführungen eines alten, erfahrenen Verwaltungsbeamten so wenig Zuhörer fanden. Hoffentlich verfehlt die neue dringende Einladung ihren Zweck nicht. Nur ein einmütiges Zusammengehen kann zum Erfolg führen, es muss darum von jedem Interessenten — Kinobesitzer oder Filmverleiher — als Ehrenpflicht angesehen werden, am Mittwoch, den 3. Juni, in Düsseldorf zu erscheinen. Vieles ist schon versäumt worden, je schneller und intensiver vorgegangen wird, desto eher wird sich auch die Lage des einzelnen heben.

Karlsruhe. Herrenstrasse 11 wurden die Palast-Lichtspiele neu eröffnet.

Kronprinz und Kino. Im kronprinzlichen Palais fand am letzten Donnerstag abend auf Veranlassung des Kronprinzen eine kinematographische Vorführung durch die Eiko-Film-Gesellschaft statt, der ausser dem Kronprinzenpaare die Kaiserin und Prinz Oskar beiwohnten. Zur Vorführung gelangte die letzte Nummer der Eiko-Woche, lebende Berichterstattung aus dem Nachrichtendienst des Berliner „Lokal-Anzeiger“, mit den Aufnahmen der kaiserlichen Familie bei den Tauffeierlichkeiten in Braunschweig, ferner „Der Kronprinz bei den Pfadfindern“ und der in der ganzen Welt mit ungewöhnlichem Erfolge aufgeführte Zeppelin-Film „Amerika-Europa im Luftschiff“. Die hohen Herrschaften unterhielten sich aufs beste und drückten dem anwesenden Vertreter der Eiko-Film-Gesellschaft ihre vollste Anerkennung aus.

Mitteilungen der Polizeibehörde Hamburg. Die in Hamburg eingesetzte, aus Lehrern bestehende Prüfungskommission hat ferner folgende Filme als für Kindervorstellungen zulässig erachtet:

	Filmtitel	Fabrikant	
4636	Mutter Naturs Taugenichtse . .	Kunto	29. 5.
4637	Berliner unter sich	Deutsche Bioskop	22. 5.
4638	Fleischfressende Pflanzen . . .	Eclair	22. 5.
4639	Die Reise an die ital. Seen . .	„	22. 5.
4640	Die Kultur der Kakaobohnen . .	Lubin	5. 6.
4641	Die Umgebung v. Tlemcen (Alg.)	Eclipse	5. 6
4642	Seltene ausländische Fische . .	„	12. 6
4643	Das malerische Ceylon	Radios	29. 5
4644	Pitts Hut	„	12. 6.
4645	Die Stiefmutter	Thannhouser	5. 6
4646	Die Väter als Heiratsvermittler .	Cines (Lubin)	19. 6
4647	Durch Flammenpfade	„	12. 6.
4648	Babys Autofahrt	Eclipse	12. 6.
4649	Wenn Nachbarn sich zanken . .	„	29. 5.
4650	Die Holzindustrie in Schweden .	Vitagraph	23. 5.
4651	Die Niagarafälle im Sommer . .	„	30. 5.
4652	Chamonix-Tal im Winter	Pathé	30. 5.
4653	Die Gottesanbeterin im Staate Neujark	„	30. 5.
4654	Die Truppe Gondo	„	30. 5.
4655	Die Gletscherspitze	Imp. Film Co.	5. 6.

Neues vom Ausland

-m. **Kopenhagen.** Nordisk Films Co., Aktieselskab, schlägt der am 25. Mai stattfindenden Hauptversammlung vor, für das am 30. April beendete Geschäftsjahr 33 Prozent Dividende (im Vorjahre 60%) mit 660 000 Kr. zu verteilen, auf Maschinen, Inventar und Gebäude 37 000 Kr. sowie auf Etablierungskonto 473 817 Kr. (i. V. 250 000 Kr.) abzuschreiben, wonach dies „good-will“-Konto auf 700 000 Kr. herabgebracht ist, und ca. 140 000 Kr. (i. V. 160 000 Kr.) auf neue Rechnung vorzutragen. — Der Reingewinn dürfte hiernach einschl. Saldoübertrags gegen $1\frac{1}{2}$ Mill. Kr. (i. V. 1,79 Mill. Kr.) betragen haben. Da bei Abschreibung auf einem good-will-Konto das Geld in Wirklichkeit in der Kasse bleibt, ist die Firma mit grossem flüssigen Kapital versehen. Dem Verlauten nach wird, wie „Börsen“ erfährt, ein Teil hiervon dazu verwendet werden, nach einem von Generaldirektor Ole Olsen vorgelegten Plan die Filmfabrikation mit dem Betrieb von Kinotheatern im Auslande in grösserem Umfange zu verbinden.

-m **Kristiania.** Die grosse Handlung in Films und photographischen Artikeln J. L. Nerlien Aktieselskab, Vertretung von Pathé Frères, hat mit Alleinrecht das Hundertjahr-Nationalfest zu Eidsvold (etwas nördlich von Kristiania), wo 1814 am 17. Mai Norwegens selbständige Verfassung gegeben wurde, kinematographisch aufgenommen.

m. **Göteborg** (Schweden). Göteborgs Biografaktiebolag, über deren Gründung durch die Kinotheaterfirma Biografaktiebolaget Victoria in Stockholm schon in Nr. 363 berichtet wurde, ist nunmehr im Handelsregister eingetragen. Das bis 31. Mai einzuzahlende Aktienkapital beträgt 170 000 Kr. Verwaltungsdirektor ist Lars Bergström in Stockholm.

-m **Stockholm.** Svenska Förenade Biografaktiebolaget, welche eine Reihe von Kinotheatern betreibt, erhöhte ihr Aktienkapital um 20 000 Kr. in Aktien, welche die Aktiebolaget Svenska Biografteatern für Ueberlassung von zwei Lichtbildbühnen erhält, auf 120 000 Kr.

-m. **Södertelje** (Schweden). Zum Betrieb eines Kinotheaters wurde Aktiebolaget Södertelje Biografteater mit 5000 Kr. Aktienkapital gebildet. Der Vorstand besteht aus Dir. Charles Magnusson in Stockholm und Johan P. Moren in Södertelje.

-m. **Einige praktische Vorrichtungen für Kino-Operateure,** die, wenn auch manchen schon bekannt, für ebenso viele neu und nützlich sein werden, gibt der Kinematograph-Maschinist Karl Nordin in Pitea, Nordschweden, als bewährte Hilfsmittel aus seiner Erfahrung an. Die Innenränder des Blenders biegt man so, dass dieser gleichzeitig als Ventilator dient. Hierdurch erreicht man, dass die Maschine kühler bleibt, das Oel nicht so schnell verdunstet, und der Staub, der mit dem Film folgt, weggeblasen wird. Wichtig ist ferner, das Objektiv stets zu befestigen, z. B. durch eine Schraube, die durch die Objektivfassung nach der Linsenröhre geht. Zu empfehlen ist ein Blechschutz vor der oberen Filmschleife, damit der Film, wenn er abrutscht, in seiner Geschwindigkeit nicht zur Sammellinse hervorfliegt.

Lodz. Das Kinematographenunternehmen „Casino" soll in eine Aktiengesellschaft umgewandelt werden. Die diesbezüglichen Statuten wurden dem Finanzministerium bereits zur Bestätigung eingereicht.

-s-. **Neue englische Gesellschaften.** Atlas Picture House (Bolton), Ltd., Aktienkapital 6000 Pfd. St., Bureau: 31, Fold Street, Bolton. — Walkley Palladium, Ltd., Aktienkapital 5500 Pfd. St., Bureau: South Road, Walkley, Sheffield. — Cowley Road Cinema Co. (Oxford), Ltd., Aktienkapital 700 Pfd St., Bureau: Cowley Road, Oxford. — Castle Street Picturedrome (Oxford), Ltd., Aktienkapital 300 Pfd. St., Bureau: 24 a, Castle Street, Oxford. — Cheadle Entertainments Co., Ltd., Aktienkapital 1000 Pfd St., Bureau: 17, Gerrard Street, W. — British Cinema Cabinet Co., Ltd., Aktienkapital 1050 Pfd. St. Bureau: 42, Montague Street, St. James', Bristol. — Savoy (Liverpool) Picture House, Ltd., Aktienkapital 6500 Pfd. St., Bureau: Liverpool. — Cadoxton Picture Palace Ltd., Aktienkapital 3000 Pfd. St., Bureau: Cadoxton. — Favourite Films, Ltd., Aktienkapital 10 000 Pfd. St., Bureau: 52, Bedford Row, London W. C. — Ladywood Pictures Ltd., Aktienkapital 5000 Pfd. St., Bureau: 57, Soho Road, Handsworth, Birmingham. — American and Canadian Cinematograph Development Syndicate, Ltd, Aktienkapital 10 750 Pfd. St., Bureau 39, Lombard Street, London E. C. — Summit Films Ltd., Aktienkapital 5000 Pfd. St., Bureau: 45—6, Chandos Street, London, W. C. — „Lambs, Ltd., Aktienkapital 1000 Pfd St, Bureau: 18, Fleet Street, London E. C.

Sk **Die Film-Zensur in Pennsylvanien** wird am 1. Juni Gesetz, von welchem Tage an Films, die nicht von der Zensurbehörde genehmigt sind, nicht mehr vorgeführt werden dürfen. Die Vorschriften erweisen sich bei näherer Betrachtung als nicht so streng, wie man anfangs gefürchtet hatte, und es

wird den Fabrikanten nicht schwer fallen, sich ihnen anzupassen. Die Films müssen, um im Staate Pennsylvanien zugelassen zu werden, den Stempel „Approved by the Pennsylvania State Board of Censors" tragen, zu welchem Zwecke der Film der Zensurbehörde vorgeführt werden muss. Für den Stempel sind 2,50 Dollar pro Film von nicht mehr als 1200 Fuss Länge zu entrichten. Das Hauptbestreben der neuen Behörde wird darauf gerichtet sein, alles, was den moralischen Standard der Zuschauer beeinträchtigen könnte, auszuschalten. Die Beurteilung der Bilder wird als Ganzes erfolgen, und Konfiszierungen oder Ausmerzungen werden nicht wegen unbedeutender Einzelheiten erfolgen. Schankzimmer, Trinken und Betrunkenheit an und für sich werden nicht beanstandet werden, sondern nur, wenn sie das eigentliche Thema des Films bilden; wenn sie für die Handlung nötig sind oder ihm die erforderliche Lokalfarbe verleihen, sind sie gestattet. Ehebruch und sexuelle Probleme werden von der Behörde nicht als passende Themata für Wandelbilder angesehen und demgemäss behandelt werden.

Zick Zack

Gelsenkirchen. Zu einem Nachtrage zur Gewerbesteuerordnung, der für bestimmte Betriebe eine Erhöhung der Kopfsteuer vorsieht, und zu einem Nachtrag der Lustbarkeitssteuerordnung, der eine Umgehung der Lustbarkeitssteuer durch die Kinos verhindert, gab die Stadtverordnetenversammlung ihre Zustimmung.

Gerichtliches

s. **Der launige Kinopianist.** Ein Klavierspieler verlangte am Gewerbegericht für einen Tag 10 Mk. Kündigungsentschädigung. Der Beklagte, ein Kinobesitzer, wandte ein, der Kläger habe ihn durch seine tollen Streiche in grosse Verlegenheit gebracht. Es sei auf der Leinwand ein ergreifendes Drama abgerollt worden, und als im vierten Akt ein Wohnhaus in Flammen aufging, und Greise und Kinder vor dem gierigen Flammenmeer flüchteten, da habe der Kläger das Lied: „Fritz bleib' hier, du weisst ja nicht wie's Wetter wird!" gespielt. Hierauf habe der Besitzer den Kinomusiker kurzerhand hinausgejagt. Man einigte sich auf die Hälfte der von dem Musiker verlangten Entschädigung.

Neue Films

Treumann-Larsen, Film-Vertriebs Gesellschaft m. b. H. Maison Fifi. Ein tödlich langweiliges Provinznest hat eine kleine Garnison, und der gesellschaftliche Mittelpunkt ist das Haus des dicken und behäbigen Kommandeurs, der im Verein mit der wegen ihrer Liebenswürdigkeit gefürchteten Kommandeuse, denn sie hat zwei schon seit sehr lange heiratsfähige Töchter, seine zwei schneidigsten Leutnants zu sich abkommandiert hat, damit er jovialen Familiencercle abhalten kann. Wir sehen, wie der eine Leutnant nach Fliegenfangen und Tapetenmusterzählen dem Kommandeurgewaltigen als Partner beim Schachspiel dient und bald pflichtschuldig beim Verlieren ist, und wie der andere ebenso Bemitleidenswerte der Frau des Hauses die Wolle beim Wickeln zum Strümpfestricken hält. Eines Tages kam nun mit gewaltigem Prusten der Kleinbahnzug „angebraust", und es entstieg aus den drei Personenwagen ein Passagier. Wenn auch dies Ereignis schon des öfteren vom Bahnhofsportier einwandfrei konstatiert werden konnte, so war diesmal der Fall doch ein ganz aussergewöhnlicher, denn der Passagier war eine junge, entzückende, reizende Dame. Sie brachte bald Leben in die verschlafene Bude und versuchte zuerst, die beiden bequemen Dienstmänner, die auf der Bahnhofstreppe ihr stundenlanges Nachmittagsnickerchen riskierten, zu wecken. Da aber selbst der biedere Rosselenker der einzig existierenden vorsintflutlichen Droschke ebenfalls schlief, so setzte sich unser resoluter Ankömmling einfach auf den Bock, schwang die Peitsche und im fidelen Zuckeltrab ging es flott durch die staunenden Strassen und Gassen der St[illegible] Mademoiselle hatte sich den Stegreifscherz erlaubt, die beiden [illegible]schlafenen Dienstmänner einfach hinten an die Droschke anzubin[illegible] dadurch waren sie gezwungen, ob sie wollten oder nicht, ein[illegible] mitzulaufen, um so am Ziel der tollen Fahrt mitzuhelfen, die ries[illegible] Hutschachteln abzuladen. Wir haben im übrigen ganz verges[illegible] den entzückenden Racker unseren Freunden vorzustellen: e[illegible] die bildhübsche, zum Anbeissen appetitliche Mademoiselle [illegible] Sie ist tonangebend auf dem Gebiete der neuesten Mode; Mit s[illegible]lichem Stolz las sie ihr soeben angebrachtes Firmenschild: „M[illegible] Fifi", und da selbst zum besten Geschäft die Reklame gehör[illegible] begann sie sofort, Vorbereitungen zu treffen, um ihre soeben erf[illegible] Etablierung den geehrten Damen der Stadt nebst Umgebung [illegible]zuteilen. In allererster Linie kamen da natürlich die Damen [illegible] Regiments in Betracht. Da war aber guter Rat teuer, denn sie [illegible] keine Kenntnis von den dazu notwendigen Adressen. [illegible] In [illegible] totschicken Promenadenkostüm und Hut à la Mode 1915 stolz[illegible] sie resolut direkt zur Kaserne, wo ihr am Eingang ein ge[illegible] Rekrut entgegenkam, der sprachlos dieser modernen Eva gegen[illegible]stand und sich einfach vom Unteroffizier wegschubsen lassen m[illegible] weil er selbst der Dame Ritterdienste erweisen wollte. Dazu [illegible] es leider nicht, denn sofort stellte sich ein schneidiger Leutn[illegible] Positur, um ihre Befehle entgegenzunehmen, die aber von ih[illegible] heranstürzenden Offizier übermittelt wurden, der aber ebenfalls auf Geheiss des hinzugekommenen Obersten abtreten musste. W[illegible] nicht der Herr Kommandeur liebenswürdig der Holden ritt[illegible] den Arm geboten hätte, um sie an der verblüfften militär[illegible] Rangstufenleiter entlang galant in die Kaserne hineinzuf[illegible] dann würde unsere leider zu hübsche Fifi vielleicht heute no[illegible] stehen. So aber waren bald die Briefe fertig, denn der Oberst [illegible] der Offizier suchte die Adressen raus, der Leutnant schrieb u[illegible] Unteroffizier liess den Rekruten die Marken lecken. Sie [illegible] andern Morgen noch im Bett, als die beiden Dienstmänner [illegible]nenen Hutmodelle, die direkt aus Paris kamen, ins Haus bracht[illegible] Denken Sie im übrigen noch an die beiden Leutnants, die das Schachspiel und Wollehalten im langweiligen Hause des Ko[illegible]deurs so gründlich satt hatten? Sie umschlichen beide wie [illegible]gierige Raubtiere das Haus der Fifi, waren verliebt bis ü[illegible] Ohren und tauschten mit den Dienstmännern die Montur, [illegible] wiedersehen zu können. Als sie aber im blauen Kittel mit de[illegible]schachteln an das Bett der Schönen traten, da verrieten sie s[illegible] durch ihre Allüren und mussten schleunigst wieder das Feld r[illegible] Ihre Verliebtheit nahm aber immer beängstigendere Form[illegible] und siegesbewusst wettete ein jeder mit dem andern, dass [illegible] ihr heute nachmittag um 4 Uhr im Café sitzen wird. — Was [illegible] alles durch die neckische Fifi, die den Männern schier den V[illegible]raubte, für Dinge entfalten, lässt sich kaum beschreiben; d[illegible] man erlebt haben. Die Leutnants machten ihre Aufwart[illegible] fertig eingerichteten Modesalon und präsentierten La France[illegible] Als aber plötzlich der Kommandeur ebenfalls mit seinen [illegible] kam, da versteckten sich die beiden Marsjünger und mark[illegible] Modepuppen. Nach der Entdeckung wurde die Verwirrung [illegible] grösser. Fifi musste sich selbst als veritable Modepuppe u[illegible] Arm nehmen lassen, wurde auf eine Droschke gepackt, zur W[illegible] der Kommandeuse gefahren, musste sich dort auskleiden [illegible] sass im Café als wütende und verzeihende Fifi, war im n[illegible] Moment wieder als Modepuppe erstarrt, während ihr Duplik[illegible] der Telephonzelle fiel, und so wirbelten die tollen Ereigniss[illegible] Verlegenheit, Liebe und toller Laune wild und bunt durchein[illegible] Am Schluss aber hat der dicke Kommandeur doch den versöh[illegible] Schluss aktiv mitfeiern können, denn er sass mit ihr, der unve[illegible]lichen Fifi, am Fenster des Cafés, und so konnten beide h[illegible] beobachten, wie die beiden Leutnants zur Strafe die beiden [illegible] Töchter der Kommandeuse spazieren führen müssen.

* * *

Pathé-Woche. An des Daseins Grenze. Leb[illegible]bild. Ein reicher Landwirt lässt seinen Sohn studieren; dieser miss[illegible]aucht das Vertrauen seines Vaters und bringt durch seinen leicht[illegible]nigen Lebenswandel den Vater um Haus und Hof. Angesichts dies[illegible] Tatsache bereut der leichtsinnige junge Mann seine Handlungswei[illegible] und sucht sein Verschulden gut zu machen, indem er durch einen Sturz vom Felsen den Tod sucht, um seinen Vater auf diese Weise [illegible]n den Besitz der Lebensversicherungssumme zu bringen. Er konnt[illegible] aber wie durch ein Wunder mit dem Leben davon und wande[illegible]t aus. Reich kehrt er zurück und das Glück kehrt wieder ein.

In den Fluten der Wolga, Drama. Eine spannende Handlung, reich an Geschehnissen, die mit der Verzweiflungstat eines jungen Mädchen ihren Abschluss findet.

Max will sterben, Humoreske. Max (Linder) fingiert einen Selbstmordversuch und rührt auf diese Weise das harte Herz seines zukünftigen Schwiegervaters.

Der Doppelgänger des Gouverneurs, Drama. Ein philantropisch gesinnter Gefängnisgouverneur kommt durch eine fatale Verwechslung in arge Bedrängnis, aus der er sich nur mit äusserster Not erretten kann.

Die des Glückes harren, Komödie. Die Geschichte eines nach 20 Jahren wiedergefundenen Briefes, der 2 glückliche Paare schafft.

Wie man Frauen kuriert, Komödie. Ein Ehegatte heilt seine unvorsichtige Frau durch fingierten Einbruch von ihrem Leichtsinn.

Die falsche Amme, Komödie. Ein Liebhaber spielt die Rolle einer Amme, um in die Nähe seiner Braut zu gelangen.

Mulickes Hühnerauge. Durch einen bösen Traum verliert Kulicke seine Braut. Wie, muss man gesehen haben.

Auf Umwegen zum Ziel, Komödie. Ein loser Neffe ertappt seinen Onkel in einer heiklen Situation und nutzt diese zu seinem Vorteil aus.

Fritzchen kann keine Katzen leiden. Fritzchen setzt durch seine losen Streiche einen Zeitungsleser in grossen Schrecken.

Die Truppe Gondo, Hervorragende Leistungen einer Akrobatentruppe.

Das Chamonix-Tal im Winter. Hübsche Naturaufnahme.

Die Gottesanbeterin, belehrender Film aus dem Tierreiche.

Gebirgsschluchten im Staate New York. Landschaftliche Schönheiten von „übern grossen Teich".

Pathé-Journal.

Firmennachrichten



Berlin. Karl Lindström, A.-G. In der Hauptversammlung, die die Dividende auf 15% für die alten und auf 7½% für die jungen Aktien festsetzte, führte der Vorsitzende aus, der Umsatz des Gesamtunternehmens habe sich im Jahre 1913 gegenüber dem Jahre 1912 um mehr als 1 Million Mark gehoben, so dass eine erhebliche Vergrösserung des Geschäfts eingetreten sei. In den nächsten Tagen werde der Zulassungsantrag für die neuen Aktien der Lindström-Gesellschaft zur Berliner Börse eingereicht werden. Ein Aktionär führte lebhafte Klage über den Kursrückgang der Aktien und über den Ausdehnungsdrang der Gesellschaft, den er auch auf die Einwirkung der der Gesellschaft nahestehenden Banken zurückführen wollte. Auf den Hinweis, dass die letzten Angliederungen der Kursentwicklung nach zu urteilen, der Gesellschaft Schaden gebracht hätten, erwiderte die Verwaltung, bei dem grossen Kursrückgange sei in Betracht zu ziehen, dass mehrere wertvolle Bezugsrechte in Abzug kamen, dass im übrigen auch die Aktien anderer Unternehmungen starke Kurseinbussen erlitten hätten. Die letzte Aktienausgabe habe jedenfalls auf den Aktienkurs nicht gedrückt. Die Gesellschaft sei bemüht, sich innerlich weiter zu kräftigen. Irgendwelche weiteren Ausdehnungen seien zurzeit nicht beabsichtigt und es sei jetzt ein gewisser Abschluss erreicht worden. Durch die Angliederung der Gesellschaft Grünbaum & Thomas habe man die Möglichkeit, namentlich nachdem eine Preisverständigung erzielt sei, den Markt zu beherrschen. Die Gesellschaft habe sich den Markt in Posen, Russland, und Oesterreich gesichert. Von den interessierten Banken sei keinerlei Anregung zu den Verschmelzungen gegeben worden; sie hätten im Gegenteil eher mässigend gewirkt und stets grösste Vorsicht empfohlen. Ueber den Geschäftsgang im laufenden Jahre bemerkte die Verwaltung, dass der Umsatz sich bisher auf etwa der Vorjahrshöhe halte. Da indes das Geschäft in Sprechmaschinen und Platten hauptsächlich in den letzten Teil des Jahres falle, so lasse sich ein sicherer Ueberblick noch nicht gewinnen. Die Gesellschaft sei bemüht, das Ausfuhrgeschäft weiter auszudehnen. Es habe im übrigen den Anschein, als ob der Tiefpunkt der Konjunktur in Südamerika überwunden sei, so dass man von dort wieder stärkere Aufträge erhoffen dürfe. Für den Fall, dass unvorhergesehene Ereignisse nicht eintreten, dürfte man wieder auf ein befriedigendes Ergebnis rechnen. Für den aus Gesundheitsrücksichten aus dem Aufsichtsrat ausscheidenden Bankier Löwenberg wurde eine Ersatzwahl nicht vorgenommen.

Duisburg-Ruhrort. Firma Metropoltheater-Gesellschaft mit beschränkter Haftung in Hamborn: Lehrer Albert Kramer ist als Geschäftsführer ausgeschieden und an seiner Stelle der Hauptbuchhalter Konstantin Klausen zu M.Gladbach als Geschäftsführer bestellt worden.

Gladbeck. „Industrie-Lichtspiele" A. Hoppe und Bieker in Gladbeck. Der bisherige Gesellschafter Kaufmann August Hoppe ist alleiniger Inhaber der Firma. Die Gesellschaft ist aufgelöst.

München. Filmverleih-Centrale Engelke & Co., Gesellschaft mit beschränkter Haftung, Sitz: München. Hermann Leschner junior, Gesamtprokura mit einem Geschäftsführer.

Strassburg. Filmvertriebsgesellschaft mit beschränkter Haftung in Strassburg: Dem Kaufmann Emil Judas in Strassburg ist Prokura erteilt.

Schwenningen. Apollo-Lichtspielhaus Gebrüder Grötzinger, offene Handelsgesellschaft in Schwenningen a. N. Gesellschafter: Jakob Grötzinger, Magaziner, und Georg Grötzinger, Kaufmann, beide in Schwenningen.

Vereins-Nachrichten

Kino-Operateur-Vereinigung Deutschlands, Sitz Cöln.

Protokoll der am 13. Mai im Vereinslokal P. Keller abgehaltenen Versammlung. Dieselbe wurde vom Vorsitzenden wie üblich um 12,25 Uhr eröffnet, sie ist als Fortsetzung der Generalversammlung vom 29. April anzusehen. Nachdem die ersten Punkte erledigt waren, gab Kollege Heller bekannt, dass er eine Stellung nach Krefeld durch Kollegen Schmidt besetzt und in den nächsten Tagen auch in Cöln eine solche zu vergeben habe. Dann wurde Kollege Georg Paulus zu Heidelberg, dessen Ballotagezeit abgelaufen war, in die Vereinigung aufgenommen. Zur Ballotage stellte sich Kollege Karl Assenmacher, geboren zu Lautershofen am 24. November 1892. Nunmehr wurde zur Besprechung und Erledigung der verschiedenen zur Generalversammlung eingelaufenen Anträge geschritten, was eine Zeit von 3 Stunden in Anspruch nahm. Die hauptsächlichsten Beschlüsse waren: 1. Es werden nur Kollegen, welche über 21 Jahre alt sind, als Mitglieder in die Vereinigung aufgenommen. 2. Mitglieder, welche in Stellung sind und mehr als 6 Wochenbeiträge rückständig bleiben und auf Mahnung hin dieselben nicht regeln oder stunden lassen, werden aus der Mitgliederliste gestrichen. Auch wurde eine Kommission gewählt, welche mit den hiesigen Chefs unterhandeln soll, ihren Operateuren jede Woche einen freien Tag zu gewähren. Für die Aushilfe soll dann ein tüchtiger Operateur fest angestellt werden. Schluss der Versammlung um 4 Uhr morgens.

Freie Vereinigung der Kino-Angestellten und Berufsgenossen Deutschlands. Sitz Berlin.

Versammlung am 4. Mai 1914. Der I. Vorsitzende Kollege Nietsch eröffnete die Versammlung um 12 Uhr 40 Minuten nachts. Das Protokoll der letzten Versammlung wurde verlesen und ohne Einspruch angenommen. Eingegangen war ein Schreiben des Kollegen Puls, worin derselbe den Antrag stellte, den früheren Vorsitzenden Pohl aus der Vereinigung auszuschliessen. Nach kurzer Debatte wurde in geheimer Abstimmung der Kollege Pohl einstimmig bei einer Stimmenenthaltung gestrichen. Laut Bericht des Arbeitssekretärs, wurden in der letzten Woche besetzt: 3 Operateure, 2 Pianisten, 2 Kellner, 1 Kontrolleur. In die Vereinigung sind 3 Kollegen aufgenommen worden. Unter Verschiedenes hielt Kollege Wagner einen lehrreichen Vortrag über Propaganda, worüber sich eine lebhafte Aussprache entspann. Der Vorsitzende bat auch die Kollegen überflüssige, gute Bücher unserer Bibliothek zu überweisen und schloss sodann die Versammlung um 2 Uhr 15 Minuten.

Georg Antonius, I. Schriftführer.

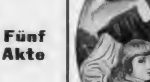
Der Verband der Kinematographentheaterbesitzer im Königreich Sachsen

sandte an die Königl. Kreishauptmannschaft zu Bautzen folgendes Schreiben:

„Das Polizeiregulativ der Stadt Bischofswerda, betr. kinematographische Vorführungen, vom 1. Oktober 1909 enthält eine Be-

WILHELM TELL

Die Befreiung der Schweiz




Fünf Akte — 2000 Meter

Glänzend rezensiert. Kolossalgemälde.

Für Jugendvorstellungen empfohlen.

Monop. f. Kgr. u. Prov. Sachsen, Thüringen, Anhalt u. Schlesien



Filmhaus Scherff & Co.

G. m. b. H.

Leipzig-Lind.

Angerstr. 1.

Telephon 33199

Telegr.-Adr.: Scherff Leipzig-Lind.

Erdbeben

Grandioses Sensationsdrama in 3 Akten

Monopol für Königreich u. Provinz Sachsen, Anhalt und Thüringen.

Reingefallen

Lustspiel in 2 Akten.

Wehe wenn Sie losgelassen

Lustspiel in 2 Akten

Frauenrache

Wiener Kunstfilm, ein glänzender Schlager in 2 Akten.

Monopol für Königreich u. Provinz Sachsen, Anhalt und Thüringen.

Wochen-, Tages- und Zusatz-Programme

zu äuss. günstigen Bedingungen.

Schlager

in allen Preislagen.

Prompte Bedienung.

Reichhaltiges Reklame-Material.



Achtung! Theaterbesitzer!

Sichern Sie sich sofort Erstaufführungsrechte für unsere nachstehenden zugkräftigen Monopolfilms:

Lecoq, der König der Detektive

Grosses aufsehenerregendes Detektiv - Drama in 3 Akten.

Geheimnis des Schlosses Rosenfor, oder: Die Jagd nach dem Testament

Grosser nordisch. Kunstfilm mit überraschenden Sensationen in 3 Akten.

Eine tolle Nacht in Berlin

Der vorzüglichste Lustspiel-Schlager der Saison. 2 Akte.

Monopol für **Königreich und Provinz Sachsen, Anhalt, Thüringische Staaten und Provinz Schlesien.**

Halt! Halt!

Benötigen oder verkaufen Sie

gebrauchtes Kino-Inventar, Bestuhlung, Motore etc., Umformer, Apparate, Schalttafeln, Bogenlampen etc. etc.

so wenden Sie sich sofort an die 6865

Internationale Lichtspiel-Agentur L. A. Taubert

Telephon 230. **Chemnitz i. Sa.** Henriettenstr. 39.

Ständig Nachfrage und Eingang von günstigen Offerten.

Offerten kostenlos ohne Verbindlichkeit.

Das Ideal eines Fussbodenbelages für Kinos, Theater etc. etc. sind

Cocos-Läufer

Teppiche und -Matten, weil ausserordentlich schalldämpfend, warm, haltbar und praktisch, auch in gesundheitlicher Beziehung sind diese solchen aus anderen Stoffen vorzuziehen. Neuheit: **Bucco-Cocos-Teppiche,** welche auch Ihre Königl. Hoheit die Frau Prinzessin Heinrich von Preussen von mir kaufte. Grosse Auswahl, billige Preise. Katalog gratis und franko.

Fabrik-Versandhaus für Cocosfussbodenbelag

Heinrich Harders, Neumünster 20. 3285

Kino-Billetts

jeder Platz ohne Preisbezeichnung vorrätig, in Heften à 500 Stück, zweifach bis 500 numeriert,

10 000 Stück Mk. **4.50** 50 000 Stück Mk. **20.—**
25 000 „ „ **11.—** 100 000 „ „ **35.—**

in Rollen à 500 Stück, Format 4×6 cm, fortlaufend bis 10 000 numeriert,

10 000 Stück Mk. **4.50** 25 000 Stück Mk. **10.—**
50 000 Stück Mk. **18.—**.

Mit Firmendruck: in Heft. à 500 St., zweif. bis 500 oder dreif. jede Sorte f. sich fortl. numer.,

10 000 Stück Mk. **6.—** 50 000 Stück Mk. **24.—**
25 000 „ „ **13.—** 100 000 „ „ **45.—**

Blockbilletts zu 100 Stück auf Pappe geheftet, in allen Formaten, Abonnementshefte, Vorzugskarten u. Reklamewurfkarten in allen Ausführungen. 4239

Billettfabrik A. Brand, G. m. b. H., Hamburg 23, Hasselbrookst. 126.

Tel.: Brand, Hamburg 23. Fernruf Gr. IV, Nr. 8120.

Kino-Adressen

von Kinematographentheater, fix und fertig zum Aufkleben.

Coll. 1	über 2500	in Deutschland
Coll. 2	ca. 400	in Oesterreich-Ungarn
Coll. 3	ca. 100	in der Schweiz
Coll. 4	ca. 350	Dänemark, Schweden-Norwegen
Coll. 5	ca. 40	in Holland
Coll. 6	ca. 400	in England
Coll. 7	ca. 1006	in Russland

Mit umgehender billigster Preisangabe stehe gerne zu Diensten.

Kino-Adressen-Verlag Fr. W. Reifferscheidt,

Köln a. Rh. 15, Weidengasse 71-73. 6324

stimmung, die es den dortigen Kinematographenbesitzern verbietet, einen Filmtitel vor erfolgter Zensierung des Films öffentlich anzukündigen.

Die Bestimmung wird in der Weise gehandhabt, dass nicht nur Zeitungsankündigungen, sondern auch Bekanntmachungen in den Geschäftsräumen unter Strafe gestellt worden sind. Wegen dieser Zuwiderhandlung ist der Kinematographenbesitzer Hamisch bereits mehrfach in Strafe genommen worden.

Die angezogene Polizeibestimmung ist unzulässig. Sie verstösst gegen den durch das Pressgesetz aufgestellten Grundsatz der Press- und Plakatfreiheit, und soweit sie Ankündigungen im Geschäftslokale untersagt, gegen das Prinzip der Gewerbefreiheit.

Die durch das A.-Gesetz vom 28. Januar 1835 den Polizeibehörden gegebene Befugnis zum Einschreiten gegen Störungen der öffentlichen Ordnung und Gefährdung der Sittlichkeit wird im Gebiete des Pressgesetzes, dem zweifellos die in Frage stehenden Ankündigungen unterfallen, beschränkt auf die Fälle strafbaren Tuns. Solange als solche Ankündigungen nicht den Tatbestand einer strafbaren Handlung bilden, ist für polizeiliches Einschreiten kein Raum (vergl. Jahrbuch des Oberverwaltungsgerichts Bd. VIII S. 17). Die streitige Verfügung ist demnach schon deshalb in ihrer allgemeinen Fassung unzulässig.

Aber auch die Reklamefreiheit kann nicht derart unterbunden werden, dass Ankündigungen im Geschäftslokal von behördlicher Genehmigung oder gleichbedeutenden Voraussetzungen abhängig gemacht wird (vergl. Reger, Entscheidungen Bd. 28 S. 566). Derartige Ankündigungen gehören zum Wesen des erlaubten Gewerbebetriebes, und die Gewerbetreibenden können unmöglich verpflichtet werden, für Ankündigungen in oder an ihrem Geschäftslokal, die sich auf ihr Geschäft beziehen, polizeiliche Genehmigung einzuholen (vergl. Entsch. des Oberverwaltungsgerichts vom 1. Mai 1908 Bd. 52 S. 287).

Abgesehen von der rechtlichen Seite enthält die fragliche Bestimmung eine unbillige Härte gegenüber dem Kinematographenbesitzer; denn es ist nicht einzusehen; warum dieser im Gegensatz zu anderen Gewerbetreibenden in seiner Gewerbefreiheit beschränkt sein soll.

Auf Grund dieser Ausführungen bitten wir das Königliche Ministerium des Innern anordnen zu wollen, dass die Bestimmung des Polizeiregulativs der Stadt Bischofswerda vom 1. Oktober 1909, nach der den Kinematographenbesitzern verboten ist, einen nicht genehmigten Film öffentlich anzukündigen, aufgehoben wird.

Der Verband der Kinematographenbesitzer im Königreich Sachsen.

gez. Schnalk, I. Vorsitzender. gez. Dr. Friede, Syndikus.

Der weltbekannte Verlag von J. J. Weber in Leipzig beabsichtigt am 20. August dieses Jahres eine Sondernummer herauszubringen, in welcher ein Bild des gesamten Kinowesens von heut gegeben werden soll. Wenn dies eine so angesehene Zeitung wie die „Leipziger Illustrierte Zeitung" in gemeinsamer Arbeit mit allen Fachinteressenten unternimmt, so ist eine eindringliche Wirkung bei der breitesten Oeffentlichkeit ganz sicher zu erzielen. Die Sondernummern der „Leipziger Illustrierten Zeitung" sind in ihrer wirtschaftlichen Bedeutung allgemein bekannt. Sie sind ganz sicher ein wertvolles Agitationsmittel. Es dürfte sich daher empfehlen, dass in den Kreisen der Theaterbesitzer dem Vorhaben des Verlages Weber die nötige Beachtung geschenkt wird. Eine weite Verbreitung der Sondernummer ist zweckmässig und notwendig. Besonders wichtig erscheint es uns, die Verbreitung in die breitesten Massen dadurch zu sichern, dass die Theaterbesitzer eine grössere Anzahl Sondernummern, die, wie wir hören, zu dem sehr billigen Preise von 30—50 Pfg. pro Stück abgegeben werden sollen, bestellen und an ihre Besucher zur Verteilung bringen. Theaterbesitzer, die nicht in Vereinigungen organisiert sind, bitten wir, ihre Wünsche bezüglich der Anzahl der Exemplare uns zukommen zu lassen, um einen möglichst billigen Preis zu erzielen.

Der Verein der Kinematographenbesitzer von Chemnitz und Umgebung J. P., Geschäftsstelle.

Bücherschau

Ein Buch über Lustbarkeits- (auch Kino-) Besteuerung ist zur rechten Zeit erschienen. Der Regierungsrat Friedrich Illiger (Magdeburg) hat im Verlage von Carl Heymann (Berlin) ein Buch: „Die Besteuerung der Lustbarkeiten in Preussen", zum Gebrauche für Behörden und Private (zum Preise von 4 Mk.), erscheinen lassen. Das Buch ist mit Fleiss, Umsicht, Beherrschung des manchmal nicht einfachen Stoffes gearbeitet; es enthält eine Menge von Belägen aus der Rechtsprechung. Jeder Verwaltungsbehörde wird es willkommen und gar manchem zur Beachtung zu empfehlen sein; gleichgültig, ob der Inhaber des Gemeindeamtes studiert hat oder nicht. Unter Umständen kann der akademische Bureaukrat in seinen Verfügungen noch mehr Unzufriedenheit säen als sein nichtakademischer Kollege.

Ob das auch zum Gebrauche für Private geschriebene Buch bei nichtamtlichen Personen viel Verbreitung finden wird, sei dahingestellt. Die bei einem solchen Kommentar unvermeidlich zahlreichen und häufig eingehenden und ausgedehnten Anmerkungen

Lokal-Aufnahmen | **Reklame-Films** | **Kopieren von Negativen** | **Entwickeln von Negativen und Positiven** | **Perforieren**



Chemische Virage | **Titel-Anfertigungen** | **Färbung und Doppelfärbung** | **Positiv- und Negativ-Material perforiert**



liefert in erstklassiger Ausführung

8872*

Express-Films Co., G. m. b. H., Freiburg i. Breisgau

(Redaktion und Verlag „Der Tag im Film“: Erste und älteste internationale tägliche kinematographische Berichterstattung).
Agentur: Berlin W 66, Mauerstr. 93. —— Fernsprecher 2170. ——

3000 Kerzen

Kinematographenlicht

in jedem Dorfe

bringt unser Triplexbrenner. 02

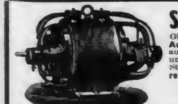
Unabhängig von jeder Gas- oder elektrischen Leitung
Anerkannter Konkurrent der Bogenlampe.
——— *Katalog K gratis und franko.* ———

Drägerwerk A 1, Lübeck.

Präzise Arbeit! 6419 **Bestes Material!**

Alle Reparaturen

an kinematogr. Apparaten jeden Systems, speziell Neuzahnen der Transportrollen, führe ich schnellstens aus. Einheitspreis für Neuzahnungen in jeder Zähnezahl pro 2 Rollen 7,50 Mk. **Feinmech. Werkstatt W. Motte, Essen** (Ruhr), Schützenstr. 13. Telephon 4034.



Spar-Umformer f. Kinos

Gleich- und Wechselstrom, bekannt **beste Ausführung, ruhiger Gang**, niedrige Preise, auch Teilzahlung und Miete. **Reparaturen** und **Umarbeitung** aller Systeme. Anlasser, Stromregler und Schalttafeln. **Ia. Referenzen.** Grosses Lager. Lieferung sofort.

Vereinigte Elektromotor-Werke
BERLIN-OST, Mainzerstr. 23. 294

Opel & Kühne :: Zeitz

grösste und leistungsfähigste Fabrik Deutschlands für moderne Klappsitzbänke.
von den einfachsten bis zu den allerbesten, auch solche aus gebogenem Holz.
Telegramm-Adresse: Opel-Kühne, Zeitz.
Fernsprecher No. 5.
Kulante Zahlungsbedingungen.
Verlangen Sie unseren Katalog No. 106.
In Berlin N. 4 Zweigniederlassung
Bergstrasse No. 77.
Fernsprecher: Amt Norden 2531.
4430

Lackschrift-Plakate

sowie alle erdenklichen Schildermalereien, wie: Reklame-, Preis-, Transparente-, Firmen- und Programm-Schilder etc., kann jeder, sogar ein Lehrling sofort ohne jedes zeichnerische Talent und ohne lange Uebungen mit meinen Buchstabenpausen vornehm und elegant wie gedruckte Plakate herstellen. Keine lästigen Schablonen und kein mühseliges Arbeiten nach Vorlagen. 5804
Ganze Kollekt., 6 Doppel-Alphabete, jed. Alphabet 25 grosse u. 25 kleine Buchstaben v. 3, 5, 7, 10, 15 u. 20 cm Höhe, sow. Zeichen (Hände) in zwei Grössen, 10 und 20 cm Höhe, sow. Zahlen, zum bill. Preise von **M. 5.50** per Nachn. Genaue Gebrauchsanweisung füge jed. Sendung bei.
Einmalige Anschaffung immer verwendbar. Auslage bezahlt sich 100 fach. Das einfachste u. wirkl. prakt. Hilfsmitt., welch. b. heute f. Schildermal. a. d. Markte ist.

Albin Hutmacher, Hilden (Düsseldorf).

Stromerzeuger

3492

Motordynamos, auch fahrbar.

Thiem & Töwe, Maschinenfabrik, Halle a. d. S. 13.

Hermann Friese
BERLIN W. 8, Krausenstr. 61.
Fernspr.: Zentr. 8451 u. 5055.
Telegr.-Adr.: „**Ledererersatz**“.
Unerreichte Vollendung!
Farbecht. :-: Grosses Lager.
Muster kostenlos!

Kunstleder

Das Praktischste für
Kino-Sitze
abwaschbar, unempfindlich gegen Schrammen.
Reichhaltige Kollektion kostenlos! 7263

BERLIN N. 4 K.
A. Schimmel
Kinematographen u. Films
Chausseestrasse 25

Für erstklassige Kino-Vorstellungen empfehle meine neuen

Theater-Maschinen

von solidester Bauart für Dauerbetrieb. 06

Riesenlager von Films und allen Artikeln zum Grossbetrieb.

sind für den Nichtfachmann, und sei er noch so sehr von der Materie eingenommen, meistens nicht von anziehender Wirkung.

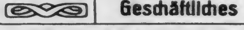
Die Privatleute interessieren sich vornehmlich für die Steuer selbst, deren Maßstab und einzelne Steuersätze, sowie für die Angabe des Weges, um sich gegen zu hohe Lustbarkeitsbesteuerung zu schützen oder von einer solchen zu befreien. Es ist erfreulich, dass hier auch von einem Regierungsbeamten (S. 33) zugegeben wird, dass „der Verwaltungsrichter über die Angemessenheit der Steuersätze nicht zu entscheiden hat". Ein Standpunkt, der diesseits wiederholt vertreten worden ist, aber bei der einen oder der anderen Regierung nicht Anerkennung gefunden hat. Es hätte in dem Buche bei dieser Frage auf die Bedeutung der vom Verfasser wörtlich angeführten **Ministerialerlasse** hingewiesen werden müssen, an denen hie und da Verwaltungsbeamte vorbeigehen, als ob jene gar nicht vorhanden wären. Was der Verfasser auf S. 22 über „eine Kombination der Pauschalsteuer und der Billettsteuer" schreibt, ist nicht unbedenklich, auch nicht überzeugend (S. 23). Mit Recht aber betont er (S. 27): „Für ständig sich wiederholende Lustbarkeiten wird es sich empfehlen, die Festsetzung bestimmter Abfindungssummen im Wege der Vereinbarung mit dem Steuerpflichtigen zuzulassen, die alsdann ohne Rücksicht auf die Zahl der tatsächlich veranstalteten Lustbarkeiten zur Hebung gelangen".

Das ist ein praktischer Weg, der selbstverständlich nur die Lustbarkeitssteuer zum Inhalte haben darf. Aber nichts anderes, wie z. B. über Errichtung einer Zensurkommission, wie das in einem jüngst vielgenannten sogenannten Kinoabgabe-Revers geschehen ist. Ebenso selbstverständlich ist es, dass ein solches Abkommen über die Abfindungssumme nicht ohne entsprechende und angemessene Rücksicht auf die Grösse für die Zuschauermenge für alle Kinos die gleiche sein kann. Wird das eben nicht berücksichtigt, so wird und muss die Aufsichtsbehörde kraft Amtes einschreiten.

Weltfremd und darum etwas weniger unangenehm erscheint nun das, was der Verfasser auf S. 95 über die Kinosteuer sagt: „Die namentlich in den rheinischen Großstädten gemachten Erfahrungen sprechen gegen die Berechtigung (nämlich über die Lustbarkeitssteuern, namentlich über ihre Höhe zu klagen). Die besonders als unbillig empfundene stärkere Heranziehung der Kinematographentheater erscheint nicht ungerechtfertigt (!?), da diese Unternehmungen bei dem überwiegend recht niedrigen Niveau des Dargebotenen ungünstige Einflüsse auf die Jugend und das ungebildete Volk (!?) auszuüben geeignet, anderseits bei verhältnismässig hohen Einnahmen und geringen (?) Unkosten einer erhöhten Besteuerung zugänglich sind."

Diese Stelle ist eine offensichtliche und manches erklärende Schwäche des sonst recht brauchbaren Buches; eine Schwäche, die, weil sie nicht nur dem tüchtigen Verfasser, sondern auch manchem anderen anhaftet, demnächst besonders unter die Lupe genommen werden soll.

Karl Schüll...



Geschäftliches

Die Firma Vay & Hubert teilt mit, dass durch notariellen Akt des Notars Alfons Banfi in Mailand vom 8. Mai Herr Edmund Hubert aus der Firma Vay & Hubert unterm 30. April 1914 ausgeschieden ist. Von diesem Tage ab ist die Generaldirektion des Geschäftes von dem alleinigen Inhaber desselben, Herrn Armando Vay, übernommen worden, welcher von nun an sämtliche Verpflichtungen der Firma mit Armando Vay unterzeichnen wird. Die Firma ist in Armando Vay, vormals Vay & Hubert, abgeändert worden. Das Geschäftslokal wurde nach Berlin SW. 48, Friedrichstrasse 31, verlegt.

Briefkasten

Juristische Anfragen werden von einer ersten Autorität im Kinematographen-Recht beantwortet. Wir bitten den Sachverhalt möglichst genau zu schildern, etwaige Schriftstücke, Verfügungen von Behörden, Urteile, Polizeiverordnungen usw. im Original oder in genauer Abschrift beizufügen. Die Antworten erfolgen ohne Verbindlichkeit.

F. K. Der Schutz des Urheberrechts an einem Werke der Photographie endet mit dem Ablauf von 10 Jahren nach Erscheinen des Werkes.

R. 10, Elsenberg. In Ihrer Stadt scheinen ja recht merkwürdige zensurpolizeiliche Zustände zu herrschen. Der Lehrer übt die Zensur aus. Nach einer Entscheidung ist dies unzulässig. Sie können es auf ein Gerichtsverfahren ankommen lassen, weil der Lehrer die Zensur nicht ausüben kann. Sachlich sind Sie allerdings im 1. Punkt im Unrecht. Wenn die Zensur (Polizeibehörde) Ihnen ein Programm zur Vorführung in einer Kindervorstellung verbietet, müssen Sie sich an dieses Verbot auch halten. Wenn Sie dem Verbot zuwider das ganze verbotene Programm oder auch nur einen Film, der für eine Kindervorstellung verboten ist, vorführen, machen Sie sich strafbar. Im vorliegenden Fall liegt ein ordnungsmässiges Zensurverbot nicht vor, weil einem Privatmann nicht die Ausübung von Hoheitsrechten übertragen werden kann. Auf Grund welcher gesetzlichen Bestimmung der Kirchenrat verlangen zu können glaubt, dass ihm ein Programm vorgeführt wird, ist nicht recht verständlich. Wenn eine Erlaubnis polizeilich einmal erteilt ist, kann sie aus derartigen Gründe wie es hier erfolgt ist, nicht zurückgezogen werden. Es empfiehlt sich auch, dass diese Frage durch die ordentlichen Gerichte geprüft werde.

G. L. Wenn der Projektionsschirm aus Leinwand besteht (man bezeichnet diese Schirme in der Regel als Schirtingwände), so kann man diese waschen. Ist der Schirm aber präpariert, so wird sich eine Neu-Präparation empfehlen, die etwa mit Zinkweiss und Leimfarbe geschieht.

Stellen-Angebote.

Tüchtiger 7670

Operateur

mit einer Bareinlage von 5000 Mk. in eine Gesellschaft mit mehreren Lichtspieltheatern in Süddeutschland gesucht. Betreffender hätte gleichzeitig die Aufsicht über eines der Theater (10 000 Einw., 250 Sitzpl.) zu führen. Gefl. Angeb. unt. P. L. 7670 a. die Exped. des „Kinematograph“.

Zuverlässiger 7716

Operateur

welcher auch befähigt ist, die nötige Reklame zu besorgen, findet sofort angenehme Stellung bei halbe Woche Spielzeit. Ausf. Off. mit Gehaltsanspr. an Emil Heim, Konstanz, Löbelstr. 12.

Pianist

und **Harmoniumspieler**, nur tüchtige Kraft, durchaus firm in Phantasie und Anpassung an das Bild, womöglich Blattspieler (da dann für den Winter als Orchesterpianist), gesucht. Beschäftigung **nur Sonnabend und Sonntag**. Wir zahlen hierfür bis 100 Mk. monatlich, bei späterer Anstellung fürs Orchester bedeutend mehr. Offerten sofort erbeten an Vegesacker Lichtspieltheater, G. m. b. H., Vegesack bei Bremen, Breitestr. 21. 7723

Suche perfekten 7751

Pianisten

u. **Harmoniumspieler**, welcher Reklame-Lackschrift mit malt. Werte Angebote unter **R. E. 7751** an den „Kinematograph“.

Freie Vereinigung d. Kino-Angestellten und Berufsgenossen Deutschlands,

Sitz Berlin

empfiehlt den Herren Direktoren ihre

Kostenlose Stellenvermittlung

für 7697

Rezitatoren, Kontrolleure, Operateure, Kassiererinnen, Musiker usw., Kellner, Büfettdamen.

Geschäftsstelle:

Berlin, Landsbergerstr. 31.

Fernsprecher: Königstadt 109 09.
Stellennachweis in der Geschäftsstelle werktäglich 1-4 Uhr nachmittags.
Alle Geldsendungen sind zu Händen des Rendanten **Bruno Eichfeldt**, N.O. 43, Landwehrstr. 21, v. III., zu richten.

Verein Ostdeutscher Kinoangestellter Sitz Königsberg i. Pr.

Vord Rossgarten 61/62. Tel. 1992
empfiehlt erstklassige 6207
Vorführer, Erklärer, Pianisten, Geiger, Kassiererinnen, Portiers usw. Die Vermittlung ist kostenlos für alle Teile.
Der Geschäftsführer: Fr. Schikorr.

Der Verein Breslauer Kino-Angestellter

empfiehlt den Herren Besitzern erstkl. **Vorführer, Erklärer, Klavier-Spieler, Kassiererinnen, Portiers etc.** Die Vermittlung ist vollständig **kostenlos**. Näh. d. d. Geschäftsführer **Max Scholz**, Messergasse 34, I. Tel. 9133. 8188

Spesen-Zuschuss

gibt altrenommiertes Filmverleih-Institut Berlins an

tücht. Provisions-Vertreter

Bei Befähigung **Provinzvertretung u.** evtl. **Filmlager.** — Entsprechende Kaution erwünscht. — Näheres unter **Q. V.** an den „Kinematograph“, Berlin, Friedrichstrasse 39, I. 7678

Theater-Kapelle

Wir **suchen** ab **August** für unser neuerbautes durchaus erstklassiges **Lichtspieltheater** eine anerkannt vorzügliche **Kapelle** von 5 Personen mit reichlichem Repertoire, die den Anforderungen eines musikverwöhnten Publikums vollauf gerecht zu werden und die Vorführungen künstlerisch zu begleiten imstande ist. Reflektiert wird nur auf eine Kapelle, die in besseren Lichtspieltheatern mit Erfolg tätig gewesen ist. Ausführl. Angebote mit Nachweisen der bisherigen Tätigkeit und Gehaltsansprüchen sind zu richten an die **Wall-Lichtspiele, Oldenburg i. Gr.** 7692

MUSIK.

Endlich ist die Musikfrage für den Kino-Besitzer geregelt. — Das **Duplex-Paganini-Geigen-Instrument** mit Fernschaltung ist d. vollkommenste Musikinstrument für den Kino. — In einer grossen Anzahl erster Theater ersetzt das „Duplex“ eine Kapelle von 4—7 Mann. — Verlangen Sie Abbildung und Beschreibung. — Auf Wunsch geben wir Ihnen eine Anzahl Theater, in denen die Duplex-Geige spielt, gerne an. — — —

Lenzen & Co. • Crefeld

Telephon: 851.

Grösstes Haus Westdeutschlands in Musikwerken, elektrischen Klavieren, Sprechmaschinen, Kinematographen und Automaten.

3713

Pianist

erstklassiger Blatt- und Phantasiespieler mit eigenem Repertoire **gesucht. Cinéma Palace, Gent.** 7718

Tüchtiger Filmreisender

der speziell auf Verleih von Monopolfilms bei der Kundschaft eingeführt ist

per sofort verlangt.

Offerten unter **K. T.** an das **Bureau des „Kinematograph“, Berlin,** Friedrichstr. 39. 7743

Bei Korrespondenzen

bitten wir, sich stets auf den „Kinematograph“ beziehen zu wollen.

Arbeits-Nachweis

Verband der Kino-Angestellten und Berufsgenossen Deutschlands, Hauptsitz Köln. 413

Für Arbeitgeber und Mitglieder kostenlos.

Alle Zuschriften sind an das Verbandslokal Lenz Erholung, Köln, Kreuzgasse 18, zu richten. Rückporto beifügen.

Stellen-Gesuche.

Aufnahme- und Vorführungsoperateur

(seit 1905) sucht Beschäftigung. Übernehme auch Tournee-Reisen für Kinovorstellung mit eignem neuen [illegible]apparat. Anfragen u. „S. K.“ Berlin, Friedrichstr. 39 a. d. Kinematograph. 7358

Aufnahme-Operateur

für Natur-Aufnahmen, Landschaftsphotograph, geprüft. Vorführer, **sucht** Stellung. Ia. Referenzen in Landschaftsphotographien stehen zur Verfügung. Offert. unter **P. J. 7655** an den „Kinematograph“. 7655

Tüchtiger, gewissenhafter

Operateur sofort frei!

5 Jahre im Fach tätig, 27 Jahre alt, arbeite auf allen Apparaten und bin mit allen vorkommenden Arbeiten aufs beste vertraut, sowie mit Reparaturen und legen aller elektr. Anlagen. Erstklassige Zeugnisse stehen zu Diensten. Gefl. Offert. erbeten unter **F. H. 15, Mannheim,** hauptpostlagernd. 7687

Operateur

tüchtig und zuverlässig, mit mehreren Apparaten vertraut, amtlich geprüft, sucht sofort oder später Stellung. Offerten erb. **P. Mittelstaedt**, Harburg, Lindenstr. 50, I. 7717

Sofort frei! **Sofort frei!**

I. Operateur

gelernter Elektrotechniker, 8 Jahre im Fach, arbeite an jedem Apparat, spez. elg. Lichtanlagen sowie Umformer jed. Stromart. Für fehlerfreie Projektion sowie beste Filmschonung wird garant. Off. mit Gehaltsangabe erb. **Joseph Kaizer**, Operateur, **Würzburg**, Steinheilstrasse 11, II. 7708

Elektriker, welcher im Kino tätig ist, **sucht per sofort oder später** Stellung als

OPERATEUR

Selbiger ist mit allen elektr. Anlagen vertraut. Off. nebst Gehalt erb. unt. **N. R. 7527** an den Kinematogr. 7527

Vorführer

sucht Stellung nach Rheinland-Westf. Sehr gute, langjährige Zeugnisse, Präsenzattest vorhanden. Zugleich auch Klavierspieler. Gehaltsansprüche bescheiden. **Peter Breisig**, Berlin N., Gosierstr. 8. 7669

Verheirateter Geschäftsführer

7628

langjähriger Fachmann, mit der Branche in allen Teilen gründlich vertraut, erstklassig im Reklamewesen, gegenwärtig noch in ungekündigter Stellung, **sucht** sich zu verändern, nur bess. Theater, Ia. Zeugnisse und Referenzen. Kaution bis zu 1000 Mark.
Gefl. Off. unter **E. A., Geschäftsführer,** postlag. **Pforzheim.**

Aufnahme-Operateur

mit eig. Appar. (Berufsmod. für 100 m Film, 2 Zeiss-Tessare versch. Brennw., gross. Stativ mit Horizontal- u. Vertikalplatte) **sucht** bis Mitte Juni Stellung. Geht ev. auch auf gröss. Expeditionen mit. Offerten unter **R. B. 7729** an den „Kinematograph". 7729

Achtung! **Sofort frei!**

Suchen Sie

einen wirkl. **erstkl. erfahrenen**

OPERATEUR?

So senden Sie **sofort Eil-Offerte** unter **„R. D. 7747"** an die Expedition des „Kinematograph". 7747

Langjähriger, erfahrener I. Operateur

an schnelles und sicheres Arbeiten gew., staatl. gepr., perf. mit all. Appar., Batterie-Anl., Umf., Repar. usw., letztes Eng. Schadow-Lichtsp., **Düsseldorf,** 25 J. alt, **sucht** ab sof. oder später Stellung in gröss. Theater, gleich wohin. Arb. ev. 8 Tage z. Pr. Ia. Zeugn. u. Ia. Ref. z. Verf. Gefl. Off. erb. **W. Böhnke, Düsseldorf,** Restaur. Heidgen, Hüttenstrassen-Ecke. 7727

Tüchtiger, strebsamer Operateur

mehrere Jahre in der Branche tätig, mit verschiedenen Apparat- und Umformer-Systemen vertraut, **sucht,** gestützt auf gute Zeugnisse und Ia. Referenzen, ab **1. Juli** oder später dauernde Stellung. Gleich wo, auch Ausland. Gehalt nach Uebereinkunft. Offerten unter **P. T. 7712** zur Weiterbeförderung an den „Kinematograph" erbeten. 7712

Operateur

geprüft, mit Ernemann-Apparat gut eingearbeitet, **sucht per sofort** dauernde Stellung. Gefl. Offerten erbeten an **Max Senk, Heidelberg,** Grosse Mantelgasse 21. 7688

Rezitator

I. Kraft, bis jetzt in Dramatik konkurrenzlos, such[illegible] n. Komödien-Erklärer, **sucht,** gestützt auf langjährige Geschäftsorf., prima Zeugnisse, Stellung per sofort oder 1. Juni er. in gutem Hause. Selbiger ist in der Lage, in jeder Weise den Chef zu vertreten. Offerten unter **R. F. 7752** an d n „Kinematograph" erbeten. 7752

Kino-Operateur-Vereinigung Deutschlands

Sitz **Cöln a. Rh.** 2996

nimmt nur nachweislich tüchtige Operateure auf, die mindestens 1 Jahr als solche tätig sind.

Anmeldung: mit Rückporto an **Hans Nagel, Cöln,** Im Laach 16.

Kostenlose Stellen-Vermittlung f. Arbeitgeber u. Mitglieder durch **Heinrich Heller, Cöln,** Appelhofsplatz 7, II.

Fachmännische Beratung in sämtlichen Fach-Angelegenheiten.

Vereinslokal: Overstolzbräu, P. Keller, Cöln, Breitestrasse 24, Tel. No. A. 5038.

Wirklich tüchtiger 7730

Kinopianist und Harmoniumspieler

(Alleinspieler), der Bilder wirklich stimmungsvoll begleiten kann, worüber prima Zeugnisse zur Verfügung stehen, sowie mit der Kino-Branche vollständig vertraut ist, **sucht** per 1. Juni ev. 31. Mai **dauerndes Engagement.** Gefl. Offerten an **Rich. Weidmann,** Pianist, Central-Theater, Musikerstadt **Markneukirchen i. S.**

Aufnahme-Operateur

sucht Stellung. Offerten unter R. G. 7753 an den „Kinematogr." erbeten. 7753

Stellen-Gesuch.

Junger Mann, 20 Jahre alt, sucht Stellung als 7734

Operateur

in besserem, grosser. Lichtspieltheater, möglichst nur im Rheinlande. Selbiger ist mit allen Apparaten vertraut und an flinkes und sauberes Arbeiten gewöhnt, sowie zuverlässig. Offerten mit Gehaltsangabe an **Emil Jahn, Hartha,** Wilhelmstr. 20 II.

Zuverlässiger

Vorführer

22 Jahre alt, poliz. geprüft, an selbständiges Arbeiten durchaus gewohnt, Ausführung sämtl. Reparaturen, firm im Elektr., Gasmotor u. Kalklicht, **sucht** sofort oder später Stell. in bess. Theater. Gefl. Off. u. **P. M. 7671** an den „Kinematograph" erbeten. 7671

Operateur

7757

I. Kraft, Reklameschreiber, sämtliche Apparate und Reparaturen, frei.

Offerten nebst Gehaltsangaben unter **Fachmann, Siemensstadt-Spandau,** postl.

Suche bei bescheidenen Ansprüchen

Stellung in der Kinobranche

Habe längere Jahre selbständig ein grösseres Theater geleitet und bin mit allen vorkommenden Arbeiten vollständig vertraut. Offerten unter P. R. 7710 an den Kinematograph.

JungerMann

welcher später ans Theater gehen möchte, **sucht** Stellung in Kino, ev. mit Gelegenheit, sich als Rezitator auszubilden. Offerten erb. an **Gaud, Elbing (Westpr.), Loeserstr. 13.** 7601

Perfekter 7674

Pianist und Harmoniumspieler

konservatorisch gebildet, 34 Jahre alt, mit grossem, klassischen wie modernen Repertoire, Ia. Referenzen, wünscht sich zu verändern. Schweiz oder Tirol bevorzugt. Reflektiere nur auf Dauerstellung. Gefl. Angebote an **Heinrich Ewald,** Pianist, **Muarhen,** Eckstadtstrasse 11, parterre.

Tüchtiger

Rezitator

volles klares Organ (Bass), vorzügl. Bildungsgang, verheiratet, sucht per 25. ds. Mts. Dauerstellung. Off. an **E. Jäger, Oelsnitz i. Vogtl.,** Wilhelmstrasse 12, I., bei Frau Karnal. 7715

Klavier- und Harmonium-Spieler

(Alleinspieler) **sucht sofort Engagement** (Schweiz bevorzugt). Prima Zeugnisse. Offerten erbeten an **W. Weller, Strassburg i. Elsass,** Halbmondgasse, „Drei Rosen". 7721

Pianist und Harmoniumspieler

speziell guter Phantasiespieler, längere Zeit im Fach tätig, Ia. Zeugnisse (Alleinspieler), **sofort oder später frei.** Offerten an **M. Heidenreich, Fürstenwalde b. Berlin,** Frankfurterstr. 51. 7705

Pianist

sucht baldigst Stellung bei bescheid. Ansprüchen. Offert. unt. **P. P. 7703** an den „Kinematograph". 7703

Kino-Pianist frei 7709

Ia. Harmoniumspieler, 5 J. im Fach, erstkl. Dramenbegl., sinngemässe und künstler. Begleitung der Bilder, **sucht** per 10. oder 15. Juni Engag. ev. Bad. (Thüringen bevorzugt). Offert. erbet. mit Gehalt und Dienst an **„Pianist", Quedlinburg a. H.,** Stieg 5, I. Etage

Ia. Phantasiespieler 7672

(auch Harmon.), gebild. Herr, Kompon. beliebter Walzer, Lieder, Kunstpfeifer m. eig. Klavierbegl. sucht evtl. gleichz. als Geschäftsführer (bewährte kaufm. Kraft, Reklamefachm.) Engag. in erstklassigem Kino. Reklameempfehlung eig. Kompositionen auf Filmwand erw. Evtl. Ausland. Tägl. 10 Mk. Freie Reise 3. Kl. Gefl. Angeb. erb. an **Max A. Loehr, Kassel,** Kölnische Allee 116.

Jungerer 7736

Kino-Pianist

frei. Eigene Noten. Offerten erbeten an **A. Paul, Gauernitz** (Amtsh. Meissen). Dresden und Umgegend bevorzugt.

Pianistin

gute Blattspielerin, Phantasie, Harmonium, sucht baldigst Engagement an Kino nach Cassel. Zuschriften erb. unt. **J. B., Cassel,** hauptpostl. 7575

Jüngerer

Rezitator

gewandt im Verkehr mit Publikum, Behörde und Presse, tüchtig in Drama und Humor, **sucht,** gestützt auf prima Zeugnisse und Zeitungsrezensionen, per 1. oder 15. Juni Stellung. Gefl. Off. mit Gehaltsangabe unter **J. H. 1095, Glatz,** hauptpostlagernd erbeten. 7758

Klavier- und Harmonium-Spieler

verheir., Alleinspieler, 6 Jahre in der Kino Branche tätig, **sucht** per sofort oder später dauernde Stellung.

Offerten mit Gehalts-Angebot an **Rich. Krüger, Suhl** (Thür.). 7735

Phantasiespieler

als Einzel-Pianist und Harmoniumspieler (beide Instr. zusammen), läng. Zeit als Kino-Pianist tätig, **sucht** zum **1. Juni** Stellung. Gute Zeugnisse. Offerten mit Gehaltsangabe unter **R. M. 1704, Kassel, hauptpostl.** 7704

TEILHABER

Schweiz! **Schweiz!**

Nur ganz tüchtigem

OPERATEUR

erfahrenem Fachmann, der sich gut auf alle Stromarten versteht, ist Gelegenheit geboten, sich mit wenig Kapital an zukunftsreichem Geschäft zu beteiligen. Angenehme Stel'n Off. mit Ref. unt. **P. S. 7711** an den Kinematograph. 7711

Teilhaber

Tüchtiger Operateur möchte sich mit 2000 Mk. oder mehr an einem neuen Kino beteiligen. **Gg. Wolf, Schweinfurt,** Rossbrunnstrasse 31. 7713

Verkaufs-Anzeigen.

2 Kinematographen-Theater

600 und 390 Sitzplätze, mit halber u. voller Konzession, in Kreisstädten von ca. 30 000 Einwohnern, Prov. Sachsen, mit oder ohne Grundstück, beide gute Geschäfte, sind sofort oder später zu verkaufen, nicht zu verpachten. Agent. verbeten. Offert. erbeten u. P. V. 7720 an den „Kinematograph". 7720

Goldgrube!

Verkaufe mein hochrentables

Kino

in **Garnisonstadt Schlesiens** gegen 7500 Mark bar, **seltenes Objekt.** Nur ernste Reflektanten wollen sich u. **P. Z. 7725** an den Kinematograph melden.

Kinema

abzugeben 7714

im Zentrum von Brüssel. Geschäftsumsatz und Verdienst bewiesen. 300 Sitzplätze und Logen. Offerten unter **M. M. 29, Office de Publicité, Brüssel.**

Kompl. Kino-Apparat

Pathé Frères, ganz neu, nur probiert, umständehalber billig zu verkaufen. **Alphons Heber senior, Düsseldorf 18,** Telephon 733. 7695

In einer Stadt von 6590 Einwohnern in der Uckermark ist ein 7722

Grundstück

preiswert zu verkaufen. Die Stadtbehörde wünscht dort ein Kinotheater. Gefl. Offerten erbeten unter P. W. 7722 an den „Kinematograph".

2 komplette

Kino-Einrichtungen

vorzüglich erhalten, sowie einige Schalttafeln, Widerstände, Bogenlampen, im ganzen oder geteilt sofort billigst zu verkaufen. **Herm. Träger, Freiburg i. Schl.** 7707

Kino-Einrichtung

Vollstand. Theaterausrüstung, Apparat Pathé, englisches Modell mit allem Zubehör, **Umformer** für 220 Volt mit Anlasser, Widerstand, Schalttafel, **Perlwand** statt 1500 Mk jetzt für nur 540 Mk. **verkäuflich.** Transformator f. 220 Volt, Wechselstrom 60 Ampère, Mk. 60. **Berliner Lichtspiel-Agentur, Berlin SW. 48,** Friedrichstr. 238. 7706

Kino-Apparat

mit Buderusmechanik, mit Auf- und Abwickelvorrichtung, Auswechselfassg. und 3teiliger Blende, ff. 6fach verstellbare neue Projektionslampe, ein ff. Lampenhaus mit Asbest ausgekl., Verschluss und Kondensor, komplett 190 Mk. Ein Regulierwiderstand für kl. Motor, neu 28 Mk., jetzt 7 Mk. Ein grosser Schalter, fast neu, bis 40 Ampères, neu 10 Mk., jetzt 5 Mk. Kalklichteinrichtung 45 Mk. Stachow-Kino 250 Mk., wird auch einzeln abgegeben. 7690

W. Windhopf, Speyer am Rhein.

Gelegenheits-Kauf

1 Kinoapparat mit Koffer, sehr gut funktionierend, mit 3 Objektiven, eis. Tisch, vollständiger Kalklicht-Einrichtung (Triplex), 2 Vergaserdosen, Filmmeter, erst dreimal gebraucht, 10 Filmspulen, ca. 2300–2500 m gut. Films, 2 Feuerschutztrommeln, Kabine, zerlegbar, aus Aluminium, neu, ca. 10 000 Billetts, 12 grosse Reklamebilder auf Leinwand gezogen, Verhängtücher, schwarz, 2 Patent-Gasolinkannen, ist wegen Auseinandersetzung um den Spottpreis von 639 Mk. zu verkaufen. **Anton Siefert,** Wach- u. Schliess-Institut, **Schopfheim** (Baden). 7667

Zu verkaufen:

Eine kompl. Theatereinrichtung, Rien & Beckmann-Apparat mit allem Zubehör, zur Zeit noch im Betriebe, 200 Klappstühle, teils gepolstert, alles noch wie neu, wegen Einstell. d. Betriebes. Anfragen erbet. an **Bioscop-Theater, Siegen i. W.** 7726

Antriebmotor

fast neu, ½ PS., 200/250 Volt, für 25, Mk. verkäuflich. P. Stübe, Wetzlar. 7685

Transformator

7737

(nur kurze Zeit gebraucht, fast neu), für ein- und mehrphasigen Wechselstrom, 220 Volt, liefert 65 Volt und 50 Ampère, Neupreis 120 Mk., wegen Geschäftsaufgabe für 85 Mk. zu verkaufen. Offerten erbeten an **Paul Weigel, Dortmund,** Circus Corty-Althoff.

Wir verkaufen

ständig 7680

100 000 m Films

sowie Apparate und kinematographische Zubehörteile sämtlicher Systeme.

Fritz Gilles, Filmverleih **G. m. b. H., Berlin,** Alexanderstrasse 55.

Billig! **Billig!**

Achtung! 7733

1 Daimler Gas- o. Benz.-Motor

8 PS., m. Dynamo Schalttafel, sow. komplette

Pathé-Einrichtung

im ganzen o. geteilt bill. z. verkaufen, nur 8 Tage im Betrieb gew. Tausche auch gegen einen Aufnahme-Apparat. **Fritz Gnade, Magdeburg,** Jakobstr. 42

Verkaufe preisw. einen sehr g. erhalt.

Sparumformer

Dreh-Gleichstr., ruhig. Gang, 220/65 V., Leist. 45 Amp., mit gr. Marmorschalttafel mit Ampère- und Voltmesser, Anlasser und Regulator etc., sowie ein **Rien-Beckmann-Apparat,** flimmerfrei, kompl., beides noch im Betrieb, Vorführung zu jeder Zeit. Gefl. Off. unt **R. A. 7728** an den Kinematograph.

Gebr. Kinoapparate spottbilligst! Ernst, Berlin 16, Brückenstr. 6. 7675

Zu verkaufen

Duskes Schlager-Apparat, Bauer-Apparat, 1 Umformer, 250/65 Volt, 50 Amp., sehr billig. Anfragen an Kammerlichtspiele, Ulm a. d. D. 7669

Kinobesitzer! **Kinobesitzer!**

Hupfeld's 3 Geigen-Instrument

mit vielen Noten **preiswert** unter sehr günstigen Bedingungen zu verkaufen. Grösserer Barbetrag erforderlich. Off. u. **N. T. 7535** an den Kinematograph

1000 Klappstühle

fast neu, mit und ohne Plüsch oder Lederpolster, Perl- und Silberwände, 1 Pathé-Apparat mit Zubehör, 1 Umformer, Glasschilder, 1 Piano, Orchestrion und elektr. Piano mit Flötenbegleitung, billig verkäuflich. 7649

Kessler, Berlin, Littauerstrasse 3.

Ca. 550 Stck. Klappsitze

davon 90 Stck. fein gepolstert, billig zu verkaufen. **Fridolin Hascher, Plauen i. Vgtl.** 7691

180 Klappstühle

1 Schachtventilator

1 PS., 110 Volt, Gleichstr., wenig gebr., spottbill. zu verkaufen. **E. Trinthammer Elberfeld,** Altenmarkt 3. 7731

500 Klappsitzstühle

geteilt oder im ganzen spottbillig zu verkaufen. Anfragen erb. an **Central-Theater, Karlsbad,** Böhmen. 7689

2000 m Länge

Woche m. zweimalig. Wechsel 50 M.

Halbe Woche . . . . 30 „

Sonntag . . . . 12 „

inkl. Schlager!

Das sind Programme!

Telegraphieren Sie sofort an **Solo München,** da nur noch wenig Programme zu haben sind.

Filmhaus Schmidt,

München,

Hedwigstr. 6, I. 7663

Achtung! **Achtung!**

Verkaufe Filmspulen

für jeden Apparat passend

für	300 m Film	25 cm	à St. M	1.—
„	350 „ „	27 „	„ „	1.20
„	400 „ „	29 „	„ „	1.50
„	450 „ „	30 „	„ „	1.55

Zerlegbare Spulen

mit Bagonet kosten à St. 20 Pfg mehr, für Pathé-Frères-Apparat passend und mit 10 Pfg. Aufschlag berechnet.

Th. Siebert, Neheim-Ruhr, Tel. 214

NB. Bei Bestellung ist der Durchschnitt des Zentrumloches anzug. 3394

Wer tauscht

Notenrollen zu Poppers Mystikon-Piano? Offerten erb. unter P. N. 7686 an den „Kinematograph". 7686

Projektions

Kohlen

zu Fabrikpreisen, mit Rabatt liefert **F. Deazin, Elektriker, Brandenburg a. H.,** Kirchhofstr. 23, II. 3876

Film-Aufnahmen

aller Art übernimmt und garantiert für beste Photographie 7755

W. Greszkiewitz, Berlin SO. 26, Oranienstr. 197

In Esslingen, einer Stadt mit 37 000 Einwohnern, ist ein eingerichtetes

Kino

vis-à-vis vom Bahnhof, auf 1. Juli zu vermieten. Näheres bei Frau Herm. Bradbek, Esslingen, Deutsches Haus. 7720

In gutbevölkertem Industrieort der sächsischen Oberlausitz bietet sich

Kinematographen

gute Existenz. Grosser Parkettsaal vorhanden. Näheres durch den Besitzer Hermann Ludwig, Gasthof „Zum Stern", Nieder-Oderwitz bei Zittau. 7666

---

3 Kino- Lokalitäten, oh. Konkur. zu verp., evtl. Teilhaber. (Norddeutschland). Gebr. Einrichtung ... ges. Off. u. R. C. 7733 an den Kinematograph. 7732

Kinoaufnahme-Einrichtung z. kaufen gesucht. Ausführliche Angebote mit Preisangabe erbeten an **Max Stoll, München,** Franziskanerstr. 1. 7738

Panorama-Einrichtung

alt oder neu zu kaufen oder zu mieten gesucht. Lokal erstklassig vorhanden. 7756

Zu kaufen gesucht:

350—400 gebrauchte, aber noch gut erhaltene

Klappstühle

Angebote erbitte an O. Rohmünder, Herne i. W. 7623

Welcher 7754

Filmreisende

nimmt eine Naturaufnahme mit auf Tour?

Off. u. Postlagerkarte 147, Berlin S. 42.

Films gesucht

wissenschaftliche, Landschaften etc., für Schulen geeignet, in Kauf oder leihweise, tadellos erhalten. Ausführl. Listen erb. unter P. O. 7693 an den Kinematograph. 7693

Gegen sofortige Kasse

kaufen wir ständig **jeden** Posten in Schicht und Perforat. **gut erhalt. Films** mit Zensurkarten. Angabe des Alters und Ansichts-Sendung erbeten.

Erste Referenzen.

Lieferung franco/franco. Offerten u. **G. F. 100** a. d. „Kinematograph", Berlin SW. 68, Friedrichstr. 39, I.

Lichtspieltheater

In einer der grössten Industriestädte Westdeutschlands ist ein grosses, erst im vorigen Jahre erbautes, mit modernem Luxus eingerichtetes **Lichtspieltheater** mit etwa 600 Sitzplätzen, unter günstigen Bedingungen

☛ **zu verpachten.** ☚

Nur kapitalkräftige Reflektanten, welche die pünktliche Erfüllung der kontraktlichen Pflichten verbürgen können, wollen sich melden an **L. Elias, Köln,** Weidenbach 21. 7742



Wollen Sie ein gutes Theater kaufen oder beabsichtigen Sie ein solches zu verkaufen??

so wenden Sie sich sofort an die

Internationale Lichtspiel-Agentur,

L. A. Taubert, Chemnitz i. Sa.,

Henriettenstr. 39. Telephon 230.

Einige meiner Verkäufe: 5733

„Weltkinematograph", **Basel**, „Carola-Theater" **Leipzig**, „National-Theater", **Freiburg** (Schles.), „Apollo-Theater", **Leipzig-Sl.**, „Welt-Theater" (Lipsia-Haus), **Leipzig**, „Welt-Theater", **Leipzig-Reudn.**, „Olympia-Theater", **Leipzig-Möck.**, „Walhalla-Theater", **Breslau**, „Tivoli-Lichtspiele", **Breslau**, etc. etc.

Feinste Referenzen. Schnelle Bedienung. Für Käufer Vermittlung kostenlos. Verlangen Sie bitte meine Bedingungen **gratis!**

Richard Möhwald

aus Sachsen gebürtig, wird um Mitteilung seiner Adresse gebeten. A. Hegewald, Eisleben 7. 7673

Gute Films verkaufe

No.	per Meter 2 Pfg.	m
2531.	Dornröschens Rache	280
2533.	Schwesternliebe und ihre Folgen, Drama	330
2535.	Wiedergefunden, Drama in 2 Akten	800
2547.	Sliva, Drama	255
2553.	Ein leutseliges Waisenkind, Drama	275
2563.	Ein schuldbelad. Gewissen, Drama	115
2564.	Im Karneval, Drama	110
	Per Meter 3 Pfg.	
2541.	Betty und der Arzt, Dr.	240
2555.	In den Krallen, Drama	290
2566.	Die dunkle Stunde, Drama in 3 Akten	1000
2567.	Ein Drama in den Lüften, 2 Akte	700
2569.	Mene Tekel, Mahnungen aus dem Jenseits	260
2572.	Wenn das Laub fällt, 2 Akte	700
2573.	Das Weib aus dem Volke	300
2574.	Die Jagd nach Millionen, 2 Akte	600
2575.	Der Ueberfall (Wild-West)	260
2576.	Das Weib ohne Herz, 2 Akte	600
	Per Meter 4 Pfg.	
2570.	Die Lüge einer Mutter, Dr.	300
2571.	Der Liebe Allgewalt, hübsche Alpenbilder	315
	Per Meter 5 Pfg.	
2554.	Fürs Vaterland (Saharet)	300

Ein kompl., guterh. **Edison-Apparat** verkäuflich mit allem Zubehör: Lampe, Lampenhaus, Kondensator, Widerstand, Einrichtung für Lichtbilder, Lichtbildobjektiv mit Fassung, 5 Filmspulen usw., 175 Mk. Auf Wunsch sende Photographie und ausführliche Beschreibung. Verlangen Sie gratis und franko meine reichhaltigen Filmlisten. Versand per Nachnahme.

Umtausch gestattet. 7740

J. Petersen jr., Flensburg, Hochstr. 11.

---

1 Fläschchen jahrelang erprobten

Filmkitt

erhält man bei Einsendung von 1 Mk. 1 K. 20 in Briefmarken. 7605
F. Kraus, Eger (Böhm.), Langegasse.

Zu kaufen gesucht

„Der Graf von Monte Christo", „Der Mutter Augen", „Der vierfüssige Held", „Die Niederlage der 4. Kavallerie" sowie jeder Posten Lehmann- und Müller-Films. Offerten mit Preisangabe an **Edgar Schubert, Berlin SW. 61,** Bankwitzstrasse 5. 7682

Filmtitel

in allen Sprachen.

Prima Qualität. 7097
Billigste Preise.
Schnellste Lieferung.

Internationale Filmtitel-Fabrik
A. Lindenzweig, Berlin SW. 48
Friedrichstrasse 27 K.

Bei Correspondenzen bitten wir, sich stets auf den „Kinematograph" zu beziehen

---

Kassen-Film I. Ranges

Napoleon I.

Grösse und Fall, von der Jugend bis z. Tode,

☛ **verleiht** ☚

Fritz Gilies,

Filmverleih, 7679
G. m. b. H., Berlin,
Alexanderstrasse 55.



Kino - Mechaniken

aller Systeme

zu kaufen gesucht.

Kinohaus A. F. Döring, Hamburg 33. 64



Aluminium-Projektions-Wand

die beste u. billigste, liefert

Peter Sandau
Hecklingen i. Anhalt. 5310

Berufs-Vereine in der Kinematographen-Branche.

Name des Vereins	Vorsitzender	Post-Adresse
Schutzverband deutscher Lichtbildtheater, Berlin	Dir. Kampehl-Gürcke.	Wandsbek, Hamburgerstrasse 7. Bureau Berlin Enkeplatz 7.
Lokalverband Dresden, Königreich Sachsen	F. A. Wache.	Hainsberg b. Dresden.
Lokalverband Hamburg	Hugo Steigerwald.	Hoheluftchaussee, Theater Blumenburg.
Fachverband deutscher Filmverleiher, Berlin	Vorsitzender: Fritz Kneve e, Syndikus: Rechtsanw. Bittermann.	Geschäftsstelle Markgrafenstrasse 4. Telephon: Amt Moritzplatz 12 900.
Verein der Kinematographenbesitzer Badens	O. A. Kasper, Karlsruhe.	Schriftf.: Maurer.
Verein der Lichtspieltheater-Besitzer, Frankfurt a. M.	†	Schriftf.: Artur Strauss, Geschäftsstelle: Kaiserstrasse 50.
Verein Bayerischer Kinematographen-Interessenten, München	Philipp Nickel, Nürnberg, Neris-Theater.	Geschäftsstelle: Rhidlerstr. 10.
Verband der Kinematographen-Besitzer i. Königreich Sachsen	H. Apel, Dresden, Dedrophon-Theater	
Verein der Kinematographen-Besitzer Württembergs	W. Nagel, Stuttgart, Tübingerstr. 18	Schriftf.: Chr. Bandermann, Stuttgart, Tonbildtheater.
Verein der Kinematographen-Besitzer Gross-Berlin	Artur Templiner.	Schriftf.: Zill, Bülow-Kino-Theater, Bülowstr. 45
Verein der Lichtbildtheaterbesitzer Gross-Berlin und Provinz Brandenburg (E. V.)	Rudolf Wehler, Müllerstr. 182/83.	Syndikus: Rechtsanwalt Dr. Sakolny.
Film-Fabrikanten-Verband für Deutschland e. V.	C. H. Otto, Berlin.	Berlin SW. 48.
Verein der Lichtbildtheater-Besitzer der Provinz Sachsen und Nachbarstaaten, Halle a. S.	Walter Glatzel, Halle a. d. S., Neumarktstr. 3/4.	Franz Ackermann, Halle a. d. S., Reilstr. 133. Postadresse: Neumarktstr. 3/4.
Verein der Kinematographen-Bes. von Chemnitz und Umgegend*)		
Verband der Kino-Angestellten von Chemnitz und Umgegend	Ernst Schmidt.	Postadresse: Dresdnerstr. 38.
Verein der Lichtbildtheater-Besitzer für Rheinland und Westfalen	Chr. Winter, Düsseldorf.	Schriftf.: P Kirschbaum, Welt-Biograph, Düsseldorf, Wehrhahn 21.
Lokal-Verband der Kinematographen-Interess. v. Hamburg u. Umgeg.	Albert Hansen, Hamburg.	Schriftf.: H. A. Jensen, Hühnerposten 14.
Verein der Kinematographentheater-Besitzer der Kreishauptmannschaft Leipzig	†	Schriftf.: Franz Linz, Metropoltheater, Nicolaistr. 1.
Sektion der Kino-Angestellten, Leipzig	Karl Sängerlaub.	Bureau und Arbeitsnachweis: Zeitzerstr. 32, III, Z. 17
Verband Deutscher Film-Verleiher, Berlin	Paul Berger, Berlin, Annenstr. 9.	Schriftf.: Adolf Neumann, Hamburg, Neuer Steinweg 82.
Kino-Operateur-Vereinigung Deutschlands. Sitz Cöln a. Rh.	Heinrich Heller, Cöln, Appellhofsplatz 7, II.	I. Schriftf.: Friedr. Holterhoff. Arbeitsnachweisvorsteher Heinrich Heller, Cöln, Apellhofspl. 7, II.
Verband kinematogr. Angestellter und Berufsgenossen Deutschlands Sitz Köln (Rh.) Mutter-Sektion Köln	Jos. Salz, Köln, St. Apernstr. 52.	Alle Briefschaften sind zu richten an Deutscher Transportarbeiter-Verband, Cöln, Severinstr. 199.
Kino-Angestellten-Spar- und Unterstützungs-Verein, Mülheim (Ruhr)	Wilh. Müller, Althoffstr. 4	Schriftf.: Friedrich Otten, Oberstr. 30.
Freie Vereinigung der Kinoangestellten, Hannover-Linden	Willi Tute, Flüggestr 25, ptr.	Schriftf.: Albert Börjes, Burgstr. 33, 4. Etg
Verein Breslauer Kino-Angestellter, Breslau	Heinrich Hoch	Schriftf.: Behrotta.
Freie Vereinigung der Kino-Angestellten, Sachsen	Carl Altwein, Dresden-Strs., Haydestrasse 50.	Walter Töpfer, Dresden-A., Pillnitzerstr. 25, III.
Verein der Kino-Angestellten	†	Schriftf.: J. A. Quasdorf, Dresden, Trinitatisstr. 54 G. H. I
Freie Vereinigung der Kinematographen-Operateure Deutschlands, Sitz Berlin. Gegründet 1907. Zentrale Berlin. Arbeitsnachweis: Berlin W. 8, Krausenstr. 71. Fernsprecher: Amt Zentrum, 4955 und 8850.	Wilh. Mill, Neukölln-Berlin, Pflügerstrasse 74.	Alle Briefschaften sowie Geldsendungen an den Vereinskassierer M. J. Knoops, Berlin S. 59. Kottbuserdamm 69.
Ortsgruppe Aachen.	†	Schriftführer Wilh. Wengler, Friedrich Wilhelmplatz 2.
Ortsgruppe Danzig. Arbeitsnachweis Danzig, Küchlers Restaurant. Röpergasse, Ecke Langemarkt. Fernsprecher 2685.	Adolf Schmutzer, Zoppot b. D.	Schriftführer Ernst Schmutzer, Danzig-Langfuhr, Kleinhammerweg 6.
Ortsgruppe München. Arbeitsnachweis München, Restaurant Friedensburg, Baderstr. 16. Fernsprecher 4556.	Franz Kraus, Maistr. 16, II.	Geschäftsstelle: Rhidlerstrasse 10, I., Gartenbau.
Deutscher Metallarbeiter-Verb., Sekt. der Kino-Operateure, Berlin	Kurt Wehnert.	Berlin, Camphausenstr. 14.
Freie Vereinigung der Kino-Angestellten und Berufsgenossen Deutschlands, Sitz Berlin	I. Vors.: B. Nietsch.	Geschäftsstelle N O. 18, Landsbergerstrasse 31 Telephon Kgst. 109 09
Sektion Heidelberg (Hotelrest. Gutenberg, Heidelberg, Hauptstr. 48.		I. Schriftf. Karl Acker
Freie Vereinigung der Kinematographen-Angestellten, Nürnberg und Umgebung	Martin Vortisch.	Schriftf.: Johann Sippel, Nürnberg, Seeleinsbühlstrasse 26, I. r.
Freie Vereinigung d. Kino-Angestellten d. Rheinpfalz, Kaiserslautern	Fr. Loos.	Schriftf.: Paul Hiller, Kaiserslautern, Krimmstr. 9.
Verband der Lichtspieltheaterbesitzer Nordwestdeutschlands	H. Meyer, Oldenburg. Fernspr. 569.	I. Schriftf.: K. Armgart, Brake (Oldb.). Fernspr. 330.
Verband der Kino-Angestellten, Sektion Freiberg i. Sa.	M. Thomann.	Schriftf.: Schlemmer, Nonneng. 9, I., Vereinslokal: Hotel Roter Hirsch. Auto-Halle (Reitbahngasse).
Verband der Kino-Angestellten der Schweiz; Sektion Zürich	Albert Singer, Zürich I, Rennweg 32.	Schriftf.: Friedrich Speiser, Zürich I, Vereinslokal Restaur. Stadt München, Stüssihofstatt 16.
Verband der Kinoangestellten der Schweiz, Sektion Basel	A. Privat	Ernst Jöhr, Basel, Elsässerstr. 128
Verband der Kino-Angestellten der Schweiz, Sektion Luzern	Otto Abt, Winkelriedstr. 30.	Jean Berger, Pilatusstr. 55. Vereinslokal Restaurant Harmonie.
Verein Darmstädter Kino-Angestellten	Wilh. Assmus, Rundeturmstr 5.	Schriftf.: Gust. Ungerer, Darmstadt, Ludwigshöhstrasse 55.
Vereinigung der Angestellten der Thür. Kinematographen-Theater, Sitz Gera		Schriftf.: Willy Emmel, Zentralhotel.
Freie Vereinigung d. Kino-Angestellten v. Elberfeld und Barmen	Julius Willikomm, Elberfeld, Merianstrasse 26.	Schriftf.: Karl Schneider, Elberfeld, Kipdorf 46.
Ring internationaler Kino-Operateure	Joseph Backer, Berlin, Naunystr. 21.	I. Schriftf.: Alfred Schlagk, Berlin, Imanuelkirchstrasse 13.
Verband der Lichtbildtheater-Besitzer Thüringens, Eisenach, Georgenstrasse 5		Schriftführer: Wilh. Buchmann, Friedrichroda.

*) Auskünfte in allen Fachfragen, Gutachten, Stellenvermittlung usw.

Für die Redaktion verantwortlich: Emil Perlmann. — Druck und Verlag von Ed. Lintz, Düsseldorf.

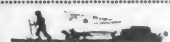
Der Kinematograph



Organ für die ges. Projektionskunst ::

No. 387. Düsseldorf, 27. Mai 1914.



Wir verleihen

in Deutschland, ausschl. Braunschweig, Bremen, Schleswig-Holstein und Hannover

den bedeutendsten und vollendetsten arktischen Monopolfilm, der alles bis jetzt Dagewesene an Inhalt und Photographie übertrifft:

Mit der Kamera im ewigen Eis!

3-Akter — Länge 1077 Meter.

Die deutsche Hilfsexpedition **Lerner** nach Spitzbergen zur Auffindung der verunglückten

Schröder-Stranz-Expedition

Zum ersten Male seit Bestehen der Kinematographie gelang es, unter Todesgefahr des Operateurs, der seinen Aufnahmeapparat auf schwankenden Eisbergen aufstellen musste, einen

wirklichen Schiffbruch

aufzunehmen. Auch enthält der Film

sensationelle Jagden auf Eisbären, Seehunde und Walrosse!

Herr Theaterdirektor! Wir sind Filmfabrikanten, haben den Film selbst aufgenommen und verleihen ihn direkt, ohne dass Sie den Nutzen eines Mittelmannes zu zahlen haben.

Verlangen Sie sofort Offerte von uns; wir machen Ihnen einen Preis, der Ihnen einen grossen Nutzen lässt. Wir unterstützen Sie durch Aufsehen erregendes Reklamematerial.

Der Film wird das Stadtgespräch bilden und Ihnen Publikum zuführen, das noch nie Ihr Theater besuchte.

Grossartiges Reklamematerial!

Telegrammwort: Eis!

Express-Films Co., G. m. b. H., Freiburg i. B.

Redaktion und Verlag: **„Der Tag im Film"**

Erste u. älteste internationale tägliche kinematographische Berichterstattung (gesetzl. gesch.)

Telephon 2170. — Telegramm-Adresse: Expressfilms Freiburgbreisgau.

Französische Ausgabe: **Express-Journal.** Englische Ausgabe: **The Day in the Film.**


Rheinschloss-Lichtspiele
Friedenau. Rheinstrasse 60.
Vom 12. bis 14. Mai
Spiel mit dem Feuer
Ferner das bekannte Rheinschloss-Programm
Beginn 6 Uhr. Sonntags 4 Uhr.
Eine Rundfrage
bei allen deutschen
Kinobesuchern
ergab?
Der schönste Film
der Saison 1913/14
ist und bleibt
„Liebelei"
Großes Liebesdrama in 4
Akten von Artur Schnitzler
Ab Freitag, den 15. Mai
die großen dänischen Filmkünstler
Waldemar Psylander
und Carl Alstrup
in dem neuen nordischen Kunstfilm
Ein goldenes Herz
In der Hauptrolle:
Waldemar
Psylander
der anerkannte
Liebling
der Kinofreunde
Erstaufführung:
Samstag, 9. Mai
nur im
Pariser Kinema
Wegen Andrang Tausender,
die keinen Platz fanden
So
uns
Nur Westen
Astoria-Lichtspielhaus
Windmühlenstraße 31.
Moulin Rouge.
Odette.
Hansa-Theater
Bremerhaven, gegenüber der großen Kirche.
Heute und folgende Tage
Psylander-Spiele.
Valdemar Psylander,
Else Fröhlich,
Carl Alstrup,
Christel Holch,
Komiker Felix Buch.
Der Sohn der Gefangenen.
Ein Freund in der Not.
Die neue Küchenfee.
Tonhalle
Nur 4 Tage das grosse Sensationsprogramm.
Graf Zarka.
Nordischer Kunstfilm.
Die Direktion: Ed. Senß.
Haben Sie schon das
Drama der Fürstin
Spinarosa gesehen?
(4 Akte)
Tonhalle.
PASSAG
Ein neuer
Die
Alleiniges



Nordische Films Co., Berlin SW. 48.

Marke  ist Trumpf!

Grosse Kasseneinnahmen werden Sie sicher haben mit unserm Welt-Schlager

Der grosse Coup

1500 Mk. Sensationelles Detektiv-Drama 4 Akte

Ein Film, der Ihr Publikum in Erstaunen setzt

Ferner: **Aus dem Tagebuche des berühmten Detektivs Charlie Gross**

Die Fledermäuse von Rendshill

1200 Meter — 3 Akte

Dieser Film wird überall grosses Aufsehen erregen

Den Siegeszug vollführen die Schlager:

I. Teil: **„LEPAIN"**

Der König der Unschuldigen

Grosser sensationeller Detektivschlager in 3 Akten

II. Teil: **„LEPAIN"**

Der Kampf mit dem Meisterdetektiv John Hawkes

Grosser sensationeller Detektivschlager in 3 Akten

Ganz neue sensationelle Verbrechertricks. . . Paris berühmte Verbrecherkeller

---

Aeltere Monopolfilms zu Sommerpreisen:

Das Teufelsloch

Grosser Sensationsfilm aus dem Leben — 4 Akte

Das Geschenk des Inders

Nach der Novelle von **F. C. Oberg** — 4 Akte

Im Schatten der Schuld

Ueberaus spannendes und zu Herzen gehendes Drama. 3 Akte

Karl Werner, Berlin NO 18

Fernspr.: Amt Alexander 2439 **Grosse Frankfurter Strasse 106** Telegr.-Adr.: Filmwerner, Berlin

Vertreter für Oesterreich-Ungarn und Balkanstaaten:

Generalfilmvertrieb Karl Dressler — Herm. Kirchhoff, Wien, Westbahnstr. 60.

Ihrer Majestät der Kaiserin,
Königlichen Hoheiten dem
inzessin, sowie Seiner König-
en Oskar auf Verlangen des
-Vorstellung im kronprinz-
bei dieser Gelegenheit be-
und Höchsten Herrschaften
„Amerika-Europa im Luft-
den Pfadfindern" sowie
Braunschweig" und waren
gebotenen hochbefriedigt.



Der Hund von Baskerville!!!!

Sensationell!

Atlantic Film Aarhus

Berlin SW. 48,

Friedrichstraße 9, II.



Bezugspreis: Vierteljährlich bei der Post bestellt im Inland Mk. 2,10, im Ausland treten die Postgebühren hinzu. Unter Kreuzband zugesandt im Inland vierteljährlich Mk. 4,—, im Ausland Mk. 6,—.

Schluss der Redaktion und Anzeigenannahme: Montag Abend. Anzeigenpreis: Nonpareille-Zeile 20 Pfg. Stellen-Anzeigen die Zeile 10 Pfg.

Berliner Bureau: Berlin SW. 68, Friedrichstrasse 39 — Telephon Amt Moritzplatz 10607.

No. 387. Telegr.-Adr.: „Kinoverlag". Fernsprecher 305. **Düsseldorf, 27. Mai 1914.** **Erscheint jeden Mittwoch.**

Die wirtschaftlichen Folgen des beabsichtigten Konzessionszwanges im Kinotheaterwesen.

Es ist ein verhängnisvoller Zug unserer Zeit, bei der nichtigsten Gelegenheit die Gesetzgebungsmaschine in Bewegung zu setzen, um angeblich auftretende Mißstände zu beseitigen, in Wirklichkeit aber nur, um in das wirtschaftliche Getriebe störend einzugreifen und mit jeder gesetzlichen Maßnahme, die sich gegen irgend einen Mißstand im Gewerbsleben richtet, immer wieder weitere Mißstände in neuer Gewandung erstehen zu lassen. Gewisse Mißstände sind in jedem Geschäftszweige möglich und unabwendbar. Wie die Praxis lehrt, lassen sie sich auch nicht durch ein Gesetz beseitigen, denn die starre Form der Gesetzesparagraphen vermag sich nicht den immer wachsenden, beweglichen Formen des Verkehrslebens anzupassen. Da kommt es dann vor, dass von den dem Handel und Gewerbe fernstehenden Juristen in der Rechtsprechung oft die absurdesten Dinge, wie sie nur bei einem Gelegenheitsgesetz möglich sind, hineininterpretiert werden und sich dann dasselbe für das Erwerbsleben, zu dessen Schutz es erst gemacht worden ist, zu einer Geissel verwandelt. Man sehe sich doch einmal, um aus den vielen nur eins herauszugreifen, das Wettbewerbsgesetz an. Detailkaufleute, die früher für das Gesetz Feuer und Flamme waren, sind jetzt selbst in dessen durch juristische Kniffelei verengten Maschen hängen geblieben und müssen zusehen, dass die Mißstände nicht nur nicht aufgehört haben, sondern in anderer Form erst recht gedeihen, während unter dem Gesetz gerade das reelle Geschäft zu leiden hat, denn jedes neue Ausnahmegesetz vergrössert das Tätigkeitsgebiet der Denunzianten. Wo aber Mißstände auftraten, sollte man die Heilung der Selbsthilfe, der Aufklärung und der Zeit überlassen, anstatt immer wieder durch neue Vorschriften in die weitesten Kreise Verwirrung hineinzutragen. Unser ganzes öffentliche Leben droht unter der Paragraphensucht fast zu ersticken. Es gehört schon heute für jeden Gewerbetreibenden eine besondere Wissenschaft dazu, um sich mit heiler Haut zwischen den Gesetzesmaschen hindurchzuwinden. Das ist ein sehr bedenklicher Zustand, denn nur der ungehinderten Betätigung, dem freien Spiel der Kräfte, der Handels- und Gewerbefreiheit haben wir die grossartige Entwickelung unseres Wirtschaftslebens zu verdanken, während man jetzt auf dem besten Wege dazu ist, diese Entwickelung durch gesetzliche Knebelungsversuche aller Art zu unterbinden und wieder Zeiten der bezopften Zünfte herbeizuführen. In manchen Gewerbearten des Handwerks ist dies bereits nahezu lückenlos erreicht worden.

Eine der schärfsten, gesetzlichen Massnahmen, die ein Gewerbe treffen kann, ist unbestritten der Konzessionszwang, denn er hebt die Gewerbefreiheit auf und liefert das betroffene Gewerbe der Gunst und der Willkür einer Behörde aus, die in dem Konzessionszwang bereits ein Verbot sieht und die Erteilung daher mit allen Mitteln zu hintertreiben sucht — der Polizeibehörde. Dieselbe Behörde, die dem öffentlichen und insbesondere dem Erwerbsleben am verständnislosesten gegenübersteht und für die nur die Kasernengesetze Geltung haben, die mit dem Wesen der bürgerlichen Freiheit unvereinbar sind. Dieser Uniformierung des öffentlichen Gedankens ist es insbesondere zuzuschreiben, dass nicht schon längst manche überlebte Verordnungen im Orkus verschwunden sind und dass es auch in den Fachkreisen vielfach an dem nötigen Verständnis über das Wesen dieser Inquisitionsbestimmungen in bezug auf das Verkehrsleben völlig mangelt. Eine der unverständlichsten, nutzlosesten, in ihren Folgen schädlichsten Inquisitionsbestimmungen ist die Einführung des Konzessionszwanges in Handel und Gewerbe.

Gewiss hat eine Gewerbefreiheit in dem Sinne, dass jeder jedes Gewerbe nach Belieben beginnen und betreiben darf, niemals bestanden, sie wäre auch mit einem geordneten Staatswesen unvereinbar. Aber durch den Konzessionszwang geht das Gewerbe jener Wohltaten verlustig, die ihm die Gewerbefreiheit garantiert. Es wird dem allgemeinen Gewerberecht, das es vor Eingreifen der Polizei schützt, entzogen und der Polizei unterstellt. Das ist aber mit dem Wesen der Gewerbefreiheit nicht vereinbar. Dem Eingriff der Polizei und dem Konzessionszwange sollten nur solche Gewerbe unterstellt werden, die übel beleumundet sind und oft im geheimen betrieben werden, wie das Pfandleihgewerbe oder solche, an deren Geschäftsführung das öffentliche Interesse dem des eigentlichen Erwerbes vorangestellt werden muss, wie bei Apotheken.

In allen übrigen Fällen ist der Konzessionszwang ein absolut unzulässiger Eingriff in die Gewerbefreiheit. Er hat auch weiter keinen Sinn, da er auf die Gestaltung des Be-

triebes und Verhinderung der Missbräuche nicht den geringsten Einfluss auszuüben vermag, für das betreffende Gewerbe dagegen ungesunde Verhältnisse schafft und volkswirtschaftlich schädlich ist. Beweis: der Konzessionszwang beim Gastwirtsgewerbe, das ich hier deshalb als klassischen Zeugen herbeiziehe, weil beim Kino die Merkmale und Ursachen, die zur Begründung der Konzessionspflicht geltend gemacht werden, in gewisser Beziehung die gleichen sind und weil die Folgen der Konzessionspflicht sich im Kinotheater in derselben schädlichen Weise bemerkbar machen würden, wie sie auch das Gastwirtsgewerbe auf den Hund gebracht haben. Gehen wir hier diesen Folgen näher auf den Grund.

Hat der Konzessionszwang etwa den Missbrauch des Alkohols verhindert oder ist nicht umgekehrt durch die Erschwerung der Existenz infolge der Konzession dieser Missbrauch gefördert worden?

Ist infolge des Konzessionszwanges etwa das Gastwirtsgewerbe auf nur dazu geeignete und absolut zuverlässige Personen beschränkt worden oder ist nicht auch hier das genaue Gegenteil eingetreten?

Oder, ist durch den Konzessionszwang der Bedürfnisfrage in der Weise Rechnung getragen worden, wie sich törichterweise die massgebenden, für die Erteilung einer Konzession in Frage kommenden Instanzen, die angeblich hierbei nach dem vorhandenen Bedürfnis verfahren, einbilden, oder ist nicht umgekehrt gerade in diesem Gewerbe darin das allergrösste Missverhältnis, die ungesündeste Ueberfüllung vorhanden?

Alle dem Wirtshausgewerbe anhaftenden Mängel sind einzig die unvermeidlichen Folgen des Konzessionszwanges, was ich in den folgenden Ausführungen beweisen werde. Dieselben Folgen, die auch das Kinotheater im Falle der Konzessionspflicht treffen würden, aus welchem Grunde der Einführung derselben mit allen Mitteln entgegengewirkt werden muss.

Man stelle sich einmal vor, was geschehen würde, wenn man die Konzessionspflicht im Gasthausgewerbe plötzlich fallen liesse. Gewiss, die Folgen wären furchtbar. Tausende Existenzen würden vernichtet werden und ungeheure Werte der Volkswirtschaft verloren gehen. Und warum? Weil durch die Konzessionspflicht aus Spekulationsgründen eine durchaus ungesunde, übertriebene und künstlich hochgeschraubte Wertsteigerung der Wirtschaften bewirkt wurde, die zum Ertrag und zum wirklichen Werte in einem geradezu schauderhaften Missverhältnis steht. Würde die Konzessionspflicht fallen, dann würden selbstverständlich diese Werte im Kurse rapid sinken und der Wert auf den normalen Zustand zurückgebracht werden. Die nächste Folge wäre die — man sollte es sich für das System der Bedürfnisfrage sehr merken —, dass ein erheblicher Teil der Wirtschaften als nicht mehr spekulationsfähig und nicht existenzfähig von der Bildfläche verschwinden würde, also auch hierin das Bedürfnis auf den normalen und lebensfähigen Zustand zurückgeführt werden würde. Denn der Preis dieser Objekte wird lediglich nach der Konzession reguliert. Es erhellt auch daraus, dass mit der Bedürfnisfrage infolge des Konzessionszwanges der grösste Missbrauch getrieben wird, weil es zur Beurteilung dieser Frage überall an einem Anhaltspunkte fehlt. Auf einem Dorfe mag das System, das Bedürfnis von der Einwohnerzahl abhängig zu machen, noch angehen. In einer Großstadt scheitert dieser Versuch an der Unmöglichkeit seiner Ausführung, da hier lediglich die örtliche Lage massgebend ist. Also hat der Konzessionszwang in diesem Gewerbe den gehegten Erwartungen in keiner Weise entsprochen, sondern im Gegenteil höchst ungesunde Verhältnisse geschaffen. Normale Zustände würden erst nach dessen Beseitigung wieder eintreten und würde sich hierbei die interessante Tatsache einstellen, dass viele Unternehmungen infolge der Bedürfnislosigkeit eingehen müssten, die jetzt nur infolge der Konzession künstlich am Leben erhalten werden.

Dieselben Gesichtspunkte gelten auch gegenüber dem Kinotheater. Jetzt herrschen noch trotz des freien Wettbewerbs erträgliche Zustände. Die Bedürfnisfrage wird fast automatisch durch die Existenzmöglichkeit reguliert. Unternehmen, die das Bedürfnis überschreiten, verschwinden wieder, ohne Existenzen zu vernichten oder Schaden für die Volkswirtschaft zu hinterlassen. Dieser Zustand würde sich sofort ändern, wenn die Konzessionspflicht eingeführt werden würde. Das Kinotheater böte ein ausgezeichnetes Spekulationsobjekt. Massgebend für den Wert würde nicht mehr die Einrichtung usw. sein, sondern lediglich die Konzession. Eine ungesunde Preistreiberei wäre die nächste Folge und die Existenzmöglichkeit der Unternehmer mit wachsendem Risiko verknüpft. Denn auch die Konzession garantiert nicht die Lebensfähigkeit eines Unternehmens. **Der Konzessionszwang wirkt demnach unter allen Umständen schädlich. Er ist in keiner Weise geeignet, ein Mittel zur Bekämpfung von Mißständen abzugeben, stellt vielmehr selbst den ärgsten Mißstand im gewerblichen Leben dar. Nicht dessen Ausbreitung, sondern dessen Beseitigung sollte das Wort geredet werden.**

Die Nachteile für das Kinotheater würden im Falle der Konzessionspflicht in noch vielseitigeren Formen auftreten. Zunächst müssten die Eintrittspreise entsprechend erhöht werden, was auf den Besuch nicht ohne Einfluss bleiben würde. Dann erhielte die Gefahr der Protektion solcher Unternehmen, die sich als „gemeinnützig" behördlicher Gunst erfreuten, um auf Kosten der legitimen Theater von allen Lasten befreit zu werden, erhöhte Bedeutung. Man stelle sich dasselbe Bild vor, das auch jetzt in Form der „Kasinos" den Gastwirten die grösste Konkurrenz macht und ebenso von allen Lasten befreit ist. Dann kämen noch die verschiedenen Vereine, um gleichfalls auf Kosten der Kinotheater für sich Abgabenfreiheit zu beanspruchen. Wir dürfen ferner nicht ausser acht lassen, dass der Kinematograph noch immer im Entwickelungsstadium sich befindet und je nach dem Grad dessen Vervollkommnung nicht nur die Popularisierung vergrössert, sondern auch die Anschaffungsmöglichkeiten erleichtert werden. Auch die nicht ausbleibende Ueberproduktion an Films kann zum Schaden der Kinotheater ausfallen. So vielseitig die nachteiligen Folgen, die der Konzessionszwang für das Kinotheater bringen würde, auch sind, die Erwartung, damit mit etwaigen Mißständen aufzuräumen, kann nicht in Erfüllung gehen, schon deshalb nicht, weil die Mißstände lediglich in Reproduktionen erblickt werden, die gewisse Kreise im Interesse der Sittlichkeit und der Moral als gefährlich bezeichnen und weil der Konzessionszwang hierauf ohne Einfluss bleibt. Da dieser Zwang aber die Existenz der Kinotheater in un-

hörter Weise belasten würde, so wäre das gerade im Interesse der Bekämpfung des Schund im Film zu bedauern, denn ohne Mithilfe der Kinounternehmer ist eine Veredelung der Geschmacksrichtung niemals zu erreichen; und dieser Mithilfe begibt man sich, wenn man die Existenzmöglichkeit der Unternehmer ungebührlich erschwert.

Nikol. Joniak.

Mehr kleine Films.

Das Publikum liebt die Abwechselung, und es ist nicht in letzter Linie die grosse Mannigfaltigkeit des Kinoprogramms gewesen, die dem Film im Sturme das Herz des modernen Kulturmenschen erobert hat. Das entspricht auch durchaus dem Zuge der Zeit, denn im Theater geht es ebenso. Mehr und mehr bekommen die modernen Operetten und Musikpossen, die das Fett vom ganzen Theatergeschäft abschöpfen, Variétécharakter. Abendfüllende Films wagt heute kaum noch ein Kinobesitzer seinem Publikum zu bieten. Er weiss, was sein Publikum will; aber es wird ihm nicht leicht gemacht, diese Erkenntnis in die Tat umzusetzen. Mit Einaktern und noch kürzeren Films gibt sich nämlich die deutsche Industrie sozusagen überhaupt nicht mehr ab, und was wir in dieser Hinsicht aus dem Auslande erhalten, entspricht infolge seines gar zu grotesken Charakters selten dem Geschmacke des deutschen Publikums. Gute Films unter 300 m Länge sind kaum zu haben, und doch sind sie unbedingt erforderlich im Interesse der bunten Mannigfaltigkeit des Programms, wie eine einfache Ueberlegung ergibt. Der Hauptschlager hat doch immer noch seine 1200 Meter, nachdem der Vier- und Fünfakter erfreulicherweise nicht mehr so häufig ist, wie zu Beginn der Saison. Tritt dazu nun noch ein Zweiakter von 6—800 Metern, so ist das sogenannte 2000 Meter-Programm, das allerdings zumeist infolge der liebevollen Fürsorge des Verleihers 2400 Meter umfasst, bereits derartig belastet, dass nur noch durch eine Reihe ganz kleiner Films — etwa 150 bis 200 Meter — die unerlässliche starke Abwechselung hineingebracht werden kann. Nun sehe man sich daraufhin einmal die reichliche Auswahl bietenden Anzeigen unserer Fachpresse an. Die deutsche Filmindustrie ist wochen- und monatelang überhaupt nicht mit Stücken diese Umfanges vertreten, und ist dem doch einmal so, so handelt es sich sicher um eine der bei uns so arg vernachlässigten Natur-, Industrie- oder wissenschaftlichen Aufnahmen, die eben viel häufiger vertreten sein sollten. Der humoristische Film dieses Umfanges aber fehlt in der deutschen Fabrikation vollständig, wenn man von den kleinen Anfängen einer der jüngsten Gesellschaften auf diesem Gebiete absieht. Und doch sollten gerade die grossen, leistungsfähigen Fabriken sich dieses Genres im Interesse der Filmkunst annehmen, damit man nicht länger nötig hat, sich im Rahmen wirklich guter Programms mit dem oft unglaublichen Blödsinn anöden zu lassen, der in Grotesken und sogenannten Humoresken immer wieder auf den unglücklichen Zuschauer losgelassen wird. So ganz und gar unrentabel, wie die deutschen Fabrikanten es sich gern einreden, kann doch die Herstellung solcher kleinen Films nicht sein, denn die ausländischen Fabrikanten derartiger Piecen arbeiten doch nicht rein aus unstillbarer Liebe zu den Kinobesitzern, sondern um Geld zu verdienen, und wenn die Erfahrung sie nicht gelehrt hätte, dass dabei Geld zu verdienen ist, so hätten sie sich sicherlich längst auf lukrativere Filmspezialitäten geworfen.

Wenn uns in der Technik heute die Franzosen auch noch überlegen sein mögen, die Brücke vom Film zur „grossen Kunst", wie Hanns Heinz Ewers sie getauft hat, ist in Deutschland geschlagen worden. Kann da nicht die deutsche Filmindustrie endlich auch dem Greuel der kindischen Burlesken und Grotesken ein Ende machen, indem sie kurze, humoristische Films produziert, die auch einem einigermassen kultivierten Geschmack gegenüber standhalten und doch den Lachmuskeln des Publikums den ersehnten Stoff zur Betätigung geben? Hier scheint es wirklich an der nötigen Initiative zu fehlen. Hat erst einmal eine grössere Fabrik den Anfang gemacht und beginnt sie den Rahm abzuschöpfen, so werden natürlich schleunigst alle andern hinterdrein kommen. Aber wer fängt an?

Horst Emscher.

Zur Frage der Besteuerung des Kinobetriebes.

Dass es dem Lichtspielgewerbe heuer im allgemeinen schlecht geht, das kann kein Kundiger bestreiten. Tut er es dennoch, so muss man annehmen, dass er die Verhältnisse, über die er ein Urteil abgibt, doch nicht genau kennt, wie man von ihm irrtümlicherweise angenommen hat, oder dass er aus irgend einem, in der Sache selbst nicht liegenden Grunde gegen sein Wissen eine Meinung ausspricht.

Es kann zugegeben werden, dass die Entwicklung des Kinowesens nicht immer und überall so vor sich gegangen ist, dass es nicht hier und da mal Anstoss erregt hat; dass es ferner einzelne Unternehmer gegeben hat, die viel Geld mit und an dem Kino verdient haben. Aber das waren nur Einzelfälle, für die man niemals allgemeine Bestimmungen treffen kann noch soll. Tut man es dennoch — und es ist leider Gottes recht häufig geschehen! — so macht man sich einer unbilligen, nicht zu rechtfertigenden Verallgemeinerung schuldig, die man (nämlich die Verwaltungen!) bei andern, nämlich bei Privaten, als einen zu bekämpfenden Radikalismus bezeichnet, Und dieser ist tatsächlich sehr selten gesund, gleichgültig, ob er bei Behörden oder bei einzelnen oder bei Verbänden und ähnlichen Körperschaften vorkommt.

Wer ruhig, nüchtern und nach allen Richtungen hin die Frage der Besteuerung des Kinobetriebes kennen gelernt und geprüft hat, der muss, ohne sich auch nur im geringsten des Fehlers einer unzulässigen Verallgemeinerung schuldig zu machen, im öffentlichen Interesse offen bekennen, dass die meisten Stadt- und Landgemeinden, in denen sich Kinobetriebe befinden, die letzteren zu hoch, in vielen Fällen sogar gesetzwidrig besteuern. Man kann und darf ruhig von einem leider weit verbreiteten unrichtigen, vielfach ungesetzlichen Besteuerungssystem des Lichtspielgewerbes seitens der Kommunalbehörden sprechen und im allgemeinen wie auch im Interesse

eines, doch wie jeder andere auch anständigen Gewerbestandes schreiben. In manchen Fällen hat man nicht nur das Gefühl, sondern auch die Ueberzeugung gewonnen, dass die Besteuerung zumeist aus dem Grunde eine so hohe ist, weil man ein Lichtspieltheater am Platze nicht dulden möchte. Warum nicht? Das zu beantworten aus eigenem Wissen und Gefühl, aus eigener Anschauung, würde den wenigsten solcher Steuerdrücker schwer werden.

Das ist eben ein Zeichen unserer Zeit, dass heute über manches von denjenigen gesprochen, geschrieben und verfügt wird, die den Gegenstand der Besteuerung gar nicht kennen. Es ist dann ganz naturgemäss, dass da unwissentliche, zuweilen auch wissentliche Fehler der Besteuerung gemacht werden. Ein Uebel zieht das andere nach, kann man auch in dieser Besteuerungsfrage getrost sagen.

Wird z. B. in der Gemeinde A. eine Lichtspielsteuer-Ordnung geschaffen, die zwar nicht auf Grund praktischer Erfahrung aufgebaut ist, die ferner die vollendete Unkenntnis mit dem Besteuerungsobjekt verrät, aber eine recht hohe wenn sogar übertrieben hohe Steuer, so dass sie gegen das ihr zugrunde liegende Kommunalabgabengesetz wie auch gegen die Ministerialerlasse, die eine unbedingt massgehende Richtschnur für die Handhabung jenes Gesetzes, verstösst, enthält, so ist es heutzutage bei mancher Gemeindeverwaltung in Stadt und Land fast Brauch geworden, jene Ortssatzung mit einer übertrieben hohen Lustbarkeitssteuer nachzuahmen und auch einzuführen. Selten liest oder hört man mal aus den Sitzungen der Stadtverordnetenversammlungen, wo jene öffentlich sind, dass wenigstens die aus der Bürgerschaft gewählten Stadtvertreter sich gegen eine solche ungesetzlich hohe, wirtschaftlich ruinöse Kinosteuer energisch und mit Erfolg gewandt hätten. Mir ist nur ein Fall bislang bekanntgeworden: in Koblenz nämlich hat ein Stadtverordneter, der gleichzeitig Jurist ist, sich seinerzeit gegen die dennoch angenommene Kinosteuerordnung gewandt.

Das Gemeindeoberhaupt, der Bürgermeister, ist derjenige, den in den meisten Fällen einer zu hohen Kinobesteuerung die Verantwortung trifft, insbesondere dann, wenn er, wie mir ein Fall aus einer jungen Industriestadt bekanntgeworden ist, eine Aenderung der Kinosteuerordnung nicht einmal auf die Tagesordnung setzt, dennoch eine solche wichtige Sache, von der, ohne jemandem zu nahe zu treten, die wenigsten etwas verstehen, auch die meisten Bürgermeister nicht, verhandeln lässt, und das dann noch im „Husarentempo“, wie man zu sagen pflegt. So etwas begreift man als ehemaliger Verwaltungsmann platterdings nicht. Und ebensowenig könnte man es verstehen, dass eine solche fast „durchgepeitschte“ — wie der technische Ausdruck lautet — Vorlage die Genehmigung der übergeordneten Behörde finden sollte.

Man darf es nicht mit Stillschweigen übergehen, dass die Organe, die vom Staate dazu berufen sind, die Genehmigung zu Steuerortssatzungen zu erteilen oder zu versagen dem Anscheine nach auf diesen zweiten Teil ihres Rechtes wenig Wert legen, denn sonst fänden nicht so zahllose Orts-Steuersatzungen die Genehmigung, wo Versagung am Platze wäre.

Es kommt sicherlich auch nicht von ungefähr, dass die Herren Minister des Innern wie der Finanzen verschiedene Male: am 27. Februar 1890, am 17. August 1897, am 31. Januar 1907, Anlass genommen, durch Ministerialerlass die Herren Regierungspräsidenten zu ersuchen, darauf hinzuweisen, dass Steuer-Ortssatzungen, die eine Bedrückung des Gewerbes darstellen oder wenigstens vermuten lassen, die Genehmigung versagt wird.

Wieviele von den heutigen, mit der behördlichen Genehmigung versehenen Kinosteuer-Ordnungen entsprechen dem Gesetze und den Ministerialerlassen?! Wohl keine zehn vom Hundert!

Das mag reichlich viel behauptet erscheinen. Aber man prüfe mal die Kinosteuer-Ordnungen und — man wird finden, dass dem so ist.

Und forscht man dann weiter nach, wieviele von den so genehmigten Steuersatzungen ob ihrer Ungültigkeit mit Erfolg angefochten worden sind, so wird man hören, dass der Erfolg fast überall bislang versagt blieb.

Woran liegt das? Der Ursachen sind verschiedene. Unter ihnen steht nicht an letzter Stelle die Zerrissenheit, die Zerfahrenheit, der Geschäftsneid vieler Kinobesitzer, die Aufwendung radikaler Redewendungen, die nimmer zum Ziele führen und das Beschreiten unrichtiger Wege.

Karl Schäfer.

Streiflichter aus der deutschen Filmmetropole.

Reichstagsschluss. — Die bedrohten Theater. — Otto Reutter im Film. — Verschiedenes. — Filmpremieren.

Am 20. Mai wurde der Reichstag geschlossen . . . Diese trockene Tatsache ist für die Angehörigen der Kinematographenbranche von weittragender Bedeutung; ist doch durch sie die Novelle zur Gewerbeordnung vom 25. Februar 1914, welche die Konzessionspflicht der Kinos bezweckte, bis auf weiteres als erledigt zu betrachten. Die Vorlage, welche die Konzessionserteilung von der Bedürfnisfrage abhängig machen will, hat innerhalb unserer Branche ihre Freunde und ihre Gegner gefunden; die letzteren sind aber entschieden in der erdrückenden Mehrheit. Man befürchtet mit Recht, dass sich durch die Handhabung des Gesetzes schwere Ungerechtigkeiten kaum vermeiden liessen und dass in ihm gewissen Kreisen eine treffliche Waffe in ihrem Kampfe gegen die Kinos gegeben würde. Aus diesem Grunde wird das vorläufige Scheitern des Regierungsantrages weit mehr Freude und Genugtuung als Trauer auslösen. Man darf sich freilich keinen falschen Hoffnungen hingeben, denn es ist kaum anzunehmen, dass die Regierung den ganzen Entwurf so sang- und klanglos begraben werde. Es steht vielmehr zu erwarten, dass er während der nächsten Session des Reichstages von neuem eingebracht wird. Wir wünschen ja selbst so dringend eine reichsgesetzliche Regelung des Kinematographenwesens, welche vor allen Dingen

die einheitliche Zensur bringt; die Konzessionspflicht aber soll und darf in der geplanten Form nicht zum Gesetz erhoben werden. Durch die Schliessung des Reichstages ist uns jetzt eine grosse Spanne Zeit gegeben, weiter im Interesse unserer Wünsche und Absichten zu wirken, neues Material zu sammeln und dem Reichstage einzureichen, und durch öffentliche Versammlungen sowie Vorträge das Publikum sowie die Gesetzgeber über die wahren Absichten und Bedürfnisse der Kinematographie aufzuklären. Das wird auch die nächste und lehrendste Aufgabe des neubegründeten Verbandes zur Wahrung der gemeinsamen Interessen der Kinematographie und verwandter Branchen sein. Die Fachvereine, sowie die einzelnen Presseorgane werden auch alle Kräfte einsetzen, um die ihnen zur Verfügung stehende Interimszeit nach bester Möglichkeit auszunutzen . . .

Der Berliner Magistrat beabsichtigt die Ausdehnung der Lustbarkeitssteuer auf die „richtigen" Theater . . . Nun — man kann sich wohl denken, dass dieses Projekt einen wahren Entrüstungssturm in den beteiligten Kreisen entfesselt hat. In einer am Donnerstag stattgefundenen Versammlung des Verbandes der Berliner Bühnenleiter wurde gegen die geplante Steuerausdehnung energisch Protest erhoben und eine Resolution einstimmig angenommen, in welcher die kulturfeindlichen Tendenzen der Steuer verurteilt werden. Ferner wurde schon jetzt, für den Fall, dass der Vorschlag Gesetz werden sollte, beschlossen, sich an den Oberpräsidenten zu wenden, um die Genehmigung des Entwurfes zu verhindern. Des weiteren fand eine von etwa 2000 Angestellten hiesiger Bühnen, darunter die hervorragendsten Künstler und Mitglieder der Hoftheater, besuchte Versammlung statt, die von anderen Gesichtspunkten aus zu demselben Resultat gelangte. In einer Erklärung an den Berliner Magistrat wurde hervorgehoben, welches namenlose Elend unter den schon jetzt wahrlich nicht auf Rosen gebetteten Schauspielern hervorgerufen würde, wenn die Ausdehnung der Steuer Gesetzeskraft erlangte. Viele Theater würden gezwungen sein, ihre Pforten zu schliessen, viele Schauspieler infolgedessen brotlos werden und so die Misere des Standes noch mehr vergrössert . . . . Als seinerzeit die Lustbarkeitssteuer auf die Kinematographen ausgedehnt wurde, gab es viele Theaterdirektoren, die in bedauernswerter Kurzsichtigkeit die Steuerpolitik des Magistrates guthiessen. Nun sind sie in derselben Falle gefangen, und es droht ihnen das gleiche Schicksal, das so viele Lichtspielhäuser zugrunde gerichtet hat. Trotzdem sind wir natürlich weit entfernt davon, die Ausdehnung der Steuer auf die Theater zu billigen. Es muss ja ohne weiteres zugegeben werden, dass die Lage der Berliner Bühnen durchaus keine glänzende ist, und was den Stand der Schauspieler anbelangt, so darf er überzeugt sein, dass er unsere vollen Sympathien auf seiner Seite hat. Freilich — was dem Theater recht ist, ist dem Kino billig! Die kultur- und verkehrsfeindlichen Tendenzen der Lustbarkeitssteuer sind auch von uns schon oft genug scharf gegeisselt worden. Weder Kino noch Variété, noch Theater soll man als melkende Kuh betrachten, deren Quellen unerschöpflich sind. Deshalb unterstütze man sich gegenseitig im Kampfe gegen steuerfiskalische Ungerechtigkeiten, und trete geschlossen für die gemeinsamen Interessen ein; nur so kann man einen wahren praktischen und moralischen Erfolg erzielen! —

Otto Reutter im Film! Der rührigen Deutsch[illegible] Gaumont-Gesellschaft ist es gelungen, den vortrefflich[illegible] Humoristen für ihre „Turga"-Marken zu verpflicht[illegible]. Wenn es auch nicht das erstemal ist, dass er auf der weiss[illegible] Wand erscheint, so hatte man doch früher nur Gelegen[illegible] seine vollendete Mimik und seinen drastischen Vortrag [illegible] den jetzt völlig aus der Mode gekommenen Tonbild[illegible] zu bewundern. Als Mitwirkenden in regulären Films dag[illegible] haben wir ihn noch nicht gesehen und dürfen mit R[illegible] auf diese Erzeugnisse gespannt sein. Wenn er im K[illegible] ebensolchen Erfolg erntet als auf der Bühne, dann [illegible] es allerdings selbst in der drückendsten Juliglut noch [illegible] Häuser geben. —

Verschiedene kleine Neuigkeiten mögen an d[illegible] Stelle noch verzeichnet sein. Die Firma I. F. Goldsoll [illegible] den Vertrieb der Ambrosio-Films für die ganze Welt [illegible]nommen. Für Berlin werden sie bis auf weiteres be[illegible] bisherigen Vertreter Max Reinhardt gezeigt. Möge[illegible] beliebten Fabrikate auch in Zukunft ihre alte Zug[illegible] bewähren. — Ferner hat es die Firma Goldsoll versta[illegible] die aus der Mirakelaufführung sowie aus der „Venezian[illegible] Nacht" von Max Reinhard bekannte grosse Tragödin [illegible] Carmi auf drei Jahre für Filmaufnahmen zu verpfli[illegible]. Es ist zweifellos, dass damit eine ganz hervorragende [illegible] für das Kino dauernd gewonnen wurde; schon der N[illegible] dürfte allenthalben Aufsehen erregen. — Im Ma[illegible]haus wurde der auch im „Kinematograph" eingehen[illegible] besprochene Messterfilm „Fräulein Leutnant" zum 100 [illegible]ale aufgeführt. Zu Ehren des Tages wurde den Dam[illegible] des grossenteils geladenen Publikums hübsche Präsente [illegible]reicht. Fräulein Leutnant dürfte noch manchen Tr[illegible] erleben und manchem Kino um die böse „Majorseck[illegible] des kommenden Sommers herumhelfen . . .

Von den Neuerscheinungen der letzten Woche [illegible] an erster Stelle „D e r g r o s s e C o u p", ein Detektiv-[illegible] in vier Akten, genannt, welches die Firma K a r l W[illegible] als Monopolinhaberin für Deutschland am Diens[illegible] [illegible] Admirals-Theater in einer Pressevorstellung dem ge[illegible] Publikum vorführen liess. Der Film (dänisches Fa[illegible]) schildert die Geschichte eines jungen Offiziers, der [illegible] Spielschuld zu decken, seinen, ihm die erbetene Hil[illegible] verweigernden Oheim um 5000 Mark bestiehlt und d[illegible] im Gefängnis büssen muss. Nach seiner Entlassung w[illegible] gegen die menschliche Gesellschaft verbittert, zum [illegible]tleman-Verbrecher und vollführt als Haupt einiger [illegible]gesinnter Genossen mit grossem Geschick und v[illegible] Verwegenheit einen gefährlichen Eisenbahnraub, um [illegible] ein kostbares Perlenhalsband ein hohes Lösegeld zu er[illegible]sen. Der Plan scheitert jedoch; ein Detektiv macht mit Erfolg die Beute streitig, und nach wechselvollen Kämpf[illegible] und einer abenteuerlichen Flucht beginnt der Geächt[illegible] als reuiger Sünder, unterstützt von seiner ihn trotz al[illegible] seiner Verirrungen innig liebenden Cousine, ein neues Leb[illegible]. Der technisch recht geschickt durchgeführte Film [illegible]ommt dem jetzt vorherrschenden Geschmack entgegen. E[illegible] bietet eine Fülle von Sensationen und hält mit seiner [illegible] spannenden Handlung die Zuschauer ständig in Ate[illegible]. Spiel und sonstige Aufmachung passen sich dem packende[illegible] Sujet würdig an.

Ein Bild ganz anderen Genres bietet die N o r d i s c h e in ihrem neuen Film „D e r m y s t e r i ö s e F r e m d e", welcher zurzeit das Programm der Kammerlichtspiele be-

herrscht. Wir sehen einen jungen Studenten der Medizin, der nur nach Ruhm und Reichtum lechzt, die Nächte am Studiertisch durchwacht und alle Lockungen des lachenden Lebens unbeachtet lässt. In einem Traumbild erscheint ihm der Satan und kauft ihm für die Erfüllung seiner Wünsche zehn Jahre seines Lebens ab. Die Traumhandlung spinnt sich weiter; der Jünger Aeskulaps gelangt durch die Hilfe des mysteriösen Fremden auf die Höhen der Menschheit, wird berühmt und reich und findet in der Ehe mit einer jungen Aristokratin, deren Mutter er aus schwerer Krankheit gerettet hat, ein wahres Glück. Aber er muss euer dafür bezahlen; denn das Liebste, das er auf Erden besitzt, sein Kind, wird ihm als Opfer abgefordert und ihm selbst damit der Todesstoss versetzt . . . . Als er aus dem seltsamen Traume erwacht, hat sich sein Sinn gewandelt; er erkennt, dass nicht in dem Streben nach Ehre und Reichtum das wahre Glück des Lebens liegt und lernt von seinen fröhlichen Jugendgenossen die Devise „carpe diem" — Die tiefgreifende Wirkung dieser mystisch-symbolischen Handlung beruht auf der ausgezeichneten Darstellung und wird um so tiefer und nachhaltiger sein, wenn sie, wie es hier in den Kammerlichtspielen geschieht, durch eine feinfühlig angepasste musikalische Begleitung unterstützt wird. Es ist ein Bild, das aus dem Rahmen des Alltäglichen völlig herausfällt — aber nicht zu seinem Schaden.

Aus der Praxis

Hoher Besuch im Kino-Palast. Das Herzogspaar in Begleitung des Flügeladjutanten Hauptmanns von Grone fuhr Freitag nachmittag kurz nach 5 Uhr im Automobil am Kino-Palast in der Wenderstrasse, Braunschweig, vor, um den grossen Film, der vom Kino-Palast von den Tauffeierlichkeiten aufgenommen worden ist, in Augenschein zu nehmen. Am Portal wurde das Herzogspaar von Direktor Bonse empfangen und zur Loge geleitet. Das Herzogspaar folgte mit sichtlichem Interesse den Vorführungen von den Tauffeierlichkeiten und verblieb noch längere Zeit, um sich auch das übrige Programm anzusehen. Nach zirka zweistündigem Aufenthalt verliess das Herzogpaar, das über das Gesehene sehr erfreut war, und dieses beim Abschied Direktor Bonse besonders zum Ausdruck brachte, den Kino-Palast wieder.

Otto Reutter im Film. Die Deutsche Gaumont-Gesellschaft hat Otto Reutter für eine Reihe von Filmaufnahmen verpflichtet, die er während seines Gastspiels im Apollo-Theater absolviert. Der Künstler hat sich als ein ganz hervorragender Filmschauspieler erwiesen, der mit seinen lustigen und originellen Sujets auch für das Kino eine Sensation zu werden verspricht. Mit Beginn der Herbstsaison erleben die Reutter-Schwänke, in denen die bekanntesten Kino-Künstler mitwirken, ihre Premieren. In den Fachkreisen macht sich schon jetzt ein lebhaftes Interesse für diese Novitäten bemerkbar.

Grossröhrsdorf i. Sa. Oswald Hentschel wird hier ein grosses Lichtspieltheater erbauen.

Kattowitz. Am 22. Mai cr. hat das Palast-Theater G. m. b. H. in Kattowitz, dessen Geschäftsführung vor einigen Wochen erst Alfred Werner, Bankkassierer bei der Deutschen Volksbank übernommen hatte, Konkurs angemeldet. Zum Konkursverwalter ist Rechtsanwalt Birkholtz ernannt. Am 23. Mai schliesst auch das Central-Kino seine Pforten.

Oelsnitz. Max Adler hat das hiesige Union-Theater käuflich von Herrn Ronneberger übernommen.

Berlin. Nach dem Brigadeexerzieren am 25. ds. besichtigte Seine Majestät mit seiner militärischen Begleitung den von der Gesellschaft „Lebende Zielscheibe" für den Truppenübungsplatz Döberitz gelieferten kinematographischen Schießstand. Dieser Apparat, der den Zweck hat, die Treffsicherheit und Entschlossenheit der Truppe beim Schiessen zu fördern, fand den Beifall Seiner Majestät. Allerhöchst derselbe beteiligte sich während mehr als einer halben Stunde persönlich an dem Schiessen auf kinematographische Bilder, wie vorübergehende Schützen, Kavallerie, Wild, Raubvögel, Automobile, Aeroplane etc.

Die Eikofilm G. m. b. H. teilt mit, dass ihr als einziger Kinofirma die Genehmigung erteilt worden ist, auf dem Tempelhofer Felde selbst die offizielle Kinoaufnahme von der Kaiser-Parade zu machen. Die Gesellschaft beabsichtigt, von diesem wichtigsten militärischen Ereignis Berlins in Sonderausgabe einen Film zu bringen, der nicht nur die Parade selbst, sondern vor allem den Kaiser, die Mitglieder der kaiserlichen Familie und die zahlreichen anwesenden anderen Fürstlichkeiten darstellen wird. Der Film wird nicht nur für den Tag selbst vorübergehendes Interesse haben, sondern für alle Kinobesitzer von bleibendem Wert sein, da bei allen patriotischen Feierlichkeiten derartige Aufnahmen gern gesehen werden.

Neues vom Ausland

Röchlitz (Böhmen). Der hiesige Turnverein hat die Erbauung einer grossen Turnhalle mit einem Lichtspieltheater beschlossen. Die Konzession für das Kino ist gesichert. Der Bau mit Einrichtung wird 100 000 Kr. kosten.

Wien I, Elisabethstr. 3, Johannesgasse 3, Kärtner-Kino-Gesellschaft m. b. H. Felix Förster ist als Geschäftsführer gelöscht. Emma Gerstmayer ist nunmehr alleinige Geschäftsführerin mit Alleinvertretungsrecht.

-m. **Die Kineplastikon G. m. b. H. in Wien** erhielt nunmehr auch schwedisches Patent (No. 36 567; Klasse 42 h) auf ihre von F. Haushofer und E. Juhasz erfundene Vorrichtung zur Hervorbringung plastischer Kinematographenbilder. Ein Bild, das auf eine dem Zuschauer verborgene durchscheinende Fläche projiziert ist, wird von einer dem Beschauer zugekehrten Glasscheibe reflektiert, die in Neigung gegen die durchscheinende Fläche angebracht ist. Sowohl die durchscheinende Fläche wie die Glasscheibe sind vertikal.

-s- **Der Einfluss der Kinos auf die Jugend.** Zu diesem vielerörterten Thema liegt eine interessante Aeusserung vor, und zwar die des Polizeipräsidenten aus Blackpool, der in dem Jahresbericht der Stadt Blackpool folgendes ausführt: „Wenn man eine Statistik über die jugendlichen Verbrecher aufstellen könnte, würde sich zeigen, dass der Kinematograph nur für einen verschwindend kleinen Bruchteil verantwortlich ist. Würde man Kindern den Zutritt zum Kino versagen, so müsste man sich in erster Linie die Frage vorlegen, in welcher Weise sie die Zeit, die sie heute im Lichtspieltheater zubringen, verwenden. Wenn man der Ansicht ist, dass ihr Heim oder die Strasse in gesundheitlicher, körperlicher oder seelischer Hinsicht geeigneter sind als das Kinotheater, dann sollten sie entschieden von diesen ausgeschlossen werden. Ich fürchte aber, dass in diesem Falle die Heilmittel schlimmer sein werden als die Krankheit selbst. Solange die Kinos ein einwandfreies Programm bieten, und die Theater sauber gehalten und gut gelüftet sind, lässt sich selbst bei kleinen Kindern in Begleitung von Erwachsenen gegen den Besuch von Kinos weder in physischer noch in psychischer Hinsicht nichts einwenden."

-s- **London.** C. Lämmle, Präsident der amerikanischen Universal Company, trifft im Juni mit einigen seiner besten Film-Schauspieler in London ein, um im Laufe des Somm... Filmaufnahmen in England zu machen.

-s- **Neue englische Gesellschaften.** County Playhouses, Ltd., Aktienkapital 6 000 Pfund Sterlin... Bureau: 297—299, High Street, Leytonstone. — Aberystwyth Co., Ltd., Aktienkapital 1 000 Pfund Sterling, Bureau: 4, Tokenhouse Buildings, London, E... — English Film Co., Ltd., Aktienkapital 1 ... Pfund Sterling, Bureau: 10, St. Helens Place, London E... — Margate Cinema de Luxe, Ltd., Aktienkapital 5 000 Pfund Sterling, Bureau: 4, Marine Ter... Margate. — Barnett Cinematograph C... Ltd., Aktienkapital 200 Pfund Sterling. Bureau ... Theobald's Road, London, W. C. — Magnet Cine... (Wavertree), Ltd., Aktienkapital 6000 Pfund Ster... Bureau: 14, The Temple, Dale Street, Liverpool. — Am... Picture Hall Co., Ltd., Aktienkapital 10 000 Pfund Sterling, Bureau: Amble, Northumberland. — Stather-Brown Film Producers L... Aktienkapital 3 000 Pfund Sterling, Bureau: 79, Q... Street, London, E. C. — Pond, Ltd., Aktienkapital 2 000 Pfund Sterling, Bureau: 116, Balls Pond Road, N... — Tricolor Animatograph Syndicate, L... Aktienkapital 2 500 Pfund Sterling, Bureau: 86, T... Street, Folkestone. — Monica Picture H... Ltd., Aktienkapital 3 000 Pfund Sterling, Bureau: ... Street, Hull. — Arthur Hinton, Ltd., Aktienkapital 300 Pfund Sterling, Bureau: 33, Oxford Street, London W... — Grand Palaces (Addiscombe), L... Aktienkapital 7 000 Pfund Sterling, Bureau: 32, Fen...h Street, London, E. C.

-s- **London.** Die Bioscope Film Supply Co. hat den gesamten Geschäftsbetrieb der Firma B...kliss (kinematographische Maschinen) übernomm...

-s- **London.** Hier wird momentan die Gründung ...er Gesellschaft für den Vertrieb von Projektionsapp...en vorbereitet. An der Gründung ist eine angeseh... deutsche Firma beteiligt.

-s- **London.** Norman Smith, bisher Manager ... Prieur & Co., hat die Leitung der Far Eastern Film ... of India übernommen und befindet sich bereits auf dem Wege nach Indien.

-s- **London.** Zum Vertriebe des in den meisten europäischen Staaten geschützten Anderson-Projektors wurde die Andrograph Manufacturing Co., Ltd. mit einem Aktienkapital von 40 000 Pfund Sterling gegründet. Direktoren sind J. D. Walker (J. D. Walker's World's Films, Ltd.), H. Hibbert (Hibberts Pictures, Ltd.), W. H. Anderson und C. J. Guttmann. Bureau: Cecil House, Holborn Viaduct, E. C.

-s- **London.** Die Dividende der London and Provincial Electric Theatres, Ltd. wurde pro 1913 auf $12\frac{1}{2}$% ben...essen.

-s- **London.** Die Bureaus der London Independent Film Trading Co. sind nach 4 Denman Street, Piccadilly Circus verlegt worden.

5. Juni

Wenn Wun

Schauspie



Dr. HANS

der geistvolle Regisseur zeigt in diesem erschütternden

Preis



Messter-Film G.m.b.H.

Fernsprecher: Amt Moritzplatz, 1466, 67, 68

lem Andern!



Sensationell!

ienfolter

Mk. 1395.—



ş 12. Juni 1914

e Woche auf dem Markte ist. ⟵

rlin SW. 48, Friedrichstr. 31.


Filmvertrieb Hans Lölgen & Co.
Telephon 2779
Düsseldorf
Friedrichstr. 2
Wochen- u. Sonntags-
Programme
zu Sommerpreisen
Das ganze Film-Material befindet sich in einer unerreicht guten Verfassung. Schreiben Sie sofort oder rufen Sie an. Sie schädigen sich selbst, wenn Sie nicht die Ihnen durch uns gebotenen Vorteile wahrnehmen. Ein Versuch überzeugt. ::: Programmabnehmer erhalten unsere Monopolschlager:
Die 100 Tage
Die Zwillingsschwestern
zu Vorzugspreisen.



Mein erstes Goldkorn

erscheint am 12. Juni 1914



Gerichtliches

Dürfen Programme verteilt werden?

Hierzu erhalten wir aus Saarbrücken folgende Begründung eines eben ergangenen Urteils:

Nach den Feststellungen der Strafkammer hat der Angeklagte im August 1913 an der Strassenfront seines Kinematographentheaters ein grosses Flachschild, das er mit Reklame bekleben liess, und ferner am 21. September 1913 am Eingang seines Theaters unmittelbar auf dem Bürgersteig Puppen aufgestellt, die mit Taschen versehen waren. In den Taschen steckten Programme und auf ihnen befand sich eine Aufschrift, die zur Entnahme eines Programms aufforderte. In dem Aufstellen des Reklameschildes, zu der der Angeklagte keine polizeiliche Genehmigung besass, ist eine Uebertretung der Polizeiverordnung der Polizeidirektion in Saarbrücken über die Anbringung von Reklameschildern pp. vom 3. März 1911 und in dem Aufstellen der Puppen mit den die Programme enthaltenden Taschen eine Uebertretung des § 10 des preussischen Pressgesetzes vom 12. Mai 1851 gefunden.

Seine Revision ist zum Teil begründet.

Nach § 1 der Polizeiverordnung vom 3. März 1911 ist sowohl zur Anbringung von Reklamezetteln und Reklamezeichen aller Art polizeiliche Genehmigung erforderlich. Der Angeklagte durfte also das fragliche Schild nicht ohne Genehmigung an der Strassenfront seines Kinematographentheaters anbringen.

Seine in der Revisionsbegründung wiederholte Behauptung, die Einholung einer besonderen Genehmigung, das Schild anzubringen, können nicht von ihm gefordert werden, da er die Reklamezettel, die er auf das Schild klebe, stets zur Genehmigung einreiche, ist abwegig. Reklameschilder und Reklamezettel sind in der Polizeiverordnung nebeneinander aufgeführt, und liegt ja auch auf der Hand, dass erstere schon an und für sich ohne Rücksicht auf die etwa auf ihnen angebrachten Reklamen geeignet sein können, das Strassenbild zu verunstalten. Und dem soll gerade durch die Polizeiverordnung in erster Linie entgegengetreten werden.

Von einer besonderen Erlaubnis, die genehmigten Reklamen anzubringen, ist überhaupt nicht die Rede, es handelt sich lediglich um die nicht genehmigte Anbringung des Schildes. Insoweit ist daher der Angeklagte, da auch sein Verschulden bedenkenfrei festgestellt ist, mit Recht bestraft.

Dagegen konnte die Verurteilung wegen Uebertretung des § 10 des preussischen Pressgesetzes vom 12. Mai 1851 nicht aufrecht erhalten werden.

Es kann dahin gestellt bleiben, ob in dem Aufstellen der Puppen mit den die Programme enthaltenden Taschen überhaupt mangels irgend welcher Tätigkeit seitens des Angeklagten ein Verteilen der Programme durch den Angeklagten gefunden werden kann. Jedenfalls ist, wie der Senat bereits mehrfach in ähnlich liegenden Fällen ausgesprochen hat (Urteil vom 19. Dezember 1912 — I. S. 1121 12, vom 17. Februar 1913 — I. S. 63 13), aus § 10 des Pressgesetzes eine Verpflichtung eines Gewerbeunternehmers zur Einholung der polizeilichen Erlaubnis zum Anschlagen, Verteilen usw. von Druckschriften in oder an seinem Geschäftslokal nicht herzuleiten, soweit sich diese Druckschriften auf seinen Gewerbebetrieb beziehen. Denn die persönliche Berechtigung hierzu, die § 10 allein im Auge hat, ist ein Ausfluss des Rechts zum Gewerbebetriebe, das in genehmigungspflichtigen Betrieben durch die Genehmigung erworben wird, im übrigen nach § 1 Gewerbeordnung erworben wird, im übrigen nach § 1 Gewerbeordnung jedermann zusteht. Da es sich nun im vorliegenden Falle um Verteilung von Programmen zu den Vorstellungen, also von Mitteilungen, die sich auf den Gewerbebetrieb des Angeklagten beziehen, handelt die Verteilung auch direkt am Geschäftslokal des Angeklagten, also in unmittelbarer Verbindung mit seinem Gewerbebetriebe vorgenommen ist, so nahm er sie in seinem Gewerbebetriebe vor, und der § 10 des preussischen Pressgesetzes findet daher auf sie keine Anwendung.

Da auch nicht ersichtlich ist, dass durch die Verteilung der Programme vermittels der Puppen eine andere Strafvorschrift verletzt wäre, musste der Angeklagte insoweit freigesprochen werden.

Neue Films

Pathé-Woche. Der alte Glöckner, modernes Schauspiel. Der Ernst des Lebens macht aus einem jungen Taugenichts ein brauchbares Mitglied der menschlichen Gesellschaft.

Der erste Kuss, Drama. Man sieht auf der einen Seite einen vom Ruhm begünstigten Sänger, auf der anderen ein armes, kleines Mädchen, das vor der Erfüllung seiner Wünsche vom Schauplatz des Lebens abtreten muss.

Moritz M. d. R., Humoreske. Moritz möchte Mitglied des Reichstags werden. Er brachte es aber ausser einer Anzahl Püffe in der Wahlversammlung nur zu einer Stimme.

Wie Moritz sich verliebte, Lustspiel. Die Romandichterin Erna Weigand nimmt studienhalber eine Stellung als

Arbeiterin in einer Hutfabrik an. Moritz tut dasselbe, um die hübsche Dichterin zu erobern, was ihm a ien gelingt.

Indianer und Whisky. Drama. Ein Detektiv entlarvt einen Farmer, der verbotenerweise Whisky an die Indianer verkauft. Dabei verliebt er sich in die Tochter des Schmugglers und alles endet gut.

John als Fremdenführer, Posse. John, der kaum einige Tage in Marseille anwesend ist, lässt sich von einer englischen Familie als Fremdenführer heuern. Was dabei herauskommt, muss man im Film sehen.

Die verirrte Kugel. Humoreske. Ein grotesker Trickfilm über das Thema: „Spiele nicht mit Schiessgewehren".

Vater wider Erwarten. Komödie. Ein Cowboy pflegt ein Baby, das ihm der Zufall in die Hände spielt, so gut, dass ihn die Mutter, eine junge Witwe, heiratet.

August hat geerbt. komisch. August, von dem man weiss, dass er eine Million geerbt hat, geht in alle Geschäfte, wo er aber, entgegen der Hoffnung der Geschäftsinhaber, nichts kauft, sondern überall „angekauft" wieder weggeht. Hierbei geht es ihm aber schliesslich schlecht, die verulkten Kaufleute „vertobaken" ihn nach Noten.

Die Tempel der japanischen Stadt Nikko. Prächtige Bilder aus dem Wunderland Japan.

Ein Ausflug im Kaukasus mit grandiosen Ausblicken über die weiten Schneegebirge.

Aus der Tierwelt Amerikas, eine zoologische Studie, in der der Waschbär Nordamerikas und der Krabbenfresser Südamerikas gezeigt werden.

Pathé-Journal.



Firmennachrichten



Berlin. Bavaria-Theater Moderne Lichtbilder-Gesellschaft mit beschränkter Haftung. Die Firma ist gelöscht.

Berlin. Fortuna Film Gesellschaft mit beschränkter Haftung. Sitz: Berlin. Gegenstand des Unternehmens: An- und Verkauf (Vertrieb) von Films einschliesslich aller damit zusammenhängenden Geschäfte. Das Stammkapital beträgt 20 000 Mk. Geschäftsführer: Kaufmann Hans von Wiekede in Berlin, Kaufmann Benno Besser in Berlin-Wilmersdorf. Die Gesellschaft ist eine Gesellschaft mit beschränkter Haftung. Der Gesellschaftsvertrag ist am 29. April 1914 abgeschlossen.

Kattowitz, O.-S. Ueber das Vermögen der Firma „Elektrische Lichtbühne, Gesellschaft mit beschränkter Haftung" in Kattowitz ist am 6. Mai 1914, vormittags $11\frac{1}{4}$ Uhr, das Konkursverfahren eröffnet worden. Der Kaufmann Alten-Bockum in Kattowitz ist zum Konkursverwalter ernannt. Konkursforderungen sind bis zum 20. Juni 1914 bei dem Gericht anzumelden. Erste Gläubigerversammlung den 5. Juni 1914, vormittags 11 Uhr. Allgemeiner Prüfungstermin den 7. Juli 1914, vormittags 11 Uhr, vor dem unterzeichneten Gerichte, Zimmer No. 58. Offener Arrest mit Anzeigepflicht bis zum 25. Mai 1914.

Mülheim-Ruhr. Das Konkursverfahren über das Vermögen des Kinobesitzers Hermann Appelmann in Mülheim-Ruhr wird nach erfolgter Abhaltung des Schlusstermins hierdurch aufgehoben.

Stuttgart. Gesellschaft für Kinematographie bei der Ausstellung für Gesundheitspflege Stuttgart 1914. Hofmann & Koppenhöfer. Offene Handelsgesellschaft seit 2. Mai 1914. Gesellschafter: Rudolf Hofmann, Kaufmann hier, Otto Koppenhöfer, Kaufmann hier.



Vereins-Nachrichten



Der Verband zur Wahrung gemeinsamer Interessen der Kinematographie und verwandter Branchen

hatte für Mittwoch, den 20. Mai, seinen ersten ordentlichen Verbandstag in der Handelskammer zu Berlin anberaumt. Die Erschienenen, etwa sechzig Personen, wurden von dem Vorsitzenden Oskar Messter begrüsst und aufgefordert, sich, soweit sie nicht bereits Mitglieder seien, als solche in die zirkulierenden Präsenzlisten einzutragen, da sie nur in dieser Eigenschaft an den Beratungen teilnehmen könnten. Ein hiergegen erhobener Widerspruch fand Ablehn[...] Dr. Bonwitt erstattete nach Eintritt in die Verhandlungen zuna[...] Bericht über die bisherige Tätigkeit des in der konstituierenden V[...]sammlung gewählten Ausschusses, der in vier zwischenliegen[...] Sitzungen sich eingehend mit den Organisationsfragen beschä[...] und die Statuten entworfen, auch in seinen Unterabteilungen [...] Press- und Propagandaausschusses sich schon nach aussen betätigt und allenthalben grosses Interesse für die Sache gefu[...] hat. Man dürfe wohl hoffen, durch die weitere Entfaltung nach [...] nach einen kräftigen Einfluss auf die Behörden und die öffent[...] Meinung zu gewinnen, und es gelte nur vor allen Dingen das Ge[...]same in den Zielen festzuhalten und die schon aufgetauchte [...] Meinung zu bekämpfen, dass eine oder die andere der beteil[...] Gruppen Sondervorteile auf Kosten der übrigen erzielen wolle [...] solle. . . Ueber hundert Mitglieder seien bereits beigetreten, un[...] bisher gezeichneten freiwilligen Beiträge reichten für die nac[...] Bedürfnisse vollkommen aus. Bei der darauffolgenden Ber[...] der Statuten gingen die meisten der als Manuskript gedruckt[...] liegenden Paragraphen glatt oder mit ganz geringfügigen Aend[...]gen durch; nur bei einzelnen Punkten entspann sich eine la[...] und zum Teil ziemlich erregte Debatte. So über § 3, welcher besagt, dass als Einzelmitglieder solche Personen aufgenom[...] werden können, die in der Kinematographie oder verw[...] Branchen in leitender Stellung tätig sind. Einige Herren w[...] um niemand zurückzustossen, der seine Kräfte in den Dien[...] guten Sache stellen will, den Kreis der Aufnahmefähigen erw[...] wissen, zum mindestens durch den Zusatz „in leitender ode[...]bener Stellung"; doch beliess man es schliesslich bei der [...] Fassung, da ja die Angestellten niederer Grade durch ihre V[...] korporativ vertreten seien und ihre Wünsche so zur Geltung b[...] können, während bei ihrem Eintritt als Einzelmitglieder die [...] der Zersplitterung und einer gewissen Qualitätsherabmin[...] der gesamten Vereinigung zu nahe liege . . . Ferner wurde § 2[...] die Zahl der Ausschussmitglieder auf mindestens 21 festsetz[...] erörtert und eine Vermehrung dieser Zahl zugunsten der T[...]besitzer verlangt. Auch gab der darin enthaltene Passus: „I[...] Gesamtausschuss ist durch die Gründungsversammlung g[...] Anlass zu der Frage, ob die heutige oder die erste konstit[...] Versammlung als solche anzusehen und somit die in der le[...] getroffene Wahl gültig sei — lediglich eine Prinzipienfrage, di[...] gelöst wurde, dass der gegenwärtigen Versammlung wohl d[...] zukomme, den Ausschuss neu zusammenzusetzen, dass aber [...] dies wünsche und wolle, da ja die Herren sich bisher durch[...] währt hätten und das allgemeine Vertrauen genössen [...] Wortlaut des § 24: „Der Gesamtausschuss besteht aus [...]destens 21 Personen" für eine Erweiterung desselben [...] Raum lässt, wurde dieser Punkt für den dritten Teil der T[...]nung offen gelassen und die Statutenberatung fortgesetzt. [...] Endresultate einstimmiger Annahme unter den bereits erw[...] unbedeutenden Aenderungen. Nunmehr einigte man sich [...] nach langeren Erörterungen über die Anzahl der zuzuwä[...] Ausschussmitglieder durch Abstimmung auf vier. Die v[...]schiedenen Herren ausgesprochene Meinung, dass die T[...]besitzer nicht genügend berücksichtigt seien, wurde von [...] Seite widerlegt, speziell mit dem Hinweise darauf, dass s[...] durch die den Ausschuss ergänzenden Delegierten der korp[...] Mitglieder (Verbände) eine starke Vermehrung erfahren werd[...] inzwischen auch Wünsche nach einer stärkeren Vertret[...] Fachpresse laut geworden waren, kamen nach einer ausgieb[...] lebhaften Debatte folgende Vorschläge zustande: Die Herr[...] zow (Berlin) und Wache (Dresden) als Theaterbesitzer, P[...]mann (Redakteur des Kinematograph), von Frankenstein (Projekt[...] und Weiss (Deutsche Verlagsgesellschaft für Photographie [...] Presse. Die Wahl entschied für die vier letztgenannten. Ein [...] scharfer Protest des Herrn Gülzow wegen vermeintlicher Vergewaltigung der Theaterbesitzer durch die Form der Wahl ergab einen heftigen Zusammenstoss mit dem Vorsitzenden, der sein Amt niederlegte, es aber nach einer Gegenerklärung des Herrn Gülzow, dass er Herrn Messter nicht habe persönlich treffen wollen, wieder übernahm und, um jeden Vorwurf zu entkräftigen, die Wahl nochmals vornehmen liess. Das Ergebnis war allerdings das gleiche. Als Revisoren wurden dann noch die Herren Peschke und Bluen, als Ersatzmänner für behinderte Ausschussmitglieder Herr Altmann (Messter), Stark (Cines), Floss (Cellitfabrik Bayer), Strehle (Aequa) u. Theaterbesitzer Weiss gewählt. Hierauf folgte die Etatsberatung. Der Finanzplan sieht eine Jahresausgabe von 25 300 Mk. vor, worunter die Gehälter des Generalsekretärs und des Syndikus mit 6500 bezw. 3000

Mark figurieren; für das kürzere erste Verbandsjahr sind rund 15 000 Mark veranschlagt, die durch die bereits gezeichneten freiwilligen Beiträge (darunter namhafte Summen wie 5000 (Anilinfabriken), 4000 (Pathé) etc.) voll gedeckt sind. Der Etat wird ohne Widerspruch angenommen. Von Anträgen war nur einer rechtzeitig eingegangen, und zwar von dem Verein der Theaterbesitzer von Chemnitz und Umgegend. Er forderte die Aufnahme eines Paragraphen in die Statuten, wodurch der Verband zur speziellen Förderung der Schulkinematographie verpflichtet werden sollte. Man überwies ihn dem Ausschuss zur besonderen Berücksichtigung innerhalb seiner sonstigen Propagandatätigkeit; eine statutarische Festlegung auf solche einzelne Punkte sei untunlich. Damit war die Tagesordnung erschöpft, und nachdem noch Herr von Frankenstein dem Vorstand und Ausschuss den Dank aller für die bisherige rege und fruchtbringende Arbeit ausgesprochen hatte, schloss der Vorsitzende nach vierstündiger Dauer die Versammlung.

Freie Vereinigung der Kinematographen-Operateure Deutschlands, Sitz Berlin.

Mitgliederversammlungsbericht. Am 13. Mai cr. fand unsere übliche Mitgliederversammlung, nachts 12 Uhr in Krügers Restaurant, statt. Kollege Wolf eröffnete die Sitzung um 12,20 Uhr und begrüsste die zahlreich erschienenen Mitglieder; er gab folgende Tagesordnung bekannt: 1. Protokollverlesung, 2. Arbeitsnachweisbericht, 3. Aufnahme neuer Mitglieder, 4. Verlesung eingegangener Schriftstücke, 5. Verschiedenes. Das Protokoll wurde vom Kollegen Schnell verlesen und mit einigen Aenderungen vom 1. Vorsitzenden für angenommen erklärt. Den Arbeitsnachweisbericht gab Kollege Wolf bekannt. Gemeldet waren für Berlin 4 feste und 4 Aushilfen, für auswärts 3 Stellen. Besetzt wurden für Berlin 3, eine Stelle musste wegen zu niedrigen Lohnes abgelehnt werden. Von den 4 Aushilfen wurden alle und nach auswärts 2 Stellen besetzt, vom 30. April bis 13. Mai 1914. Kollege Wolf führte noch an, dass wir einer schlechten Zeit entgegengehen. Zurzeit sind 16 Kollegen stellungslos. Die Aufnahme des Kollegen Siebel musste wegen Nichterscheinens zurückgestellt werden. Unter „Verlesung eingegangener Schriftstücke" wurden Kartengrüsse von den Kollegen Deroche und Doro aus Konstanz, Dittmeier und Abel aus Hagen verlesen. Ein Schreiben vom Kollegen Thoms aus Stettin wurde dem Vorstand zur Erledigung übergeben. Kollege Knoops verlas dann ein Schreiben aus Altenwörde von einem Rechtsanwalt, welcher um Material zum Deutschen Juristentag bittet. Kollege Knoops führte aus, dass er den Fragebogen bereits ausgefüllt habe und noch ein Schreiben ausarbeite, um dem Briefsender einen besseren Einblick in die Kinobranche zu gewähren; denn selbiger scheint wenig Erfahrungen in der Kinematographie zu besitzen, was der Inhalt des Schreibens schliessen lässt. Kollege Knoops schilderte dann die schlechten Verhältnisse in den Provinztheatern, wo eine gesetzliche Regelung unbedingt erforderlich wäre, zu welcher der Deutsche Juristentag auch etwas beitragen könnte. Es entspann sich darüber eine erregte Debatte, und es wurde dann, laut Antrag des Kollegen Dohl, beschlossen, das fertige Schreiben in einer hierzu einberufenen Versammlung nochmals zu besprechen, wozu sämtliche Berliner Kollegen, welche überhaupt Interesse an der Zukunft unserer Branche haben, unbedingt zu erscheinen haben. Einladung erfolgt per Karte. Kollege Knoops führte noch an, dass ihm von seiten der Kollegen keine Unterstützung für die Zeitung geleistet wird, es genügt schon, nur eine Anregung zu geben. Der letzte Punkt musste wegen der vorgerückten Stunde zur nächsten Sitzung verschoben werden. Hierauf schloss der 1. Vorsitzende die Versammlung um 2,30 Uhr mit einem Hoch auf die Freie Vereinigung.

Otto Schnell, 1. Schriftführer.

Freie Vereinigung der Kino-Angestellten und Berufsgenossen Deutschlands. Sitz Berlin.

Sitzung vom 11. Mai 1914.

Die Versammlung wurde um 12,30 Uhr nachts durch den 1. Vorsitzenden eröffnet. Das Protokoll der letzten Versammlung wurde verlesen und angenommen. Eingegangen war ein Schreiben des Kollegen Puls, worin er seine ersten Eindrücke von Jüterbog schilderte. Das Schreiben entfesselte in der Versammlung allgemeine Heiterkeit. Ausserdem ein Schreiben eines Kinobesitzers, welcher eine Anschuldigung gegen die Vereinigung zurücknimmt, da dieselbe durch den Ausschluss des Kollegen Pohl hinfällig geworden ist. Der 1. Vorsitzende gab zu diesem Schreiben noch eine nähere Erläuterung, die von der Versammlung mit Befriedigung aufgenommen wurde. Die besetzten Stellen der letzten Woche sin[d] 1 Operateur, 2 Rezitatoren, 4 Pianisten, 1 Kellner. Neu aufgenommen wurden 2 Kollegen. Nach der Kassenerledigung erstatte[te] Kollege Nintsch den Bericht der Sterbekassekommission. [Es] wurde beschlossen 3 Lesungen zu veranstalten. Hierbei w[ur]den die Statuten der Sterbekasse nach den Anträgen der K[om]mission unverändert angenommen. Es wurde sogar anerkan[nt], dass die Kommission sehr fleissig und sachlich gearbeitet h[at]. Die 3. Lesung und endgültige Annahme wurde auf den nächst[en] Montag vertagt, damit auch Kollegen, die heute nicht anwese[nd] sind, ihr Votum zu dieser segensreichen Einrichtung abge[ben] können. Nach Erledigung kleiner Anfragen wurde die Versammlung um 2,10 Uhr geschlossen.

Georg Antonius, 1. Schriftf., Landsbergerstr. 31

Verkehrswesen



Für die Eintragung in das Offizielle Leipziger Mess-Adressbuch 37. Auflage. Michaelis-Messe 1914 (Beginn Sonntag, am 30. Aug[ust]) ist vom Mess-Ausschuss der Handelskammer Leipzig soeben [der] massgebende Anmeldebogen versandt worden. Umgehende R[ück]sendung des ausgefüllten Bogens ist allen Ausstellern dring[end] zu empfehlen, da die Aufnahme oder Weiterführung im Bu[che] davon abhängt. Den neu hinzugetretenen Ausstellern, sofern [sie] die vorgeschriebenen Formulare noch nicht erhalten haben so[llten], empfehlen wir, sofort beim Mess-Ausschuss der Handelskam[mer] Leipzig darum nachzusuchen. Dem Anmeldebogen ist wied[er] eine Einladung zur Aufgabe von Bestellungen auf die bereits in [einer] Anzahl von über 2 Millionen verbreitete Offizielle Le[ip]ziger Mess-Reklame-Siegelmarke beigefügt, [w]orauf hiermit noch besonders hingewiesen sei. Aufträge für [den] Inseratenteil des Buches sind an die Firma Haasenstein & Vogler, Aktiengesellschaft, Leipzig oder an deren sonstige Fi[lialen] zu richten.

Bücherschau

Die Bogenlampen von E. Kress. Eine Broschüre von 80 S[eiten] mit erläuternden Bildern. — Preis 1,25 Fr. — Paris, Con[ptoir] d'Edition de Cinema-Revue, Editeur, 118, rue d'Assas. — [Die] Broschüre enthält den Wortlaut der elften Konferenz über die Ki[ne]matographie und entspricht einem Wunsche des Syndicat des Au[teurs] et Gens de Lettres. Sie umfasst eine allgemeine Studie über [Ge]brauch, Installation und Handhabung der meistbekannten Sy[steme] von elektrischen Bogenlampen, welche in der Branche für [Auf]nahmen, Projektion oder für Beleuchtung gebraucht werden, [ent]weder im Saal oder vor der Fassade. Die Beschreibung der La[mpen], die Betrachtung ihrer verschiedenen Eigenschaften, ihre Ver[wen]dung zu einem besonderen Zweck, nehmen einen grossen Te[il des] Werkes ein. Der Verfasser beschreibt dann die Installation [und] Montage, sowie die notwendigen Unterteile, welche für ein ge[regeltes] Funktionieren unentbehrlich sind. Er schliesst mit vergleich[enden] Angaben über Verbrauch und Lichtstärke und erwähnt [einige] Messungsapparate, Rheostaten, Stromverlust usw. Diese Bros[chüre] ist nicht allein wertvoll für den Kinobetrieb, sie kann jedem P[hoto]graphen nutzen, der sich mit der Projektion von Bildern, schwar[z oder] farbig, befasst.

Geschäftliches



Das Kino-Museum. Man schreibt uns aus Rom: Herr R[osa]di, Unterstaatssekretär für den öffentlichen Unterricht, stattete dem Bureau der „Morgana-Films" unerwartet einen Besuch ab, da er [ein]mal sehen wollte, wie ein Film entsteht. Die Morgana-Films fertigen momentan die Giovanni Grasso-Serie an. Herr Rosadi hätte gerne den berühmten Schauspieler mimen sehen, aber der war nicht da. Herr Rosadi sah aber einige andere Künstler bei der Arbeit und wohnte einigen Szenen aus dem Film „In der Finsternis", dem grossen Werke von Roberto Bracco, mit dessen Aufnahme Herr Marteglio beschäftigt ist, bei. Der Unterstaatssekretär interessierte sich besonders für den mechanischen Teil und liess sich alle Einzelheiten eingehend erklären. Inzwischen war Herr Cl. Levi, einer der

Düsseldorf
Hüttenstrasse 91

Film-Werke G. m. b. H.
Fernruf 12589

Düsseldorf
Hüttenstrasse 91

In Rheinland und Westfalen
liefern wir

am **schnellsten** am **besten** am **billigsten**

Lokalaufnahmen

Verlangen Sie bei Bedarf Offerte. Gerade jetzt im Sommer sind Lokalaufnahmen
kassenfüllende Schlager. 7806

BERLIN N. 4 K.
A. Schimmel
Kinematographen u. Films
Chausseestrasse 25

Für erstklassige Kino-Vorstellungen empfehle meine neuen

Theater-Maschinen

von solidester Bauart für Dauerbetrieb. 06

Riesenlager von Films und allen Artikeln zum Grossbetrieb.



Wie unpraktisch kleideten sich unsere Grossväter vor 100 Jahren und wie schön und bequem ist dagegen die Mode heute!

Und selbst demjenigen, der nicht zum Schneider gehen und sich für Mk. 100.— oder Mk. 120.— einen Anzug anfertigen lassen kann, ist Gelegenheit geboten, hochelegante Massgarderobe zu tragen. — Er interessiere sich für mein enormes Lager in

Herrenkleidern

von Herrschaften und Kavalieren stammend,

und lasse sich gratis und franko meinen grossen illustrierten **Katalog Nr. 8** kommen!

Ich offeriere darin:

Sacco- und Cutaway-Anzüge	v. M.	12	bis	M.	45
Frühjahrs- u. Sommerüberzieher u.-Ulster	„ „	6	„	„	40
Smoking-Anzüge	„ „	22	„	„	50
Frack- und Gehrock-Anzüge	„ „	15	„	„	50
Hosen oder Saccos	„ „	3	„	„	12

Versand gegen Nachnahme.

Für nicht zusagende Waren erhält jeder Besteller anstandslos das Geld zurück.

Spezialversandhaus für Herren-Garderobe
von Herrschaften und Kavalieren stammend

L. Spielmann, München

Gärtnerplatz 1 u. 2. 08

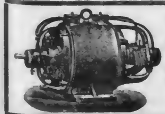
Telephon 2464. Tel.-Adr.: Spielmann, München, Gärtnerpl.

Eigentümer der Morgana-Films, telephonisch herbeigerufen, der Herrn Rosadi für die Ehre dankte, welche er der neuen Gesellschaft durch seinen Besuch erwies und ihn um die Erlaubnis bat, dem Ministerium eine Kopie der Serie Giovanni Grasso-Films anbieten zu dürfen, als Vorläufer zu der Errichtung eines Kino-Museum durch die Hauptdirektion der bildenden Künste. Zu gleicher Zeit legte Herr Levi dem Minster das Kunstprogramm der Morgana-Films dar, das in der Devise gipfelt: Die grössten Autoren, die besten Schauspieler. Der Minister hörte mit Interesse zu und erklärte Herrn Levi, dass das Gouvernement mit Dank das Angebot der Kopien annehme, wodurch es möglich würde, eine genaue Erinnerung an die schauspielerischen Darstellungen grosser Künstler zu behalten. Die Morgana-Films, eine neue italienische Gesellschaft für künstlerische Herausgabe, will nur solche Films anfertigen, welche ein ganz besonderes Interesse durch die mitwirkenden Schauspieler, Aufmachung, Inhalt und photographische Ausführung erwecken. Die erste Serie ist dem grossen Tragödienspieler Giovanni Grasso gewidmet, dessen persönliches und eindrucksvolles Spiel als Gi[illegible] der kinematographischen Darstellungskunst betrechtet werden kann. Eine neue Serie wird Fräulein Giaginta Pezzena gewidmet sein. Diese grosse Schauspielerin leitet momentan das Volkstheater in Buenos Aires, das von der Regierung der argentinischen Republik errichtet wurde. Eine dritte Serie hat Frau Maria Carmi als Hauptdarstellerin. Maria Carmi trat bereits am Deutschen Theater in Berlin und auch in London mit grossem Erfolge auf. Man sieht, dass die Morgana-Films ihrem künstlerischen Programm treu bleiben und nur ganz hervorragende Films bringen wollen. Man wird bald von der Arbeit dieser neuen Firma überzeugen können, da Ende dieses Monats wird der erste Film der Giovanni Grasso-Serie „Der weisse Kapitän" herauskommen. Es ist ein spannendes Drama, das teilweise an der afrikanischen Küste und teilweise auf Sizilien aufgenommen wurde.


KINOKASSE
Sichere Billetkontrolle
Schnelle Kassenabrechnung
Schutz gegen Durchverkäufe
Übersichtliche mehrfarbige Billetanordnung
Billige Billets aus Karton
DEUTSCHE POST- U. EISENBAHN-
VERKEHRSWESEN A.G. STAAKEN-BERLIN


3000 Kerzen


Künstler Diapositive
moderne, vornehme Ausführung.
Reklame St. ff. col. M. 4.- Film-Reklame
Betrieb " " " " 1.- Lokal-Aufnahmen etc
Viele Neuheiten
Phototechn. Anstalt Speyer.
Fernruf 481. Jnh. Carl Hoos Liste gratis u. franco



Kinematographen.

Verlangen Sie meinen Jubiläums-Katalog, seit 1887 etabliert.



Kino-Einrichtung B

Ganz komplett M. **350.**
Im Preise von M. 350, mit inbegriffen:

1 eiserner Tisch . . .	M. 30
1 Holzbrett, nach allen Richtungen verstellb., m. Eisen-Verschiebung	„ 20
1 Kinowerk B, m. Blende	„ 150
1 Lampenhaus	„ 36
1 Lampe D. 4 Verstell.	„ 60
2 Feuerschutztrommeln	„ 36
1 Objekt. franz., gleichviel f. w. Entfernung	„ 18
Summa	M. 350

Gewicht: ca. 45 Kilo.

Einrichtung für Motorbetrieb am Schwungrad gratis.

Für Motorbetrieb eingerichtet mehr: gleichviel ob für 110 oder 220 Volt.

Motor 1/16 PS. M. 90
Anlasser hierz. „ 25

Dieselbe Einrichtung mit Kalklicht-Beleuchtung, bei Fortfall der Bogenlampe, M. 110 mehr.

Stets grosses Lager in Filmspulen, Wicklern etc. am Lager.
Reparatur-Werkstatt für sämtliche Systeme, mit 64 Spezialmaschinen.

M. Elsasser, Berlin W. 8, Leipzigerstrasse 103, Hof II.
Kinematographen - Fabrik.

4282

Für Nordamerika

neue und gebrauchte Schlager

dort noch nicht vorgeführte 4- und Mehrakter mit engl. Text **gesucht.** Off. innerhalb 8 Tagen erbeten u. **N. R. 1322** an **Rudolf Mosse, Nürnberg.** 7804

Wasserstoff, extra harte Kalkplatten, Leinw., Gasolin, Kalklichtbrenn., Linsen etc.
Ia. Film-Kitt à Glas Mk. 1.—.
— Verlangen Sie Preisliste! —

SAUERSTOFF

C. BECKER, Hannover, Hallerstr. 12.
Fernspr.: Nord, 2841. Telegr.-Adresse: Sauerstoff, Hannover.

1000 Liter Mk. 1.50 bei gröss. Abschluss. 6454

Der fortgesetzten Nachfrage halber haben wir

eine neue Kopie
Titanic, In Nacht u. Eis

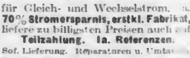
anfertigen lassen. 2211
Bestellungen werden der Reihe nach erledigt.

Rheinisch-Westfäl. Filmcentrale, Bochum.
Telegramme: Filmcentrale. *Telephon 1781.*

Klappsitz-Stühle liefere als Spezialität von gewöhnlichster bis zur feinsten gediegenen Ausführung zu wesentlich billigen Preisen. Muster und Preise stehen sofort zu Diensten kostenlos. Kann jederzeit mit Ia. Referenzen dienen.
Telephon 185. 4515 **M. Richter, Waldheim i. S.**

Opel & Kühne :: Zeitz

grösste und leistungsfähigste Fabrik Deutschlands
für moderne Klappsitzbänke.
von den einfachsten bis zu den allerbesten, auch solche aus gebogenem Holz.
Telegramm-Adresse: Opel-Kühne, Zeitz.
Fernsprecher No. 5.
Kulante Zahlungsbedingungen.
Verlangen Sie unseren Katalog No. 106.
In Berlin N. 4 Zweigniederlassung
Bergstrasse No. 77.
Fernsprecher: Amt Norden 2531.
4430



Kino-Spar-Umformer

für Gleich- und Wechselstrom, **70% Stromersparnis, erstkl. Fabrikat,** liefere zu billigsten Preisen auch auf **Teilzahlung. Ia. Referenzen.**
Sof. Lieferung. Reparaturen u. Umtausch.
F. W. Feldscher, Hagen i. W.,
Kampstrasse 8. Fernruf 1247.

Endlich ein klares Bild

bei Anwendung der neuen 7694

Kino-Triple-Kondensoren

mit Ia. kristallhellen Linsen. **Erhöhte Brillanz der Bilder, bedeutende Lichtersparnis,** von **18-22 Mark pro Stück.** Spezialliste zu Diensten. **Emil Fritz, Hamburg I,** Speersort 28.

Kino-Billetts

jeder Platz ohne Preisbezeichnung vorrätig, in Heften à 500 Stück, zweifach bis 500 numeriert,
10 000 Stück Mk. **4.50** 50 000 Stück Mk. **20.—**
25 000 „ „ **11.—** 100 000 „ „ **35.—**
in Rollen à 500 Stück, Format 4×6 cm, fortlaufend bis 10 000 numeriert,
10 000 Stück Mk. **4.50** 25 000 Stück Mk. **10.—**
50 000 Stück Mk. **18.—.**

Mit Firmendruck: in Heft. à 500 St., zweif. bis 500 od. dreif. jede Sorte f. sich fortl. numer.
10 000 Stück Mk. **6.—** 50 000 Stück Mk. **24.—**
25 000 „ „ **13.—** 100 000 „ „ **45.—**

Blockbilletts zu 100 Stück auf Pappe geheftet, in allen Formaten, Abonnementshefte, Vorzugskarten u. Reklamewurfkarten in allen Ausführungen. 4239

Billettfabrik A. Brand, G. m. b. H., Hamburg 23, Hasselbrookstr. 126.
Tel.: Brand, Hamburg 23. Fernruf Gr. IV, Nr. 8120.

Schlechtgehende Theater

erreichen

doppelte bis vierfache Einnahmen

Näheres durch

Kino-Haus A. F. Döring

HAMBURG 33. Telephon Gr. 1. 6165. 04a

Das Liebesbarometer
Lustspiel in 3 Akten

Die Tango-Königin
Interessant 3 Akte

Die verschloss. Tür
Hauptrolle Miss Florenze
Tragikomödie in 2 Akten

Im Labyrinth der Liebe
Pikantes Sittendrama 3 Akte

Vorzüglich zusammengesetzte Wochen-Programme in jeder gewünschten Preislage.

Sofort frei:
1. Woche, 2. Woche, 5. Woche,
6. Woche, 8. Woche, 11. Woche.

Das zweite Gesicht
Sensationsschlager 3 Akte

Paradies der Damen
Tragische Komödie feinster Art 3 Akte

Engelein
Hauptrolle Asta Nielsen, 4 Akte, sowie sämtliche bisher erschien. Asta Nielsen-Schlager

Der Totenkopf-Husar
ergreifendes Maskendrama 2 Akte

Jugend u. Tollheit
m. d. Hauptrolle Asta Nielsen
Lustspiel in 3 Akten

Wilhelm Feindt
Film-Verleih-Institut
Berlin SW. 48
Friedrichstrasse 246
Teleph.: Amt Lützow 6753
Telegramme: Kinofeindt.

Der tote Gast
hervorragendes Detektivdrama 3 Akte

Francois Opfer
reizendes Lustspiel 2 Akte

Angeline
Geschichte einer Frau
Berliner Sittendrama, 3 Akte

Der Spruch der Karten
spannend Sensation erregend 3 Akte

Das rosa Pantöffelchen
Lustspiel in 3 Akten.

Pauline
Drama aus der Gesellschaft 3 Akte

Ein Frauenherz
Drama aus dem vornehmen Leben, 3 Akte

Lolas Hosenrolle
Pikantes Lustspiel, grosser Lacherfolg 2 Akte

Verhängnisse
Sensationelles Drama aus der Gesellschaft 3 Akte

Die schwarze Pierrette
Sensations-Detektiv-Schlager in 3 Akten

Monopolschlager:

Der Vampyr (3 Akte)
Entzückendes Spiel, interessante Handlung, überall grosser Erfolg.

Vermächtnisse einer Mutter
Spannende Tragödie in 4 Akten

Doch mit des Geschickes Mächten
Tragödie einer Mutter, 3 Akte
Monopol

Denn alle Schuld rächt sich auf Erden
von Hanns Heinz Evers, in der Hauptrolle Grete Berger vom Deutsch. Theater 4 Akte

Die Schiffbrüchigen
Sensations-Schlager in 2 Akten

50 diverse ältere Schlager, äusserst billige Leihpreise.

Halt! Halt!

Benötigen oder verkaufen Sie

gebrauchtes Kino-Inventar, Bestuhlung, Motore etc., Umformer, Apparate, Schalttafeln, Bogenlampen etc. etc.

so wenden Sie sich sofort an die 6865

Internationale Lichtspiel-Agentur L. A. Taubert

Telephon 230. **Chemnitz i. Sa.** Henriettenstr. 39.

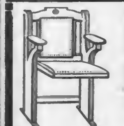
Ständig Nachfrage und Eingang von günstigen Offerten.

Offerten kostenlos ohne Verbindlichkeit.

Lackschrift-Plakate

sowie alle erdenklichen Schildermalereien, wie: Reklame-, Preis-, Transparente-, Firmen- und Programm-Schilder etc., kann jeder, sogar ein Lehrling sofort ohne jedes zeichnerische Talent und ohne lange Uebungen mit meinen Buchstabenpausen vornehm und elegant wie gedruckte Plakate herstellen. Keine lästigen Schablonen und kein mühseliges Arbeiten nach Vorlagen. 8804
Ganze Kollekt., 6 Doppel-Alphabete, jed. Alphabet 25 grosse u. 25 kleine Buchstaben v. 3, 5, 7, 10, 15 u. 20 cm Höhe, sow. Zeichen (Hände) in zwei Grössen, 10 und 20 cm Höhe, sow. Zahlen, zum bill. Preise von **M. 5.50** per Nachn. Genaue Gebrauchsanweisung füge jed. Sendung bei.
Einmalige Anschaffung immer verwendbar. Auslage bezahlt sich 100 fach. Das einfachste u. wirkl. prakt. Hilfsmitt., welch. b. heute f. Schildermal. a. d. Markte ist.

Albin Hutmacher, Hilden (Düsseldorf).



Klappsitze für Kinematographen.

Prompte Lieferung! Prima Qualität! 1201 Teleph.: 131

Prüfer & Co., Zeitz

Wir empfehlen auch Fourniersitze zur Reparatur defekter Sitze.

Das Leichenbegängnis Ludwig Schröders

120 Meter

weiland Kaiser-Delegierter, Gründer und Ehrenvorsitzender des Verbandes der Bergarbeiter Deutschlands (Alter Verband)
(im Jahre 1905 in Essen wegen Meineid zu 2½ Jahren Zuchthaus verurteilt, 1911 im Wiederaufnahme-Verfahren glänzend freigesprochen) 7772*

Kassenfüller für jedes Theater

sofort zu vermieten.

Rheinisch-Westfälische Film-Centrale

Telephon 1781 **Bochum** Telegr.: Filmcentrale.

Tüchtige Reisende und Vertreter

die mit der Kundschaft vertraut sind, und mit nachweislich grossem Erfolg bereits tätig waren, von grossem, leistungsfähigem Film-Verleih-Institut Berlins für möglichst bald





7848

Ausführliche Offerten unter **S. A. 7848** an die Expedition des „Kinematograph" erbeten.

Stellen-Angebote.

Operateur

per sofort gesucht.

Lackschriftschreiber bevorz.

Offerten mit Gehaltsangabe erbeten an

Vereinigte Lichtspiele, Graudenz. 7808

[illegible]an nur erstklassiger 7799

Erklärer

[illegible]ekter Sprecher für Drama und H[illegible]mor, nüchtern und zuverlässig, w[illegible]cher auch in Reklameschrift vollst[illegible]dig bewandert ist, erhält dauernde [illegible]lung bei hohem Lohn. Näheres **Lichtspiele, Heidenau** bei **Dresden.**

Gesucht 7817

Rezitator

m[illegible] deutlicher, reiner Aussprache, [illegible]er Dramen wie Humor fesselnd erk[illegible]ren kann. Kurzer Dienst. Off. mit Gehaltsangabe erbeten an **Lichtspielhaus Monopol, Jauer.**

Für mein Lichtspielhaus **„Apollo-Theater"** suche ich per Ende Juni od[illegible] per 1. Juli eine gewandte

Pianistin und Harmoniumspielerin

bei [illegible]ichter Tätigkeit, da nur 3 b[illegible] 4 Mal wöchentlich Vorführung. Nebenerwerb gerne gestattet. Angebote mit Zeugnisabschriften u. Potographie erb. **Berthold Josephy, Bützow in Mecklenburg,** Breitestr. 1. 7847

Gesucht erstklassiger

Pianist

(auch Harmonium) Phantasie- und Blattspieler, der ausser den Dramen auch die grossen Lustspiele sinngemäss zu begleiten versteht. Es wird nur auf allererste Kraft reflektiert. Hohe Gage. Bei zufriedenstellenden Leistungen Dauerstellung. Angenehme Stellung. **Kammerlichtspiele, Heidelberg.** 7820

Tüchtiger 7781

Pianist und Harmoniumspieler

für die Zeit vom **1. Juli** bis **15. Sept.** nach **Westerland-Sylt gesucht.** Spielzeit Wochentags von 8-11 Uhr, Sonntags von 4-6 und 8-11 Uhr. Offerten von Herren und Damen mit Gehaltsansprüchen sind zu richten an **Lichtschauspielhaus, Westerland.** 7781

Vertreter für Neuheiten sucht **P. Helfter, Breslau 200.** 7763*

Zum **sofortigen** Eintritt für vornehmes **Lichtspielhaus** in **Gelsenkirchen** ein routinierter 7821

Pianist

der auch Harmonium spielt, **gesucht.** Eiloffterten an **W. Lampmann, Gelsenkirchen.**

Zu **sofort** oder **später gesucht** junger, verheirateter, guter

Klavier- und Harmoniumspieler

Blatt und Phantasie, prima Reklame-Schriftmaler in jeder Ausführung, guter Geschäftsführer, der ein Theater vollständig leiten kann. Ich verpflichte mich, bei freier Handlassung, jedes Geschäft auf die Höhe zu bringen, sowie in der Blüte zu erhalten. 6 Jahre im Fach. Frau übernimmt event. Kassierer-, Platzanweisung-, und Reinemache-Posten. Es wird mehr auf dauernde Stellung als auf grosses Gehalt Wert gelegt. Gefl. Offerten mit Gehaltsangabe an **W. S. 2415, Coswig i. Anh.,** postl. 7814

MUSIK.

Endlich ist die Musikfrage für den Kino-Besitzer geregelt. — Das **Duplex-Paganini-Geigen-Instrument** mit Fernschaltung ist d. vollkommenste Musikinstrument für den Kino. — In einer grossen Anzahl erster Theater ersetzt das „Duplex" eine Kapelle von 4—7 Mann. — Verlangen Sie Abbildung und Beschreibung. — Auf Wunsch geben wir Ihnen eine Anzahl Theater, in denen die Duplex-Geige spielt, gerne an. — — —

Lenzen & Co. • Crefeld

Telephon: 851.

Grösstes Haus Westdeutschlands in Musikwerken, elektrischen Klavieren, Sprechmaschinen, Kinematographen und Automaten.

3713

Tüchtiger strebsamer

Reisender

für Filmverleihgeschäft per sofort gesucht.

Offerten unter **S. B. 7849** an die Expedition des „Kinematograph". 7849

Kino-Operateur-Vereinigung Deutschlands

Sitz **Cöln a. Rh.** 2996

nimmt nur nachweislich tüchtige Operateure auf, die mindestens 1 Jahr als solche tätig sind.

Anmeldung: mit Rückporto an **Hans Nagel, Cöln,** Im Lasch 16.

Kostenlose Stellen-Vermittlung f. Arbeitgeber u. Mitglieder durch **Heinrich Heller, Cöln,** Appelhofsplatz 7, II.

Fachmännische Beratung in sämtlichen Fach-Angelegenheiten.

Vereinslokal: Overstolzbräu, P. Keller, Cöln, Breitestrasse 24, Tel. No. A. 5035.

Zuverlässiger routinierter

PIANIST

auch Harmoniumsp., der die Bilder, Dramen wie Humoresken, passend illustriert, p. sofort od. 1. Juni gesucht. Gehalt b. 150 Mk. Off. unter T. R. 7819 an den Kinematograph. 7819

Freie Vereinigung d. Kino-Angestellten und Berufsgenossen Deutschlands,

Sitz Berlin

empfiehlt den Herren Direktoren ihre

Kostenlose Stellenvermittlung

für 7697

Rezitatoren, Kontrolleure, Operateure, Kassiererinnen, Musiker usw., Kellner, Büfettdamen.

Geschäftsstelle:

Berlin, Landsbergerstr. 31.

Fernsprecher: **Königstadt 109 09.**

Stellennachweis in der Geschäftsstelle werktäglich 1-4 Uhr nachmittags.

Alle Geldsendungen sind zu Händen des Rendanten **Bruno Eichfeldt,** N.O. 43, Landwehrstr. 21, v. III., zu richten.

Verein Ostdeutscher Kinoangestellter Sitz Königsberg i. Pr.

Vord. Rossgarten 61/62. Tel. 1992 empfiehlt erstklassige 6207 Vorführer, Erklärer, Pianisten, Geiger, Kassiererinnen, Portiers usw. Die Vermittlung ist kostenlos für alle Teile. Der Geschäftsführer: Fr. Schikorr.

Der Verein Breslauer Kino-Angestellter

empfiehlt den Herren Besitzern erstkl. **Vorführer, Erklärer, Klavier-Spieler, Kassiererinnen, Portiers etc.** Die Vermittlung ist vollständig **kostenlos.** Näh. d. d. Geschäftsführer **Max Scholz,** Messergasse 34, I. Tel. 9133. 8185

Arbeits-Nachweis

Verband der Kino-Angestellten und Berufsgenossen Deutschlands, Hauptsitz Köln. 413

Für Arbeitgeber und Mitglieder kostenlos.

Alle Zuschriften sind an das Verbandslokal Lenz Erholung, Köln, Kreuzgasse 18, zu richten. Rückporto beifüg.

Stellen-Gesuche.

Operateur

junger, gepr., gel. Elektr., mit fast allen Apparaten sowie eigener Lichtzentrale vertraut, sucht Stellung zum 15. Juni oder früher. Speziell mit Ernemann-App. eingearbeitet. Gefl. Offerten an **Jos. Bruns, Münster i. W.,** Stubengasse 20, erb. 7811

Operateur

verheir., amtlich geprüft, mit Pathé-, Nitzsche- u. Ernemann-Apparat, sowie eigener Lichtanlage vertraut, **sucht** anderweitig Stellung. Offerten mit Gehaltsangabe erbeten an **Herm. Kott, Thale a. Harz,** Central-Theater. 7810

Junger 7785

Operateur

sucht Stellung. Mit allen einschlägigen Arbeiten vertraut, seit 1 Jahr in erstklassigem Kino praktisch tätig. Bescheidene Gehaltsansprüche. Zeugnisse vorhanden. Angebote erbeten an **Wilh. Lange, Lübeck,** Breitestr. 15.

Tüchtiger Fachmann

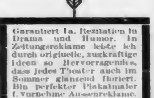
(gel. Mech.), längere Zeit Betriebsleiter von 2 Geschäften, sucht per sofort **selbständig. Geschäftsführerposten** in grösserem Kinotheater (eventuell Gelegenheit zu spät. Selbstübernahme). Gefl. Offerten erb. an Direktion Fata Morgana, Hannover. 7827

Suche Stellung als

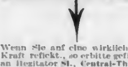
Rezitator



oder Geschäftsführer, bin 5 Jahre im Fach, 24 Jahre alt und habe deutliche, klare Aussprache.



Garantiert Ia. Rezitation in Drama und Humor. In Zeitungsreklame leiste ich durch originelle, zugkräftige Ideen so Hervorragendes, dass jedes Theater auch im Sommer glänzend floriert. Bin perfekter Plakatmaler f. vornehme Aussenreklame. Ich bitte Reflekt., Auskunft über vorstehende Angaben bei m. jetz. Chef einzuholen.



Wenn Sie auf eine wirklich gute Kraft reflekt., so erbitte gefl. Off. an Rezitator St., Central-Theater, Markneukirchen i. Sachsen. 7798

Rezitator

1. Kraft, Berufsschauspieler, **frei ab 5. Juni.** Deutl. Aussprache. Bisher an I. Lichtspielhäusern tätig gewesen, woselbst nach **erfolgreichem** Probesprechen engagiert worden bin. Von der Presse glänz. anerkannt. **Kritiken, Zeugnisse, Bild zur Verfügung.** Offert. mit Dienst- und Gageangabe erb an **„Rezitator", Suhl** (Thür.), postl. 7783

Suche bei bescheidenen Ansprüchen

Stellung
in der Kinobranche

Habe längere Jahre selbständig ein grösseres Theater geleitet und bin mit allen vorkommenden Arbeiten vollständig vertraut. Offerten unter **P. R. 7710** an den Kinematograph.

Phantasiespieler

als Einzel-Pianist und Harmoniumspieler (beide Instr. zusammen), lang Zeit als Kino-Pianist tätig, sucht zum **1. Juni** Stellung. Gute Zeugnisse. Offerten mit Gehaltsangabe unter **R. M. 1704, Kassel, hauptpostl.** 7823

Pianistin

in d. 40er J., gesund und rüstig, **sucht dauernd.** Posten, a. liebsten i. ein. Kino, evt. Aufnahme i. ein Orchester; selbe kann gut v. Blatt les. u. ist **sichere** Begleiterin. Ebenso wäre i. gleich. Etablissement Posten für deren 22j. Tochter als Billetten-Verkäuferin, Kassierin oder ähnlich erwünscht. Off. unt. **M. W. 2534** an **Rudolf Mosse, München.** 7764

Perfekter 7786

Phantasiespieler

(Klavier und Harm.) **sucht** per **1.** ev. **15. Juli** cr. Alleinstellung in kleinerem Kino. Gefl. Off. an **K. F. 48, Saarbrücken,** hauptpostlagernd.

Verheirateter Geschäftsführer

7828

langjähriger Fachmann, mit der Branche in allen Teilen gründlich vertraut, erstklassig im Reklamewesen, gegenwärtig noch in ungekündigter Stellung, **sucht** sich zu verändern, nur bess. Theater, Ia. Zeugnisse und Referenzen. Kaution bis zu 1000 Mark.

Gefl. Off. unter **E. A., Geschäftsführer,** postlag. **Pforzheim.**

Routinierter Geschäftsführer

7832

Wer engagiert einen wirklich **tüchtigen** Fachmann als praktischen Leiter? **Nur grosses** Theater kommt in Frage. 5 Jahre praktisch in der Kinobranche tätig. **Erste Kraft in Reklame, Filmwahl,** Filmverleih. Bewandert im Verkehr mit d. Behörden und Publikum. Selbständiger Leiter für jedes grössere Geschäft. Mit Erfolg in grössten Theatern **Berlins** und im **Rheinland** tätig gewesen, **sofort frei!** Off. unt. **L. M.** an den Kinematograph. **Berlin,** Friedrichstr. 39.

I. OPERATEUR!

7796

5 Jahre im Fach tätig, mit allem vertraut, bisher nur in ersten Theatern tätig gewesen, sucht wegen Aufgabe des Geschäftes per sofort Stellung in grösserem Theater. Prima Referenzen zur Verfügung. **Jul. Finger, Dortmund,** Kino-Plastikon, Brückstr. 66.

Kino-Pianist

(Harmoniumsp.) 35 J., vorzügliche Kraft, Phantasie- u. Blattspieler, 10 jährige Praxis, sucht sich ab 5. Juni zu verändern. Gage Mk. 40 pro Woche. Reisevergütung. Schweiz und Oesterreich bevorzugt. Offerten an **Pianist, Heilbronn a. N.,** Schillerstrasse 46, I. 7784

Inland! **Ausland!**

SOLO-PIANIST
(Harmoniumspieler)

junge, äusserst routinierte Kraft (20 Jahre) mit grossem Repertoire und prima Zeugnissen, frei per Anfang Juni. Bewerber reflektiert nur auf erstkl. Angebote. Gefl. **Eilofferten** erbeten unter **Pianist, Hamm i. Westf.,** Alleestrasse 35, I. Etg. 7797

Klavier- und Harmoniumspieler

auch beide Instrumente zugleich, **sucht,** gestützt auf Ia. Zeugnisse, Stellung. Vorzügl. Bilderbegleiter. Als willkommene, singgemässe Abwechslung **während der Vorführung Mandolinen- und Zitherspiel.** Gründl. Fachkenntnisse, da schon ca. 8 J. in der Branche. Würde auch wie früher auf Wunsch ausser obengenannter Hauptstellung als **Geschäftsführer** mit tätig sein. Im Verkehr mit Behörden u. Publikum sowie im Reklamewesen wohlbewandert, auch Reklame-Lackschriftschreiber. Anfangsgehalt wöchentl. 35 Mk. Da verheir., könnte die Frau eventl. den Posten als Kassiererin, Garderobiere oder ähnl. Stellung annehmen, da schon früher darin tätig (30-40 Mk. monatl.). **Reflektieren nur auf Dauerstellung.** Zuverlässige Persönlichkeiten. Antritt könnte 1. Juni od. später erfolgen. Gefl. Off. an **O. Uhlmann, Prenzlau,** An der Binnenmühle 742 erbeten. 7813

Intelligentes Fräulein, schon ein paar Jahre in der Film-Branche tätig, **sucht** Stellung als 7807

Expedientin

mit sämtl. vorkommenden Arbeiten im Versandwesen vertraut. Gefl. Offerten unter **R. O. 7807** an den „Kinematograph" erb.

Leipziger Kinematographen-Angestellte 3717

Bureau u. Arbeitsnachweis Zeitzerstr. 32, Telephon 3426, empfiehlt den Herren Chefs nur erstklassiges Personal. Vermittlung kostenlos.

Schauspieler, I. Held

rout. Sprecher mit gr. Organ, schon Kino erfolgreich tätig gewesen, mit I Zeugnissen, sucht Stellung als Rezitat... Werte Offert. erbeten an Fr. Fisch... Schauspiel., Eisleben, Neustadt-Theat.

Pianist und Harmonium-Spieler.

Absolvent hoher Musikschule.

Kunstfertig auf beid. Instrumen... Sechs Jahre im Kinofach. Impr... sation aller Szenen stimmungs... charakteristisch anpassend — nücht... und ernster Mann, wünscht Engagem... Eventuell sofort Antritt. Off. erb... mit Spielzeit u. Gehaltsangabe u... **R. P. 7812** an die Expedition ... „Kinematograph".

Aelterer, erfahrener

Kino-Pianist

sucht Stelle, am liebsten zur Aus... **Elberfeld,** Wüstenhof 23.

TEILHABER.
Kino

ohne Konkurrenz, 20 000 Einw. **sucht Teilhaber,** tätig oder still ... 8 9000 Mk., zwecks Vergrös... Offerten erbeten unter **R. R. 7816** an den „Kinematograph".

Verkaufs-Anzeigen

Komplettes

Reise-Kino

sauerst.-Gasolin, fertig z. Weiterr... alles zerlegbar, billig abzugeben ... an **Lichtspielhaus, Kirchheimbolanden, Pfalz.** NB. Nichtfachmann wird angelernt.

Goldgrube!

Verkaufe mein hochrentables

Kino

in **Garnisonstadt Schlesiens** gegen ...00 Mark bar, **seltenes Objekt.** Nur ... Reflektanten wollen sich u. **P. Z. 7725** an den Kinematograph melden.

2 Kinematographen-Theater

600 und 300 Sitzplätze, mit ... volle Konzession, in Kreisstädten von ca. 30 000 Einwohnern, Prov. Sachsen, mit oder ohne Grundstück, beide gute Geschäfte, sind sofort oder später zu **verkaufen,** nicht zu verpachten. Agent verbeten. Offert. erbeten u. P. V. 7720 an den „Kinematograph".

Kino ... Hamburg, 500 Plätze, rent. ... billig zu **verkaufen.** Offerten u. H. W. 7825 a. d. Kinematograph. 7825

Gelegenheitskauf! 7841

Gut g. Lichtspielh. in Industriest. von 25 000 Einw. veränderungsh. b. g. Anzahlung bill. z. verk. Neurenov. mit all. Komfort d. Neuzeit ausgest., 300 Sitzpl., eig. Lichtanl. k. sof. übernommen werden. Offert. u. K. Z. 7815 a. d. Kinematogr.

Gute Existenz!

Beabsichtige meinen in sch. Orte des Harzes gelegenen **Bauplatz** mit Zeichnung u. Genehmigung zum Bau eines Kinotheaters wegen Kapitalmangel zu verkaufen. Erforderl. 2000 Mk. Off. an **W. Thiede, Hannover,** Friesenstrasse 9. 7766

Kino

in Mitteldeutschland, 320 Plätze, gut eingerichtet, sofort an zahlungsfähigen Käufer sehr günstig zu verkaufen. Off. an Hoffmann, Naumburg a. d. S., Jägerstr. 64. 7816

Patentverkauf oder Lizenzabgabe.

Das D. R. P. 237 133 betr. Kinematogr. Apparat mit zwei vom Vorschubg. Triebe des Filmbandes getrennten Mag. zinkasten, bei dem die beiden Filmspulen mit dem Triebwerk gekuppelt sind, ist zu verkaufen oder im Lizenzwege zu vergeben. 7842

Nähere Auskunft erteilen Patentanwälte E. Lamberts und Diplom-Ing. Geisler, Berlin S. W. 61, Gitschinerst. 107.

Gelegenheits-Kauf

Vollständige Kinoeinrichtung: Apparat compl. mit Feuerschutztrommeln, Objektiv, eisernes Bockgestell, Projektionsbogenlampe, **Umformer** für 220 Volt, 60 Volt, 35 Amp. mit Anlasser und ca. 1000 m guterhaltene Films, alles zusammen für den Spottpreis 410 Mk. verkäuflich. Die Einrichtung ist fast neu. Transformator für Wechselstrom 220 Volt, 60 Amp. 60 Mk. **Berliner Lichtspiel-Agentur, Berlin SW. 48**, Friedrichstrasse 238. 7800

Gebrauchte Kino-Apparate,

gebrauchte Zubehörteile, Objektive, Lampen, Lichteinrichtungen für Elektr. und Kalklicht, Widerstände, gebrauchte Films etc. etc. zu Spottpreisen stets lieferbar. Man verlange Offerte. **Adolf Deutsch, Leipzig**, Dörrienstrasse 3. Telephon 16361. 7850

Aufnahme-Apparat

System Messter, tadellos in Funktion, Ia. Optik, komplett, mit 5 Kassetten, gr. Stativ, Panoramaplatte und stab. Koffer, **umständehalber spottbillig zu verkaufen.** 7809

Otto Salomon, Leipzig,

Langestrasse 12.

Erstklassiger 7770

Reise-Kinoapparat

fa[illegible] neu, komplett, für 200 Mk. **zu verkaufen.** 1 Programm, Ia. Films spottbillig. **F. Isecke, Langenbochum bei Herten**, Schlägel- und Eisenstr. 2.

Gebr. **Kinoapparate** spottbilligst! Ernst, Berlin 16, Brückenstr. 6. 7675

Billig! Gelegenheitskauf! Preiswert!

Ernemann-Imperator-Kinoeinrichtg., Stahlprojektor, komplett, auf eis. Bock, m. Sparbogenlampe, Mod. III, Elektromotor, Lichtbildeinricht., Aluminium-Projektionswand, 3×4 m, Quecksilberdampfumform., Drehstr. 220 V., Gleichstrom 55 V. 40 Amp., Marmortaf. m. Volt- u. Amperemeter, eis. Proj. Raum, in Sa[illegible]ke pass., m. Tür, 2×3 m, m. Proj.-Fenst. Ernem. f. Proj. u. Lichtb., Umroll., Filmspul., Schalt., Sicher., Glühlampen, Notlamp. usw. **Alles wie neu, nur 90 Std.** ben. Ev. n. i. Betr. z. bes. Näh. Ausk. d. G. Kohl, Schwedt a. O., Brückenstr. 14. 7765

Kino-Apparat!

Eine kompl. Vorführungs-Kino-Einrichtung mit sämtl. Zubehör, nagelneu, neuestes Modell Ilen & Beckmann, steht billig zu verkaufen zu jed. annehmbaren Preise. Off. unt. R. H. 7780 an den „Kinematograph". 7780

Transformator

225 Volt prim., 35 Amp., 45 Volt sec., 40 Mk. **2 Wech.-Bogenlampen mit Widerstand**, Stück 35 Mk., **1 Ventilator**, gross, 85 Volt, 45 Mk., ferner den Film **„Das Brandmal"**, Drama in 3 Akten, ca. 750 m, 15 Mk. **K. Haas, Nieder-Ramstadt (Hessen).** 7778

Stuttgarter Lichtspielhaus, Calwerstrasse.

Unglaublich war der Erfolg und:

Wir bestätigen hiermit, dass wir mit dem Film

Die Schrecken d. Fremdenlegion

ein brillantes Geschäft gemacht haben. Dieser hochaktuelle Schlager — das Thema unserer Zeit — wurde von Herrn Rezitator Max Schulze, Chemnitz, einem ehemaligen Fremdenlegionär, trefflich illustriert und brachte uns täglich ausverkauftes Haus. Wir sagen Herrn Schulze unsern verbindlichsten Dank und empfehlen ihn allen Theaterbesitzern bei Spielen des Bildes: „Schrecken der Fremdenlegion" aufs dringendste.

Mit seiner überzeugenden Erklärung erlangte das Bild den Höhepunkt seiner Bedeutung und mit seiner Reklame erzielten wir volle Kassen.

Dies zeichnen der Wahrheit gemäss

Stuttgart, den 16. Mai 1914

Weitzel & Schilling, Besitzer.

NB. Der Film ist von A. F. Döring, Hamburg. Monopol für Süddeutschland **Weygand, Mannheim**, Heinrich Lanzstr. 31; Baden, Westfalen etc. **E. Pulschen, Mülheim**, Ruhr. Die ständige Adresse des Herrn Schulze ist **Chemnitz**, Apollostrasse 17, II. 7813

Präzise Arbeit! 6419 **Bestes Material!**

Alle Reparaturen

an kinematogr. Apparaten jeden Systems, speziell Neuzahnen der Transportrollen, führe ich schnellstens aus. Einheitspreis für Neuzahnungen in jeder Zähnezahl pro 2 Rollen 7,50 Mk. **Feinmech. Werkstatt W. Mette, Essen** (Ruhr), Schützenstr. 13. Telephon 4034

Elektr. Piano

Hupfeld, spielt Klavier, Harmonium allein, auch beides zusammen mit 20 Noten, Wert 3000 Mk., ist noch wie neu, für 1500 Mk. Kasse zu verkauf. Arthur Hoffmann, Altenburg, S.-A. 7759

1000 Klappstühle

fast neu, mit und ohne Plüsch oder Lederpolster, Peri- und Silberwände, 1 Pathé-Apparat mit Zubehör, 1 Umformer, Glasschilder, 1 Piano, Orchestrion und elektr. Piano mit Flötenbegleitung, billig verkäuflich. 7649
Kessler, Berlin, Littauerstrasse 3.

Ca. 550 Stck. Klappsitze

davon 90 Stck. fein gepolstert, billig zu verkaufen. **Fridolin Hescher, Plauen i. Vgtl.** 7691

500 Klappsitzstühle

geteilt oder im ganzen spottbillig zu verkaufen. Anfragen erb. an **Central-Theater, Karlsbad**, Böhmen. 7689

6 Bänke mit Lehne, 1 Schachtventilator 1 PS., 110 Volt Gleichstrom, spottbillig zu verkaufen durch **E. Trintkammer, Elberfeld**, Altenmarkt 3. 7821

1 Hupfeld echtes Gegenplatto, noch wie neu, billig **zu verkaufen.** Anschaffungspreis 8000 Mark. Enorm. Nachlass. Angeb. erb. n. **Leipzig**, Scharnhorststr. 5, III. l. 7761

Projektions Kohlen

zu Fabrikpreisen, mit Rabatt liefert **F. Deozio, Elektriker, Brandenburg a. H., Kirchhofstr. 23, II.** 3876

Film-Aufnahmen

aller Art übernimmt und garantiert für beste Photographie 7755
W. Gresskiewitz, Berlin SO. 26, Oranienstr. 197.

Ständig

50 000 m Blankfilm

zu **verkaufen.** Tadellos erhalten. **Fritz Gilies**, Filmverleih, G. m. b. H., Film-Verleihgeschäft, **Berlin C. 25**, Alexanderstr. 55, Königsstadt 4537. 7831

Kalklicht-Einrichtung

mit Reduzierventil und Leinwand kauft Lichtspieltheater, Spremberg. 7815

Gute Films verkaufe

No.	per Meter 2 Pfg.	m
2531.	Dornröschens Rache	280
2533.	Schwesternl. u. i. Folgen, Dr.	330
2535.	Wiedergefunden, Dr., 2 Akte	800
2517.	Silva, Drama	255
2553.	Ein leutsel. Waisenkind, Dr.	275
2563.	Ein schuldbel. Gewissen, Dr.	115
2578.	Ein seltsamer Traum	95
2580.	Zwei Paar Hände, humor.	100
2583.	Gerettet durch d. Jugendwehr	100
2581.	Lehmann i. d. Heimat, humor.	200
2585.	Die Stimme ihres Kindes, Dr.	315
	Per Meter 3 Pfg.	
2569.	Mene Tekel, Malen. a. d. Jens.	260
2572.	Wenn das Laub fällt, 2 Akte	700
2573.	Das Weib aus d. Volke, Dr.	300
2574.	Die Jagd n. Millionen, 2 Akte	600
2576.	Das Weib ohne Herz, 2 Akte	600
2579.	Aufstieg i. d. Cordilleren, Nat	100
2581.	Henning und seine Flucht	185
2582.	Der Hauptmann v. Köpenick	135
	Per Meter 4 Pfg.	
2577.	Titanic o. in Nacht u. Eis, 2 A.	600

Ein kompl., fast neuer **Vitaskop-Apparat** mit allem Zubehör: Objektiv mit Fassung, elektr. Lampe, Lampenhaus, Kondensator und 2 Ersatzlinsen, Widerstand, Motor, Leitungsschnur usw., für 225 Mk. verkäuflich. Auf Wunsch sende Photographie und ausführliche Beschreibung. Verlangen Sie gratis und franko meine reichhaltigen Filmlisten. Versand per Nachnahme. Umtausch gestattet. 7817
J. Petersen jr., Flensburg, Hochstr. 11.

Kino Saal ohne Konk. zu verpachten, evtl. Teilh. m. 2—3000 M. Off. u. R. W. 7826 a. d. Kinemat. 7826

Verkaufe Films

tadell. erh., à 3, 4 u. 5 Pfg. p. m. Liste gratis u. franko. H. Petersen, Flensburg, Grossestrasse 39 II. 7828

Achtung! Achtung!

Verkaufe Filmspulen

für jeden Apparat passend

für 300 m Film	25 cm	à St. M.	1.—
„ 350 „	„	27 „	„ „ „	1.20
„ 400 „	„	29 „	„ „ „	1.50
„ 450 „	„	30 „	„ „ „	1.55

Zerlegbare Spulen

mit Bagonet kosten à St. 20 Pfg. mehr, für Pathé-Frères-Apparat passend und mit 10 Pfg. Aufschlag berechnet.

Th. Siebert, Neheim-Ruhr, Tel. 214.

NB. Bei Bestellung ist der Durchschnitt des Zentrumloches anzug. 3394

Billets

fabelhaft billig. 6368

Aug. Arendt, Billetfabrik, Eberswalde

1 Fläschchen jahrelang erprobten

Filmkitt

erhält man bei Einsendung von 1 Mk. 1 K. 20 in Briefmarken. 7605
F. Kraus, Eger (Böhm.), Langegasse.

Filmtitel

in allen Sprachen.

Prima Qualität. 7097
Billigste Preise.
Schnellste Lieferung.

Internationale Filmtitel-Fabrik A. Lindenzweig, Berlin SW. 48

Friedrichstrasse 27 K.

Weiss und farbig.

Karton für Plakate und Schilder.

Silberpapier f. d. Lichtschirm

gibt hellere Bilder, 70 cm breit, Meter 25 Pfg.

Firmen-, Zahlen-, Datum-, Buchstaben-Stempel.

Friedrich Strenger, Essen-Ruhr, Viehoferst. 29
Dortmund, Kuckelke 2,
Duisburg, Königstr. 74.

Im Auftrag tulgendes! **2 220 Volt Gleichstr.** billigst: 1 Umformer 140/72 Volt, 45 Ampère, mit Anlasser, Schalttafel einschl. Sicherungen, Schalter u. Ampèremeter, einger. zum Umschalten auf 220 V. Netzspannung m. Bogenl.-Widerst., 10 stufig, kompl. **500 Mark.** 184 Theaterklappsitze in dreierlei Ausführungen 700 Mk. 1 Antriebmotor, 1/16 PS., 220 V., 24 Mk. 2 Stufenwiderst., 220 V., 0,7 Amp., à 9 Mk. 2 Wandfächer, 300 mm, 220 V., à 15 Mk. 6 Deckenbeleuchtungskörper à 2 Mk. 1 Portiermantel mit Mütze 20 Mk. 1 neue Boyuniform mit Mütze 30 Mk. Diverse elegante rote Vorhänge mit Messingstangen. **Umformereinrichtung evtl. leihweise.** 7829

G. Renz, elektr. Masch., **Metzingen (Wttbg.).**

Films gesucht

wissenschaftliche, Landschaften etc., für Schulen geeignet, in Kauf oder leihweise, tadellos erhalten. Ausführl. Listen erb. unter P. O. 7693 an den Kinematograph. 7693

Für Kino-Theater

sehr geeignet ist in einem Ort von 6000 Einw., angrenzenden Industrieorten, **ohne Konkurrenz**, ein gr. Ateliergeb., Saal 12 m l., 7 m br., 7-9 m hoch, in prima Lage zu vermieten. El. Lichtanschl. im Bau. Off. u. **„Kino" J. 787** an **Haasenstein & Vogler, Dresden.** 7721

Besseres

Lichtspieltheater

jetzt geschlossen, mindestens 600 Sitzplätze, in nur **verkehrsreichster** Geschäftslage, von allererstklassigem, erfolgreichen Kinofachmann mit eigenem, geschulten Personal nur unter wirklich günstigen Mietbedingungen **sofort** anzumieten gesucht in Großstadt oder grösserer Provinzstadt von mindestens 200 000 Einw. Ausführl. Angaben erbeten unter **R. M. 7801** an den „Kinematograph" 7801

Kinematograph

zu pachten oder kaufen gesucht. Ort egal. Verhältnisangabe erwünscht. Off. unt. F. D. V. 8665 an **Rudolf Mosse, Frankfurt a. M.** 7762

Vor Schaden behütet
sind Sie, wenn Sie sich vor Gründung od. bei Streitigkeiten in [illegible] u. Konkursen an Spezialist **Dr. jur. Lorenz, Berlin 71, Gitschiner Str. 106** wenden

Bar Geld von 100 Mk. an verleiht streng reell, diskret und schnell **C. Gründler, Berlin 143**, Oranienstrasse 165a. Grösste Umsätze seit Jahren, Prov. erst b. Auszahlg. Bequeme Ratenrückzahlg. Bedirg. gratis u. franko 71..0*

Mutoscop-Apparat

gebraucht, aber tadellos erhalten, zu kaufen gesucht. Off. an das **Union-Theater, Beuthen, O.-S.** 7802

Kino-Aufnahme-Apparat

gebraucht, jedoch tadellos erhalten, billigst **zu kaufen gesucht.** Offerten u. **R. J. 7787** an den Kinematograph.

Zu kaufen gesucht:

350—400 gebrauchte, aber noch gut erhaltene

Klappstühle

Angebote erbitte an **O. Rehmünder, Herne i. W.** 7623

Kaufe gut erhaltenen **Film** 7769

Quo vadis

Biografon, Opocno, Böhmen.

Passions-Films

und andere religiöse, Märchen, wissenschaftliche Films gesucht. Off. unter R. N. 7803 a. d. Kinematogr. 7803

Kaufgesuch

Films, speziell humorist., industrielle, wissenschaftliche, Tricks etc. zu kaufen gesucht. Off. unter **R. L. 7790** an den Kinematograph.

Wer verleiht Tonbilder?

Bedingungen und Liste erbeten an **Chr. Staak, Apenrade (Schleswig-Holstein), Opera-Lichtspiele.** 7767

Einzig reelles Kaufangebot!

Rein private Verhältnisse (keine Geldverlegenheit) nötigen zum sofortigen Verkauf eines in vollem Betriebe befindlichen, mustergültig und modern ausgestatteten, 600 bequeme Sitzplätze enthaltenden 7818

Lichtspiel-Palast-Theaters

grosser, hoher Theaterbau mit Balkon, in einer sich rapid entwickelnden, westfälischen Stadt von 50 000 Einwohner mit voller uneingeschränkter Schankkonzession. Dieses Unternehmen ist das älteste und bestfrequentierteste am Platze. Nur eine kleinere Konkurrenz vorhanden. Jedes Risiko ist ausgeschlossen. Nur schnell entschlossene kapitalkräftige, ernste Reflektanten wollen Anfrage richten unter **R. S. 7818** an den „Kinematograph".

Lichtspieltheater

In einer der grössten Industriestädte Westdeutschlands ist ein grosses, erst im vorigen Jahre erbautes, mit modernem Luxus eingerichtetes **Lichtspieltheater** mit etwa 600 Sitzplätzen unter günstigen Bedingungen

zu verpachten.

Nur kapitalkräftige Reflektanten, welche die pünktliche Erfüllung der kontraktlichen Pflichten verbürgen können, wollen sich melden an **L. Elias, Köln,** Weidenbach 21. 7779

Kaiser-Theater Bremen, Sögestr. 46,

312 Sitzplätze, **allererste und lebhafteste Lage, ist** 7579*

per 1. Oktober zu vermieten.

Hans Borlfeldt, Bremen.

Verkaufe preiswert mehrere gebrauchte und neue

Umformer

für Gleichstrom 220 u. 440 Volt, 35, 50 u. 65 Ampère; für Drehstrom 110, 220 380 u. 400 Volt, 40, 50, 75 u. 100 Ampère; **2 Widerstände** für 65 u. 110 Volt, bis 50 Ampère regulierbar; **1 Ozonspritze,** neu. **F. W. Feldscher, Hagen i. W.,** Kampstr. 8. Fernruf 1247. 7627

Romeo & Julia

Ein **herrlich kolorlertes, spannendes** Drama in 3 Akten, noch fast wie neu, ist spottbillig zu **verleihen, sofort frei.** 7822
Willy Knoth, Schönebeck a. Elbe, Am Randel 7.



Wollen Sie ein gutes Theater kaufen oder beabsichtigen Sie ein solches zu verkaufen??

so wenden Sie sich sofort an die

Internationale Lichtspiel-Agentur, L. A. Taubert, Chemnitz i. Sa.,
Henriettenstr. 39. Telephon 230.

Einige meiner Verkäufe: 5733
„Weltkinematograph", **Basel**, „Carola-Theater", **Leipzig**, „National-Theater", **Freiberg** (Schles.), „Apollo-Theater", **Leipzig-St.**, „Welt-Theater" (Lipsia-Haus), **Leipzig**, „Welt-Theater", **Leipzig-Reudn.**, „Olympia-Theater", **Leipzig-Möck.**, „Walhalla-Theater", **Breslau**, „Tivoli-Lichtspiele", **Breslau**, etc. etc.

Feinste Referenzen. Schnelle Bedienung. Für Käufer Vermittlung kostenlos. Verlangen Sie bitte meine Bedingungen **gratis!**



Nie wiederkehrendes Angebot

in Schicht und Perforation [illegible]

1.	**Kavaliere,** [illegible] ca. 150 m	6.50
2.	**Der angef. Bräutigam,** ca. 150 m	6.50
3.	**Die lieben Freunde,** [illegible] ca. 200 m	10.00
4.	**Die Braut v. Messina,** Dr. ca. 200 m	12.00
5.	**Die Haldin v. Sulden,** Dr. ca. 220 m	11.00
6.	**Die beiden Brüder,** Dr., 2 Akte, ca. 400 m	25.00
7.	**Die Trapezkünstlerin,** Dr. 2 Akte ca. 400 m	18.00
8.	**Der Stiefvater,** [illegible] 2 Akte, ca. 400 m	15.00

Wollen Sie wirkl. gute [illegible] und keinen Schund, so bestellen [illegible] Versand: **R. Haas, Nieder-Ramstadt** (Hessen).

Film-Verkauf

Um Filmlager zu verkleinern [illegible] Verleihgeschäft mehraktige [illegible] Dramen, humor. und Natur [illegible] äusserst billigen Preisen. [illegible] zu Diensten. Anfragen erbeten unter **R. L. 7789** an den Kinematograph.

Beisetzung des Kardinals Kopp

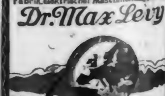
beide Teile, und **Kaisermanöver 1913 zu kaufen gesucht.** Preis- [illegible] Länge erbeten an **August Wagner,** Kinobesitzer, **Neisse,** Josefstr. 27.

10,000 Reklamezettel 2 M. Preisl. frei
B. Sellin, Berlin, AlteJakobst. 48a

Kino-Mechaniken

aller Systeme zu kaufen gesucht.

Kinohaus A. F. Döring, Hamburg 33.





Für die Redaktion verantwortlich: Emil Perlmann. — Druck und Verlag von Ed. Lintz, Düsseldorf.